

Geschäftsbericht 2021
Konzern Versicherungskammer



Geschäftsbericht 2021

Über diesen Bericht

Die Menschen hinter dem Konzern Versicherungskammer

Auf unserem Titelblatt begrüßen Sie Thao My Dao, Dr. Frank Walthes und Anna Wendenburg.

Thao My Dao (links) ist Auszubildende im Konzern Versicherungskammer – hier lernt sie alles rund um das Thema Versicherungen und Finanzen. Dabei durchläuft sie unterschiedliche Stationen – gerade befindet sie sich im Außendienst und kümmert sich vor Ort um die Anliegen unserer Kunden.

Dr. Frank Walthes (Mitte), promovierter Volkswirt, ist seit 2012 Vorsitzender des Vorstands des Konzerns Versicherungskammer. Eine der herausforderndsten Aufgaben und zugleich das zentrale Thema für den Versicherungskonzern ist es, Stakeholder-Interessen in einer VUCA-Welt, bestehend aus Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität, nachhaltig zu gestalten.

Anna Wendenburg (rechts) ist Juristin und Spezialistin im Bereich der Finanzberichterstattung. Dabei hat sie nicht nur viel mit Zahlen zu tun, sondern wirkt auch bei der Umsetzung neuer regulatorischer Vorgaben in der Finanzberichterstattung mit. Ihre Kernaufgabe ist die Prozesssteuerung rund um die Erstellung von Geschäftsberichten – so wie auch diesen hier, den Sie gerade in den Händen halten.



Digital Reporting

Den Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer sowie die Berichte seiner Einzelunternehmen finden Sie unter www.vkb.de.

Hinweis bezüglich der Schreibweise

Im Folgenden wird, aus Gründen der flüssigeren Lesbarkeit, der Plural von Personengruppen (m/w/d) im Einklang mit der Duden-schreibweise gebildet, selbstverständlich sind jeweils Personen jeden Geschlechts inkludiert.

4 Porträt

- › Geschäftszahlen im Überblick **4**
- › Brief des Vorstands **5**
- › Der Konzern Versicherungskammer **7**
- › Tradition und Innovation **9**
- › 2021: stabile Entwicklung **11**
- › Das vergangene Jahr **13**
- › Beste Aussichten **15**
- › Gremien **17**
- › Konzernstruktur und Einzelunternehmen **18**
- › Leistungsspektrum **19**
- › Multikanalvertrieb **20**

21 Konzernlagebericht

- › Detailinhalt **21**

87 Konzernabschluss

- › Detailinhalt **87**

99 Konzernanhang

- › Detailinhalt **99**

128 Ergänzende Angaben

- › Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers **128**
- › Bericht des Verwaltungsrats **136**
- › Beiräte **137**
- › Anschriften **147**
- › Impressum **155**

Geschäftszahlen im Überblick

Konzern Versicherungskammer		2021	2020	2019	2018	2017
Gebuchte Beitragseinnahmen (brutto)	Mio. €	9.280	9.359	8.706	8.314	8.104
› Segment Komposit	Mio. €	2.924	2.892	2.930	2.770	2.673
› Segment Leben	Mio. €	3.502	3.748	3.235	3.074	3.018
› Segment Kranken	Mio. €	2.854	2.719	2.541	2.470	2.413
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	Mio. €	-6.412	-6.085	-6.474	-6.205	-5.739
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	Mio. €	-1.301	-1.293	-1.292	-1.214	-1.141
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	259	331	122	336	274
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen ¹	Mio. €	1.569	1.342	1.533	1.456	1.878
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	305	363	257	499	411
Jahresüberschuss	Mio. €	173	325	157	346	253
Kapitalanlagen ¹	Mio. €	60.517	58.160	55.291	53.168	51.153
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	Mio. €	57.107	54.865	52.332	50.419	48.785

¹ Ohne fondsgebundene Lebensversicherung.

Der Konzern Versicherungskammer ist ein Personen- und Sachversicherer. Er ist bundesweit der größte öffentliche Versicherer und der siebtgrößte Erstversicherer in Deutschland.

Mit 11 Versicherern und den drei starken Regionalmarken „Versicherungskammer Bayern“, „Feuersozietät“ und „SAARLAND Versicherungen“ ist er der „Versicherer der Regionen“. In den Geschäftsgebieten der Versicherungskammer Bayern, Bayern und Pfalz, ist er mit einem Kundenanteil von 35 Prozent Marktführer. Führende Positionen nimmt er auch in den Geschäftsgebieten Berlin, Brandenburg und im Saarland ein. Im Kranken-, Pflege- und Reiseversicherungsgeschäft ist der Konzern Versicherungskammer bundesweit tätig. Zudem kooperiert er mit den Allgemeinen Ortskrankenkassen (AOK) in Bayern und Sachsen-Anhalt sowie mit der bundesweiten Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG).

Im Direktvertrieb ist der Konzern Versicherungskammer als Kommunal- und Landwirtschaftsversicherer sowie im Onlinegeschäft mit BavariaDirekt bundesweit erfolgreich.

Die Produktpalette umfasst die Absicherung von Lebens- und Sachrisiken für Privatkunden, Firmen, Landwirte, Beschäftigte in freien Berufen, kommunale Gebietskörperschaften sowie weitere öffentlich-rechtliche Einrichtungen und Institutionen. Für den Leistungs- und Schadenfall garantiert der Konzern Versicherungskammer jederzeit eine zuverlässige, kundenfreundliche und serviceorientierte Abwicklung. Mit vielfältigen digitalen Lösungen bietet er seinen Kunden überzeugende Mehrwerte.

9,28 Mrd. Euro

Auf diese Summe ist das Beitragsvolumen (brutto) angewachsen.

Brief des Vorstands

Tradition und Innovation im Einklang

*Sehr geehrte
Damen und Herren,*

im Jahr 2021 bestimmte nach wie vor die Coronapandemie das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben. Die Herausforderungen niedriger Zinsen, der Regulatorik, des demografischen Wandels, aber auch des Klimawandels bleiben ebenfalls bestehen. Denken wir nur an die großen Unwetterereignisse im Sommer 2021. Die Auswirkungen derart schlimmer Extremwetter sind nicht nur ein Thema der Versicherer, sondern hier sind alle Betroffenen gefordert.

Die Pandemie sorgte im Konzern Versicherungskammer für einen ordentlichen Digitalisierungsschub. Hier haben wir im Jahr 2021 große Schritte nach vorne gemacht, und zwar im Kontakt zu unseren Kunden einerseits und bei den internen Abläufen andererseits.



Wir forcieren konsequent die digitale Transformation. Wir setzen auf neue Technologien zugunsten der Convenience-Ansprüche unserer Kunden, die für das Unternehmen im Mittelpunkt stehen. Erneut gelang es uns damit, die Kundenorientierung zu steigern. Aber auch intern geht der digitale Umbau in großen Schritten voran. Unser konzernweites Smart-Working-Konzept ist mitten in der Umsetzung.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich bei allen unseren Kunden sowie Geschäftspartnern herzlich bedanken. Als in den Regionen verwurzelter öffentlicher Konzern und Teil der Sparkassen-Finanzgruppe geht es bei der Versicherungskammer immer um die Menschen und ihre Anliegen. Wir stehen ein für Sicherheit und Service, auch in Umbruchzeiten, und wir stellen uns diesen Umbruchzeiten, indem wir Tradition erfolgreich mit Innovation verbinden.



Dr. Frank Walthes
Vorsitzender des Vorstands
Konzern Versicherungskammer

Der Konzern Versicherungskammer – regional und bundesweit

Der Konzern Versicherungskammer gehört zur Sparkassen-Finanzgruppe und ist damit gemeinsam mit den anderen öffentlich-rechtlichen Versicherern, den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka Teil des größten Verbunds von Finanzdienstleistern in Deutschland. Der Konzern Versicherungskammer ist nach Beitragseinnahmen der siebtgrößte Erstversicherer in Deutschland und beschäftigt rund 7.000 Mitarbeiter. Die Gruppe der öffentlichen Versicherer belegt nach Beitragseinnahmen im deutschen Versicherungsmarkt Platz 2.

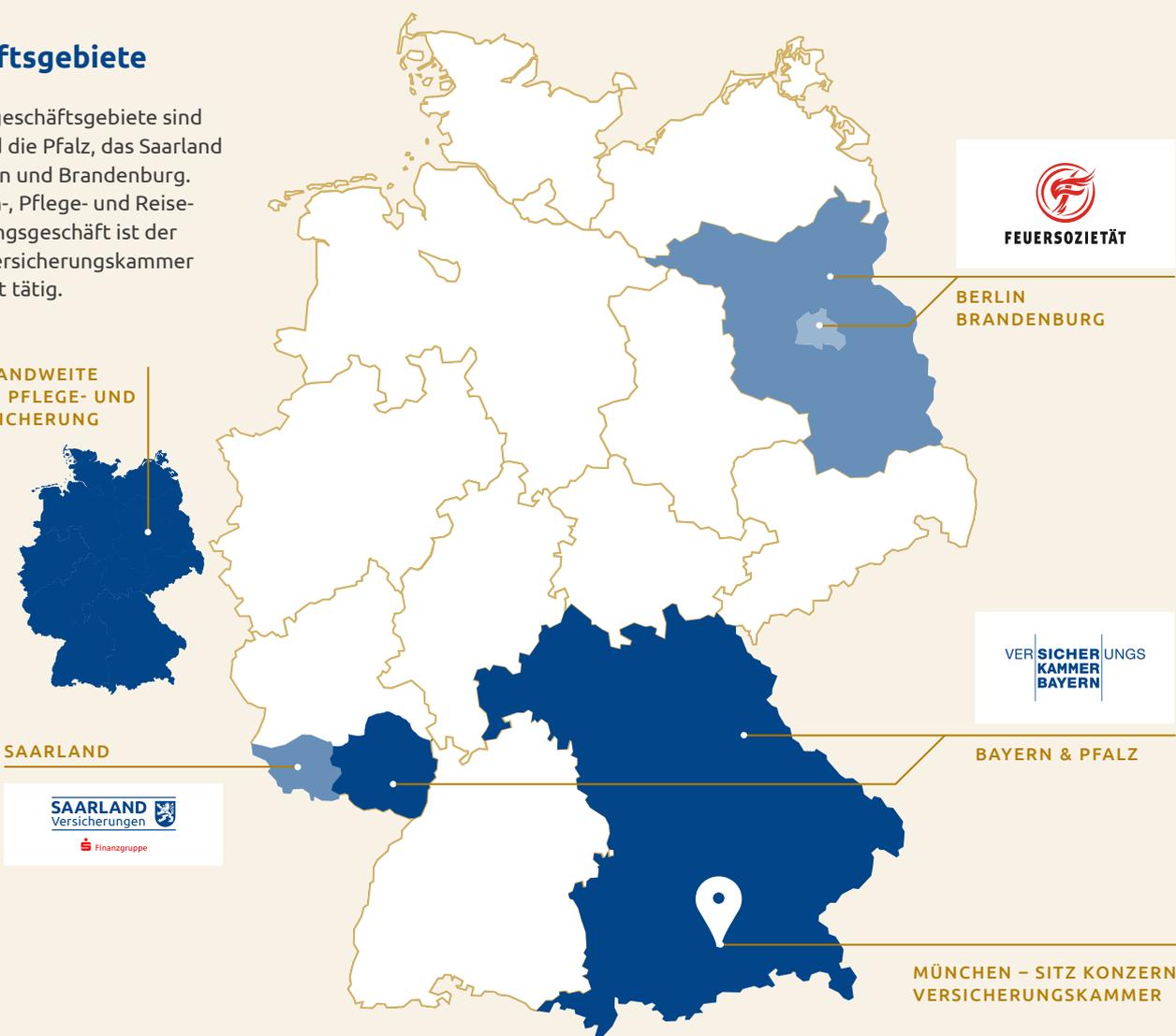
Marken und Einzelunternehmen

KONZERN VERSICHERUNGSKAMMER		VERSICHERUNGSKAMMER	
KOMPOSITVERSICHERER		LEBENSVERSICHERER	
	Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts		Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG
	Bayerische Landesbrandversicherung AG	KRANKENVERSICHERER	
	Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG		Bayerische Beamtenkrankenkasse AG
	SAARLAND Feuerversicherung AG		Union Krankenversicherung AG
	Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG	RÜCKVERSICHERER	
	Union Reiseversicherung AG		Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG
	BavariaDirekt Versicherung AG		

Geschäftsgebiete

Die Hauptgeschäftsgebiete sind Bayern und die Pfalz, das Saarland sowie Berlin und Brandenburg. Im Kranken-, Pflege- und Reiseversicherungsgeschäft ist der Konzern Versicherungskammer bundesweit tätig.

DEUTSCHLANDWEITE
KRANKEN-, PFLEGE- UND
REISEVERSICHERUNG



Versicherungsleistungen Konzern Versicherungskammer

Über **25** Mio. Euro
täglich

zahlte der Konzern Versicherungskammer an den 253 Arbeitstagen im Jahr 2021 durchschnittlich an Versicherungsleistungen (brutto) aus.

Beitragseinnahmen 2021 Konzern Versicherungskammer



Tradition und Innovation zeichnen uns aus

Jubiläum: 100 Jahre Kommunalversicherung

Vor 100 Jahren wurde unter Beteiligung der kommunalen Spitzenverbände die Kommunalversicherung ins Leben gerufen. Seit dem Jahr 1921 nimmt die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts als heute größter öffentlicher Versicherer die Verantwortung für diese Kundengruppe wahr. Vielfältige Absicherungsmöglichkeiten und ein umfassendes Angebot von Serviceleistungen unterstützen mittlerweile die Träger bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben.



Attraktiver Arbeitgeber

In Pandemiezeiten bewährt sich der Konzern Versicherungskammer erneut als fürsorglicher Arbeitgeber. Er unternimmt alle Anstrengungen, um eine weitere Verbreitung des Coronavirus zu vermeiden. Auch Familienfreundlichkeit wird großgeschrieben: Das Zertifikat „Familienfreundliches Unternehmen“ zum audit berufundfamilie darf der Konzern Versicherungskammer dauerhaft verwenden. Ein hoher Frauenanteil, auch in der Führung, zeichnet das Unternehmen aus: Zwei der drei Vorstände der Chefetage der Kranken-, Pflege- und Reiseversicherung des Konzerns Versicherungskammer sind weiblich.



Digitale Arbeitswelten und Smart Working

Dem Konzern Versicherungskammer ist der Sprung in neue digitale Arbeitswelten gelungen. Innerhalb kürzester Zeit nach Beginn der Pandemie konnten nahezu alle Mitarbeiter mobil arbeiten. Rund 80 Prozent nahmen dieses Angebot an. Eine konzerninterne Umfrage belegte die positive Grundhaltung der Belegschaft gegenüber der pandemiebedingten mobilen Arbeitssituation: Über zwei Drittel der Befragten äußerten sich sehr zufrieden mit der Arbeit im Homeoffice. Die Mitarbeiterzufriedenheit strahlt auch auf die Kundenzufriedenheit aus. Durch das große konzernweite Smart-Working-Konzept schreitet die digitale Transformation weiter zügig voran.



Charta der Vielfalt

Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt beteiligt sich das Unternehmen jährlich am Deutschen Diversity-Tag. Junge Mitarbeiter stellten sich zudem der DIVERSITY CHALLENGE der Charta der Vielfalt und erreichten mit ihrem Lexikon zu integrativer Sprache den zweiten Platz. Und mit dem erstmals ausgeschriebenem Nachwuchswettbewerb „Diversity meets Journalism“ regte der Konzern Versicherungskammer junge Medienschaffende an, sich mit Diversity auseinanderzusetzen.





Pflegeinnovationspreis

Der Konzern Versicherungskammer verknüpft soziale Verantwortung mit Innovation: Erneut wurde im Jahr 2021 der Deutsche Pflegeinnovationspreis von der Union Krankenversicherung AG gemeinsam mit der Sparkassen-Finanzgruppe verliehen. Durch diesen werden vorbildhafte Projekte der Pflege bundesweit sichtbar gemacht und zur Nachahmung empfohlen. Er fördert Projekte, die den Herzenswunsch älterer Menschen ermöglichen, auch bei Hilfebedarf weiter zu Hause zu leben. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis ging an das Projekt „AWO Karlsruhe – Gut versorgt daheim im Quartier Rintheimer Feld“ in Baden-Württemberg.

Hohe Kundenorientierung durch digitale Interaktion

Die Kunden stehen für den Konzern Versicherungskammer im Mittelpunkt. Hohe Kundenzufriedenheit steht auch im Fokus der konzernweiten Initiative „Kundeninteraktion und Geschäftserfolg der Zukunft (KING)“. Im Rahmen dieses Programms werden Initiativen zur Steigerung der digitalen Kundeninteraktion u. a. in den Portalumgebungen sowie mithilfe von digitalen Self-Services durchgeführt. Überdies wurde auch der „Digitale Fallabschluss“ weiter vorangetrieben, der zur digitalen Unterstützung des Innen- und Außendienstes dient. Vor allem standen zur Weiterentwicklung der digitalen Kundenansprache der Ausbau der digitalen Ident-Möglichkeiten, die rechtssichere eSignatur, die automatisierte Verarbeitung von Onlineformularen sowie die Onlineterminierung im aktuellen Geschäftsjahr im Fokus. Crossfunktionale Einzelprojekte konzentrieren sich konsequent auf die Kunden. Eine konzernweite Plattform bündelt die digitalen Innovationen.



Preisgekrönte Digitalisierung

Gerade in Hinblick auf den Ausbau digitaler Dienstleistungen und Services nutzt der Konzern Versicherungskammer als moderner, kundenorientierter Versicherer neue Technologien und Möglichkeiten, um sowohl den stets wachsenden Convenience-Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden als auch seinen Mitarbeitern den Weg in ein „New Normal“ zu ebnet. Auszeichnungen bestätigen diesen Weg. Zum vierten Mal in Folge wurde der Einsatz für die digitale Transformation des Unternehmens im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben durch das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ von FOCUS MONEY honoriert. MORGEN & MORGEN und das Versicherungsmagazin zeichneten im Jahr 2021 den neuen Servicebaustein der Gebäudeversicherung ElektroMax für Landwirtschaftskunden in allen drei Kategorien aus. Der Konzern Versicherungskammer, Innovationstreiber auch in der traditionsreichen Ernteversicherung, übernimmt Organisation und Kosten der gesetzlich vorgeschriebenen Elektroprüfung durch den TÜV Süd. Datenerfassung und -transfer erfolgen via Tablet und App.

Digitale Innovation durch Start-up-Kooperationen

Der vom Konzern Versicherungskammer mitbegründete InsurTech Hub Munich eröffnet einen exklusiven Zugang zu einem globalen Innovationsspektrum aus Start-up-Unternehmen, das insbesondere für einen erfolgreichen Regionalversicherer die Zusammenarbeit mit den internationalen Start-up-Unternehmen ermöglicht. So wurde auch im Jahr 2021 die Wertschöpfungskette des Konzerns Versicherungskammer mit einer Vielzahl an modularen innovativen Lösungen entlang der strategischen Handlungsfelder des Konzerns Versicherungskammer ergänzt. Die Entwicklungspartnerschaft mit dem Fraunhofer-Institut IESE bearbeitet Themenkomplexe rund um die digitale Vernetzung des ländlichen Raumes. Dies manifestiert die Rolle des Konzerns Versicherungskammer als starker Partner der Kommunen und Landkreise. Mit dem BayernFunk wird aktuell der Rollout einer rein kommunal fokussierten Social-Media-Plattform fokussiert.

2021: stabile Entwicklung in allen Geschäftsfeldern



Der Konzern Versicherungskammer verzeichnete über alle Geschäftsfelder hinweg eine stabile Entwicklung und blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 zurück.

Mit innovativen Lösungen und marktgerechten Produkten ist der Konzern Versicherungskammer in allen Geschäftsfeldern in einem anspruchsvollen Markt sehr gut positioniert.

9.279.550.376

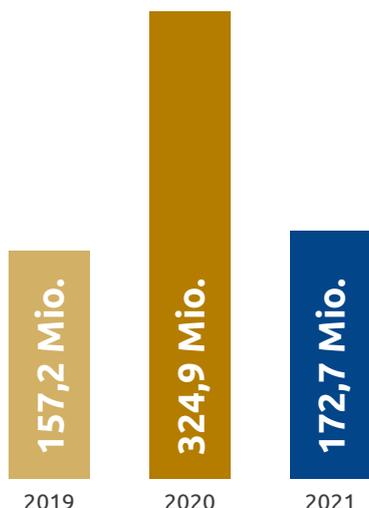
**Euro Beitragseinnahmen (brutto)
im Geschäftsjahr 2021**

Das versicherungstechnische Ergebnis in allen Geschäftsfeldern belief sich auf 259,2 (331,4) Mio. Euro.

**Komposit: +1,0 %
Kranken: +5,0 %**

**Starke und profitable Entwicklung
in Komposit und Kranken –
geplante Konsolidierung des starken
Vorjahreswachstums in Leben**

Der Konzern Versicherungskammer konnte bei den Bruttobeiträgen im Bereich Komposit um 1,0 Prozent und im Bereich Kranken um 5,0 Prozent zulegen. Im gesamten Versicherungsgeschäft verzeichnete er einen geringfügigen Rückgang der Bruttobeiträge um 0,8 Prozent und erzielte Beiträge in Höhe von 9,28 (9,36) Mrd. Euro.



Jahresüberschuss

Der Konzern Versicherungskammer verzeichnete über alle Geschäftsfelder hinweg eine stabile Entwicklung und blickt auch im Jahr 2021 auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Mit innovativen Lösungen und marktgerechten Produkten ist der Konzern Versicherungskammer weiterhin in allen Geschäftsfeldern in einem anspruchsvollen Markt sehr gut positioniert.

Die Unternehmensleitung des Konzerns Versicherungskammer bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernlageberichts insgesamt als gut.

Die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Versicherungskammer ist insgesamt als positiv zu bewerten. Eine detaillierte Finanzplanung gewährleistet, dass alle Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen können.

Die Geschäftsentwicklung in den drei Geschäftsfeldern gestaltete sich robust. Mit erzielten Beiträgen in Höhe von 9,28 (9,36) Mrd. Euro im gesamten Versicherungsgeschäft verzeichnete der Konzern Versicherungskammer einen geringfügigen Rückgang um 0,8 Prozent. Einer geplanten Konsolidierung des Beitragsvolumens in der Lebensversicherung stand dabei ein Beitragswachstum in der Krankenversicherung sowie in der Schaden- und Unfallversicherung gegenüber.

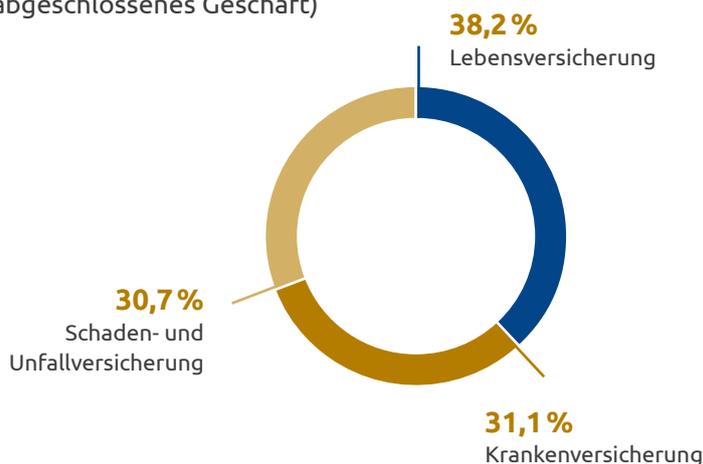
In der Schaden- und Unfallversicherung lag die Combined Ratio (nach GDV-Definition) im selbst abgeschlossenen Geschäft bei 100,8 (92,3) Prozent. Die Verwaltungskostenquote der Personenversicherer lag weiter unter dem Marktniveau. In der Lebensversicherung lag sie bei 1,5 (1,5) Prozent und in der Krankenversicherung bei 1,9 (2,0) Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis in allen Geschäftsfeldern belief sich auf 259,2 (331,4) Mio. Euro. Der Jahresüberschuss des Konzerns Versicherungskammer belief sich auf 172,7 (324,9) Mio. Euro und befand sich damit im Rahmen der Prognose des Vorjahres.

Der Konzern Versicherungskammer verfügt über eine stabile Eigenmittelausstattung und über eine hohe Bonität des aktiven Portfolios. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen.

Neben den dargestellten finanziellen Leistungsindikatoren werden im Konzern Versicherungskammer auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Konzernsteuerung herangezogen. Als bedeutsamster nichtfinanzieller Leistungsindikator wird im Konzern Versicherungskammer die Kundenzufriedenheit gesehen, die auch zentral in den Konzernzielen verankert ist. Gemessen wird die Kundenzufriedenheit im Konzern Versicherungskammer über zwei zueinander komplementäre Messsysteme, einmal als repräsentativer Top-down-Ansatz über die bundesweite KUBUS-Marktstudie des Marktforschungsinstituts MSR Consulting Group GmbH und einmal als transaktionales Bottom-up-Feedbackinstrument für die einzelnen Kundenkontaktpunkte bzw. Kundenreisen über das unternehmensinterne Kundenbarometer. In der bestandsrepräsentativen KUBUS-Studie von MSR (KUBUS = **K**undenorientiertes **B**enchmarking von Prozessen für die **U**nternehmens-**S**teuerung) konnten die drei Regionalgesellschaften des Konzerns Versicherungskammer im Geschäftsjahr 2021 bei der Kundenorientierung einen sehr guten Wert erzielen und sich im Vergleich zum Vorjahr gegenüber dem Wettbewerb erneut verbessern. Weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden in der nichtfinanziellen Erklärung näher erläutert.

Beitragsportfolio in %

(selbst abgeschlossenes Geschäft)



Das vergangene Jahr – Sicherheit und Service in Umbruchzeiten

Kundennähe in Umbruchzeiten

Serviceversprechen nach Unwetterserie im Sommer eingehalten

Als Regionalversicherer ist der Konzern Versicherungskammer nah an seinen Kunden – auch nach der fast beispiellosen Unwetterserie im Sommer 2021. So haben sich beispielsweise die internen Sachverständigen und eigenen Außenregulierer bewährt, die mit ihrer Expertise zügig bei den Kunden vor Ort waren, um diese zu unterstützen. Der Konzern Versicherungskammer hielt einmal mehr sein Serviceversprechen.

Er hilft bei der Bewältigung der Folgen des Klimawandels mit der Absicherung von Schäden durch Naturgefahren. Als verlässlicher Partner ging er gemeinsam mit seinen Kunden durch diese schwierige Zeit.



Hilfe für COVID-19-Genesene mit Post-COVID-Syndrom

Die beiden Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer, die Bayerische Beamtenkrankenkasse und die Union Krankenversicherung (UKV), kooperieren seit 1. November 2021 mit der Post-COVID-Ambulanz des LMU Klinikums München. Erkrankte Versicherte mit langwierigen und komplexen Beschwerden nach einer überstandenen COVID-19-Erkrankung sollen schnell eine weitreichende diagnostische Einordnung sowie eine interdisziplinäre Behandlung erhalten können. Ein weiteres Stück Sicherheit für die Kunden in Umbruchzeiten.

Kundenorientierung weiter ausgebaut

Der Konzern Versicherungskammer hat die Kundenzufriedenheit in seinen Konzernzielen verankert und misst diese regelmäßig u. a. über den KUBUS-Index. Im Jahr 2021 verbesserten sich die drei Regionalgesellschaften hinsichtlich des KUBUS-Index gegenüber dem Vorjahr – und zwar absolut und relativ gegenüber dem Marktdurchschnitt. Insbesondere bei der Kundenbindung war ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen. Zu begründen ist dieser Anstieg durch eine bessere allgemeine Markenwahrnehmung sowie einen höheren Anteil von Kunden, die in der jüngsten Zeit Kontakt zu uns hatten und sich somit von unserem guten Service überzeugen konnten.

Nachhaltigkeit in Umbruch- zeiten



Klimapakt²

Der Konzern Versicherungskammer mit Hauptsitz in München ist Teil des städtischen Klimapakts² – einer freiwilligen Selbstverpflichtung zur Einsparung von CO₂-Emissionen. Damit trägt das Unternehmen dazu bei, dass München bis zum Jahr 2035 klimaneutral wird. Die gemeinsamen innovativen Klimaschutzprogramme des Klimapakts² ergänzen eigene Ansätze im Bereich Nachhaltigkeit und tragen so zum Ziel bei, durch verantwortungsvolles Handeln dem Klimawandel Einhalt zu gebieten.

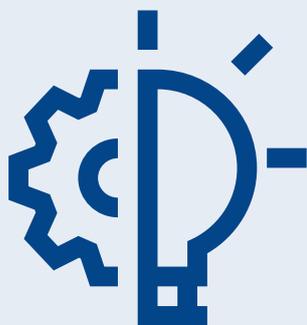
Nachhaltigkeit als Selbstverständnis

Allein schon die über 200-jährige Tradition zeigt, dass Nachhaltigkeit für den Konzern Versicherungskammer mehr als ein Trend ist. Darauf aufbauend und eingebettet in die Nachhaltigkeitsstrategie des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) hat das Unternehmen im Jahr 2021 seine Strategie für nachhaltiges Handeln entwickelt. Dabei wird Nachhaltigkeit durch die Vielfältigkeit des Themas dezentral in allen Organisationseinheiten bearbeitet. Zur Koordination und Steuerung wurde eine Stabsstelle unter Leitung des Nachhaltigkeitsbeauftragten im Ressort des Vorstandsvorsitzenden etabliert. Ziel ist es, das gesamte Anlageportfolio bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu gestalten. Wir unterstützen – sozial nachhaltig – Rettungs- und Hilfsorganisationen in allen Geschäftsgebieten. Anhand des Leitbilds des ehrbaren Kaufmanns agieren wir umsichtig und legen die Kundengelder dauerhaft sicher an.

Neue Strukturen in Umbruchzeiten

Bündelung der drei Lebensversicherungsgesellschaften

Der Konzern Versicherungskammer bündelte mit Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) rückwirkend zum 1. Januar 2021 seine drei Lebensversicherungsgesellschaften – Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG, Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG und SAARLAND Lebensversicherung AG – unter dem Dach der Bayern-Versicherung Lebensversicherung. Der bundesweit größte öffentliche Versicherer festigt mit diesem Zusammenschluss seine Marktposition.



Innovativ in Umbruchzeiten

Fondsgebundene Rentenversicherung investiert gezielt in nachhaltige Anlagen

Der Konzern Versicherungskammer brachte im Jahr 2021 mit PrivatRente NachhaltigkeitInvest eine fondsgebundene Rentenversicherung auf den Markt, die gezielt in nachhaltige Anlagen investiert. Zusammen mit dem Verbundpartner DekaBank bietet er erstmalig ein Altersvorsorgeprodukt an, das gezielt in Fonds und ETFs investiert, die ökologische und soziale Ziele verfolgen und zudem den Grundsätzen verantwortungsvoller Unternehmensführung genügen. Mit der neuen Police werden Kunden angesprochen, die mit ihrer Vorsorge an den Chancen der Kapitalmärkte teilhaben und zugleich eine nachhaltige Zukunft mitgestalten wollen.



Digitaler Versicherer jetzt BavariaDirekt Versicherung AG

„BavariaDirekt Versicherung AG. Ein Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe.“ – so heißt der digitale Versicherer im Konzern Versicherungskammer seit 1. Oktober 2021. Der bisherige Name des Risikoträgers, „OVAG – Ostdeutsche Versicherung AG“, verschwindet. Die Ratingagentur Standard & Poor's Global Ratings hat ebenfalls im Oktober 2021 ein Research-Update zur Bavaria-Direkt veröffentlicht: Sie wird nun ebenfalls als Kerngesellschaft des Konzerns Versicherungskammer eingestuft und verbesserte ihr Rating auf „A“ (gut); der Ausblick ist „stabil“.

Innovatives Versorgungsmanagement durch neue Kooperation privater Krankenversicherer

Der Konzern Versicherungskammer hat im Jahr 2021 mit drei privaten Krankenversicherern einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Künftig wird man im Bereich des Leistungs- und Versorgungsmanagements zusammenarbeiten. Ziel der Kooperation ist es, Versorgungsprozesse sowie Versorgungsqualität der insgesamt über 4 Mio. privat Vollversicherten auf einem optimalen Niveau zu halten. Erste Kooperationspartner sind Sandoz Deutschland im Bereich Pharma sowie eine psychosomatische Klinik.

Sponsoring in Umbruchzeiten

Der Konzern Versicherungskammer nimmt Verantwortung und Engagement ernst und trägt zu einem sozialen und sicheren Zusammenleben der Menschen bei. Eine intakte Gesellschaft ist dem Konzern Versicherungskammer wichtig. Er legt Wert auf langfristige und nachhaltige Beziehungen zu seinen Partnern. Ein Beispiel dafür: die langjährige Partnerschaft mit „Sternstunden“, der Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks. Auch die Partnerschaft mit der DLRG-Jugend Bayern steht für Kontinuität und feierte im Jahr 2021 ihr 20-jähriges Bestehen. In seinem Geschäftsgebiet in Berlin, Brandenburg, Bayern, in der Pfalz und im Saarland tritt der Konzern Versicherungskammer auch als Partner der Feuerwehren für Sicherheit und Prävention ein. Darüber hinaus unterstützt er in Berlin und im Saarland das Ehrenamt, wie etwa als Partner des Landesportbunds PRO EHRENAMT e. V.

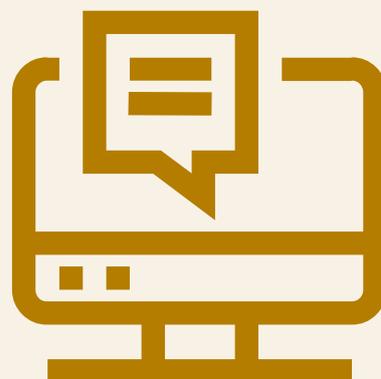
Beste Aussichten – digital in die Zukunft

Konsequentes Ausrichten an der Zukunft

Der Konzern Versicherungskammer verfügt über ein robustes Geschäftsmodell, das sich unter wirtschaftlich schwierigen Bedingungen und der fortdauernden Pandemie bewährt. So gelingt es trotz Unsicherheit, Unbeständigkeit und zunehmender Komplexität flexible und zielgerichtete Lösungen zu entwickeln und anzubieten, die an den Kundenbedürfnissen orientiert sind. Resilienz, Stabilität und Nachhaltigkeit zeichnen den Konzern Versicherungskammer aus und machen den größten öffentlichen Versicherer zukunftsfähig.

Digitale Transformation

Seit Gründung des InsurTech Hub Munich im Jahr 2017 beteiligt sich der Konzern Versicherungskammer aktiv an diesem Innovationszentrum und trägt so zur Zukunftssicherung am Standort bei. Der InsurTech Hub Munich hat sich zum europäischen Innovationszentrum der Versicherungsbranche entwickelt und befindet sich auf einem Wachstumspfad. Ein zentraler Beschleuniger der internen digitalen Transformation ist der Versicherungskammer Innovation Campus, der als konzerneigenes Forschungslabor neue Trends und Technologien am Markt identifiziert und bewertet. Neben der Generierung von Ideen treibt der Innovation Campus die Umsetzung der digitalen Initiativen bis hin zu einem fertigen Prototyp bzw. Minimum Viable Product voran. Die konzernweite Plattform steht für digitale Innovation im Rahmen des bestehenden Geschäftsmodells durch agile, crossfunktionale Arbeitsweise. Dabei sind zahlreiche Akteure des Konzerns Versicherungskammer wie Innovationsmanager, Data Scientists, IT-Mitarbeiter, Digital Champions, alle Fachbereiche sowie das CX-Lab, das das Kundenerlebnis ins Zentrum rückt, aktiv in das Geschehen involviert. Die Künstliche Intelligenz (KI) StARS prüft mit der Erweiterung Natural Language Processing (NLP) komplexer werdende Krankenhausrechnungen auf medizinisch korrekte Abrechnung und dies schneller und effizienter als zuvor. Auch lernt StARS NLP täglich selbstständig dazu: Unstrukturierte Unterlagen werden von der KI gelesen, verstanden und ausgewertet. LotUs, ein ebenfalls mit KI arbeitendes Programm, wurde für den Digitalen Leuchtturm 2021 der Süddeutschen Zeitung und Google nominiert. LotUs erkennt auf Basis von Kundenunterlagen Schwerstkranke und Menschen mit komplexen Krankheitsbildern, die für eine koordinierende Unterstützung durch speziell ausgebildete Kundenlotsen in Frage kommen.



Campus trifft Smart Working

Neue Arbeitsmodelle wie Agilität und crossfunktionale Zusammenarbeit sowie die deutliche Zunahme des mobilen Arbeitens erfordern die Schaffung neuer Arbeitswelten, um den sich daraus ergebenden Anforderungen und Chancen für die Mitarbeiter und Konzernunternehmen ideal zu begegnen. Gebündelt unter dem Begriff „Smart Working“ werden Rahmenbedingungen für einen Regelbetrieb erarbeitet, die sowohl die Interessen der Mitarbeiter als auch die des Unternehmens berücksichtigen. Dazu gehören eine moderne Arbeitsumgebung und Arbeitsplätze für Co-Working, die auf ganzheitlichen Gebäude-, Flächen- und Raumkonzepten basieren. Um das Zusammenkommen, den Austausch und die Weiterentwicklung zu fördern, werden die Standorte Nürnberg, Saarland, München und Berlin sukzessive nach dem integrativen Campus-Konzept weiterentwickelt. Unterstützt wird diese Transformation mit Change- und Kommunikationsmaßnahmen sowie durch den Einsatz einer neu entwickelten App zur eigenständigen Team- und Personalentwicklung.

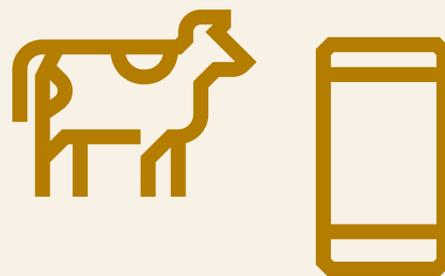


Mit RYSTA sicher lernen

Mit der CO₂-Ampel von RYSTA wird eine Alltagsrelevanz für die Betreiber der Schulen geschaffen und die Kundenbindung durch Präventionsmaßnahmen gesteigert. Mit dieser ermöglicht der Konzern Versicherungskammer nicht nur Schülern einen sicheren Besuch der Schulen in Zeiten der Pandemie. Die CO₂-Ampel ist auch ein Multisensor, mit dem der Betrieb und Unterhalt von Gebäuden überwacht und unterstützt werden kann.

Start-up „uptodate“ mit digitalem Geschäftsmodell

uptodate Ventures GmbH, das konzernerneigene Start-up, versteht sich als Plattform für innovative Produkte, Services und Apps als Teile des Ökosystems Living. Das Start-up mit seinem digitalen Geschäftsmodell ist für den Konzern Versicherungskammer ein weiterer Baustein, Kunden dabei zu unterstützen, sicherer, angenehmer und nachhaltiger zu leben. Das Flaggschiff-Produkt „Earnest“ ist die erfolgreichste Nachhaltigkeits-App in Deutschland. Sie unterstützt den Anwender auf vielerlei Art: zum Beispiel Verpackungsmüll vermeiden, sich gesünder und nachhaltiger ernähren, den Wasser-, Strom- und Gasverbrauch prüfen und senken.



Zukunftsträchtige App für das Leben auf dem Land

Um auch das Leben auf dem Land weiterhin modern und attraktiv gestalten zu können, werden digitale Technologien immer wichtiger. Die App „BayernFunk“ ist eine einzigartige kommunal ausgerichtete Social-Media-Plattform für die Region und etabliert die digitale Kommunikation im kommunalen Bereich zwischen Bürgern, ihrer Gemeinde, lokalen Institutionen und Vereinen. Mit dem Angebot unterstützen der Konzern Versicherungskammer, das Bayerische Rote Kreuz, der Landesfeuerwehrverband Bayern und das Fraunhofer-Institut IESE das lebhaftete Miteinander in der Gemeinde nun auch digital. Der BayernFunk ist Teil der „Digitalen Dörfer“, einer Plattform zum laufenden Ausbau der Digitalisierung im ländlichen Raum.

Solvabilität: Stabilität in stürmischen Zeiten



Trotz eines unvermindert schwierigen Kapitalmarktumfelds und gestiegener Schäden aus Naturgefahrenereignissen zeigt die Solvabilitätsquote des Konzerns Versicherungskammer die sehr gute Kapitalausstattung des Versicherers. Auch wurden Maßnahmen ergriffen, um angesichts der Herausforderungen der Zukunft eine stabile und auskömmliche Solvabilitätsquote sicherstellen zu können. Dazu gehören insbesondere Anpassungen auf Produkt- und Kapitalanlage-seite bei den Personenversicherern sowie beim Rückversicherungsprogramm der Schaden- und Unfallversicherer. Damit wirkt der Konzern Versicherungskammer den seitens der Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) geplanten regulatorischen Änderungen im Rahmen des Solvency II Reviews 2020 und dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld entgegen.

Zukunft setzt auf Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit wird in einem sehr breiten Kontext gebraucht, daher fokussiert sich der Konzern Versicherungskammer auf die Themen, bei denen er einen echten Beitrag leisten kann: einen sicheren Kapitalstock über Generationen und die Absicherung der Folgen des Klimawandels. Darüber hinaus stellt er Glaubwürdigkeit vor schnelle, öffentlichkeitswirksame Effekte. Als öffentlicher Versicherer engagiert sich der Konzern Versicherungskammer nachhaltig in den Regionen und bietet unter anderem als der führende Photovoltaikversicherer in Bayern einen passenden Versicherungsschutz sowie maßgeschneiderte Angebote für Hersteller erneuerbarer Energien und Betreiber des öffentlichen Nahverkehrs.

Den Kunden im Blick dank CX-Lab und Kundenbarometer

Die Anforderungen der Kunden verändern sich stetig. Im CX-Lab holt der Konzern Versicherungskammer die Stimme des Kunden direkt in den Prozess ein, wenn es darum geht, wertvolle Erkenntnisse zur Entwicklung von Ideen für neue Produkte, Services und Dienstleistungen zu bekommen. Die Kunden werden in jeder Phase des Entwicklungsprozesses miteinbezogen. Dazu arbeitet das CX-Lab unter anderem mit der Methode des Design Thinking. So können wertvolle Erkenntnisse zur Entwicklung von Ideen für neue Produkte, Services und Dienstleistungen gesammelt werden. Das gemeinsame Ziel: zukunftsweisende Lösungen erarbeiten. Ein weiteres Instrument zur Einholung der Kundensicht stellt das unternehmensinterne Kundenbarometer dar. Dieses misst seit einigen Jahren an den wichtigsten Kundenkontaktpunkten bzw. Kundenreisen (z. B. Schadenregulierung, Beratungsgespräch, Vertragsänderung, Telefonkontakt) die Zufriedenheit der Kunden mit dem gerade erlebten Prozess. Das Feedback der Kunden wird unmittelbar und zeitnah in die zuständigen Organisationseinheiten zurückgespielt, sodass dort die sofortige Verarbeitung der Kundenrückmeldungen erfolgen kann. Sofern der Kunde zustimmt, kann der Mitarbeiter bzw. die Mitarbeiterin über einen Closing-the-loop-Anruf die Angelegenheit mit dem Kunden bzw. der Kundin noch einmal ausführlich besprechen und ggf. Lösungen im Falle der Unzufriedenheit anbieten.

Gremien

Verwaltungsrat der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Prof. Dr. Ulrich Reuter

Vorsitzender

Präsident Sparkassenverband Bayern

Beate Läsch-Weber

Stellvertretende Vorsitzende

Präsidentin Sparkassenverband
Rheinland-Pfalz

Christian Bernreiter

Landrat Landkreis Deggendorf

Präsident Bayerischer Landkreistag
bis 24. Februar 2022

Dr. Uwe Brandl

Erster Bürgermeister

Stadt Abensberg

Präsident Bayerischer Gemeindetag

Dr. Matthias Everding

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Nürnberg

Ralf Fleischer

Vorsitzender des Vorstands

Stadtsparkasse München

Landesobmann der

bayerischen Sparkassen

Bezirksobmann der

oberbayerischen Sparkassen

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin Sparkassenverband Saar

Dr. Thomas Jung

Oberbürgermeister Stadt Fürth

Erster Verbandsvorsitzender

Sparkassenverband Bayern

Helmut Käfer

Vorsitzender des Vorstands

Kreissparkasse Kusel

Peter Lingg

Vorsitzender des Vorstands

Kreissparkasse

Garmisch-Partenkirchen

Dr. Ewald Maier

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Forchheim

Stellvertretender Landesobmann

der bayerischen Sparkassen

Dr. Christian Moser

Oberbürgermeister

Stadt Deggendorf

Jürgen Schäfer

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Dieter Scholz

Vorsitzender des Vorstands

Kreissparkasse Kelheim

Rolf Settelmeier

Vorsitzender des Vorstands

Stadtsparkasse Augsburg

Franz Wittmann

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse im Landkreis Cham

Jürgen Wittmann

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Ingolstadt Eichstätt

Staatsbeauftragte

Dominik Becker

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit,

Energie und Verkehr, Saarland

Dr. Rolf Meier

Ministerium des Innern und für Sport

des Landes Rheinland-Pfalz

Michael Ziegler

Bayerisches Staatsministerium des Innern,

für Sport und Integration

Vorstand

Dr. Frank Walthes

Vorsitzender

Controlling (Holding/Konzern) und Unternehmensplanung, Revision, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion (Gruppe), Compliance, Personal, Datenschutz, Unternehmensrecht, Organisationsentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Rückversicherung

Barbara Schick

Stellvertretende Vorsitzende

Konzernkoordination Kompositversicherung, Versicherungsbetrieb (komplex), Schadenbearbeitung, Produktentwicklung, Mathematik, Controlling (Komposit), Maklervertrieb, Technisches Risk-Management, Versicherungsmathematische Funktion (Komposit)

Dr. Robert Heene

Konzernkoordination Lebensversicherung,

Koordination Kunden- und Vertriebservice

(Betrieb, Schaden, Leistung) – Chief Operating

Officer, Versicherungsbetrieb (einfach und

qualifiziert), Zahlungsverkehr

Andreas Kolb

Konzernkoordination Krankenversicherung

Klaus G. Leyh

Vertrieb, Marketing

Isabella Pfaller

Rechnungswesen, Kapitalanlage und -verwaltung,

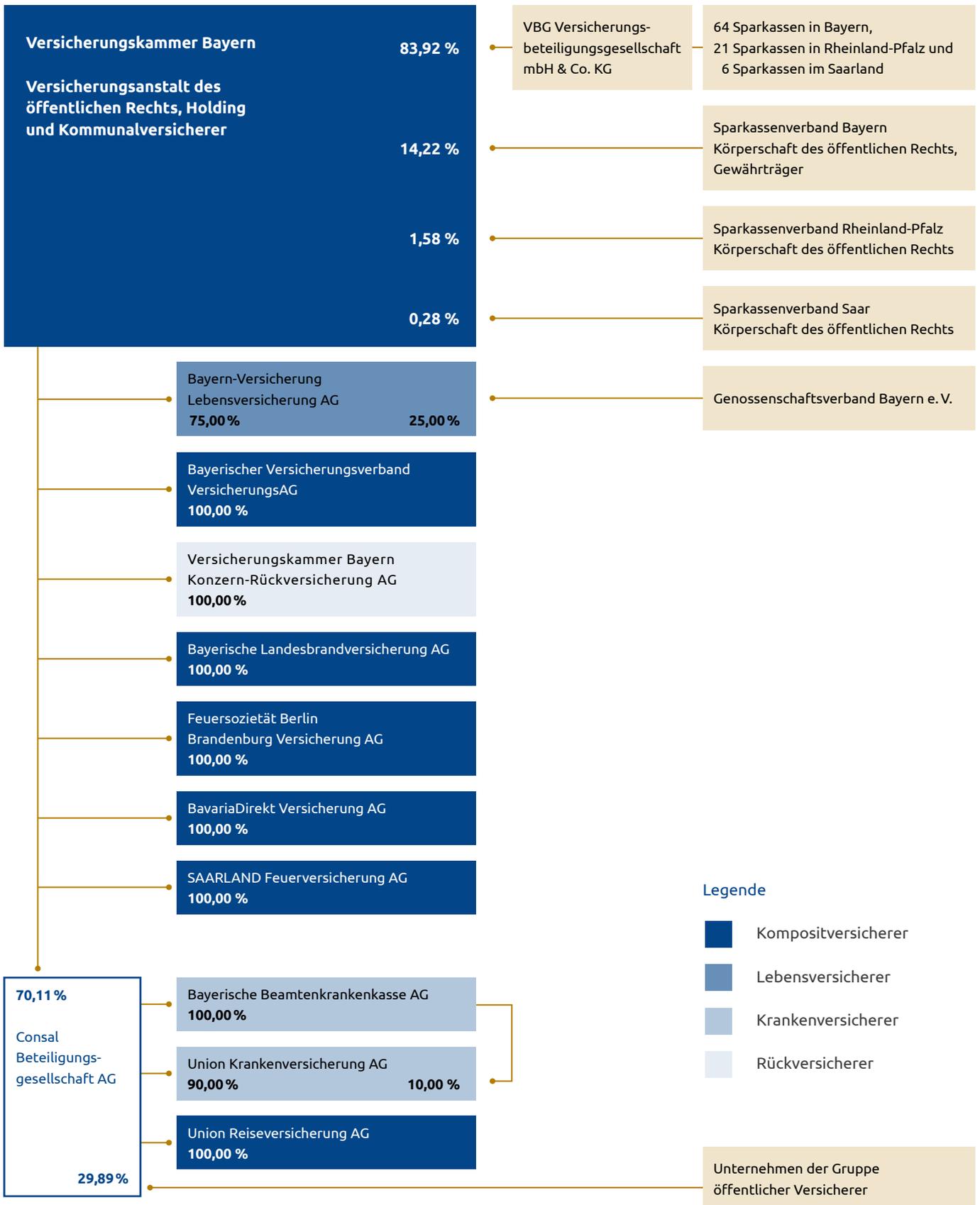
Unternehmenssteuern, Gebäudemanagement

Dr. Stephan Spieleder

Informationstechnologie, Digitalisierung,

Projektmanagement, Allgemeine Services

Konzernstruktur und Einzelunternehmen



Leistungsspektrum

Kranken- und Pflegeversicherung

- › Krankheitskostenvollversicherung
- › Krankheitskostenzusatzversicherung
- › Gruppen- und Firmenversicherung
- › Quotenversicherung
- › Auslandsreise-Krankenversicherung
- › Beihilfeablöseversicherung
- › Pflegeversicherung
- › betriebliche Krankenversicherung

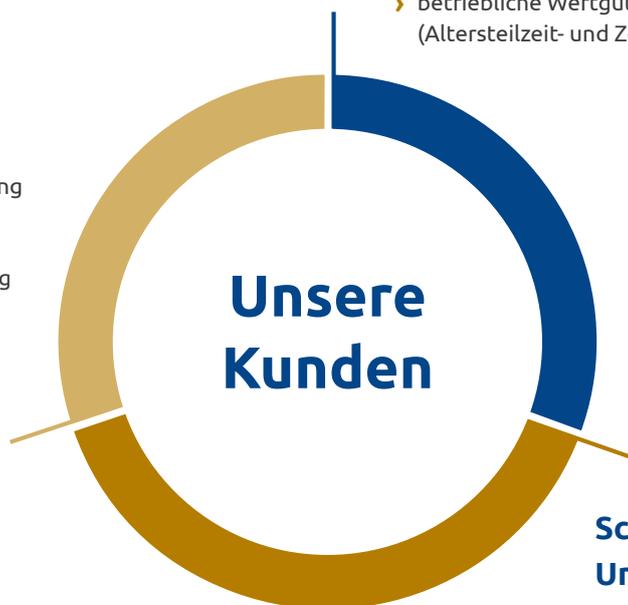
Lebensversicherung

Private Altersvorsorge

- › geförderte Altersvorsorge (Basis-Rente)
- › Pflegerente
- › chancenorientierte Rentenversicherung
- › sicherheitsorientierte Rentenversicherung
- › Risikolebensversicherung
- › Berufsunfähigkeitsversicherung

Betriebliche Altersversorgung

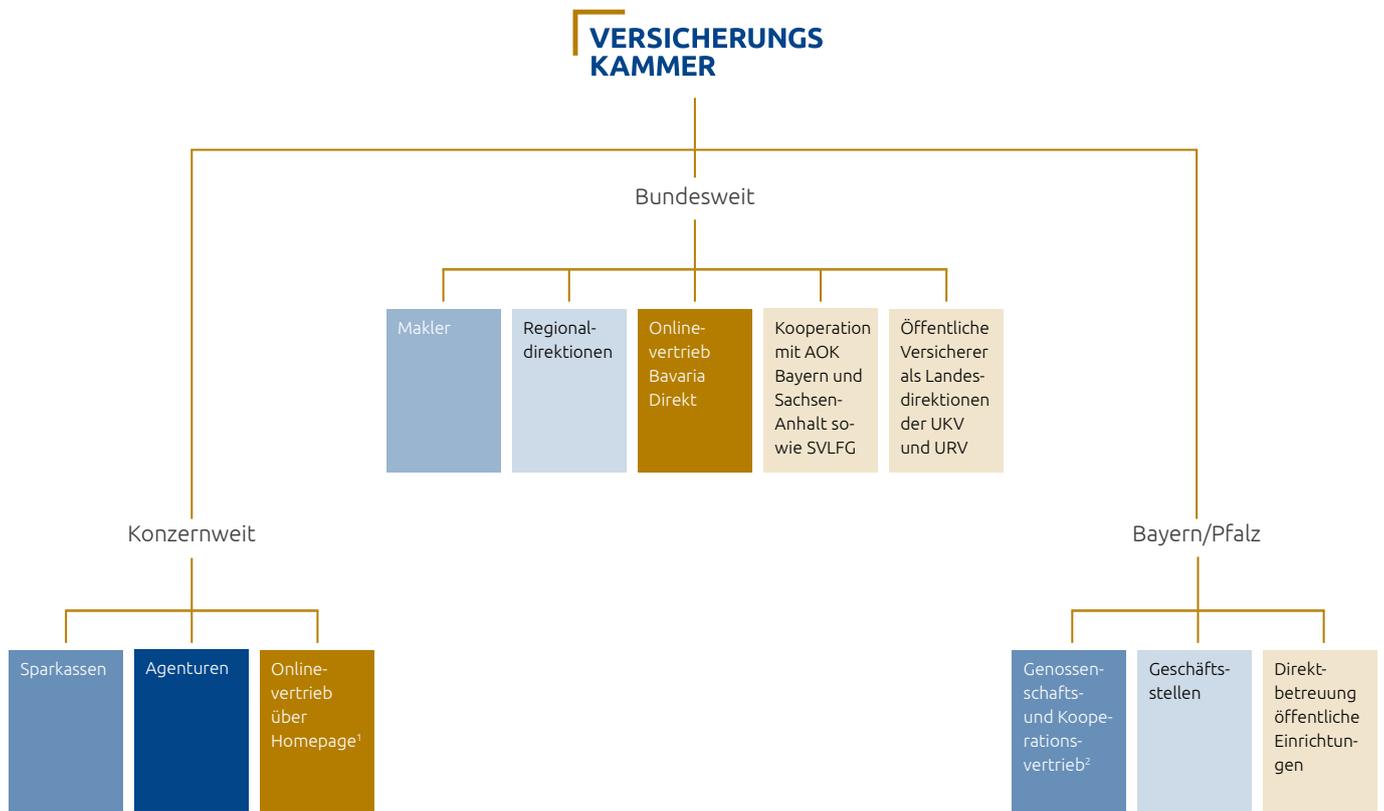
- › Direktversicherung
- › Pensionskasse
- › Unterstützungskasse
- › Pensionszusage
- › Pensionsfonds
- › betriebliche Wertguthaben (Altersteilzeit- und Zeitwertkonten)



Schaden- und Unfallversicherung

- › Haftpflichtversicherung
- › Cyberversicherung
- › D&O-Versicherung
- › Gebäudeversicherung
- › Hausratversicherung
- › Transportversicherung
- › Technische Versicherungen
- › Unfallversicherung
- › Kraftfahrtversicherung
- › Kredit- und Kautionsversicherung
- › Rechtsschutzversicherung
- › Reiseversicherung
- › Sonstige Versicherungen

Multikanalvertrieb



■ Sparkassen/Bankenvertrieb ■ Agenturvertrieb ■ Onlinevertrieb ■ Angestelltenvertrieb ■ Maklervertrieb ■ Sonstige

¹ vkb.de, saarland-versicherungen.de und feuersozietat.de für das jeweilige Geschäftsgebiet

² Geschäftsgebiet Bayern

Konzernlagebericht

- › [Geschäft und Rahmenbedingungen](#) 23
- › [Ertragslage](#) 28
- › [Finanzlage](#) 32
- › [Vermögenslage](#) 33
- › [Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage](#) 36
- › [Personal- und Sozialbericht](#) 36
- › [Chancen- und Risikobericht](#) 40
- › [Prognosebericht](#) 64
- › [Nichtfinanzielle Erklärung](#) 69
- › [Definitionen](#) 84
- › [Versicherungszweige und Versicherungsarten](#) 86

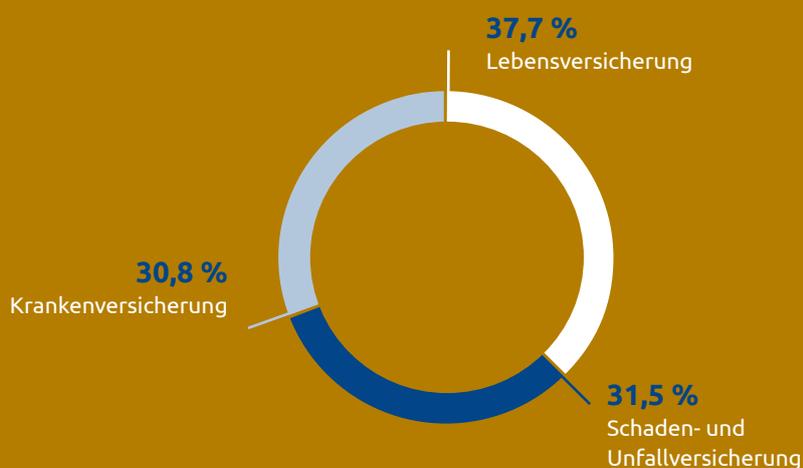
172,7 **Mio. Euro**

Jahresüberschuss

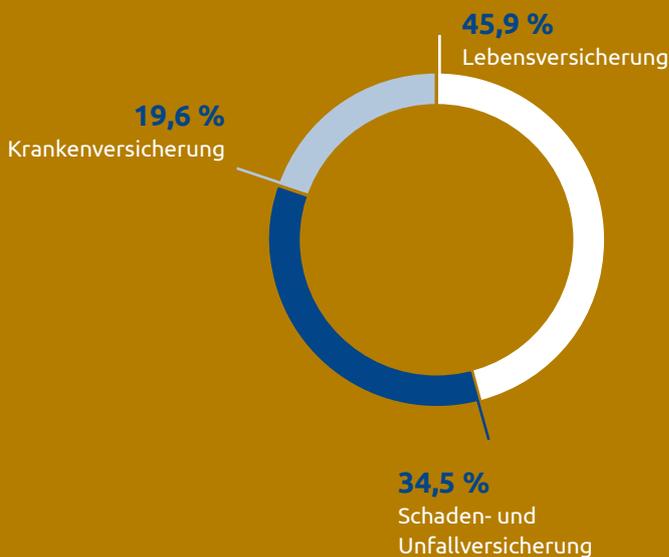
Konzern Versicherungskammer: ausgewogenes Portfolio

Der Konzern Versicherungskammer ist mit 11 Versicherern in den Geschäftsfeldern Lebensversicherung, Krankenversicherung sowie Schaden- und Unfallversicherung tätig.

Beiträge nach Geschäftsfeldern



Marktüberblick Deutschland (Jahresmedienkonferenz am 27. Januar 2022, GDV)



Konzernlagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

11

Versicherer und
starke Regionalmarken

TOP 10
Konzern Versicherungs-
kammer unter den
TOP 10 der Erstversiche-
rer in Deutschland

Geschäft

Der Konzern Versicherungskammer ist nach den gebuchten Beitragseinnahmen der siebtgrößte Erstversicherer in Deutschland. Gleichzeitig ist er der größte öffentliche Versicherer in der Gruppe der öffentlichen Versicherer, die zusammen die Position zwei im deutschen Versicherungsmarkt einnehmen. Die öffentlichen Versicherer gehören mit den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka zur Sparkassen-Finanzgruppe. Dieser Verbund bietet über ein flächendeckendes Netz von Geschäftsstellen Finanzdienstleistungen in allen Regionen Deutschlands an.

Der Konzern Versicherungskammer ist mit 11 Versicherern in den Geschäftsfeldern Schaden- und Unfallversicherung sowie Lebensversicherung und Krankenversicherung tätig.

Als übergeordnete Gesellschaft übt die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts die Funktion der Konzernholding aus. Die in der Erstversicherung tätigen Schaden- und Unfallversicherer sind mit Ausnahme der Union Reiseversicherung AG ihre direkten Tochterunternehmen. Sie hält auch direkt Anteile an der Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG. Die Krankenversicherer und die Union Reiseversicherung sind zusammen in der Zwischenholding Consal Beteiligungsgesellschaft AG gebündelt.

Die Aktivitäten des Konzerns Versicherungskammer konzentrieren sich fast ausschließlich auf Deutschland. Mit der Regionalmarke „Versicherungskammer Bayern“ ist der Konzern Versicherungskammer Marktführer in seinen Hauptgeschäftsgebieten Bayern und Pfalz. Mit den Regionalmarken „Feuersozietät“ und „SAARLAND Versicherungen“ ist der Konzern Versicherungskammer in den Geschäftsgebieten Berlin und Brandenburg bzw. im Saarland erfolgreich tätig. Die hohe regionale Präsenz wird durch den flächendeckenden Multikanalvertrieb mit Sparkassen, Agenturen, Maklern, Genossenschaftsbanken sowie einem eigenen Angestelltenvertrieb in Bayern sichergestellt. Das Kranken-, Pflege- und Reiseversicherungsgeschäft betreibt der Konzern Versicherungskammer als Partner der Sparkassen-Finanzgruppe und der öffentlichen Versicherer bundesweit. Die Onlineaktivitäten werden über die BavariaDirekt ausgeübt.

Die Produktpalette des Konzerns Versicherungskammer umfasst den Schutz vor Lebens- und Sachrisiken für Privatkunden, Firmen, Landwirte, Beschäftigte in freien Berufen, kommunale Gebietskörperschaften und weitere öffentlich-rechtliche Einrichtungen.

Über die Schaden- und Unfallversicherer werden im selbst abgeschlossenen Geschäft alle Zweige der Schaden- und Unfallversicherung betrieben. Als Spezialversicherer betreibt der Konzern Versicherungskammer in Bayern und in der Pfalz das Versicherungsgeschäft mit kommunalen Gebietskörperschaften und sonstigen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen.

Die konzerninternen Rückversicherungsaktivitäten – Übernahme des Konzernabgabegeschäfts und Retrozession am weltweiten Rückversicherungsmarkt – werden weitgehend zentral in der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG gebündelt; in geringem Umfang wird auch Fremdgeschäft aus dem Verbund der öffentlichen Versicherer gezeichnet.

Im Bereich der Lebensversicherung bietet der Konzern Versicherungskammer einen umfassenden Versicherungsschutz in den Sicherungsbereichen Altersvorsorge, Einkommenssicherung, Hinterbliebenenvorsorge und Vermögensbildung. Mit bedarfsgerechten und flexiblen Produkten zur Absicherung von Lebensrisiken können die Kunden für ihr Alter finanziell vorsorgen, sich gegen Berufsunfähigkeit absichern und Vorsorge für ihre Hinterbliebenen treffen. Der Konzern Versicherungskammer bietet Lösungen im Rahmen der Basis-, Zusatz- und individuellen Vorsorge an, einschließlich aller Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung.

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer bieten eine umfassende Produktpalette mit bedarfsorientierten und leistungsstarken Krankheitskostenvoll- und -zusatzversicherungen sowie mit Pflegeversicherungen und betrieblichen Krankenversicherungen für alle Zielgruppen. Im Bereich der staatlich geförderten Pflegeversicherung nimmt die Bayerische Beamtenkrankenkasse AG eine führende Marktstellung ein. In der Beihilfeablöseversicherung ist der Konzern Versicherungskammer Marktführer in Deutschland. Die im Konzern Versicherungskammer gebündelten Krankenversicherer sind, gemessen an versicherten Personen (inklusive Beihilfeversicherung), die drittgrößte private Krankenversicherergruppe in Deutschland.

Die Versicherer des Konzerns Versicherungskammer sind eng miteinander verflochten. Der für die strategische Ausrichtung des Konzerns Versicherungskammer zuständige Vorstand der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts ist gleichzeitig Vorstand der Versicherungsgesellschaften mit Sitz in Bayern. Zentrale Dienstleistungen (unter anderem Rechnungswesen, Personalwesen, Datenverarbeitung, Vermögensanlage und -verwaltung, Unternehmensrecht, Interne Revision) werden über Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträge für die bayerischen, Berliner und Saarländer Gesellschaften von der Bayerischen Landesbrandversicherung AG bereitgestellt.

Im Rahmen der zentralen und konzerneinheitlichen Ausrichtung der Betriebsorganisation und der Datenverarbeitung werden unternehmensübergreifend Bestandsführungs-, Schaden- und Vertriebssysteme stetig weiterentwickelt.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lage war im Geschäftsjahr 2021 weiterhin durch die Coronapandemie geprägt. Mit dem Abklingen der dritten Infektionswelle im Frühjahr, dem Fortschreiten der Impfkampagnen und den damit einhergehenden Lockerungen der pandemiebedingten Einschränkungen setzte im zweiten Quartal 2021 eine spürbare Erholung der Wirtschaft in Deutschland, aber auch im Euroraum und in anderen wichtigen Wirtschaftsregionen ein. Aufgrund des ab Herbst 2021 wieder stark anziehenden Infektionsgeschehens und deutlich steigender Hospitalisierungsraten wurden ab November in vielen Landesteilen Deutschlands wie auch in weiteren Ländern der Europäischen Union erneut verschärfte Coronamaßnahmen eingeführt.

Im Gesamtjahr des Jahres 2021 verzeichnete das deutsche Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis; Pressemitteilung vom 14. Januar 2022) preisbereinigt ein Plus von 2,7 Prozent. Nach einem Rückgang von 4,6 Prozent im Vorjahr hat die deutsche Wirtschaftsleistung das Vorkrisenniveau des Jahres 2019 somit noch nicht wieder erreicht.

Das Wirtschaftswachstum des Jahres 2021 in Deutschland wurde maßgeblich vom staatlichen Konsum gestützt, der eine Ausgabenerhöhung um 3,4 (3,5) Prozent zeigte. Einen erheblichen Anteil daran hatten Ausgaben im Zusammenhang mit der Coronapandemie wie staatliche Unterstützungsmaßnahmen, die Bereitstellung von Testmöglichkeiten und Impfstoffen sowie der Betrieb von Test- und Impfzentren.

Der private Konsum blieb gemäß Statistischem Bundesamt dagegen preisbereinigt auf dem niedrigen Vorjahresniveau, welches ein deutliches Minus von 5,9 Prozent aufwies. Dabei erhöhte sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte um nominal 1,8 (0,8) Prozent. Die Sparquote lag bei 15,0 (16,1) Prozent und somit zwar etwas niedriger als im Vorjahr, aber weiterhin deutlich über dem Durchschnitt der letzten Jahre.

Die Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt gingen im Jahresverlauf 2021 weiter zurück. So verringerte sich die Anzahl der Arbeitslosen gemäß der Bundesagentur für Arbeit von 2,7 Mio. im Dezember 2020 auf 2,3 Mio. im Dezember 2021 und unterschritt damit das Niveau vor Beginn der Pandemie im Januar 2020 (2,4 Mio.) leicht. Auch die Inanspruchnahme von Kurzarbeitergeld ging weiter zurück. Die Anzahl der Erwerbstätigen lag mit durchschnittlich 44,9 Mio. Erwerbstätigen nahezu auf dem Vorjahresniveau. Die Nachfrage der Unternehmen nach Personal war auf hohem Niveau.

Einen dämpfenden Effekt auf das verfügbare Einkommen hatte der merkliche Anstieg der Verbraucherpreise um voraussichtlich 3,1 (0,5) Prozent im Jahresdurchschnitt. Hierzu führten neben Angebotsengpässen bei Vorprodukten der Industrie und steigenden Energiepreisen maßgeblich Basiseffekte durch niedrige Preise im Vorjahr und Sondereffekte wie die Rücknahme der befristeten Mehrwertsteuersenkung in Deutschland.

Aus dem Außenhandel kamen nach dem starken Einbruch im Vorjahr wieder stärkere Wachstumsimpulse.

Die Wirtschaftsleistung konnte gemäß Statistischem Bundesamt in nahezu allen Wirtschaftsbereichen gesteigert werden. Dämpfend auf den konjunkturellen Aufschwung wirkten allerdings fortgesetzte Beeinträchtigungen der Lieferketten bei Vorprodukten und anhaltende Materialengpässe, was die Industrieproduktion trotz hoher Nachfrage bremste. Zusammen mit den Auswirkungen der vierten Infektionswelle im letzten Quartal des Jahres 2021 fiel das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2021 dadurch insgesamt schwächer aus als noch im Sommer erwartet.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Das Niedrigzinsumfeld setzte sich im Wesentlichen im Jahr 2021 fort, im Jahresverlauf entwickelten sich jedoch Unterschiede zwischen dem Euroraum und den USA. Lange Zeit zeigten sich die Notenbanken im Jahr 2021 sehr expansiv. Gegen Ende des Jahres 2021 wurde von einigen Notenbanken der Übergang zu einer restriktiveren Geldpolitik eingeleitet. Die europäische und die US-amerikanische Notenbank begannen die im Vorjahr eingeführten Anleihekaufprogramme sukzessive zurückzufahren. Ein Grund zur Abkehr von der ultralockeren Geldpolitik waren die deutlich angestiegenen Inflationsraten. In Deutschland belief sich die Inflationsrate im Jahresdurchschnitt 2021 auf 3,1 Prozent und erreichte somit einen jahrelangen Höchstwert.

Die Renditen für risikoarme Anlagen stiegen im Jahr 2021 leicht an. Die Rendite deutscher 10-jähriger Staatsanleihen stieg von –0,6 Prozent auf –0,2 Prozent, bewegte sich jedoch das ganze Jahr in negativem Terrain. Auch ihre US-amerikanischen Pendanten konnten zulegen. Deren Rendite verbesserte sich im Jahresverlauf von 0,9 Prozent auf 1,5 Prozent.

Auf Jahressicht gab der Euro gegenüber dem US-Dollar deutlich nach. Erhielt man Ende des Jahres 2020 noch 1,22 USD für einen Euro, waren es Ende des Jahres 2021 nur noch 1,14 USD. Dies entspricht einer Abwertung von knapp 7 Prozent. Treiber für diese Entwicklung war die zunehmende Zinsdifferenz zwischen dem Euroraum und den USA.

Das Jahr 2021 war für die weltweiten Aktienmärkte ein sehr gutes Jahr. Besonders US-Aktien konnten mit +41,8 Prozent (Gesamtrendite) überzeugen. So verzeichnete alleine der Aktienindex S&P 500 im Jahr 2021 mehrere neue Höchststände. Er profitierte dabei regelmäßig von sehr positiven Unternehmensergebnissen. Doch auch die Indizes DAX und MSCI World wussten mit einem Plus von 15,7 Prozent bzw. 33,1 Prozent (Gesamtrendite) zu überzeugen.

Entwicklung der Versicherungsmärkte

Im Jahr 2020 hatten sich die Verbreitung des Coronavirus und die daraus folgenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Einschränkungen und Veränderungen in das Zentrum des Handelns der deutschen Versicherungswirtschaft geschoben. Die Pandemie war dabei in einigen Bereichen ein Beschleuniger für die Bewältigung bestehender und neuer Herausforderungen, etwa in der Digitalisierung oder im Hinblick auf die Etablierung neuer Arbeitswelten. Die Entwicklung der pandemischen Lage hatte im Jahr 2021 weiterhin eine große Bedeutung für die Versicherer, gleichzeitig sahen sich die Unternehmen vielfältigen weiteren, zum Teil bekannten, aber auch aktuell sich verstärkenden, Herausforderungen gegenüber.

Zentrale Herausforderung für die Versicherer ist die seit Jahren anhaltende Niedrigzinsphase, die im Vorjahr mit dauerhaften Negativzinsen die bisherige Talsohle erreicht hatte. Der zwischenzeitlich moderate Anstieg des Zinsniveaus im Jahr 2021 wurde durch Ankündigungen der Zentralbanken wieder gebremst. Zudem werden die Zinskurven immer flacher. Die extreme Niedrigzinsphase schlägt sich sowohl in den Renditen der Zinsträger als auch in den Entwicklungen der Realwerte nieder, bei gleichzeitig unveränderten, wenn nicht sogar gestiegenen Anforderungen an das Ergebnis der Kapitalanlage. Die heutige und zukünftige Aufgabe ist es, eine ausgewogene Anlagestrategie zwischen Risiko und Rendite zu verfolgen, da die Erträge einer Anlage in Staatsanleihen, Pfandbriefen und den meisten Investmentgrade-Anleihen nicht mehr ausreichen, um die Ertragsanforderung der Kompositversicherer sowie die passivseitigen Verpflichtungen der Personenversicherer langfristig zu erfüllen. Bislang beweist die Branche nach unserer Einschätzung erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Die Inflation zeigte im Jahr 2021 das höchste Niveau seit dem Jahr 1993. Wenn sich die Inflation über längere Zeit auf dem jetzigen oder einem noch höheren Niveau bewegt und die Schadenentwicklung der Versicherer nach oben treibt, wird die Versicherungswirtschaft in der Preisgestaltung ihrer Produkte mittelfristig reagieren müssen.

Die Versicherer werden durch die sich kontinuierlich ändernden und wachsenden Anforderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben stark gefordert. Die hohe Regulierungsintensität bindet viele Kapazitäten. So werden seit ihrer Einführung die Vorgaben von Solvency II an die Versicherer laufend nachgeschärft. Auch weitere Regelwerke, zum Beispiel zu versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT und Initiativen im Bereich der Nachhaltigkeitsthematik oder im Verbraucherschutz, werden die Versicherungswirtschaft weiter beschäftigen.

Die Demografie ist eine Herausforderung nicht nur für die Versicherer, sondern für die gesamte Gesellschaft. Ein wichtiger Schlüssel für die gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist dabei die kapitalgedeckte Vorsorge. Die Alterung der Bevölkerung wirkt sowohl auf die Kunden und deren Bedürfnisse und Ansprüche, auf die die Versicherungswirtschaft mit ihren Produkten und Vertriebsansätzen reagieren muss, als auch auf die Mitarbeiter der Versiche-

rer. Hier muss auf vermehrte Rentenabgänge mit rechtzeitiger Ausbildung und Rekrutierung neuer Mitarbeiter geantwortet werden. Bei der Lösung der demografischen Herausforderungen kann auch die Digitalisierung helfen.

Die Folgen des Klimawandels wurden der deutschen Versicherungsbranche im Jahr 2021 sehr deutlich vor Augen geführt. Die Konsequenzen aus Unwetterschäden erreichten Ausmaße, die bis vor Kurzem nahezu unvorstellbar waren. Daraus folgt die Herausforderung, aber auch die Chance, ein integriertes System aus Prävention, Klimafolgenanpassung und privatwirtschaftlichem Versicherungsschutz aufzubauen.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind auch aus Sicht der Bevölkerung eine zentrale Zukunftsherausforderung. Dieser Themenbereich rückt verstärkt in den Fokus der Versicherer und bezieht sich neben dem Geschäftsbetrieb und den Versicherungsprodukten auch auf die Kapitalanlagen (Green Investments, alternative Kapitalanlagen). Neben dem gesellschaftlichen Trend wird das Nachhaltigkeitsthema auch durch Regulierungsinitiativen der Europäischen Union getrieben. Für die BaFin wird Nachhaltigkeit eines von drei Schwerpunktthemen im Jahr 2022 sein.

Die Digitalisierung trifft in der Versicherungswirtschaft mit ihren neuen technischen Möglichkeiten auf gewachsene Systemlandschaften und konventionelle Unternehmenskulturen. Die digitale Transformation betrifft dabei alle Bereiche des Versicherungsgeschäfts und wird die Branche wesentlich verändern – sowohl im Kunden- und Vertriebskontakt als auch in den internen Arbeitsprozessen. Zwar bindet sie aktuell viele Kapazitäten und erfordert hohe Zukunftsinvestitionen, sie bietet aber auch große Chancen zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten und zur effizienteren Gestaltung von bestehenden Geschäftsprozessen. Die Coronakrise hat einen zusätzlichen Digitalisierungsschub in der Versicherungsbranche bewirkt und die Akzeptanz sowie den Einsatz digitaler Angebote gefördert.

Die Versicherer sind einem zunehmenden Wettbewerbsdruck ausgesetzt, der sich einerseits durch die demografische Entwicklung und die Digitalisierung ergibt und andererseits durch zusätzliche Marktteilnehmer im Kampf um die Kundenschnittstelle verschärft wird.

Insgesamt verzeichnete die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2021 eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung. Die Beitragseinnahmen zeigten ein moderates Plus. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 27. Januar 2022, GDV) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 1,1 (1,6) Prozent aus.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort, zeigte mit einem Beitragsplus in Höhe von 2,2 (2,6) Prozent jedoch weiterhin eine geringere Beitragsdynamik als in den Jahren vor der Coronapandemie.

Das Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen. Wie in den Vorjahren gingen starke Impulse von den privaten Sachsparten aus. Die Verbundene Wohngebäudeversicherung entwickelte sich mit einer Steigerung in Höhe von 5,0 Prozent erneut deutlich positiv. Auch die nichtprivaten Sachsparten zeigten mit einem Plus von 4,5 Prozent einen starken Beitragsanstieg. Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von rund 40 Prozent der größte Versicherungszweig, zeigte dagegen ein relativ schwaches Wachstum in Höhe von 0,4 Prozent.

Schadenseitig brachte das Geschäftsjahr 2021 ein Rekordniveau aufgrund schwerer Schäden durch Starkregen und Hochwasser. Die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen lag im Jahr 2021 weit über dem langjährigen Durchschnitt. Dies spiegelt sich in einem deutlichen Anstieg der Leistungen im Bereich der Sachversicherung von voraussichtlich 59,1 Prozent wider. Auch die Kraftfahrtsparten zeigten einen Anstieg der Schäden um 8,0 Prozent, wobei hier ein Basiseffekt aus dem Vorjahr vorliegt, das durch eingeschränkte Fahrleistungen während und nach den Lockdowns einen Rückgang der Schäden um 11,6 Prozent gezeigt hatte.

Insgesamt erhöhten sich die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer im Jahr 2021 nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 20,3 Prozent.

Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag mit rund 102 (90,7) Prozent über dem Vorjahresniveau.

Lebensversicherung

Die Beitragseinnahmen der Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) zeigten im Geschäftsjahr 2021 ein Minus von 1,4 (0,0) Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dabei wirkten im beratungsintensiven Lebensversicherungsgeschäft insbesondere die coronabedingten Einschränkungen des dritten Lockdowns im ersten Quartal des Jahres 2021 auf die Vertriebsleistung. Die laufenden Beiträge zeigten einen leichten Anstieg, dem ein spürbar schwächeres Einmalbeitragsgeschäft gegenüberstand.

Die zentrale Herausforderung für die Lebensversicherung bleibt weiterhin das Niedrigzinsumfeld. In der Folge blieb auch die Zuführung zur Zinszusatzreserve (ZZR) auf hohem Niveau. Diesem begegnen die Unternehmen mit einer verstärkten Investition in alternativen Anlagen wie Infrastrukturprojekte, aber auch durch die Entwicklung und den Vertrieb neuer Produkte mit differenzierten Garantien und erhöhten Renditechancen sowie von Produkten mit Risikovorsorge.

Der Wunsch in der Bevölkerung nach einer verlässlichen Absicherung des Vorsorge-niveaus im Alter zeigt sich in dem weiterhin hohen Anteil der Rentenversicherung am Neugeschäft in der Lebensversicherung.

Krankenversicherung

Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) und die private Krankenversicherung (PKV) bilden die Säulen des deutschen Gesundheitssystems. Die Gesundheitsausgaben in Deutschland zeichnen sich sowohl in absoluten Zahlen als auch im prozentualen Anteil am Bruttoinlandsprodukt durch ein kontinuierliches Wachstum aus. Gemäß Statistischem Bundesamt entfielen im Jahr 2019 11,9 Prozent aller Ausgaben in Deutschland auf Gesundheitsleistungen. Dies führt zu kontinuierlich wachsenden Leistungsausgaben der Versicherer und der Kassen. Die Leistungsausgaben der GKV wurden in der jüngsten Erhebung des GKV-Verbands für das Jahr 2020 auf 248,9 Mrd. Euro beziffert. Rund 9 Mio. Menschen in Deutschland verfügen über eine private Krankenvollversicherung, darüber hinaus gibt es etwas über 28 Mio. privat Zusatzversicherte.

Die private Kranken- und Pflegeversicherung verzeichnete im Jahr 2021 nach vorläufigen Schätzungen ein Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 5,0 (4,4) Prozent. Zu dem deutlichen Beitragsanstieg trugen insbesondere Tarifierungsanpassungen in der Krankenvollversicherung bei, aber auch die Nachfrage nach Krankenzusatzversicherungen blieb hoch.

Dabei zeigte die PKV einen Anstieg um 4,7 Prozent. Die private Pflegeversicherung erzielte mit einem Plus von 7,3 Prozent erneut deutlich steigende Beitragseinnahmen.

Der Trend zur privaten und betrieblichen Vorsorge als Ergänzung zum Leistungsumfang der GKV setzte sich fort und spiegelte sich in der unverändert dynamischen Entwicklung des Zusatzversicherungsgeschäfts wider. Dabei hat die Coronapandemie die Notwendigkeit eines ausreichenden Gesundheitsschutzes noch stärker ins Bewusstsein gerückt.

Die ausgezahlten Versicherungsleistungen erhöhten sich um 2,0 Prozent. Dabei erhöhten sie sich im Bereich der Krankenversicherung leicht um 0,9 Prozent, im Bereich der Pflegeversicherung stiegen sie um 19,6 Prozent.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Der Konzern Versicherungskammer blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 zurück. Mit innovativen Lösungen und marktgerechten Produkten ist der Konzern Versicherungskammer in allen Geschäftsfeldern in einem anspruchsvollen Markt sehr gut positioniert.

Der Konzern Versicherungskammer erzielte im gesamten Versicherungsgeschäft Bruttobeiträge in Höhe von 9,28 (9,36) Mrd. Euro, was einer Änderung zum Vorjahr von 0,8 Prozent entspricht. In der Lebensversicherung fiel die vor dem Hintergrund des außergewöhnlich hohen Beitragswachstums im Vorjahr erwartete Konsolidierung des Beitragsvolumens dabei wesentlich geringer aus als geplant. Dies ist vor allem auf die weiterhin hohe Nachfrage nach Versicherungen gegen Einmalbeitragszahlung zurückzuführen. In der Krankenversicherung

Beiträge des Konzerns
Versicherungskammer auf
konstant hohem Niveau

9,28

Mrd. Euro
gebuchte Bruttobeiträge

stiegen die gebuchten Bruttobeiträge stärker als geplant. Hierzu führten im Wesentlichen ein höherer Anfangsbestand sowie höhere, notwendige Beitragsanpassungen. Die Schaden- und Unfallversicherung erreichte insbesondere aufgrund der Entwicklung in den Reiseversicherungen das geplante Wachstum nicht. Die Reiseversicherungen zeigten ein signifikant rückläufiges Geschäftsvolumen. Ursächlich hierfür war neben der weiterhin pandemiebedingt stark eingeschränkten Reisetätigkeit insbesondere die Einstellung des Neugeschäfts in Großbritannien zur Jahresmitte 2021.

Aufgrund des Multikanalvertriebs konnten sämtliche Zielgruppen in allen Geschäftsfeldern erfolgreich und nachhaltig angesprochen werden.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) stiegen gegenüber dem Vorjahr auf 6,41 (6,09) Mrd. Euro. Diese Entwicklung resultierte größtenteils aus der Schaden- und Unfallversicherung. Das aktuelle Geschäftsjahr zeigte dabei eine extreme Unwetterserie mit mehreren Kumulen innerhalb weniger Wochen im Sommer 2021. Auch die Großschadenbelastung übertraf den Vorjahreswert deutlich. Die bilanzielle Schadenquote (brutto) in der Schaden- und Unfallversicherung stieg auf 71,8 (63,5) Prozent und damit stärker als geplant. Nach Entlastung durch die externen Rückversicherer lag die bilanzielle Schadenquote (netto) bei 66,8 (64,3) Prozent. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb waren mit 1,30 (1,29) Mrd. Euro auf einem konstanten Niveau. Die Combined Ratio (brutto) (nach GDV-Definition) im selbst abgeschlossenen Geschäft der Schaden- und Unfallversicherer (ohne Reiseversicherung) übertraf aufgrund der beschriebenen Schadenentwicklung mit 100,8 (92,3) Prozent die prognostizierte Quote. Das versicherungstechnische Ergebnis insgesamt ging auf 259,2 (331,4) Mio. Euro zurück. Der Rückgang resultierte vor allem aus den Geschäftsfeldern Schaden- und Unfallversicherung sowie Krankenversicherung.

Das Kapitalanlageergebnis im Konzern Versicherungskammer erhöhte sich auf 1,57 (1,34) Mrd. Euro und übertraf damit etwas die Erwartung. Die Nettoverzinsung belief sich auf 2,6 (2,4) Prozent.

Der Jahresüberschuss des Konzerns Versicherungskammer lag mit 172,7 (324,9) Mio. Euro wie erwartet unter dem des Vorjahres. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt positiv.

Ertragslage

Beiträge

Die im Konzern Versicherungskammer erzielten Bruttobeiträge im gesamten Versicherungsgeschäft sanken leicht um 0,8 Prozent auf 9,28 (9,36) Mrd. Euro. Das Bruttobeitragswachstum erreichte somit das prognostizierte Wachstum.

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft um 1,0 Prozent auf 2,82 (2,79) Mrd. Euro. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus Beitragsanpassungen bei der Industriellen Sachversicherung sowie aus der positiven Entwicklung beim Versicherungszweig Verbundene Wohngebäudeversicherung. Der Lebensversicherer des Konzerns Versicherungskammer lag wie erwartet bei den Bruttobeitrageinnahmen mit 3,50 (3,75) Mrd. Euro um 6,5 Prozent unter dem hohen Vorjahresniveau. Ursächlich war vor allem der Rückgang des Neugeschäfts gegen Einmalbeitragszahlungen. Die Krankenversicherer steigerten die Bruttobeiträge um 5,0 Prozent auf 2,85 (2,72) Mrd. Euro. Dazu trugen sowohl notwendige Beitragserhöhungen als auch das Neugeschäft bei.

Die Selbstbehaltquote des Konzerns Versicherungskammer lag bei konstanten 96,3 (96,4) Prozent.

Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) stiegen gegenüber dem Vorjahr auf 6,41 (6,09) Mrd. Euro.

Von den Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) entfielen 2,08 (1,83) Mrd. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung, 2,38 (2,32) Mrd. Euro auf die Lebensversicherung und 1,96 (1,94) Mrd. Euro auf die Krankenversicherung. Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete im Geschäftsjahr eine signifikant höhere Belastung mit Schäden aus Naturereignissen gegenüber dem Vorjahr.

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) in der Schaden- und Unfallversicherung stieg auf 71,8 (63,5) Prozent. Nach Berücksichtigung der Rückversicherung lag die bilanzielle Schadenquote (netto) bei 66,8 (64,3) Prozent.

99,5 %

der Beitragseinnahmen
wurden im Inland
erwirtschaftet

Täglich werden über
25 Mio. Euro an
Versicherungsleistungen
ausgezahlt

Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) blieben mit 1,30 (1,29) Mrd. Euro konstant.

Dabei beliefen sich die Abschlussaufwendungen (brutto) auf 838,9 (835,7) Mio. Euro. Hiervon entfielen 389,9 (399,7) Mio. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung, 254,8 (247,9) Mio. Euro auf die Lebensversicherung und 194,2 (188,1) Mio. Euro auf die Krankenversicherung.

Für Verwaltungsaufwendungen (brutto) für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft fielen insgesamt 418,4 (412,0) Mio. Euro an, davon 313,3 (304,7) Mio. Euro in der Schaden- und Unfallversicherung, 49,7 (52,5) Mio. Euro in der Lebensversicherung und 55,4 (54,8) Mio. Euro in der Krankenversicherung.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2021 erzielte der Konzern Versicherungskammer ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 259,2 (331,4) Mio. Euro. Hiervon entfielen 122,8 (156,6) Mio. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung, 38,7 (42,6) Mio. Euro auf die Lebensversicherung sowie 97,7 (132,2) Mio. Euro auf die Krankenversicherung.

Die Bruttobeiträge im aktiven Rückversicherungsgeschäft stiegen auf 110,4 (106,6) Mio. Euro und stammten insbesondere aus dem Sachversicherungsgeschäft. Der Rückgang des Bruttoergebnisses auf 6,4 (14,4) Mio. Euro war im Wesentlichen auf die Zuführungen zu Rückstellungen zurückzuführen.

In der Schaden- und Unfallversicherung belief sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung (vor Schwankungsrückstellung) auf 118,2 (178,6) Mio. Euro. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung im Vorjahr (22,0 Mio. Euro) wurden im Geschäftsjahr 4,6 Mio. Euro entnommen.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen einschließlich der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen stiegen um 3.403,9 Mio. Euro auf insgesamt 63.709,8 (60.305,9) Mio. Euro.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen stieg auf 1.569,4 (1.342,1) Mio. Euro. Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich auf 1.740,7 (1.628,7) Mio. Euro. Sie setzten sich im Wesentlichen aus laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen in Höhe von 1.359,8 (1.241,0) Mio. Euro sowie aus Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 335,7 (385,1) Mio. Euro zusammen. Im Geschäftsjahr ergaben sich Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 171,2 (286,6) Mio. Euro. Sie beinhalten Verwaltungsaufwand in Höhe von 55,5 (77,6) Mio. Euro, Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 105,4 (175,7) Mio. Euro und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 8,9 (29,8) Mio. Euro. Die Nettoverzinsung im Konzern Versicherungskammer belief sich auf 2,6 (2,4) Prozent.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 45,6 (31,9) Mio. Euro. Es umfasste im Wesentlichen das vollkonsolidierte Kapitalanlageergebnis nach technischem Zinsertrag des Segments Schaden- und Unfallversicherung von 189,9 (139,0) Mio. Euro.

Der Aufwandssaldo der sonstigen Erträge und sonstigen Aufwendungen lag bei 114,9 (103,5) Mio. Euro. Die sonstigen Erträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr auf 194,9 (170,2) Mio. Euro, die sonstigen Aufwendungen erhöhten sich ebenfalls auf 309,8 (273,6) Mio. Euro.

1,57

Mrd. Euro Nettoergebnis
aus Kapitalanlagen

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit sank auf 304,8 (363,3) Mio. Euro.

Jahresüberschuss

Aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 304,8 (363,3) Mio. Euro ergab sich unter Berücksichtigung der Steuern von 132,1 (38,3) Mio. Euro ein Konzernjahresüberschuss von 172,7 (324,9) Mio. Euro.

Geschäftsentwicklung in den Geschäftsfeldern¹**Schaden- und Unfallversicherung**

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen erhöhte sich leicht auf 12.299 (12.273) Tsd. Verträge.

Die Beitragseinnahmen insgesamt stiegen auf 2,92 (2,89) Mrd. Euro. Der Beitragsanstieg lag bei 1,0 Prozent. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus Beitragsanpassungen bei der Industriellen Sachversicherung sowie aus der positiven Entwicklung beim Versicherungszweig Verbundene Wohngebäudeversicherung. Die Schaden- und Unfallversicherung erreichte insbesondere aufgrund der Entwicklung in den Reiseversicherungen das geplante Wachstum nicht. Die Reiseversicherungen zeigten ein signifikant rückläufiges Geschäftsvolumen. Ursächlich hierfür war neben der weiterhin pandemiebedingt stark eingeschränkten Reisetätigkeit insbesondere die Einstellung des Neugeschäfts in Großbritannien zur Jahresmitte 2021. Ohne Reiseversicherung wurde in der Schaden- und Unfallversicherung im selbst abgeschlossenen Geschäft ein Beitragswachstum von 2,5 Prozent erzielt.

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft verteilten sich auf die verschiedenen Versicherungszweige wie folgt:

Gebuchte Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €
Feuer- und Sachversicherung	1.326,3	1.263,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	430,4	430,3
Haftpflichtversicherung	428,9	431,8
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	282,1	284,3
Unfallversicherung	161,4	157,9
Reiseversicherung	76,5	117,6
Sonstige Versicherungen	109,8	107,8
Gesamt	2.815,5	2.793,1

Die Selbstbehaltquote lag bei 90,6 (90,1) Prozent.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) stiegen um 13,7 Prozent auf 2,08 (1,83) Mrd. Euro. Das aktuelle Geschäftsjahr zeigte dabei eine extreme Unwetterserie mit mehreren Kumulen innerhalb weniger Wochen im Sommer 2021. Die Belastung aus Kumulereignissen (brutto) belief sich auf 323 (143) Mio. Euro. Auch die Großschadenbelastung übertraf den Vorjahreswert deutlich. Die Gesamtbelastung durch Großschäden lag bei 122 (78) Mio. Euro (brutto). Nach Entlastung durch die externen Rückversicherer stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) um 4,8 Prozent auf 1,75 (1,67) Mrd. Euro. Die bilanzielle Schadenquote (netto) lag bei 66,8 (64,3) Prozent.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto) lagen mit 690,9 (693,5) Mio. Euro unter dem Vorjahr. Die für den Marktvergleich relevante Betriebskostenquote (brutto) im selbst abgeschlossenen Geschäft (ohne Reiseversicherung) blieb mit 25,1 (25,0) Prozent weiterhin unter dem Marktniveau.

Die Combined Ratio (nach GDV-Definition) lag im selbst abgeschlossenen Geschäft (ohne Reiseversicherung) bei 100,8 (92,3) Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis (vor Schwankungsrückstellung) belief sich auf 118,2 (178,6) Mio. Euro. Nach einer Zuführung der Schwankungsrückstellung im Vorjahr (22,0 Mio. Euro) wurden im Geschäftsjahr 4,6 Mio. Euro

Stabile Entwicklung in allen Geschäftsfeldern

Knapp **12,3 Mio. Verträge** im Schaden- und Unfallversicherungsbereich

Überdurchschnittliche Kumulbelastung aus Naturkatastrophenereignissen

¹ Dem Konzernlagebericht liegen vollkonsolidierte Segmentzahlen zugrunde. In der Segmentberichterstattung im Konzernanhang werden Segmentzahlen nach der Methodik des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 28 verwendet, weshalb es hier zu Abweichungen in der Darstellung kommt.

Kunden vertrauen mit **2,3 Mio. Lebensversicherungsverträgen** dem Konzern Versicherungskammer

2,38

Mrd. Euro Versicherungsleistungen im Lebensversicherungsbereich

Fast **3,3 Mio. Versicherte** vertrauen auf die Krankenversicherung im Konzern Versicherungskammer

entnommen. Nach Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 122,8 (156,6) Mio. Euro.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen lag mit 189,9 (139,0) Mio. Euro über dem Vorjahr. Ursächlich hierfür waren vor allem die gestiegenen Erträge aus anderen Kapitalanlagen sowie der geringere negative Saldo aus Ab- und Zuschreibungen. Die Nettoverzinsung stieg auf 2,1 (1,6) Prozent.

Lebensversicherung

Die Anzahl der Verträge erhöhte sich geringfügig auf 2.317 (2.313) Tsd.

Die gebuchten Bruttobeiträge des Lebensversicherer sanken gegenüber dem hohen Vorjahresniveau wie erwartet auf 3,50 (3,75) Mrd. Euro. Auf Einmalbeiträge entfielen 2,05 (2,25) Mrd. Euro und auf laufende Beiträge 1,45 (1,50) Mrd. Euro. Ursächlich für die Minderung war vor allem der Rückgang des Neugeschäfts gegen Einmalbeitragszahlung. Die Einnahmen aus laufenden Beiträgen lagen ablaufbedingt erwartungsgemäß unter dem Vorjahresniveau.

Die von Zahlungen für Ablaufleistungen geprägten Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) stiegen auf 2,38 (2,32) Mrd. Euro. Die Zuführung zur Zinszusatzreserve (ZZR) als Teil der Deckungsrückstellung lag bei 320,8 (317,8) Mio. Euro. Aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes befand sich der Reservierungsaufwand für die Zinszusatzreserve in etwa auf Vorjahreshöhe. Der Referenzzinssatz sank auf 1,6 (1,7) Prozent.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene Lebensversicherung) fiel mit 938,3 (879,9) Mio. Euro höher als im Vorjahr aus.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) stiegen auf 305,4 (302,0) Mio. Euro. Der Verwaltungskostensatz konnte mit 1,4 (1,4) Prozent auf einem niedrigen Niveau gehalten werden und lag wie in der Vergangenheit deutlich unter dem Marktniveau. Die Abschlusskostenquote war mit 4,7 (4,5) Prozent etwas über dem Vorjahresniveau.

Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 38,7 (42,6) Mio. Euro.

Krankenversicherung

Die Anzahl der versicherten Personen sank geringfügig auf 3.297 (3.299) Tsd.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen wie geplant im Vergleich zum Vorjahr um 5,0 Prozent auf 2,85 (2,72) Mrd. Euro. Dazu trugen sowohl notwendige Beitragserhöhungen als auch das Neugeschäft bei.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) lagen mit 1,96 (1,94) Mrd. Euro unter dem geplanten Niveau. Der Leistungsbereich war auch im Geschäftsjahr 2021 durch höhere Kosten für die Behandlung von COVID-19-Patienten und insbesondere für die Diagnostik und Hygienepauschalen sowie für zusätzliche Krankheitsfolgen geprägt. Gegenläufig wirkten sich wie im Vorjahr die anhaltend hohe Sensibilisierung der Bevölkerung z. B. hinsichtlich Hygieneverhalten sowie weiterhin reduzierte Behandlungszahlen bei zahlreichen Leistungserbringern aus. Die bilanzielle Nettoschadenquote lag bei 68,5 (71,4) Prozent. Für künftige Versicherungsfälle wurden der Deckungsrückstellung 739,6 (643,3) Mio. Euro und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) 376,4 (211,1) Mio. Euro zugeführt. Diese Mittel kommen den Versicherten durch geringere Beitragsanpassungen oder in Form von Beitragsrückerstattungen in der Zukunft direkt zugute. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) blieben mit 249,5 (242,9) Mio. Euro auf dem geplanten Niveau. Diese untergliederten sich in Abschlussaufwendungen (brutto) von 194,2 (188,1) Mio. Euro und Verwaltungskosten (brutto) von 55,4 (54,8) Mio. Euro. Die Abschlusskostenquote (brutto) sank auf 6,8 (6,9) Prozent. Die Verwaltungskostenquote (brutto) sank auf 1,9 (2,0) Prozent.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen stieg auf 435,8 (314,3) Mio. Euro. Die Erträge aus Kapitalanlagen lagen mit 457,2 (391,3) Mio. Euro über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg resultierte insbesondere aus höheren Erträgen aus Beteiligungen und Abgangsgewinnen

1,96

Mrd. Euro
Krankenversicherungsleistungen

sowie aus höheren Zuschreibungen. Die Aufwendungen aus Kapitalanlagen in Höhe von 21,4 (77,0) Mio. Euro resultierten im Wesentlichen aus geringeren Abschreibungen bei gleichzeitig gesunkenen laufenden Aufwendungen aus der Verwaltung von Kapitalanlagen. Die Nettoverzinsung lag bei 2,5 (1,9) Prozent.

Die Überschussverwendungsquote nach Art der Lebensversicherung lag bei 95,2 (86,5) Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis lag mit 97,7 (132,2) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau.

Finanzlage

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige **Liquidität** wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche **Investitionstätigkeit** findet im Rahmen der Kapitalanlagen sowie des immateriellen Vermögens statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Die Zugänge entfielen im Wesentlichen auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 3.772,8 (1.769,6) Mio. Euro, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 2.468,2 (1.664,9) Mio. Euro, Kapitalanlagen in nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen in Höhe von 890,8 (830,1) Mio. Euro, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen in Höhe von 768,5 (601,8) Mio. Euro sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 830,6 (149,2) Mio. Euro.

Bei den Anteilen an Investmentvermögen waren in den Zugängen Liquiditätsmaßnahmen in Höhe von 1.641,9 Mio. Euro und Umstrukturierungen von Private-Equity-Investments in Höhe von 1.057,3 Mio. Euro enthalten.

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	838,7	299,9
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-798,8	-169,9
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-10,5	-98,4
Flüssige Mittel am Anfang des Geschäftsjahres	251,6	220,0
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	-	-
Flüssige Mittel¹ am Ende des Geschäftsjahres	281,0	251,6

¹ Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten Aktiva E. II.

Der Kapitalzufluss aus **laufender Geschäftstätigkeit** ergibt sich im Wesentlichen aus dem Saldo der gestiegenen versicherungstechnischen Rückstellungen (insbesondere der Deckungsrückstellung). Dem Kapitalzufluss aus den versicherungstechnischen Rückstellungen steht der Kapitalabfluss aus der Veränderung der sonstigen Bilanzpositionen gegenüber. Der Kapitalabfluss aus **Investitionstätigkeit** wird von den Aus- und Einzahlungen für Zu- und Abgänge von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung bestimmt. Insgesamt überstiegen die Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung die Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung. Der Kapitalabfluss aus **Finanzierungstätigkeit** ergibt sich hauptsächlich aus der Ergebnisausschüttung an die Gesellschafter.

**Starke
Kapitalausstattung****Eigenkapital**

Das Eigenkapital des Konzerns Versicherungskammer erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Prozent auf 3.489,7 Mio. Euro.

Das Eigenkapital wies folgende Struktur auf:

Eigenkapital

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	1.454,9	41,7	1.454,9	43,7
Kapitalrücklage	772,9	22,1	772,9	23,2
Andere Gewinnrücklagen	802,9	23,1	546,2	16,4
Konzernergebnis	172,7	4,9	324,9	9,8
Minderheitenanteile	286,3	8,2	229,0	6,9
Gesamt	3.489,7	100,0	3.327,9	100,0

Der Konzernjahresüberschuss belief sich auf 172,7 Mio. Euro; davon entfielen auf konzernfremde Gesellschafter 22,6 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2021 wurden aus dem Bilanzergebnis der Versicherungskammer Bayern 50,0 Mio. Euro ausgeschüttet. Den anderen Gewinnrücklagen wurden im Geschäftsjahr 2021 252,4 Mio. Euro aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres zugeführt.

Die Minderheitenanteile stiegen im Geschäftsjahr um 57,3 Mio. Euro, dies entsprach 25,0 Prozent. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem Verkauf von Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 46,5 Mio. Euro und dem Anteil der Minderheiten am Konzernergebnis in Höhe von 22,6 Mio. Euro. Dem gegenüber standen die Ausschüttungen an die Minderheitengesellschafter in Höhe von 7,4 Mio. Euro.

Vermögenslage**Bilanzstruktur**

**Bilanzsumme wächst auf
fast 66 Mrd. Euro**

Die Vermögenslage des Konzerns Versicherungskammer stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Geschäfts- oder Firmenwert	1,9	–	2,6	–
Kapitalanlagen ¹	63.709,8	96,8	60.305,9	96,7
Übrige Aktiva	2.110,7	3,2	2.048,1	3,3
Gesamt	65.822,4	100,0	62.356,6	100,0

Passiva

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	3.489,7	5,3	3.327,9	5,3
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	1,5	–	2,0	–
Versicherungstechnische Rückstellungen ¹	59.446,1	90,3	56.302,6	90,3
Übrige Passiva	2.885,1	4,4	2.724,1	4,4
Gesamt	65.822,4	100,0	62.356,6	100,0

¹ Mit fondsgebundener Lebensversicherung.

Der Geschäfts- oder Firmenwert verringerte sich um planmäßige Abschreibungen.

Die Kapitalanlagen einschließlich der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice stiegen um 3,41 Mrd. Euro auf insgesamt 63,71 Mrd. Euro. Dies war insbesondere auf die Nettozugänge bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere zurückzuführen.

63,71

Mrd. Euro Kapitalanlagen im
Konzern Versicherungskammer

Die übrigen Aktiva setzten sich aus immateriellen Vermögensgegenständen, Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenständen, Rechnungsabgrenzungsposten sowie aktiven latenten Steuern zusammen. Im Geschäftsjahr 2021 stieg der Bestand an übrigen Aktiva um rund 62,6 Mio. Euro. Dies resultierte im Wesentlichen aus dem Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 63,2 Mio. Euro. Auch die Forderungen erhöhten sich um 16,9 Mio. Euro. Dahingegen sanken die aktiven latenten Steuern um 4,9 Mio. Euro und auch die immateriellen Vermögensgegenstände verringerten sich aufgrund von Abschreibungen um 3,6 Mio. Euro.

Die Konzern-Eigenkapitalquote lag mit 5,3 Prozent konstant auf Vorjahresniveau (5,3 Prozent). Die versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich um 2,09 Mrd. Euro. Dies beruhte im Wesentlichen auf dem Anstieg der Deckungsrückstellung. Bei den übrigen Passiva gab es einen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um 160,9 Mio. Euro. Diese umfassten in erster Linie Andere Rückstellungen, Andere Verbindlichkeiten und passive latente Steuern. Dabei stiegen die Anderen Rückstellungen um 130,9 Mio. Euro. Die Pensionsrückstellungen erhöhten sich um 142,9 Mio. Euro, die Steuerrückstellung hingegen sank um 58,9 Mio. Euro. Die passiven latenten Steuern sanken um 8,1 Mio. Euro. Die Depotverbindlichkeiten stiegen um 3,9 Mio. Euro, die Anderen Verbindlichkeiten um 34,2 Mio. Euro.

Kapitalanlagen

Die konsolidierten Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene Lebensversicherung) des Konzerns Versicherungskammer stiegen um 4,1 Prozent auf 60.517,1 (58.159,5) Mio. Euro. Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 9.802,4 (16.522,5) Mio. Euro und Abgängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 7.392,8 (13.337,7) Mio. Euro.

Die Zugänge entfielen im Wesentlichen auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 3.772,8 (11.769,6) Mio. Euro Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 2.468,2 (1.664,9) Mio. Euro, Kapitalanlagen in nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in Höhe von 890,8 (830,1) Mio. Euro, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen in Höhe von 768,5 (601,8) Mio. Euro sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 830,6 (149,2) Mio. Euro.

Die Abgänge von Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren waren im Wesentlichen auf Verkäufe von Geldmarktfonds zur kurzfristigen Liquiditätsbeschaffung in Höhe von 2.495,9 Mio. Euro, Umstrukturierungen von Private-Equity-Investments in Höhe von 897,1 Mio. Euro und Verkäufe von Aktien- und Rentenfonds zurückzuführen. Die Abgänge von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren und Sonstigen Ausleihungen waren im Wesentlichen durch Endfälligkeit verursacht.

Die Kapitalanlagen des Konzerns Versicherungskammer wiesen zum Bilanzstichtag folgende Struktur auf:

Kapitalanlagen

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.251,5	3,7	1.876,8	3,2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2.205,6	3,6	1.461,2	2,5
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	22.967,7	38,0	24.066,0	41,4
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.746,2	17,8	8.535,5	14,7
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	3.308,7	5,5	2.694,6	4,6
Sonstige Ausleihungen	18.991,4	31,3	19.504,6	33,6
Einlagen bei Kreditinstituten	43,8	0,1	18,2	–
Andere Kapitalanlagen	–	–	–	–
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	2,2	–	2,6	–
Gesamt	60.517,1	100,0	58.159,5	100,0

Der Konzern Versicherungskammer legt an jedem Arbeitstag durchschnittlich einen **zweistelligen Millionenbetrag** an

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 9.955.417 (11.170.057) Tsd. Euro und lagen bei 16,5 (19,2) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	736,0	1,3	709,9	1,3
Deckungsrückstellung	47.321,1	84,1	45.709,7	84,4
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5.052,5	9,0	4.784,4	8,8
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2.166,5	3,9	2.002,1	3,7
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	915,1	1,6	919,7	1,7
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	62,1	0,1	30,3	0,1
Gesamt	56.253,3	100,0	54.156,1	100,0

Die Entwicklung der Versicherungstechnischen Rückstellungen wurde im Wesentlichen durch die Deckungsrückstellung beeinflusst. Die Deckungsrückstellung lag mit 47,32 (45,71) Mrd. Euro bei 84,1 Prozent der Versicherungstechnischen Rückstellungen der Konzernbilanz. Bei der Veränderung der Deckungsrückstellung waren folgende Komponenten von Bedeutung: Einmalbeiträge, die im Rahmen von Beitragsanpassungen verwendet wurden, die in den gezahlten Beiträgen enthaltenen Sparanteile, die rechnermäßigen Zinsen auf die Sparbeiträge sowie die Aufwendungen für die Bildung der Zinszusatzreserve (ZZR), die in der Deckungsrückstellung enthalten ist.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stieg auf 5,05 (4,78) Mrd. Euro. Sie setzt sich aus den Teilrückstellungen für bekannte und unbekannte Schäden, für Spätschäden, für die Renten-Deckungsrückstellung sowie für die Schadenregulierung zusammen. Im Geschäftsjahr entwickelte sich diese Rückstellung insbesondere aufgrund des Bestandswachstums und der Schadenbelastung insgesamt entsprechend dem Geschäfts- und Schadenverlauf.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung beinhaltet Ansprüche der Versicherungsnehmer am sogenannten Schlussüberschuss und deren Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Konzern Versicherungs-kammer in allen Geschäftsfeldern in anspruchsvollem Markt **sehr gut positioniert**

„A“

Standard & Poor's bestätigt Rating „A“ und stabilen Ausblick für alle elf Kerngesellschaften des Konzerns Versicherungskammer

Der Konzern Versicherungs-kammer ist auch zu Krisenzeiten ein verlässlicher und starker Arbeitgeber

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Konzern Versicherungskammer verzeichnete über alle Geschäftsfelder hinweg eine stabile Entwicklung und blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 zurück. Mit innovativen Lösungen und marktgerechten Produkten ist der Konzern Versicherungskammer in allen Geschäftsfeldern in einem anspruchsvollen Markt sehr gut positioniert.

Die Unternehmensleitung des Konzerns Versicherungskammer bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernlageberichts insgesamt als gut.

Die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Versicherungskammer ist insgesamt als positiv zu bewerten. Der Konzern Versicherungskammer verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Eine detaillierte Finanzplanung gewährleistet, dass alle Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen können.

Die Geschäftsentwicklung in den drei Geschäftsfeldern gestaltete sich robust. Mit erzielten Beiträgen in Höhe von 9,28 (9,36) Mrd. Euro im gesamten Versicherungsgeschäft verzeichnete der Konzern Versicherungskammer einen geringfügigen Rückgang um 0,8 Prozent.

Die Beitragsentwicklung lag in allen Geschäftsfeldern im Plan. In der Lebensversicherung lagen die Bruttobeitragseinnahmen unter dem Vorjahresniveau. Dagegen konnten die Krankenversicherer die Bruttobeiträge im Wesentlichen durch notwendige Beitragserhöhungen und Neugeschäft deutlich steigern. Die Beitragsanpassungen bei der Industriellen Sachversicherung sowie die positive Entwicklung bei Verbundene Wohngebäudeversicherung führten auch bei den Schaden- und Unfallversicherern zu einem leichten Anstieg bei den Bruttobeiträgen.

In der Schaden- und Unfallversicherung lag die Combined Ratio (nach GDV-Definition) im selbst abgeschlossenen Geschäft bei 100,8 (92,3) Prozent. Die Verwaltungskostenquote der Personenversicherer lag weiter unter dem Marktniveau. In der Lebensversicherung lag sie bei 1,5 (1,5) Prozent und in der Krankenversicherung bei 1,9 (2,0) Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis in allen Geschäftsfeldern belief sich auf 259,2 (331,4) Mio. Euro. Der Jahresüberschuss des Konzerns Versicherungskammer belief sich auf 172,7 (324,9) Mio. Euro und befand sich damit im Rahmen der Prognose des Vorjahres.

Der Konzern Versicherungskammer verfügt über eine stabile Eigenmittelausstattung und über eine hohe Bonität des aktiven Portfolios. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen.

Neben den dargestellten finanziellen Leistungsindikatoren werden im Konzern Versicherungskammer auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Konzernsteuerung herangezogen. Als bedeutsamster nichtfinanzieller Leistungsindikator wird im Konzern Versicherungskammer die Kundenzufriedenheit gesehen, die auch zentral in den Konzernzielen verankert ist.

Gemessen wird die Kundenzufriedenheit im Konzern Versicherungskammer über zwei zueinander komplementäre Messsysteme, einmal als repräsentativer Top-down-Ansatz über die bundesweite KUBUS-Marktstudie des Marktforschungsinstituts MSR Consulting und einmal als transaktionales Bottom-up-Feedbackinstrument für die einzelnen Kundenkontaktpunkte bzw. Kundenreisen über das unternehmensinterne Kundenbarometer.

In der bestandsrepräsentativen KUBUS-Studie von MSR (KUBUS = **KU**ndenorientiertes **B**enchmarking von Prozessen für die **U**nternehmens-**S**teuerung) konnten die drei Regionalgesellschaften des Konzerns Versicherungskammer im Geschäftsjahr 2021 bei der Kundenorientierung einen sehr guten Wert erzielen und sich im Vergleich zum Vorjahr gegenüber dem Wettbewerb erneut verbessern. Weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden in der nichtfinanziellen Erklärung näher erläutert.

Personal- und Sozialbericht

Der Konzern Versicherungskammer zeigte in der Pandemie, dass er einen weitgehend reibungslosen Geschäftsbetrieb aufrechterhalten und die Kunden weiterhin gut betreuen konnte. Dabei hatte er stets das Wohl der Mitarbeiter im Blick, was unter anderem die im Folgenden dargestellten Maßnahmen verdeutlichen.

Gesundheit: Aufgrund der anhaltenden Coronapandemie fanden alle Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) weiterhin digital statt, wie zum Beispiel die digitalen Gesundheitswochen zu Themen rund um Stress, Ernährung, Sucht und Bewegung. Ebenso fanden weitere Angebote wie Ernährungsvorträge und Live-Cooking in virtueller Form statt. Als bedeutendes zusätzliches Angebot wurden innerhalb des Konzerns Versicherungskammer

mehrere Impfstraßen für die COVID-19-Impfungen installiert und allen Konzernmitarbeitern betriebsinterne Impfungen angeboten. Die Mitarbeiter wurden durch detaillierte Informationen zu COVID-19, entsprechenden Impfungen und wissenschaftlichen Hintergründen auf dem Laufenden gehalten. Die Hygienekonzepte wurden jeweils den behördlichen Vorgaben angepasst, unter der Prämisse des bestmöglichen Schutzes der Mitarbeiter. Die hohe Homeoffice-Quote ebenso wie innerbetriebliche Schutzmaßnahmen vor Ort spielten dabei eine große Rolle.

Technische Ausstattung für mobiles Arbeiten: Es wurden zusätzliche Hard- und Software beschafft, spezielle Schulungsangebote wurden bereitgestellt und weiter gehende Seminarangebote auf Onlineformate umgestellt, um die Möglichkeit des mobilen Arbeitens aufrechtzuerhalten.

Flexibilisierung der Arbeitszeit: Der mögliche Arbeitszeitkorridor wurde erweitert, um die beruflichen und familiären Belange der Mitarbeiter zu vereinbaren. Außerdem erhielten die Mitarbeiter die Möglichkeit, Urlaubstage in Zeitguthaben umzuwandeln.

Auszubildende: Der Anteil der Auszubildenden wurde trotz der Coronapandemie weiter auf hohem Niveau gehalten. In Pandemiezeiten wurde den Auszubildenden die notwendige technische Ausstattung zur Verfügung gestellt, um mobil zu arbeiten. Außerdem wurden unter Einhaltung der Abstand-Hygiene-Alltagsmasken-Lüften-Regelungen (AHAL-Regelungen) nur die notwendigsten Präsenzs Schulungen durchgeführt – der Löwenanteil der Wissensvermittlung erfolgte über digitale Wege im Homeschooling.

Beruf und Familie: In der aktuellen Ausnahmesituation (Coronakrise) wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen, um Mitarbeiter in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen. So wurde zum Beispiel die Möglichkeit der mobilen Arbeit stark ausgebaut. Mitarbeiter, die von einer Kita- oder Schulschließung betroffen waren, konnten auch an Samstagen arbeiten. Zusätzlich gab es das befristete Angebot, zehn Tage des tarifvertraglichen Urlaubsanspruchs in Zeitguthaben umzuwandeln. Des Weiteren wurden den Mitarbeitern über einen externen Dienstleister sowohl eine virtuelle als auch die Vermittlung einer individuellen Kinderbetreuung angeboten.

Durch verschiedene Weiterbildungsmaßnahmen werden die eigenen Mitarbeiter gefördert

Mit einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Mitarbeitern fachliche und persönliche Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel ist es, mit den Angeboten die Mitarbeiter auf neue Anforderungen des Markts (zum Beispiel Digitalisierung) vorzubereiten sowie den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften zu decken. Zur Sicherstellung der Qualität gibt es auf beiden Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Darüber hinaus fördert der Konzern Versicherungskammer verschiedene berufs begleitende Weiterbildungsmaßnahmen. Die Ausarbeitung des Aus- und Weiterbildungsprogramms erfolgt zentral durch die Personalentwicklung und wird im Anschluss evaluiert sowie mit dem Personalvorstand abgestimmt. Alle Personalentwicklungsmaßnahmen setzen sich individuell zusammen und werden grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet.

Um seine Marktposition zu festigen, bildet der Konzern Versicherungskammer sogenannte Navigatoren mit fundierten Kenntnissen in operativer Exzellenz im Unternehmen aus. Diese Mitarbeiter fördern als methodische Partner der jeweiligen Abteilungen eine kundenorientierte und effiziente Arbeitsweise. Die Prinzipien der kundenzentrierten Arbeit werden dadurch Schritt für Schritt auf das ganze Unternehmen ausgeweitet.

Neben Weiterentwicklungen und Förderungen der internen Mitarbeiter hat sich der Konzern Versicherungskammer in den letzten Jahren auch für externe Bewerber als attraktiver Arbeitgeber weiterentwickelt. Dies zeigen positive Rankings in Marktforschungen und Arbeitgeberbewertungen. Beispiel: Platz 4 des Konzerns Versicherungskammer unter den Top 10 der Versicherungsbranche (Versicherungswirtschaft). Entsprechend aktuellen und künftigen qualitativen und quantitativen Bedarfen an Mitarbeitern sprechen wir potenzielle Bewerber zielgruppenadäquat an und wählen diese kompetenzbasiert aus. So wurde in den letzten Monaten ein Konzept zur Steigerung der Arbeitgebermarken und für die gezielte Ansprache von Interessenten in den Social-Media-Plattformen entwickelt. Aktuell wird dies bereits umgesetzt und es zeigen sich erste messbare Erfolge.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker legt der Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 1998 regelmäßig duale Studiengänge und für Hochschulabsolventen Traineeprogramme auf. Auf diese Weise konnte im Jahr 2021 wieder über 140 jungen Menschen eine berufliche Perspektive geboten werden.

Das Führungsverständnis folgt seit vielen Jahren der Konzernstrategie und den „Konzerngrundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit“. Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen sind ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Mitarbeiter der zweiten Führungs-

ebene oder solche mit einem übertariflich dotierten Arbeitsvertrag erhalten eine variable Vergütung, die an den Konzernzielen und an der individuellen Leistung der Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Der Konzern Versicherungskammer bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle an, die die Interessen der Mitarbeiter mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang bringen. Neben der Möglichkeit zur Teilzeitarbeit oder zum Jobsharing in Führungspositionen gibt es auch die Option des mobilen Arbeitens im Sinne von Smart Working.

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch eine systematische Förderung der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer „gesunden Organisation“ beitragen. Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem die ärztliche Beratung und Betreuung, Darmkrebsfrüherkennung, Empfehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung, insbesondere in Zeiten des verstärkten mobilen Arbeitens von zu Hause aus, Onlinevorträge und -seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Haus der gesunden Arbeit“, „Umgang in Krisenzeiten“, „psychische Auswirkungen des Lockdowns“, „Ernährung“, „Ergonomie im Homeoffice“, „digitaler Radtag mit Jobrad“, Onlinesport- und -entspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKB Fit), Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets und vieles mehr.

Den Konzern Versicherungskammer zeichnen Work-Life-Balance und eine familienbewusste Personalpolitik aus

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen mehrerer Auditierungsphasen durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber. Seit dem Jahr 2019 hat der Konzern Versicherungskammer nunmehr das dauerhafte Zertifikat.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern viele Möglichkeiten und Hilfestellungen an, um eine größere Balance zwischen Beruf und Familie zu schaffen. Ziel ist es, eine Stärkung der Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und die Interessen der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen.

Beispiele für realisierte Maßnahmen finden sich auf der Ebene der Arbeitsorganisation, wie etwa die variable Arbeitszeit mit zahlreichen Teilzeitangeboten, sowie im Bereich der Führungskräftequalifikation und in Weiterbildungsangeboten zum Thema „Management von Beruf, Familie und Privatleben“. Bei den Themen „Beruf und Kinder“ sowie „Beruf und Pflege“ werden die Mitarbeiter von externen Familiendienstleistern unterstützt. Zudem wurden regionale Kooperationen mit arbeitsplatznahen Kindergärten und Kinderkrippen geschlossen. Darüber hinaus unterstützt der Konzern Versicherungskammer seine Mitarbeiter mit Angeboten, wie zum Beispiel Jobsharing für Führungskräfte, der Option des mobilen Arbeitens oder Beratungen rund um das Thema „Elternzeit und Wiedereinstieg“.

Der Vorstand legt für die mitbestimmten Unternehmen neue Zielgrößen für den Frauenanteil der beiden obersten Führungsebenen fest. Diese sind in den Lageberichten der jeweiligen Gesellschaften veröffentlicht. Die Auswirkungen auf die vom Gesetzgeber geforderten Quoten auf Unternehmensebene sind je nach Geschäftsfeld, Größe der Gesellschaft und Art der Dienstleistungsbeziehungen im Konzern Versicherungskammer unterschiedlich deutlich erkennbar.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Die Vertretung der Arbeitnehmer in den Konzernunternehmen wird durch folgende Betriebsräte wahrgenommen:

- › Betriebsrat Versicherungskammer für den Gemeinschaftsbetrieb München
- › Betriebsrat Versicherungskammer für den Gemeinschaftsbetrieb Berlin
- › Betriebsrat Versicherungskammer für den Gemeinschaftsbetrieb Saarland

Mit

288

Auszubildenden zählt der Konzern Versicherungskammer zu einem der größten Ausbildungsbetriebe für Versicherungsnachwuchs in Bayern

Außerdem existieren Gesamtbetriebsräte sowie ein Konzernbetriebsrat. Die Interessen der Leitenden Angestellten vertritt der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer. Die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen sowie mit dem Sprecherausschuss ist nach unserer Einschätzung konstruktiv und durch Offenheit, Objektivität und Fairness gekennzeichnet. Der Vorstand dankt hierfür allen Beteiligten.

Zahlen und Fakten

		Geschäftsjahr	Vorjahr
Mitarbeiter¹			
		7.070	6.893
Vollzeitmitarbeiter im Innendienst		4.252	4.130
Teilzeitmitarbeiter im Innendienst		1.579	1.559
angestellter Außendienst		924	928
Auszubildende		288	276
Alter ²		44,4	44,3
Konzernzugehörigkeit ²		15,4	15,8
Fluktuationsquote	in %	4,8	4,8
Frauenquote			
erste Führungsebene	in %	19,2	20,2
zweite Führungsebene	in %	32,9	32,8
Ausbildungsstart			
Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. Fachinformatiker		118	134
Ausbildungsintegriertes Studium bzw. Duales Studium		7	3
Absolventen von berufsbegleitenden Studien			
Fachwirt, Betriebswirt, Bachelor, Master, Aktuar		81	17
Executive Master of Insurance		2	–
Versicherungsfachmann (IHK)		74	43
Weiterbildung und Wissenstransfer			
Teilnehmer ³		1.575	238
Veranstaltungen ³		44	33
Nachwuchs- und Führungskräfteentwicklung			
Teilnehmer am Programm der ersten Führungsebene		13	11
Teilnehmer am Programm der zweiten Führungsebene		23	24
Trainees		8	8

¹ Jahresdurchschnitt.

² Durchschnitt in Jahren.

³ Aufgrund der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 nur eingeschränkt aussagekräftig, da Präsenzveranstaltungen teilweise nicht durchführbar waren.

Für die in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Geschäftsjahr 2021 durchschnittlich 7.070 (6.893) Mitarbeiter tätig. Das entspricht einer durchschnittlichen Mitarbeiterkapazität von 6.013 (5.824). Obwohl der Konzern Versicherungskammer wächst, die regulatorischen Anforderungen gestiegen sind und die Arbeitsvorgänge somit zunehmen, ist der Zuwachs der Mitarbeiterkapazität niedriger ausgefallen als geplant.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2021.

7.070

Mitarbeiter kümmern sich im Konzern Versicherungskammer um die Versicherungsangelegenheiten unserer Kunden

Chancen- und Risikobericht

Konzernweite Chancen

Strukturen und Prozesse zur Identifikation und Wahrnehmung von Chancen im Rahmen des Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozesses

Im bestehenden Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozess des Unternehmens sorgt ein übergreifender Prozess sowohl zentral als auch dezentral für eindeutige Verantwortlichkeiten in Bezug auf das frühzeitige Identifizieren und Wahrnehmen von Chancen. Um ein optimales Chancenmanagement zu gewährleisten, finden ein umfangreiches Trend-Sourcing und intensive Markt-, Umfeld- und Wettbewerbsanalysen sowohl durch interne als auch durch externe Kräfte, unter anderem Forschungseinrichtungen, Beratungsunternehmen und Technologieunternehmen, statt.

Das Unternehmen hat einen revolvierenden Prozess aufgesetzt, in dem durch turnusmäßige Abstimmungsgespräche die aus den Beobachtungen identifizierten Aspekte in den Strategie- und Planungsprozess implementiert werden. Dieser abgestimmte Prozess zieht sich durch alle Geschäftsfelder und Funktionen und berücksichtigt daher in gesteigertem Maße die Chancen, die sich durch Mitarbeiterpotenziale, Kundenorientierung, Vertriebspräsenz, Produkte und Kooperationen, aber insbesondere durch die Digitalisierung ergeben.

Im digitalen Innovationsprozess des Konzerns Versicherungskammer werden Handlungsfelder digitaler Innovation systematisch aufgegriffen, mit internen und externen Kompetenzen (unter anderem externen Beratern und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen) angereichert und auf Basis der Bedürfnisse entlang der Wertschöpfungskette in konkrete Maßnahmen überführt und skaliert. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Erkennen von Handlungsfeldern im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz (KI) und Data Analytics. Gleichzeitig setzt der Konzern Versicherungskammer auf einen intensiven Austausch und Kooperationen mit Start-ups. Im Konzern Versicherungskammer gibt es klar definierte Einheiten bzw. Mitarbeiter mit konkreten Zuständigkeiten und Zielen, die gezielt nach Chancen durch Kooperationen mit Start-ups suchen, um entlang der Wertschöpfungskette die Schlagkraft des Konzerns Versicherungskammer weiter zu verbessern. Zudem betreibt der Konzern Versicherungskammer ein eigenes Corporate Start-up, um durch die Verprobung von Innovationsansätzen und den Transfer in den Konzern Versicherungskammer die Chancen auf eine optimierte Kundenbedürfnis-Adressierung zu erhöhen. Um unter Chancenaspekten zudem eine stetige Überprüfung des Geschäftsmodells vorzunehmen, hat das Unternehmen eine Einheit, die sich systematisch mit der Identifizierung und Überprüfung der Adaptionsmöglichkeiten von neuen Geschäftsmodellen beschäftigt.

Chancen durch Mitarbeiter

Ziel ist die langfristige Bindung von qualifizierten Mitarbeitern

Der Konzern Versicherungskammer hat die aktuellen Themen wie den demografischen Wandel, die fortschreitende Digitalisierung und sich wandelnde Kundenbedürfnisse im Blick und passt dahingehend stetig die Prozesse und Ziele an. Deshalb stehen die proaktive Förderung vielfältiger Kompetenzen, die gezielte und langfristige Förderung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Talente sowie die Gewinnung von Nachwuchstalente an vorderster Stelle.

Um dies erfolgreich umzusetzen, wird Diversity als Management-Führungsinstrument etabliert und in das Zielsystem des Konzerns Versicherungskammer integriert. Hierdurch wird die Diversity-Kultur im Konzern Versicherungskammer zu einem Instrument der Transformation, und der permanente Prozess für nachhaltigen Erfolg wird untermauert. Mit Diversity wird auf die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen der Mitarbeiter gesetzt, ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes, vorurteilsfreies Arbeitsumfeld geschaffen und Raum für kreatives Arbeiten gegeben.

Das Verständnis von Diversity wurde im Geschäftsjahr 2021 vom Konzern Versicherungskammer weiterentwickelt. Für den kulturellen und strukturellen Wandel gewinnen Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten der Belegschaft, bezogen auf Persönlichkeitsmerkmale und Lebensentwürfe, nachhaltiges Gewicht. Durch das Vernetzen des Diversity-Managements mit Transformationsvorhaben und -programmen erfährt der im Leitbild verankerte Kernsatz „Wir gestalten nachhaltig“ einen weiteren Umsetzungsstrang. Die Innovationskraft und die Akzeptanz neuer Wege, Methoden und Strukturen werden durch einen wertschätzenden, bewussten und respektvollen Umgang mit den Beschäftigten gefördert.

Ein Werkzeugkasten für das Management und die Führungskräfte ist im Geschäftsjahr entstanden, der nützliche Maßnahmen für die Transformation und dafür geeignete Messgrößen enthält. So soll die wirtschaftliche Bedeutung von Diversity sichtbar und messbar gemacht werden.

Förderung unterschiedlicher Talente steht im Vordergrund

Für die Entwicklung der konzernweiten Zusammenarbeit engagieren sich Mitarbeiter und Führungskräfte zudem auf freiwilliger Basis und eigeninitiativ im Konzern Versicherungskammer. Daraus entstehen Maßnahmen zu New-Work-Konzepten, zum generationen- und hierarchieübergreifenden Austausch sowie zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements.

Zum Diversity-Programm gehören auch die Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen sowie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg leistet ebenso die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

Chancen durch Kundenorientierung

Die Zufriedenheit unserer Kunden hat sich im zurückliegenden Jahr als Chance und gleichzeitig als unabdingbarer Faktor für unseren wirtschaftlichen Erfolg herausgestellt. Die Herausforderung, auch im zweiten Jahr von Corona und Lockdown den Kontakt zu unseren Kunden zu halten, deren Wünsche und Erwartungshaltung zu kennen und entsprechend zu bedienen, konnten wir gut meistern. Auf dieser Grundlage war es uns möglich, den weiteren langfristigen Ausbau der Marktposition und der Ertragskraft des Konzerns Versicherungskammer voranzutreiben.

Die erneut sehr erfreulichen KUBUS-Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2021 belegen den Erfolg unserer Kundenorientierungsmaßnahmen im Konzern Versicherungskammer. Die Initiative „TOP 3“ wurde erfolgreich und plangemäß Mitte des Jahres beendet, was allerdings nicht heißt, dass dadurch der starke Fokus auf die Kundenorientierung weggenommen wird. Die Kundenzufriedenheit ist weiterhin als zentrales Konzernziel verankert. Neben der regelmäßigen Erhebung über die KUBUS-Studie wird sie kontinuierlich an den einzelnen Kontaktpunkten im Rahmen des Kundenbarometers gemessen sowie monatlich an das Management berichtet, um frühzeitig Probleme entdecken und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Gleichzeitig wurde das konzernweite Transformationsprogramm „Smart Working“ gestartet. Hierbei geht es darum, die kundenorientierten Methoden und Arbeitsweisen auch in der neuen hybriden Zusammenarbeit aus Homeoffice und Büropräsenz weiter zu verfeinern. Insofern wird an die positiven Entwicklungen aus TOP 3 angeknüpft. Mit der Nutzung neuer Technologien und Kommunikationswege soll darüber hinaus die Verbindung von persönlicher und digitaler Kundenbetreuung erreicht werden. Denn in einer zunehmend hybriden und digitalen Arbeitswelt gilt: Der Kunde steht unverändert im Mittelpunkt. Sind die Kunden von uns begeistert, bleiben sie uns erhalten, empfehlen uns weiter und entscheiden sich für weitere Versicherungsprodukte.

Kundenzufriedenheit ist damit eine wichtige Voraussetzung für unseren wirtschaftlichen Erfolg. Der Kernaspekt dabei ist die Orientierung aller Aktivitäten und Maßnahmen an der Wirkung auf den Kunden (kundenzentriertes Denken und Handeln). Dafür binden wir aktuelle und potenzielle Kunden in die verschiedenen Phasen unserer Arbeit ein. Das beginnt mit der Ermittlung der Kundenbedürfnisse und -erwartungen, z. B. im Rahmen der Produktentwicklung, und endet bei der kontinuierlichen Messung der Kundenzufriedenheit.

Um dies zu gewährleisten und fortwährend die Stimme des Kunden ins Unternehmen zu tragen, wurden in den letzten Jahren unterschiedliche Disziplinen im Unternehmen neu aufgebaut bzw. weiter verstärkt. Neben der klassischen Marktforschung betrifft dies u. a. das CX-Lab, das sich um die Entwicklung von marktfähigen kundenorientierten Prototypen kümmert, sowie die zeitnahen ereignisbezogenen Customer-Experience-Messungen über das hauseigene Kundenbarometer. Dabei ist das Kundenbarometer kein reines Messinstrument, sondern es wird aktiv zur Steigerung der Kundenzufriedenheit eingesetzt, z. B. durch die aktive Nachverfolgung von Kunden mit einer negativen Rückmeldung im Rahmen des sog. Closing-the-Loop-Ansatzes.

Die Stärkung der Kundenorientierung zeigt sich mittlerweile in zahlreichen Initiativen und Programmen. Basis hierfür bilden unsere Kundenreisen (Customer Journeys), anhand derer wir uns z. B. im CX-Lab mit den Erfahrungen, dem Feedback und den Wünschen der Kunden (Customer Experience) auseinandersetzen. Hierbei wird alles durch die Brille der Kunden betrachtet. So können wertvolle Erkenntnisse zu Produkten, Services und Dienstleistungen gesammelt werden. Ferner werden aus dem CX-Lab heraus wesentliche Kundenschnittstellen auf ihren Mehrwert für den Kunden und das Unternehmen betrachtet.

Um mit der Dynamik des Marktes weiter Schritt halten zu können, bedarf es einer kontinuierlichen Fortführung der Berücksichtigung von Kundenaspekten in allen Bereichen des Unternehmens sowie in unseren Innovationsinitiativen. Dabei setzen wir neue Methoden der Kundeninteraktion und der Kreativitätsförderung unserer Mitarbeiter ein, indem wir in kurzen einwöchigen Design Sprints agil, flexibel und in crossfunktionalen Teams schnell neue Ideen

entwickeln und diese dann mit unseren Kunden verproben. Das gemeinsame Ziel ist dabei, langfristig zukunftsfähig zu bleiben.

An dieser Stelle sei das crossfunktionale Programm „Kundeninteraktion und Geschäftserfolg der Zukunft (KING)“ zu erwähnen, das im Konzern Versicherungskammer erfolgreich etabliert ist und gezielt Lösungen für intelligente und digitale Kunden- sowie Vertriebspartnerinteraktionen umsetzt. KING leistet so einen entscheidenden Beitrag zur der erfolgreichen Marktpositionierung des Konzerns Versicherungskammer und fördert langfristig die Kundenzufriedenheit sowie die konsequente Orientierung an Kunden und Vertriebspartnern.

Dies ist umso wichtiger, da der Kunde, der über andere Branchen und Unternehmen Erfahrungen sammelt und Erwartungshaltungen aufbaut, auch von uns als Versicherer optimal versorgt und bedient werden möchte. Die Gewährleistung von hybriden kanalintegrierten Zugangs- und Kontaktmöglichkeiten (Stichwort: Omnikanal) ist dabei zur unabdingbaren Voraussetzung geworden, um den Kunden begeistern und an sich binden zu können.

Der Konzern Versicherungskammer bietet bereits heute seinen Kunden alle Zugangswege, vom personengestützten Vertrieb bis hin zu mobilen Lösungen. Auf diese Weise gewährleistet das Unternehmen jederzeit Erreichbarkeit für jeden Kunden, ganz nach dessen persönlichen Präferenzen. Vor diesem Hintergrund werden auch die Vertriebspartner mit ausgezeichneten digitalen Lösungen ausgestattet. Der direkte und vielfältige Kontakt zum Kunden und die regionale Nähe ist die besondere Stärke des Konzerns Versicherungskammer, der über einen Multikanalvertriebsansatz aus Ausschließlichkeit, Banken und Sparkassen, Maklern sowie dem Direktgeschäft am Markt agiert.

Der Erfolg dieser ausgeprägten Kundenorientierung im Konzern Versicherungskammer zeigt sich vor allem darin, dass sich die Konzernunternehmen im Jahr 2021 in der branchenweiten KUBUS-Studie in einem dynamischen Marktumfeld weiter verbessert haben. Gerade die Aktivierung und Loyalisierung unserer Kunden sind in der jüngsten Zeit spürbar gestiegen, insbesondere auch bei den jüngeren Kunden, die für den Fortbestand des Unternehmens immens wichtig sind. Für die nächsten Jahre gilt es vor allem, den schon seit längerem eingeschlagenen Weg der Kundenorientierung beharrlich und nachhaltig weiter zu gehen und sich nicht auf den bisherigen Erfolge auszuruhen, denn der Wettbewerb schläft nicht, sondern wird ebenfalls von Jahr zu Jahr stärker.

Kundenzufriedenheit
in KUBUS-Studie
erneut verbessert

Chancen durch Digitalisierung

Insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltenden Coronapandemie und deren Auswirkungen stellte sich jede Branche auch im Jahr 2021 ihren eigenen Herausforderungen. Trotz breit gefächelter Problemstellungen besitzt die Versicherungsbranche ein hohes Potenzial für Neues. Dies gilt vor allem auch für die Digitalisierung, welche mit der Krise einen deutlichen Aufschwung erfuhr und weiter begünstigt wurde. Gerade im Hinblick auf den Ausbau digitaler Dienstleistungen und Services nutzt der Konzern Versicherungskammer als moderner, kundenorientierter Versicherer neue Technologien und Möglichkeiten, um sowohl den stets wachsenden Convenience-Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden als auch seinen Mitarbeitern den Weg in ein „New Normal“ zu ebnet.

Während es im vergangenen Jahr hieß, eine neue Arbeitsumgebung zu kreieren, gilt es nun im Rahmen des Konzepts Smart Working das mobile Arbeiten weiter auszubauen. Dabei wurden zunächst die Grundlagen geschaffen. Ein neues kulturelles Leitbild setzt gemeinsam mit dem neuen Führungsleitbild die Leitplanken für die künftige Führung, Steuerung und Zusammenarbeit. Für die Definition des Arbeitsplatzes der Zukunft wurde ein Arbeitsplatzbelegungskonzept erstellt, ohne jedoch technische, ergonomische und gesundheitliche Fragen aus dem Blick zu verlieren. Als Nächstes werden die Konzepte ausgerollt und schrittweise auf den Gesamtkonzern Versicherungskammer übertragen. Ein ganzheitlicher Transformationsprozess sieht verschiedene Veranstaltungssequenzen vor – über alle Hierarchiestufen und Bereiche hinweg –, sodass jeder Mitarbeiter nach der langen Pandemiezeit mit der neuen Arbeitswelt vertraut gemacht wird. Unterstützt wird diese Transformation mit Change- und Kommunikationsmaßnahmen sowie durch neue Technologien, wie beispielsweise die begleitend eingesetzte App, die das anzustrebende Zielbild verdeutlichen und den Weg dorthin erleichtern soll. Nicht nur die Zusammenarbeit wird sich grundlegend ändern, sondern auch die Arbeitsumgebung an sich. So werden die Standorte Nürnberg, Saarland, München und Berlin sukzessive nach dem Konzept Smart Working@Campus weiterentwickelt. Hierbei ermöglichen ganzheitliche Gebäude-, Flächen- und Raumkonzepte ein Arbeiten nach den modernen Smart-Working-Anforderungen.

Neue Arbeitswelt:
Smart Working

Digitale Kundenberatung:
Der Kunde steht im
Mittelpunkt

Die Kunden stehen für den Konzern Versicherungskammer im Mittelpunkt. Aus diesem Grund ist es unser zentrales Ziel, deren Anliegen bestmöglich zu bearbeiten und eine daraus resultierende hohe Kundenzufriedenheit zu erzielen. Für den Konzern Versicherungskammer

ist in diesem Zusammenhang die konzernweite Initiative „Kundeninteraktion und Geschäftserfolg der Zukunft (KING)“ wegweisend. Diese zielt durch crossfunktionale Einzelprojekte auf die konsequente Ausrichtung auf die Kunden und deren Bedürfnisse ab, konzentriert sich dabei aber gleichzeitig auch auf den ökonomischen Erfolg des Konzerns Versicherungskammer. Im Rahmen dieses Programms werden Initiativen zur Steigerung der digitalen Kundeninteraktion u. a. in den Portalumgebungen sowie mithilfe von digitalen Self-Services durchgeführt. Im Vordergrund stehen hier die Weiterentwicklung der Privatkundenportale sowie der Auf- und Ausbau des Arbeitgeber- und Kommunalportals.

Überdies wurde auch der „Digitale Fallabschluss“ weiter vorangetrieben, der zur digitalen Unterstützung des Innen- und Außendienstes dient. Dazu wurde die im Vorjahr erfolgreich implementierte Plattform im Rahmen der Onlineberatung mit der Software Live-Contract von SyncPilot sukzessive ausgebaut. Vor allem standen zur Weiterentwicklung der digitalen Kundenansprache der Ausbau der digitalen Ident-Möglichkeiten, die rechtssichere eSignatur, die automatisierte Verarbeitung von Online-Formularen sowie die Online-Terminierung im aktuellen Geschäftsjahr im Fokus.

Für ein möglichst positives Kundenerlebnis ist es erforderlich, die Aufgaben für die Behandlung ihrer Wünsche sowie die dazu notwendigen Prozesse konsequent auf sie und ihre Perspektive auszurichten. Die Fortschritte der Digitalisierung geben uns dazu neue Instrumentarien an die Hand. Um die damit verbundenen Chancen zielgerichtet adressieren und nutzen zu können, hat der Konzern Versicherungskammer neben KING die Initiative „Managed Services Operations“ (kurz MSO) ins Leben gerufen. Darin sind die verschiedenen Anforderungen und Sichtweisen aller Produktparten und Operations-Bereiche im Konzern gebündelt und zu einem übergreifenden fachlichen Zielbild für die Erbringung von Services zusammengefasst. Die Initiative MSO ist im Jahr 2021 mit der Erstellung der Zielbilder gestartet, die für die Umsetzung in den nächsten Jahren maßgebliche Impulse für die Serviceerbringung und die Neuausrichtung der IT-Landschaft einschließlich der Einbindung von KI oder der Nutzung moderner IT-Betriebsmodelle (Cloud) mit sich bringen.

Zentraler Beschleuniger der internen, digitalen Transformation ist der Versicherungskammer Innovation Campus, der als konzerner eigenes Forschungslabor neue Trends und Technologien am Markt identifiziert und bewertet. Neben der Generierung von Ideen treibt der Innovation Campus die Umsetzung der Digitalen Initiativen bis hin zu einem fertigen Prototypen bzw. Minimum Viable Product voran. Im Jahr 2018 gegründet, steht die konzernweite Plattform für digitale Innovation im Rahmen des bestehenden Geschäftsmodells durch agile, crossfunktionale Arbeitsweise. Dabei sind zahlreiche Akteure des Konzerns wie Innovationsmanager, Data Scientists, IT-Mitarbeiter, Digital Champions, alle Fachbereiche sowie das CX-Lab aktiv in das Geschehen involviert.

Neben der Weiterentwicklung und Digitalisierung des bestehenden Geschäftsmodells durch den Innovation Campus findet weiterhin eine intensive Auseinandersetzung mit neuen Geschäftsmodellen im Konzern Versicherungskammer statt. Als besonders wertvoll hat sich auch im letzten Jahr die Mitgliedschaft des Konzerns Versicherungskammer im von ihm in bedeutender Rolle im Jahr 2017 mitbegründeten InsurTech Hub Munich erwiesen. Der Innovations-Hub eröffnet einen exklusiven Zugang zu einem globalen Innovationsspektrum aus Startup-Unternehmen, das insbesondere für einen erfolgreichen Regionalversicherer neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit internationalen Startup-Unternehmen bietet. So wurde auch im Jahr 2021 die Wertschöpfungskette des Konzerns Versicherungskammer mit einer Vielzahl an modularen innovativen Lösungen entlang der strategischen Handlungsfelder des Konzerns ergänzt. Hervorzuheben ist die im Kontext InsurTech Hub entstandene Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut IESE. Im Rahmen einer Entwicklungspartnerschaft werden Themenkomplexe rund um die digitale Vernetzung des ländlichen Raumes bearbeitet und manifestieren die Rolle des Konzerns Versicherungskammer als starker Partner der Kommunen und Landkreise. Mit dem BayernFunk wird zunächst der Rollout einer rein kommunal fokussierten Social-Media-Plattform fokussiert.

Darüber hinaus wurde auch im Jahr 2021 der Einsatz von Data Analytics und von KI weiter vorangetrieben. Im Zuge der umfangreichen Maßnahmen rund um den Themenkomplex KI-Industrialisierung wurden die Datenplattformen (Data Lake) weiter optimiert und zudem die Basis für die Anbindung von zahlreichen Cloud-Services geschaffen. Im Zuge des erfolgreichen Ausbaus der Analytics/KI-Anwendungen entlang der definierten Zielbilder wurde konzernweit eine Vielzahl von neuen Komponenten entwickelt. Die umfangreiche Bandbreite der Integrationen reicht vom Einsatz zur Prozess-Automatisierung und -Optimierung im Betrieb über die Schaffung neuer Funktionalitäten bis hin zur Unterstützung in der Produkttarifizierung oder individualisierten Kundenansprache. Ein weiterer Fokus des Geschäftsjahres war es, viele dieser innovativen Anwendungsfälle auf Basis wiederverwertbarer, eigenentwickelter Komponenten aufzusetzen. Besonders erwähnenswert sind hier die aufgebauten Fähigkeiten in dem

**Einsatz von Data
Analytics und von
Künstlicher Intelligenz**

Konzern Versicherungskammer ausgezeichnet als „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“

Flächendeckendes Service- und Vertriebsnetz mit hoher regionaler Präsenz

Transformation der Schadenbearbeitung soll die Zufriedenheit der Kunden sowie Vertriebspartner steigern

Die Überschwemmungsereignisse im Jahr 2021 zeigen: Elementarversicherungen sind wichtiger denn je

Bereich der Text- und Sprachverarbeitung (Natural Language Processing, NLP). Wesentlicher Erfolgsfaktor in der Transformation zum datengetriebenen Versicherer war neben der vielversprechenden Ausweitung der technischen Fähigkeiten auch die Befähigung der Mitarbeiter in der Datenkompetenz. In diesem Kontext ist es gelungen, mit der Initiative „Data Academy“ eine hohe Anzahl von Mitarbeitern für die Teilnahme an den Weiterbildungsangeboten in dem Umfeld Analytics/KI zu gewinnen.

Im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben wurde dem Konzern Versicherungskammer bereits zum vierten Mal in Folge das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ von FOCUS MONEY verliehen.

Chancen in der Schaden- und Unfallversicherung

Chancen durch Service- und Vertriebspräsenz

Die hohe regionale Präsenz der Schaden- und Unfallversicherer des Konzerns Versicherungskammer wird durch ein kundennahes, flächendeckendes Netz von Sparkassen, Agenturen sowie regionalen Maklern und durch den Angestelltenvertrieb in den Geschäftsstellen sichergestellt.

Der Kunde steht im Mittelpunkt der Aktivitäten im Konzern Versicherungskammer, daher überprüft der Konzern Versicherungskammer laufend die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte und achtet stets auf eine Ausgewogenheit zwischen den Kundenbedürfnissen und den Unternehmensinteressen. Der Bereich Schaden ist eine der wichtigsten Kundenschnittstellen im Konzern Versicherungskammer. Die erste Phase der umfangreichen Transformation der Schadenbearbeitung, die im Rahmen einer Vier-Jahres-Roadmap im Frühjahr 2018 begonnen hat, wurde auch im Geschäftsjahr 2021 konsequent umgesetzt und weiterentwickelt – und mit Ende 2021 abgeschlossen. Die Ziele dieser Transformation legten den Fokus auf die Verbesserung der Zufriedenheit der Kunden und Vertriebspartner sowie die Steigerung der Qualität der Schadenbearbeitung und der Steuerung des Schadenaufwands.

Dabei konnte bereits ein stärkerer Fokus auf digitale Themen gelegt werden als dies ursprünglich geplant war. Mit vielfältigen Maßnahmen zu diesen Fokusthemen ergreift der Konzern Versicherungskammer die Chance, noch näher an den Kunden und Vertriebspartnern zu sein. So wurde auch im Pandemiejahr 2021 der Austausch mit den Vertriebspartnern intensiviert. Beispielsweise erfolgte eine Umstellung der Seminarangebote zu verschiedenen schadenspezifischen Themen auf Onlineseminare, was die Chance bietet, deutlich mehr Teilnehmer zuzulassen, als es zuvor in Präsenz möglich war. Diese Angebote der Schadenexperten wurden vertriebsseitig hervorragend angenommen.

Auf die Herausforderungen durch die extreme Unwetter- und Kumulserie im Jahr 2021 konnte der Konzern Versicherungskammer dank seines Kumulskonzeptes, das in den letzten Jahren weiterentwickelt und sogar speziell im Hinblick auf eine Kumulserie ausgebaut wurde, souverän reagieren. Dieses Kumulskonzept beinhaltet einen konkreten Kumulfahrplan mit klaren Verantwortlichkeiten und Checklisten unter Berücksichtigung der verschiedenen Gefahren und deren Kumulphasen. Die herausfordernde Kumulsituation brachte für den Konzern Versicherungskammer auch Chancen, sich im Positiven von den Wettbewerbern abzuheben. Beispielsweise kamen die eigenen Außenregulierer und internen Sachverständigen zum Einsatz, deren Zielsetzung es ist, zügig beim Kunden vor Ort zu sein und gegenüber dem Kunden als kompetenter Partner im Schadenfall präsent zu sein.

Der Konzern Versicherungskammer arbeitet mit zahlreichen externen Dienstleistern zusammen, die auch in der Ausnahmesituation zum Einsatz kamen. So wurden beispielsweise im Rahmen der Kumulserie kurzfristig regionale Kfz-Sammelbesichtigungszentren für die Kunden der Versicherungskammer eingerichtet oder der neue Totalschadenprozess genutzt, der für den Kunden eine deutliche Erleichterung darstellt.

Zum Ende der Vier-Jahres-Roadmap aus der Schadentransformation entwickelte sich der Bereich Schaden des Konzerns Versicherungskammer erneut weiter. Im Herbst des Jahres 2021 wurde die Strategie 2025+ verabschiedet, die den Weg der Transformation konsequent mit einem klaren Ziel weiterverfolgt: Der Konzern Versicherungskammer will die Veränderungen in der Schadenbearbeitung am deutschen Markt führend mitgestalten. Dies wird durch eine maximale Digitalisierung der Prozesse und Schnittstellen sowie ein datengestütztes Case-Management mit KI-basierter Entscheidungsunterstützung angestrebt. Dabei spielt der Mensch als „Kümmerer“ im Schadenfall eine entscheidende Rolle. Die Schadenorganisation soll deutlich zu einer agilen und datengetriebenen Organisation mit konsequentem Kundenfokus weiterentwickelt werden.

Auch im aktuellen Geschäftsjahr führte der Konzern Versicherungskammer seine Up-Selling-Kampagne zur Elementarversicherung in allen Kundengruppen weiter. Die aus Sicht der Gesellschaft bereits seit längerer Zeit erfolgreich durchgeführte Kampagne zur Kundenansprache mit dem Ziel einer höheren Elementar-Anbündelungsquote wurde fortgesetzt und erhielt auch durch die verheerenden Überschwemmungsereignisse des Jahres 2021 eine

erneute Relevanz und Aktualität. Der Konzern Versicherungskammer sensibilisiert seine Kunden für deren Risikosituation und berät sie bedarfsgerecht. In Zeiten des Klimawandels bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Kunden einen zuverlässigen Schutz vor finanziellen Schäden durch die immer häufiger auftretenden Extremwetterereignisse.

Die Vertriebspräsenz des Konzerns Versicherungskammer erhielt im Jahr 2021 einen weiteren Vertriebsansatz. Das Produkt „BürgschaftVario“ steht nun über das Angebotssystem AloA zum digitalen Fallabschluss für die weiteren Vertriebswege wie beispielsweise den Agenturvertrieb des Konzerns Versicherungskammer oder den Maklervertrieb bereit. Neben der bereits erfolgten Integration des Produkts in die Sparkassen-Vertriebssysteme und dem damit schon etablierten bundesweiten Vertrieb über die jeweiligen öffentlichen Versicherer profitieren nun auch weitere Versicherungsvertriebe von der digitalen Lösung und der erheblichen Vereinfachung des Antragsprozesses.

Die erfreuliche Entwicklung beim Geschäft mit der wichtigen Zielgruppe junger Kunden in den vergangenen Jahren wurde analytisch untersucht und daraus wurden wichtige Erkenntnisse für den Konzern Versicherungskammer abgeleitet. Es ging insbesondere darum, zu verstehen, was wesentliche Kriterien bei der Gewinnung von Kunden aus dieser wichtigen Zielgruppe sind und wie bereits bestehende Verbindungen verstetigt und ausgebaut werden können. Auf diesen Grundlagen wird im Jahr 2021 die neue „Schaufensterkampagne: Der perfekte Match“ entwickelt, die im Jahr 2022 ausgerollt werden soll. Im Fokus stehen dabei die Privat-Haftpflicht- und die Hausratversicherung, die Kunden laut Erkenntnissen des Konzerns Versicherungskammer gerne bei einem Versicherungsunternehmen abschließen. Mit einer zeitgemäßen Ansprache und einer aktivierenden Digitalkampagne soll für Aufmerksamkeit in den sozialen Netzwerken gesorgt werden. Damit will der Konzern Versicherungskammer vor allem junge Neukunden auf den modernen Zugangskanälen erreichen sowie bei Bestandskunden den fehlenden Part des „perfekten Matches“ ergänzen und damit einen Folgeabschluss erzielen.

In den letzten Jahren konnte die nach der Sicht der Gesellschaft gute Marktposition im Bereich der Gewerbekunden u. a. durch ein strukturiertes Bündelprodukt (Gewerbe-Police) erreicht werden, auf dem nun aufgebaut wird. Betrachtet man das Kundensegment der Gewerbetreibenden in Deutschland näher, zeigt sich die Heterogenität dieser Zielgruppe. Gewerbetreibende unterscheiden sich in vielerlei Hinsicht, wie beispielsweise hinsichtlich Betriebsart, Umsatzvolumen oder auch Betriebsgröße. Vor allem Kleinstunternehmen sowie kleinere und mittlere Unternehmen (KMUs) unterstützen den Wirtschaftsmotor in Deutschland stark. Mit einem Anteil von 99,6 Prozent (DPMA) gehören fast alle Gewerbetreibende in Deutschland zu dieser Art von Unternehmen. Im Hinblick auf die Heterogenität dieser Bedeutung für die deutsche Wirtschaft hat es sich der Konzern Versicherungskammer zur Aufgabe gemacht, das Angebot innerhalb dieser Kundengruppe weiter zu optimieren. Die gut angenommene Gewerbe-Police wird daher an die Bedürfnisse von Kleinst- und KMUs angepasst und mithilfe des Individualschutz durch ein modernes, modulares Tarifangebot erweitert. Durch diesen Schritt werden die Kunden des Konzerns Versicherungskammer noch klarer in das Zentrum der Überlegungen gestellt. Ziel ist es, die Marktposition in den nächsten Jahren hiermit noch weiter zu verstärken. Der Konzern Versicherungskammer sieht nicht nur die Chance, seine Marktposition auszubauen, sondern will auch die Verantwortung übernehmen, einen so signifikanten Teil der deutschen Wirtschaft optimal gegen Risiken abzusichern.

Eine qualitativ hochwertige, schnelle und vor allem fallabschließende Betreuung der Partnervertriebe und Kunden sichert eine langfristige Kundenzufriedenheit. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit des Konzerns Versicherungskammer mit seinen Vertriebspartnern ist dabei nicht auf einen kurzfristigen Markterfolg, sondern auf eine langfristige Kooperation ausgerichtet.

Chancen durch Produkte

In der Schaden- und Unfallversicherung weist der Konzern Versicherungskammer eine umfassende Produktpalette auf. Produktanpassungen und -innovationen zielen darauf ab, sich ergebende Marktpotenziale auszuschöpfen sowie zukünftige Wachstumsfelder zu erschließen.

Mit dem aktuellen Pkw-Tarif KFZ Vario bietet der Konzern Versicherungskammer ein weit marktüberdurchschnittliches, leistungsstarkes Produkt, welches im Jahr 2021 von der unabhängigen Ratingagentur Franke & Bornberg mit der Höchstbewertung „FFF+“ für den Kfz-Tarif Vario Plus bewertet wurde. Im Bereich der E-Mobilität sind ab dem aktuellen Geschäftsjahr zum Beispiel Marderbissfolgeschäden ohne Begrenzung mitversichert oder eine Allrisk-Deckung der Akkumulatoren eingeschlossen.

Nach dem sehr erfolgreichen Start des Telematiktarifs im Vorjahr für junge Leute bis zu einem Alter von 21 Jahren, wird nun im Jahr 2021 die Zielgruppe auf bis zu 24-jährige Fahrer erweitert. Da nun mehr jungen Leuten ein günstiger Einstiegsbeitrag angeboten werden kann,

Produktinnovationen und -verbesserungen

Hervorragende Bewertung des Pkw-Tarifs Kfz Vario Plus

der bei umsichtiger Fahrweise in den Folgejahren sogar noch weiter abgesenkt wird, sollen nochmals mehr Kunden gewonnen werden.

Durch die Integration zusätzlicher Services, wie der Schadenhotline in die Telematik-App, kann der Kunde diese im Schadenfall direkt in der App finden. Erste Auswertungen zeigen auch, dass mit der Weiterentwicklung der Telematiktarife ein hohes Potenzial zur Entwicklung noch risikogerechterer Tarife besteht. Schließlich tragen Telematiktarife zu einer defensiveren Fahrweise bei. Dies führt unter anderem zu geringeren Fahrzeugemissionen und zu einem Rückgang der Schadenfälle.

Um Großkunden noch flexiblere Angebote unterbreiten zu können, wird die Angebotspalette in der gewerblichen Flottenversicherung des Konzerns Versicherungskammer erneut verbessert. So wird die Möglichkeit geschaffen, ein Schadenaggregat auf bis zu 50 Prozent der Kaskoprämie zu erhöhen. Zudem wird die Expertise des Flotten-Underwritings zur Risikoeinschätzung und der aktuellen Marktbewertung gestärkt.

Die Kunden der Cyberschutzdeckung für KMUs können nun außerdem kostenfrei die Awareness-Pakete des Dienstleisters Perseus nutzen. Die Awareness-Pakete umfassen Online-schulungen für Mitarbeitende, Phishing Kampagnen, Mail-Scanner, aktuelle Angriffswarnungen sowie Tools für Sicherheitschecks. Mit diesen neuen Services unterstützt der Konzern Versicherungskammer seine Kunden maßgeblich beim Aufbau und bei der Verbesserung der notwendigen Cybersicherheitsstandards.

Der im letzten Jahr neu eingeführte und von der unabhängigen Ratingagentur Franke & Bornberg mit der Höchstnote „FFF“ im Topschutz bewertete UnfallSchutz Vario (inklusive des Bausteins RehaManager) bietet seinen Unfallversicherungs-Bestandskunden nun seit September Sonderkonditionen auf die Top-Leistungen des UnfallSchutz Vario Privat, wenn sie ihr neugeborenes Kind im Einzelvertrag versichern.

Mit dem modernisierten Produkt zur Elektronikversicherung von Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) hat sich der Konzern Versicherungskammer für die Zukunft vorbereitet. Die neuen Technologien, Änderungen bei der Vergütung im Bereich des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) sowie die Erfahrung aus vielen Schadenfällen sind in die Produktüberarbeitung eingeflossen. Als führender Versicherer im Bereich der Versicherung von PV-Anlagen in Bayern und in der Pfalz steht das neue Produkt für Anlagen jeden Alters offen (entsprechender Schadenverlauf vorausgesetzt). Damit will der Konzern Versicherungskammer Verantwortung zum Gelingen der Energiewende übernehmen.

Ein wichtiger Schritt in Richtung E-Mobilität und Nachhaltigkeit wird durch die umfängliche Mitversicherung von Ladestationen für E-Autos gemacht. Fest verbaute Ladestationen werden als mitversicherte Sachen der Gebäudeversicherung betrachtet, obwohl dies dem Versicherungsumfang nicht ohne Weiteres zu entnehmen ist.

Der Konzern Versicherungskammer möchte die erfreuliche Marktposition im Bereich der Gebäudeversicherung festigen und dazu auch neue Services rund ums Wohnen bei den Kunden platzieren. Um passgenaue Services entwickeln zu können wird eine qualifizierte Marktforschung durchgeführt. Auf Basis der Studienergebnisse und der neuen Services möchte der Konzern Versicherungskammer mit seiner Gebäudekompetenz für (Versicherungs-)Themen in der Lebenswelt Wohnen präsent sein, um die Kundenbedürfnisse bestmöglich befriedigen zu können.

Ab dem Jahr 2021 hat der Konzern Versicherungskammer in der Gebäudeversicherung verschiedene Testsysteme externer Kooperationspartner zur intelligenten Wassersteuerung z. B. im Wohngebäudebereich im Einsatz. Das Ziel ist es, frühzeitig Leckagen zu identifizieren, um schnelle Gegenmaßnahmen zu initiieren oder im Notfall die Wasserzufuhr automatisch zu stoppen und somit eine wirkungsvolle Schadenprävention zu unterstützen.

Immobilienbesitzer haben einen erhöhten Absicherungsbedarf an Versicherungen. Der Konzern Versicherungskammer möchte für diesen Bedarf das passende Angebot bereitstellen. Der S-ImmobilienSchutz beinhaltet alle wichtigen Versicherungen für Immobilienbesitzer, unabhängig davon, ob der Kunde eine neue Immobilie kauft, selbst baut oder eine Bestandsimmobilie erwirbt. In Anlehnung an den S-PrivatSchutz werden die notwendigen Versicherungen gebündelt in einem vereinfachten Prozess verkauft.

Mit der Flexibilisierung des S-PrivatSchutz entwickelt der Konzern Versicherungskammer das Erfolgsmodell eines vereinfachten Verkaufsprozesses weiter, womit der Versicherungsschutz im Beratungsgespräch bedarfsgerecht angepasst werden kann. Ziel ist es, sicherzustellen, dass jeder Kunde den Versicherungsschutz erhält, der seinen individuellen Preis- und Leistungsvorstellungen entspricht.

In der landwirtschaftlichen Gebäudeversicherung möchte der Konzern Versicherungskammer mit der Zusatzdeckung „Neuwertgarantie-ElektroMax“ an den bisherigen Erfolg anknüpfen. Die Landwirte sind nach den Unfallverhütungsvorschriften verpflichtet, ihre ortsfesten elektrischen Anlagen und Betriebsmittel alle vier Jahre von einer Elektrofachkraft überprüfen zu lassen. Für diese gesetzlich vorgeschriebene Elektroprüfung übernimmt die Bayeri-

sche Landesbrandversicherung die Organisation und Kosten. Für diese Zusatzdeckung erhielt der Konzern Versicherungskammer im September des Jahres 2021 den Innovationspreis der Assekuranz, der vom Analysehaus MORGEN & MORGEN und der Fachzeitschrift „Versicherungsmagazin“ in allen drei Kategorien (Gold für Produktdesign und Versicherungstechnik, Gold für Kundennutzen und Silber für Digitalisierung) vergeben wird. Mit weiteren Anschreibereaktionen wurde darüber hinaus der Abschluss dieser Zusatzdeckung gefördert und damit der Vertrieb unterstützt. Auch bei einer anstehenden Prüfung in der jeweiligen Gemeinde hat der Landwirtschaftskunde noch einmal die Möglichkeit, die Deckung in seinem Vertrag einzuschließen.

Die langjährige Forderung aus der Landwirtschaft nach einer Förderung der Mehrgefahrenversicherung (Frost, Sturm und/oder Starkregen) für landwirtschaftlichen Anbau verzeichnet seit dem Jahr 2020 erste Erfolge. Das Land Baden-Württemberg hatte für das Jahr 2020 und auch für das Jahr 2021 die Förderung der Mehrgefahrenversicherung in den Kulturgruppen Obst und/oder Wein beschlossen, die Länder Rheinland-Pfalz und Bayern haben seit dem Jahr 2021 ebenfalls eine Förderung aufgelegt. Der Konzern Versicherungskammer ist den Rahmenvereinbarungen mit den genannten drei Bundesländern beigetreten und hat die entsprechenden vertrieblichen Aktivitäten ausgerichtet, um hier die Chancen unter Berücksichtigung der Kumulkontrolle zu nutzen.

Neues Angebots- und Bestandsführungssystem KIS

Mit dem GoLive wird im Individualkundensegment des Konzerns Versicherungskammer das integrierte Angebots- und Bestandsführungssystem KIS (Komposit Individual System) eingeführt. Ziel dieser modernen und zukunftsfähigen Anwendung ist es, die Zusammenarbeit entlang der Wertschöpfungskette zu optimieren. So können im Neugeschäft gezielt Selektionsvorteile genutzt und der Bestand ertragsorientiert gesteuert werden. Ziel ist es, den gesamten Bestand der Sach-Industrieversicherung in den nächsten drei Jahren im Rahmen einer Qualitätsoffensive in die neue Anwendung zu überführen. Seit dem Jahr 2021 wurde das KIS im Segment der Sach-Industrieversicherung eingesetzt. Mit der Umsetzung weiterer Sparten des Individualsegments wurde bereits begonnen, um in naher Zukunft auch dort Selektionsvorteile und eine zukunftsfähige Bestandssteuerung einzusetzen.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Die Schaden- und Unfallversicherer des Konzerns Versicherungskammer engagieren sich in zahlreichen Kooperationen, die die Chance bieten, nachhaltige Wettbewerbsvorteile zu schaffen, aber auch der sozialen Verantwortung des Konzerns Versicherungskammer gerecht zu werden. Darüber hinaus erhöht der Konzern Versicherungskammer durch soziale Engagements seine Reputation.

Unterstützung der Feuerwehren mit Sachspenden

Im Rahmen der Partnerschaft mit den Feuerwehren leistet der Konzern Versicherungskammer vielfältige Unterstützung: Aufklärung, Brandschutzerziehung und die Bereitstellung von Sachmitteln, um Schäden erst gar nicht entstehen zu lassen oder im Schadenfall die Auswirkungen möglichst gering zu halten. Im Jahr 2021, das durch mehrere Kumulereignisse gekennzeichnet war, kamen bei den Feuerwehren in Bayern und in der Pfalz verstärkt die vom Konzern Versicherungskammer gespendeten Notdächer zum Einsatz, die zu einem provisorischen „Dach über dem Kopf“ verhelfen und vor Folgeschäden schützen. Darüber hinaus ermöglichen den Feuerwehren gespendete Tauchpumpen und Schwimmsauger sowohl ein Auspumpen von Kellern als auch die Bereitstellung von Löschwasser aus niedrigen Gewässern. Für die bayerischen Feuerwehren wurde zudem kurzfristig ein Amphibienfahrzeug angeschafft, um künftig noch besser auf Überschwemmungen vorbereitet zu sein. Mit diesen Aktivitäten verstärkt der Konzern Versicherungskammer seine Präsenz in den Regionen und unterstreicht seine Position als zuverlässiger Partner vor Ort.

Chancen in der Lebensversicherung

Chancen durch Vertriebspräsenz

Hohe regionale Service- und Vertriebspräsenz

Auch in der Lebensversicherung wird durch den flächendeckenden Multikanalvertrieb mit Sparkassen, Agenturen und Genossenschaftsbanken und weiteren regionalen Vertrieben eine hohe regionale Präsenz in den Vertriebsregionen sichergestellt. Mit unseren Partnern werden langfristige Verträge geschlossen, um eine höchstmögliche Integration bei exzellenter Produkt- und Servicequalität zu erreichen. Die Zusammenarbeit erfolgt jeweils im Rahmen der strategischen Ausrichtung des Partners und unter Eingliederung in den jeweiligen Marktauftritt.

Mit bedarfsorientierten Angebotskonzepten, einer intensiven Vertriebsunterstützung, insbesondere auch in Zeiten von Corona sowie dem weiteren Ausbau des Service verfolgt das Unternehmen auch in Zukunft das Ziel seine Marktposition zu festigen. Die breit diversifizierten Vertriebskanäle bieten in einem sich stark ändernden Marktumfeld nachhaltige Wachstumschancen und lassen auch in Zukunft eine positive Entwicklung des Unternehmens erwarten.

**Modernisierung der
Produktpalette****Chancen durch Produkte**

Die neue Form der Transformation bei Altersvorsorgeprodukten mit sukzessiver Reduktion von Garantien zu Gunsten von Kapitalmarktchancen wird nach den positiven Erfahrungen im Übergangsjahr 2021 weiter fortgesetzt. Dem allgemeinen Trend folgend und als Reaktion auf den wiederum gesetzlich gesenkten Höchstrechnungszins bilden Produkte mit hoher Kapitalmarktinvestition künftig den Schwerpunkt im Angebot. Für die private Vorsorge reicht die Bandbreite von weitgehender Beitragsgarantie bis hin zu rein fondsgebundenen Produkten ohne Garantie mit überdurchschnittlichen Renditechancen. Dem Wunsch nach einer vollständig nachhaltigen Investition des Kapitals in einem Versicherungsanlageprodukt kann bereits seit Herbst 2021 mit der PrivatRente NachhaltigkeitInvest entsprochen werden – einem neuen und vielversprechenden Kooperationsmodell mit der Investmentgesellschaft Deko, einem Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe.

Im wichtigen Segment der Einmalbeitragsversicherungen stehen kapitalmarktorientierte Lösungen mit kurzen bis mittelfristigen Laufzeiten wie auch mit lebenslanger Ausrichtung zur Verfügung. Je nach Chancenorientierung der Kunden sind Garantien vereinbar – das Bewusstsein hin zu mehr Chancenorientierung, um attraktive Renditen zu ermöglichen, steigt kontinuierlich an. Die Bedeutung und Nutzung dieser Produkte nimmt im Umfeld zunehmend drohender oder auch bereits erhobener Verwahrentgelte stark zu und liegt auch im Interesse unserer Verbundpartner im Bankensektor.

Auch zur betrieblichen Altersversorgung werden erstmals Beitragsgarantien bis zu 50 Prozent angeboten, um langfristigen Niedrigzinsentwicklungen auszuweichen und mehr als nur Inflationsausgleich zu verfolgen. Vor allem das ab Anfang des Jahres 2022 eingeführte flexible Rentenprodukt setzt neue Akzente in Bezug auf die maximale Beitragsflexibilität, Garantiewahl und Aktualitätsgarantie.

Die Initiative „Leben neu gedacht“ setzt sich fort in weiteren Konzepten und Hochrechnungsmethoden, die mit niedrigeren Garantien höhere Ertragschancen aufzeigen können. Verbunden sind all diese Modelle mit den Vorteilen und Alleinstellungsmerkmalen, wie sie nur die Lebensversicherung bieten kann: Fondswechsel, Kapitalwahlrechte, lebenslange Rente – das alles verbunden mit staatlicher Förderung.

Mit Beginn des Jahres 2021 steht „im Jahr der Biometrie“ mit dem neuen BU-Produkt erstmals ein vollständig modulares Bausteinsystem im Verkauf zur Verfügung. Zum Jahresende wurde dieses flexible Konzept um weitere Leistungen ergänzt. Der Baustein „Familienabsicherung“ bietet nun neben der Einmalleistung bei schwerer Erkrankung eines Kindes auch eine Einmalleistung bei Pflegebedürftigkeit des Lebenspartners. Neu hinzugekommen ist der Dread-Disease-Baustein, der bei eigener schwerer Erkrankung leistet. Zudem wird eine vollständig neu konzipierte Grundfähigkeitsversicherung als kostengünstige Alternative zur vollständigen Absicherung bei Berufsunfähigkeit die Biometriepalette im kommenden Jahr vervollständigen.

Zusätzlich startete im Jahr 2021 die Kooperation mit dem Versorgungswerk Metall-Rente-Arbeitskraftabsicherung, um so insbesondere die Zielgruppe der metallverarbeitenden Berufe mit passgenauen Lösungen im Bereich der Arbeitskraftabsicherung ansprechen zu können. Die Zusammenarbeit des Konzerns Versicherungskammer mit dem Konsortium für Arbeitskraftschutz (AKS) trägt nach unserer Einschätzung zunehmend dazu bei, die Versorgungslücken bei weiteren Zielgruppen in den angeschlossenen Branchen zu schließen.

Mit all diesen Maßnahmen steht auch für das Jahr 2022 eine wiederum komplett aktualisierte Produktpalette mit neuen Rechnungsgrundlagen im Angebot.

Neue Produkte und Konzepte werden schon früh in User Groups mit dem Vertrieb kommuniziert und abgestimmt. Dies bildet die erste Grundlage für ein breites Produktverständnis und -wissen – verbunden mit der Mitwirkungsmöglichkeit bei der marktfähigen und attraktiven Produktausgestaltung. Die finale und vollständige Wissensvermittlung an den Vertrieb findet rechtzeitig vor der Bereitstellung in den Vertriebssystemen in Rollout-Veranstaltungen statt. Ergänzend zum Produktwissen werden dabei Zielgruppenkonzepte und Verkaufsansätze vermittelt. Die entsprechenden Materialien stehen parallel in Papier- oder digitaler Form zum Abruf bereit.

Fokussierte Bestandskampagnen helfen Vertriebspartnern und Kunden dabei, Versorgungslücken unter bestmöglicher Nutzung der staatlichen Förderung zu schließen. Insbesondere für junge Leute steht die langfristige Absicherung mit Flexibilität für unterschiedliche Lebensphasen bei der Vorsorge für Alter, bei Verlust der Arbeitskraft und auch als Absicherung für Hinterbliebene im Fokus.

Der Konzern Versicherungskammer trägt in allen Vertriebsregionen mit seinem weit reichenden Portfolio konsequent und verlässlich dazu bei, den weiter steigenden Bedarf an eigenverantwortlicher Vorsorge zu abzudecken.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Der Konzern Versicherungskammer betreibt zukunftssträchtige Engagements und Kooperationen. Dabei werden Chancen identifiziert, die nachhaltige Wettbewerbsvorteile schaffen können. Durch Sponsoring ausgewählter langjähriger Partner in den Bereichen Sicherheit und Soziales verfolgt der Konzern Versicherungskammer konsequent das Ziel, seiner sozialen Verantwortung gerecht zu werden und die Verwurzelung in der Region nachhaltig zu stärken.

Chancen in der Krankenversicherung

Chancen durch Vertriebspräsenz

Der Multikanalvertrieb bietet für die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer ein hohes Potenzial für ein fortgesetztes ertrageiches Wachstum und verleiht dem Unternehmen Stabilität und eine gute Marktpositionierung. Die enge Zusammenarbeit innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe mit den selbstständigen Agenturen, Maklern und Versicherungsdiensten sowie der Onlinevertrieb und die Kooperationen mit gesetzlichen Krankenkassen bieten die Basis, Marktpotenziale zu nutzen. Für die Sparkassen-Finanzgruppe vervollständigen die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer mit ihren Tarifangeboten die ganzheitliche Beratung.

Langfristige, exklusive Kooperationsverträge mit den Partnern zielen darauf ab, den Vertrieb der Versicherungsprodukte zu sichern. Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer bieten eine maßgeschneiderte Vertriebsunterstützung, ein individuelles Training und eine exklusive Betreuung der Vertriebsmitarbeiter.

Chancen durch Produkte

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer arbeiten kontinuierlich an der Optimierung ihres ertrageichen Produktportfolios. Dabei werden eine ziel- und risikoorientierte Annahmepolitik, die aktuellen Markterfordernisse sowie die Bedürfnisse der Kunden und Vertriebspartner berücksichtigt.

Die Zufriedenheit der Kunden ist ein wichtiger Gradmesser für die Krankenversicherer im Konzern Versicherungskammer. Gemessen wird die Kundenzufriedenheit durch den von MSR Insights erstellten Kundenzufriedenheitsindex KUBUS. Insbesondere in den Bereichen Beratungsqualität, Betreuerzufriedenheit und beim Serviceindex wurden den Krankenversicherern des Konzerns Versicherungskammer sehr gute Ergebnisse attestiert.

In der Krankheitskostenvollversicherung agieren die Konzernkrankenversicherer als Gesundheitspartner für ihre Versicherten. Die umfassende Angebotspalette an lebensbegleitenden Serviceangeboten wird dabei sukzessive erweitert.

Die Produktpalette ist auf den Qualitätsverkauf abgestimmt. Dabei handelt es sich um modular aufgebaute hochwertige Produkte, die entsprechend den jeweiligen Kundenbedürfnissen kombiniert werden können.

Für Beamte bieten die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer passgenaue Produkte inklusive qualifizierter medizinischer Beratung und integrierter Angebote für Gesundheitsprävention sowie innovativen Service zur Beihilfe an. In beiden Geschäftsfeldern konnten die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer trotz schwieriger Rahmenbedingungen vor allem durch ihre aktuelle Vario-Produktlinie im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum deutliche Steigerungen im Neugeschäft verzeichnen.

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer nutzen ihre Chancen durch eine umfangreiche Produktpalette in der privaten und betrieblichen Krankheitskostenzusatzversicherung, mit der gesetzlich Versicherte ihren Gesundheitsschutz für die Bereiche Ambulant, Zahn, Sehhilfen, Arbeitsunfähigkeit, Krankenhausaufenthalt oder Auslandsaufenthalt ergänzen können. Viele Tarife sind online abschließbar, so u. a. über die Homepages der Sparkassen.

Auch in der kommenden Legislaturperiode wird die Pflegeversicherung wiederum im Fokus politischer Entscheidungen stehen. Den Unsicherheiten um die zukunftsichere Ausgestaltung der Pflege begegnen die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer mit Produkten für privat sowie gesetzlich Versicherte, mit denen sich die Kunden für den Fall einer Pflegebedürftigkeit in allen Pflegestufen finanziell absichern können. Im Bereich der Pflegeversicherung nehmen die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer eine führende Position ein. Im Bereich der staatlich geförderten Pflegeversicherung sind die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer Marktführer.

Die betriebliche Krankheitskostenzusatzversicherung ist angesichts des demografischen Wandels, steuerlicher Vorteile und des Fachkräftemangels von hoher Bedeutung. Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer bieten den Unternehmen im Bereich der Firmenversicherung Unterstützung als betrieblicher Gesundheitsmanager an. So macht eine betriebliche Krankenversicherung das Unternehmen attraktiver für Fachkräfte. Sie bietet

Im Krankenversicherungsgeschäft ist der Konzern Versicherungskammer bundesweit tätig

Vom Kostenerstatter zum Gesundheitspartner mit vielfältigen Serviceangeboten für unsere Kunden

Marktführer im Bereich der staatlich geförderten Pflegeversicherung

sowohl für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmer viele Vorteile. Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer können einen deutlichen Zuwachs im Neugeschäft verbuchen und sehen auch weiterhin große Chancen, das Geschäftsfeld ausbauen zu können.

Die Beihilfeablöseversicherung ist eine Versicherung für beihilfeverpflichtete Arbeitgeber (z. B. Städte und Kommunen). In der Gewinnung weiterer Kunden, wie z. B. der Stadt Koblenz ab dem Jahr 2022, sehen die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer die Chance, ihre Position als Marktführer weiter auszubauen. Sie übernimmt die vereinbarten Beihilfezahlungen bei Krankheit des Arbeitnehmers. Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer bieten hier als Marktführer maßgeschneiderte Produkte an. Durch die langjährige Erfahrung kann höchste Qualität mit kurzen Bearbeitungszeiten verbunden werden.

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer begleiten ihre Kunden als verlässlicher und innovativer Gesundheits-, Pflege- und Reisepartner in allen Lebensphasen und bieten sich als erster Ansprechpartner zu allen Fragen rund um Gesundheit, Pflege und Reise an.

Bei einem deutlichen Stressanstieg aufgrund von Corona, sei es durch die herausfordernde Situation eines neuen Arbeitsalltags im Homeoffice, Sorgen um die Gesundheit, die ungewisse berufliche Zukunft oder die soziale Isolation leisten die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer einen positiven Beitrag. Dabei stehen die Erfassung und gezielte Vermeidung von Stress mittels einer App im Fokus.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer betreiben vielfältige Engagements und Kooperationen im Gesundheitswesen.

Der medizinische Beirat berät die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer mit dem Ziel, Entwicklungen im Gesundheitswesen rechtzeitig zu erkennen und umzusetzen, sodass die Kunden schnellstmöglich von sinnvollen neuen Behandlungsmethoden profitieren.

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer haben auf die durch die Pandemie bedingten neuen Gegebenheiten reagiert. Die digitale Sprechstunde bietet den vollversicherten Kunden rund um die Uhr ortsunabhängig ärztlichen Rat. Die Kunden können ihr Arztgespräch, inklusive Rezept und Krankschreibung, in Minuten per App erledigen. Durch die Kooperation mit der TeleClinic GmbH profitieren diese darüber hinaus von den exklusiven Vorteilen des Premiumservices.

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer verfolgen darüber hinaus als Gesundheitspartner das Ziel, dass ihre Kunden sinnvolle medizinische Innovationen frühzeitig erhalten, wie z. B. modernste Laserverfahren bei Augenerkrankungen, Case Management bei schweren Unfällen oder Erkrankungen, modernes Diabetesmanagement, Erste Hilfe bei Depressionen, Burnout und Angstzuständen oder eine komplementärmedizinische Therapie bei Krebserkrankungen.

Mit dem PflegePartner profitieren pflegende Angehörige von drei verschiedenen Services: der Organisationsplattform „Digitaler PflegePartner“, der persönlichen Pflegeberatung „Persönlicher PflegePartner“, sowie von „Persönlicher PflegePartner Plus“ – einer Pflegeberatung, die Versicherte für ihre pflegebedürftigen Angehörigen nutzen können.

Seit dem 1. November 2021 bieten die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer ein neues Angebot für genesene COVID-19-Kunden an. In Kooperation mit der Post-COVID Ambulanz im LMU Klinikum München erhalten Versicherte mit langwierigen und komplexen Beschwerden nach einer überstandenen COVID-19-Erkrankung eine weitreichende diagnostische Einordnung sowie eine interdisziplinäre Behandlung.

Zusammenfassung und Ausblick

Der strategisch wesentlichste Faktor für den langfristigen Ausbau von Marktposition und Ertragskraft ist für den Konzern Versicherungskammer die Kundenzufriedenheit. Im Rahmen von zahlreichen Initiativen und Projekten findet ein intensiver Dialog mit bestehenden und potenziellen Kunden statt. Produktinnovationen und -verbesserungen werden so an Kundenbedürfnissen ausgerichtet. Die Nähe zum Kunden zeigt sich beim Versicherer der Regionen auch in einem flächendeckenden Service- und Vertriebsnetz mit hoher regionaler Präsenz. Durch zahlreiche Engagements und Kooperationen zeigt der Konzern Versicherungskammer soziale Verantwortung und positioniert sich dabei im Markt als zuverlässiger und sozial engagierter Versicherer der Regionen. Dabei achtet der Konzern Versicherungskammer stets auf eine Ausgewogenheit zwischen Kundenbedürfnissen, Kostenbewusstsein und Unternehmensinteressen. Somit sieht sich der Konzern Versicherungskammer für zukünftige Wachstumsfelder regional gut positioniert.

Als moderner, kundenorientierter Versicherer erkennt und fokussiert der Konzern Versicherungskammer die Chance, mit neuen Technologien und Möglichkeiten die digitale

Kostenlose medizinische Beratung telefonisch durch qualifiziertes Fachpersonal

Vorreiter bei innovativen medizinischen Behandlungsmethoden; Augenlasern beispielsweise

Solides Finanzmanagement und ertragsorientierte Strategie

Transformation der Versicherungsbranche durch die Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten und mit dem Einsatz von Data Analytics und KI weiter voranzutreiben. Für dieses Engagement wurde der Konzern Versicherungskammer bereits zum vierten Mal in Folge mit dem Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ von FOCUS MONEY ausgezeichnet.

Der Konzern Versicherungskammer zielt darauf ab, die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen durch ein solides Anlageportfolio und sein systematisches Risikomanagement nachhaltig sicherzustellen.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements. Elementar für eine effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung ist eine klare und transparente Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt, sowie deren entsprechende Umsetzung. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Konzerns Versicherungskammer setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, den Spartenaktuariaten für Leben, Kranken und Schaden/Unfall, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird vom Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragsituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer wurden darüber hinaus Gremien (z. B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und fördern die Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt der Konzern Versicherungskammer einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns Versicherungskammer auswirken können.

Die Risiken werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement in einem Risikobestandsführungssystem zusammengeführt. Neue Risiken werden laufend identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und regelmäßig auf Wesentlichkeit überprüft.

Die Bewertung der Risiken erfolgt nach regulatorischer und nach ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der Solvabilität-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht erfolgt die Bewer-

Überwachung und Steuerung der Risiko- und Ertragssituation erfolgt mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems

tion der Risiken im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Diese bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und umfasst die Bewertung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe, des spezifischen Risikoprofils, der Risikotoleranz und der festgelegten Risikotoleranzschwellen.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Die Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen. Bei Limitüberschreitung werden umgehend Maßnahmen zur Risikominderung getroffen.

Die Interne Revision prüft die Abläufe des Risikomanagements auf Basis eines jährlich zu aktualisierenden Prüfungsplans und berichtet über die Ergebnisse an die Geschäftsleitung.

Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Marktrisiken und von versicherungstechnischen Risiken dominiert.

Die Marktrisiken beschreiben die Unsicherheit der Kapitalanlage in Bezug auf die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie hinsichtlich der zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten. Dies schließt beispielsweise das Aktien-, Spread-, Immobilien-, Zins- oder Wechselkursrisiko mit ein.

Das versicherungstechnische Risiko beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung sind dabei das Prämien- und das Reserverisiko sowie Kumul- bzw. Katastrophenrisiken. Im Lebens- und Krankenversicherungsbereich fallen hierunter insbesondere biometrische Risiken und Risiken aus dem Kundenverhalten.

Basierend auf den Ergebnissen des vergangenen ORSA zeigt sich die Bedeutung dieser Risikokategorien in einem vergleichsweise starken Auswirkungspotenzial auf die Solvabilitätsquote.

Das Risikoprofil umfasst zudem Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteiausfallrisiko), operationelle Risiken aus menschlichem, technischem, prozessuellem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Diese Risiken sind eher von untergeordneter Bedeutung.

Im Risikoprofil sind auch Nachhaltigkeitsrisiken (ESG-Risiken) berücksichtigt. Dies sind Risiken, die sich aus Ereignissen oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung ergeben. Nachhaltigkeitsrisiken werden dabei nicht als separate Risikokategorie betrachtet, sondern als Querschnittsthema innerhalb aller Risikokategorien. Sofern sie in einer Risikokategorie eine relevante Rolle spielen, werden sie in dieser detaillierter beschrieben.

Zur Quantifizierung von Risiken werden im Rahmen der Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit Sensitivitätsanalysen und Simulationsrechnungen (Stresstests) gemäß den Vorgaben der Standardformel nach Solvency II durchgeführt. Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Die Bedeutung der anhaltenden Niedrigzinsphase vor allem für die Lebens- und Krankenversicherung ist nach wie vor groß. Zudem wirken sich die Unsicherheiten aus sich ändernden rechtlichen Rahmenbedingungen und regulatorischen Anforderungen verstärkt auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns Versicherungskammer aus.

Der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine hat aus heutiger Sicht keine direkten wirtschaftlichen Auswirkungen auf das Unternehmen. Geopolitische Risiken bestehen für die europäische Sicherheitsarchitektur, die Volkswirtschaft und die internationalen Kapital- und Finanzmärkte. Das Unternehmen wird die weitere Entwicklung laufend beobachten, mögliche Szenarien bewerten und Handlungsmaßnahmen ableiten.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. Die Steuerung der Marktrisiken zielt darauf ab, die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Grundsätze zur Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität sowie eine angemessene Mischung und Streuung im Anlageportfolio zu gewährleisten. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Die Vorgaben sind im Wesentlichen die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtungen durch Sicherungsvermögen sowie die Erzielung einer Mindestverzinsung. Für die verabschiedete Anlageplanung validiert die Gesellschaft die Erfüllbarkeit der Solvenzkapitalanforderung.

ESG-Aspekte als mögliche Treiber von bestehenden Risikokategorien werden bei der Bewertung von Anlagemöglichkeiten analysiert, und relevante Faktoren werden im Anlageprozess entsprechend berücksichtigt. Zudem werden bei Bedarf vertiefte Analysen zur Identifizierung von Nachhaltigkeitsrisiken auf Portfolioebene durchgeführt.

Das Unternehmen hat Asset-Liability-Management(ALM)- und Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stresstests sowie Szenario- und Sensitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit sowie die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz und die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten. Konkret werden z. B. die Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limite für die Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung wird überwacht.

Im Jahresverlauf haben sich an den Aktien-, Immobilien- und Anleihemärkten entgegen der Fortsetzung der COVID-19-Pandemie keine wesentlichen Negativeffekte auf die Marktwerte ergeben. An den Aktienmärkten waren wesentliche Kursanstiege zu verzeichnen, die Nachfrage nach Immobilien führte zu weiteren Preisanstiegen und an den Anleihemärkten waren leichte Zinserhöhungen zu verzeichnen.

Zur Sicherstellung einer Mindestverzinsung nach HGB wird für alle Risikokategorien überprüft, ob mehr Risikobudget als notwendig verfügbar ist. Ist dies nicht der Fall, werden Entscheidungen zum notwendigen Handlungsbedarf im Planungszeitraum getroffen und die Planung wird entsprechend adjustiert. Für volatile Anlageklassen wie zum Beispiel Aktien muss ein größeres Risikobudget zur Verfügung gestellt werden, sodass im Falle einer negativen Marktentwicklung die Erzielung der Mindestverzinsung nicht gefährdet wird.

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen (Gesamtbestand) des Unternehmens (etwa 79 Prozent bezüglich des Marktwerts) ist in Zinsträgern investiert und somit dem Zinsrisiko und dem Spreadrisiko ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Unternehmensanleihen, Staatsanleihen und -darlehen sowie auf Pfandbriefe/Covered Bonds.

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem Aktienrisiko. Diese entsprechen etwa 13 Prozent der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens.

Das Immobilienrisiko betrifft sowohl direkt gehaltene Grundstücke und Bauten als auch Immobilienfonds und Immobilienbeteiligungen im indirekten Bestand. Diese entsprechen etwa 8 Prozent der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens.

Alle wesentlichen Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinsensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen. Insbesondere im Bereich der Kranken- und Lebensversicherung spielt das Zinsrisiko eine besondere Rolle. Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung ist es eher von untergeordneter Bedeutung.

Aufgrund der zentralen Bedeutung des Zinsniveaus haben mögliche Veränderungen der Zinsstrukturkurve einen signifikanten Einfluss auf das Risikoprofil des Unternehmens. Im aktuellen Zinsumfeld ist für das Unternehmen das Zinsrückgangsrisiko maßgeblich.

Unterstellt man für die Versicherer des Konzerns Versicherungskammer im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 5.438,0 Mio. Euro. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Zinsrisiko Leben

Das Zinsrisiko entsteht in der Lebensversicherung dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen. Zudem besteht das Risiko, dass die Kapitalerträge nicht für die Finanzierung der vertraglich garantierten und im Rahmen der versicherungstechnischen Tarifierung berücksichtigten Zinszusagen ausreichen. Des Weiteren existieren keine ausreichend liquiden Kapitalmärkte, um die langfristigen Verpflichtungen der Lebensversicherungsverträge mit fristenkongruenten Vermögenswerten abzudecken. Hieraus resultiert ein Neu- und Wiederanlagerisiko.

Der Lebensversicherungsbestand der Gruppe besteht zum überwiegenden Anteil aus Verträgen mit einer garantierten Verzinsung für einen Teil der Versichertenguthaben. Im Neugeschäft steuert das Unternehmen jedoch bei Altersvorsorgeprodukten seit einigen Jahren auf einen veränderten, weniger auf Zinsrisiken konzentrierten Mix im Neuzugang hin. Die Garantiezusage ab Vertragsbeginn beschränkt sich im Allgemeinen auf die eingezahlten Beiträge oder auch nur auf einen Teil davon sowie auf eine Mindestrente bei Rentenversicherungen. Bei Hybridprodukten führt die Verwendung eines Umschichtungsalgorithmus dazu, dass ein großer Teil des Guthabens in Fonds statt in klassischen Sicherungsvermögen angelegt wird.

Die garantierten Verzinsungen der Sparanteile gelten beim überwiegenden Teil des Bestands für die gesamte Vertragsdauer und hängen von der Rechnungszinsgeneration zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses ab. Sie liegen zwischen 4,0 Prozent und 0,5 Prozent. Davon nicht betroffen sind die oben erwähnten, für den Neuzugang offenen Produkte mit flexiblen Garantiezusagen.

Die Absenkung des durchschnittlichen Rechnungszinses des Versicherungsbestands vermindert das Risiko der Zinsgarantie und wird im Wesentlichen durch drei Effekte beeinflusst: das Neugeschäft mit abgesenktem Garantiezins sowie Produkten mit flexiblen Garantiezusagen, Bestandsabgänge mit hohem Garantiezins und eine Zinszusatzreserve gemäß den gesetzlichen Vorgaben (DeckRV) für den Neubestand sowie eine Zinsverstärkung gemäß genehmigtem Geschäftsplan für den Altbestand. Damit beim weiteren Aufbau der Zinszusatzreserve und bei ihrer Auflösung die finanziellen Mittel effektiv zur Absicherung der Zinsgarantie genutzt werden können, wurde die Deckungsrückstellungsverordnung im Jahr 2018 geändert. Die Ermittlung des Referenzzinses, der für die Berechnung der Zinszusatzreserve maßgeblich ist, wurde dahingehend angepasst, dass die Veränderung des Referenzzinses gegenüber dem Vorjahr begrenzt wird (Korridormethode). Im Niedrigzinsumfeld wird mit der neuen Regelung erreicht, dass der weitere Aufbau der Zinszusatzreserve und ihre anschließende Auflösung in kleineren Schritten erfolgen.

Zinsrisiko Kranken

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen. Unter dem Zinsrisiko versteht man in der privaten Krankenversicherung (PKV) darüber hinaus die Gefahr, dass die erzielten Kapitalanlageerträge nicht ausreichen, um die notwendige rechnungsmäßige Verzinsung der Deckungsrückstellung zu erbringen.

Wesentliches Ziel der Steuerung des Kapitalanlageportfolios ist die Erreichung der Rechnungszinsanforderungen ohne Zuhilfenahme von Eigenmitteln. Der Rechnungszins ist ein zentrales Element der Rechnungsgrundlagen in der PKV und besonders für die Prämienberechnung und die Kalkulation der Alterungsrückstellungen von Bedeutung. Der Nachweis der Angemessenheit des verwendeten Rechnungszinses erfolgt einmal jährlich.

Ergibt die Prognose der Renditeuntergrenze aus aktuarieller Sicht, dass der in einem Tarif einkalkulierte Rechnungszins zukünftig nicht erwirtschaftet werden kann, so wird er im Rahmen der nächsten Beitragsanpassung entsprechend reduziert (aktuarielles Unternehmenszins[AUZ]-Verfahren).

Die aktive Steuerung der Durationsbreiten im Rahmen des ALM zielt darauf ab, das Zinsrisiko zu reduzieren.

87 %

des Zinsträgerbestands haben
sehr gute bis gute Bonität

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 87 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich bei den Versicherern des Konzerns Versicherungskammer für den jeweiligen Bestand (Gesamtbestand, volumengewichtet) an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	87,6	11,3	1,1	–
Unternehmensanleihen	6,1	69,4	17,3	7,2
Pfandbriefe/Covered Bonds	99,0	1,0	–	–
Sonstige Zinsträger	7,9	81,7	0,9	9,5
Gesamtbestand	40,6	46,6	8,1	4,7

Die Diversifikation der Kapitalanlage ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sicherzustellen. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die externen Asset-Manager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen).

Der Bestand an Aktien und mit Aktienrisiko behafteten Investitionen beträgt etwa 13 Prozent des Kapitalanlagebestands. Aufgrund der vergleichsweise hohen Volatilität dieser Anlageklasse besitzt das Aktienrisiko dennoch Relevanz für das Unternehmen.

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden systematische Risikosteuerungsstrategien eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, das heißt Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes, entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand.

Ein unterstelltes Szenario mit einem wesentlichen Rückgang der Aktienkurse und Beteiligungszeitwerte würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 1.046,6 Mio. Euro führen. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko soll durch laufende Überwachung und ein aktives Portfoliomanagement gemindert werden.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten (Devisentermingeschäften) gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios abgesichert. Das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko ist auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Werden zur Absicherung des Wechselkursrisikos in der Direktanlage in Fremdwährung getätigte Geschäfte mit Devisentermingeschäften gesichert, wird die ökonomische Sicherungsbeziehung durch Bildung von Bewertungseinheiten im Rahmen von Micro Hedges

bilanziell nachvollzogen. Abgesichert werden jeweils nahezu 100 Prozent des Buchwerts der Investition in Fremdwährung. Infolge der betragskongruenten Sicherung ist von einer gegenläufigen Wertänderung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument auszugehen.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter Streuung ist die zur Risikodiversifikation gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(gruppe) abgeleitet.

Es werden Limite in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch eingegangene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich wird mit der SV Sparkassenversicherung Stuttgart im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) zusammengearbeitet.

Die Versicherungstechnik wurde im vergangenen Geschäftsjahr deutlich von der COVID-19-Pandemie beeinflusst. In der Schaden- und Unfallversicherung wirken sich die Folgen der Krise unterschiedlich aus. In der Sachversicherung zeigt sich ein unerwarteter Anstieg im Schadenaufwand aufgrund der bundesweiten Betriebsschließungen. Zur Begrenzung des zukünftigen Risikos wurden geeignete Maßnahmen ergriffen. Zu einem gegenläufigen Effekt führen die zeitweiligen Ausgangsbeschränkungen in der Kraftfahrtversicherung. Hier zeigt sich ein starker Rückgang in der Anzahl der gemeldeten Schäden und damit einhergehend eine Reduktion des Schadenaufwands.

Da durch den Klimawandel die Gefahr steigt, dass Naturkatastrophen zunehmen, gewinnt die Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken an Bedeutung. Dabei wird auch berücksichtigt, dass die Auswirkungen des Klimawandels durch sich ändernde Vertragsbedingungen, Ausschlüsse oder auch durch den Einkauf geeigneter Rückversicherungen vermindert werden können.

Prämien-/Reserverisiko

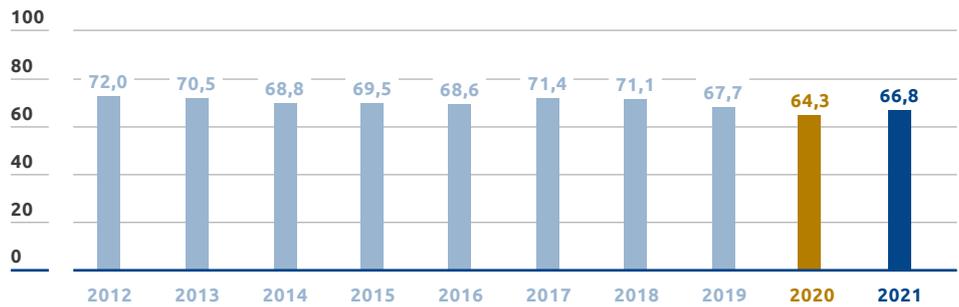
Das Prämienrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung spiegelt das Risiko wider, dass insbesondere die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg soll auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt werden. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die im Jahr 2021 erzielte bilanzielle Schadenquote (netto) in Höhe von 66,8 Prozent lag unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre. Für das Jahr 2021 ergab sich eine um rückversicherte Kumulschadeneignisse bereinigte Schadenquote in Höhe von 63,1 Prozent. Gleichzeitig lag das Nettoabwicklungsergebnis mit 3,7 Prozent der Eingangsschadenrückstellung über dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

Bilanzielle Schadenquote (netto) mit **66,8 %** im Jahresvergleich rückläufig

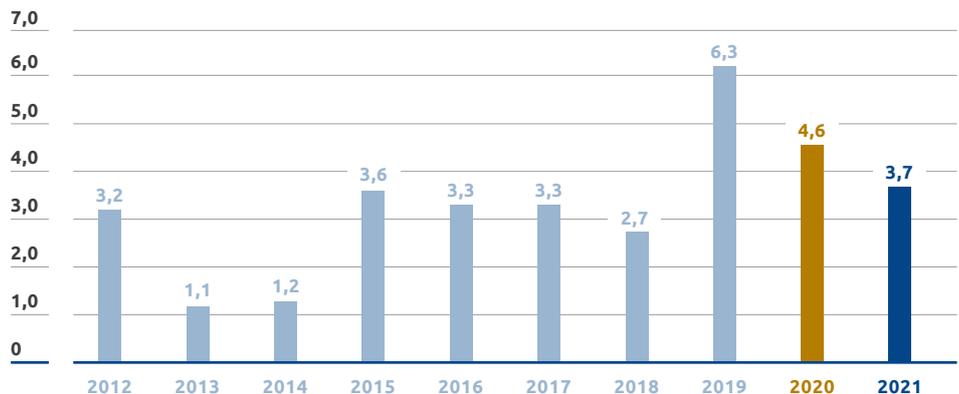
Bilanzielle Schadenquoten (netto) in %



Kumulbereinigte Schadenquoten (netto) in %



Netto-Abwicklungsergebnis der Eingangsschadenrückstellung in %



Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Long-tail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Grundsätzlich nimmt das Unternehmen zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitsaufschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktuarieller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

**Aktives
Risikomanagement
im Naturkatastrophen-
bereich**

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Schaden- und Unfallversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung oder Erdbeben zugerechnet. Aufgrund der Ausrichtung als Regionalversicherer mit überwiegender Exponierung in Bayern und in der Pfalz weist das Unternehmen ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Sturm den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen zielgerichteten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern Versicherungskammer am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

Die VKB-Gruppe, vertreten durch die Versicherungskammer Bayern, Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, beteiligt sich ab dem 1. Januar 2022 am sogenannten Naturkatastrophen-Schadenpool-Deckungskonzept der öffentlichen Versicherer. Die mit den Folgen des Klimawandels einhergehende Gefahr der Verwirklichung von Extremereignissen gilt für die öffentlichen Versicherer im Besonderen. Sie sind typischerweise in ihren jeweiligen tradierten, regionalen Geschäftsgebieten besonders stark vertreten, sodass der Ausgleich im Kollektiv bei starker Betroffenheit durch ein lokal auftretendes Extremereignis auch bei adäquater Rückversicherungsnahme nur begrenzt möglich ist. Vor diesem Hintergrund begründen die öffentlichen Versicherer durch Rückversicherungsnahme sowie Retrozession über die Deutsche Rück ein Deckungskonzept, das als Ergänzungsdeckung einem lokal betroffenen öffentlichen Versicherer Schutz vor einem unerwarteten bzw. extrem seltenen und in den Modellen gegebenenfalls unzureichend abgebildeten regional konzentrierten Naturkatastrophenereignis bietet. Der konventionelle Rückversicherungsschutz wird durch das Deckungskonzept nicht ersetzt, sondern über die zusätzliche Rückversicherungsnahme ergänzt. Damit einhergehend ist die Übernahme einer maximal definierten Haftung auf dem Wege der Retrozession zum Ausgleich des Kollektivs aller beteiligten öffentlichen Versicherer, welche für die VKB-Gruppe durch die Versicherungskammer Bayern, Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, übernommen wird.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Lebensversicherung

Das versicherungstechnische Risikoprofil des Unternehmens ist insbesondere durch das biometrische Risiko, das Kosten- und das Stornorisiko geprägt.

Der bisherige Verlauf der COVID-19-Krise hat nur geringen Einfluss auf das bestehende versicherungstechnische Risikoprofil des Unternehmens. Langfristig sind die Folgen schwer abzuschätzen. Die derzeitigen Maßnahmen seitens der Regierung zur Eindämmung der COVID-19-Krise haben massive Auswirkungen auf Dienstleistungen und Produktion. Dies zeigt sich auch am Niveau der Arbeitslosigkeit und der Unterbeschäftigung. Durch die finanziellen Hilfen von staatlicher Seite wird der Arbeitsmarkt derzeit gestützt. Durch nachgelagerte Insolvenzen und Arbeitslosigkeit könnte sich ein Einfluss auf die versicherungstechnischen Risiken des Unternehmens ergeben. Insbesondere das Stornorisiko könnte von dieser Entwicklung tangiert werden. Ein merklicher Einfluss auf das biometrische Risiko ist nicht zu erwarten.

Biometrisches Risiko

Unter biometrischen Risiken werden in diesem Zusammenhang insbesondere Langlebigkeit, Sterblichkeit und Invalidisierung verstanden.

Die Rechnungsgrundlagen zu den biometrischen Risiken werden zur Berechnung von Prämien und Rückstellungen bereits zu Vertragsbeginn festgelegt, unterliegen durch die Langfristigkeit der Verträge allerdings einem deutlichen Trend- und Änderungsrisiko.

Im Rahmen der HGB-Bilanzierung werden Rechnungsgrundlagen verwendet, die durch adäquate Sicherheitszuschläge dem Irrtums-, Zufalls- und Änderungsrisiko angemessen Rechnung tragen und so die Risiken minimieren.

Werden diese Sicherheitszuschläge nicht benötigt, generieren sie Überschüsse, die den gesetzlichen Regelungen entsprechend größtenteils an die Versicherungsnehmer weitergegeben werden. Eine Veränderung der Risikoerwartung kann durch eine Anpassung der künftigen Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer gedämpft werden. Wenn beispielsweise die Sterblichkeit bei Risikoversicherungen höher ist als erwartet, werden mehr Leistungen fällig. Durch eine mögliche Reduzierung der Überschussbeteiligung können dennoch ausreichend Mittel bereitgestellt werden, um die Leistungen zu bezahlen (Risikodämpfung).

Durch aktuarielle Analysen und Bewertungen wird die Angemessenheit der Kalkulation überprüft. Die Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen wird durch die Bildung einer Deckungsrückstellung verfolgt. Diese wird auf Basis offizieller Renten-, Sterbe- und Invaliditätstabellen sowie der Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. sowie mithilfe der Expertise von Rückversicherern für das unternehmensspezifische Kundenportfolio berechnet.

Aufgrund der zu erwartenden höheren Lebenserwartung wurde gemäß den Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) für den Bestand an Rentenversicherungen zum 31. Dezember 2021, der nicht auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert wird, wie bereits in den Vorjahren eine zusätzliche Zuführung zur Deckungsrückstellung vorgenommen. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder eine weitere von der DAV empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen können zu erneuten Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen und damit das zukünftige Ergebnis belasten.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko spiegelt die negative Abweichung der tatsächlichen von den erwarteten Kosten wider. Durch Analysen der Abschluss- und Verwaltungskosten, durch Zerlegung des Rohüberschusses nach Ergebnisquellen sowie durch eine laufende Beobachtung der Kostenentwicklung werden Ursachen für Veränderungen und deren Trends (u.a. Inflation) überwacht und es wird eine entsprechende Gegensteuerung sichergestellt.

Um rechtzeitig Maßnahmen zur Kostenreduktion ergreifen zu können, werden Entwicklungen im Versicherungsumfeld kritisch beobachtet.

Stornorisiko

Das Stornorisiko beschreibt die unerwartete Kündigung von Lebensversicherungsverträgen und wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, indem die Deckungsrückstellung jedes einzelnen Versicherungsvertrags mit Rückkaufsrecht mindestens so hoch angesetzt wird wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert. Eine zusätzliche Belastung ergäbe sich bei einem raschen Zinsanstieg. Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wären die Versicherungsnehmer nach geltendem Recht nicht an den gegebenenfalls entstandenen stillen Lasten zu beteiligen, sodass diese Verluste bei Verkauf der entsprechenden Kapitalanlagen vollständig von dem Unternehmen zu tragen wären.

Eine vorausschauende Liquiditätssteuerung trägt zur Risikominderung und -steuerung bei, sodass ungeplante Realisierungen von Verlusten bei der Veräußerung von Kapitalanlagen vermieden werden können. Bei der Ermittlung der Zinszusatzreserve (ZZR) (Neubestand), der Zinsverstärkung (Altbestand) sowie der Auffüllbeträge bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen werden bei Versicherungsverträgen, bei denen das Recht auf Rückkauf gesetzlich oder vertraglich vereinbart ist, unternehmensindividuelle Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Herleitung der Stornowahrscheinlichkeiten wird nach objektiven Gesichtspunkten bestimmt und aus vergangenheitsbezogenen Daten abgeleitet sowie nach Produktgruppen getrennt festgelegt. Die in den verwendeten Stornoannahmen enthaltenen Sicherheitsniveaus werden jährlich überprüft.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Krankenversicherung

Das versicherungstechnische Risiko aus der Krankenversicherung setzt sich aus dem versicherungstechnischen Risiko der Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung, dem versicherungstechnischen Risiko der Krankenversicherung nach Art der Nichtlebensversicherung und dem Katastrophenrisiko zusammen, wobei das Katastrophenrisiko nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Krankenversicherungsverträge werden auf der Basis von fest vereinbarten Leistungszusagen im Krankheitsfall kalkuliert. In die Kalkulation fließen dazu verschiedene Rechnungsgrundlagen ein, wie z. B. der Rechnungszins oder Annahmen über künftige Schadenentwicklungen, die Lebenserwartung, die erwartete durchschnittliche Vertragsdauer und die erforderlichen Betriebskosten. Die versicherungstechnischen Risiken resultieren daher aus Abweichungen der tatsächlichen Werte dieser Größen zu den kalkulierten.

Die COVID-19-Krise der vergangenen beiden Kalenderjahre hat unter anderem auch Auswirkungen auf die Versicherungstechnik des Unternehmens. Das Unternehmen hat die potenziellen Auswirkungen frühzeitig mittels verschiedener Szenarien analysiert, Risiken identifiziert und risikoreduzierende Maßnahmen ergriffen.

Insgesamt konnte insbesondere eine Entlastung der Schadenquoten beobachtet werden.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung

Das versicherungstechnische Risiko der Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung setzt sich bei dem Unternehmen insbesondere aus dem Krankheits-/Invaliditätsrisiko, dem Sterblichkeitsrisiko, dem Storno- sowie dem Kostenrisiko zusammen.

Das Krankheits-/Invaliditätsrisiko umfasst die Veränderungen der Invaliditäts-, Krankheits- und Morbiditätsdaten sowie der Inflation im medizinischen Bereich. Das Sterblichkeitsrisiko erfasst das Risiko, dass mehr Versicherungsnehmer als erwartet während der Laufzeit des Vertrags sterben. Das Stornorisiko ist das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsraten von Versicherungsverträgen ergibt. Ein Kostenrisiko entsteht, wenn im Folgejahr die tatsächlichen Kosten die erwarteten Kosten übersteigen.

Um den versicherungstechnischen Risiken der Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung zu begegnen, werden bereits bei der Tarifikalkulation angemessene Sicherheiten einkalkuliert. Zudem werden die Risiken durch gezielte Risikoselektion im Rahmen der Annahmepolitik weiter eingegrenzt. Darüber hinaus werden die Rechnungsgrundlagen aufgrund der gesetzlichen Vorgaben jedes Jahr überprüft und bei Bedarf an die aktuellen Gegebenheiten angepasst (Beitragsanpassungsklausel).

Versicherungstechnisches Risiko aus der Krankenversicherung nach Art der Nichtlebensversicherung

Das versicherungstechnische Risiko der Krankenversicherung nach Art der Nichtlebensversicherung setzt sich aus dem Prämien- und Reserverisiko sowie dem Stornorisiko zusammen.

Um den versicherungstechnischen Risiken der Krankenversicherung nach Art der Nichtlebensversicherung zu begegnen, werden analog zur Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung sowohl bei der Tarifikalkulation als auch bei der Dotierung der Schadenreserve angemessene Sicherheiten einkalkuliert. Zudem werden die Risiken durch gezielte Risikoselektion im Rahmen der Annahmepolitik weiter eingegrenzt.

Katastrophenrisiko Krankenversicherung

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt einer hohen Anzahl von Einzel- oder Kumulschäden. In der Krankenversicherung setzt sich das Katastrophenrisiko aus den Risiken Massenunfall, Unfallkonzentration und Pandemie zusammen, wobei das Pandemierisiko das größte Risiko darstellt.

Auch im zweiten Jahr der Pandemie beobachten wir eine ähnliche Entwicklung. Gestiegenen Ausgaben in den Bereichen Gesundheitsprävention, Hygienemaßnahmen und COVID-19-Tests wirkt eine insgesamt geringere Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen durch die Versicherten entgegen, sodass auch in 2021 ein insgesamt moderater Schadenverlauf zu beobachten ist. Einem möglichen Anstieg des künftigen Leistungsaufwandes aufgrund aufgeschobener Behandlungen, unerkannter Krankheiten sowie Langzeitfolgen von COVID-19 (Long COVID) begegnet das Unternehmen durch eine vorsichtige Schadenplanung. Das Risiko eines starken Anstiegs eingetretener, aber noch nicht gemeldeter Schadenfälle, insbesondere aufgrund der Entwicklung der COVID-19-Infektionen bis Ende 2021 und nachgelagerter stationärer Aufenthalte, berücksichtigt das Unternehmen durch eine angemessene Dotierung der Schadenreserve.

Konzentrationsrisiken werden prinzipiell durch Risikostreuung begrenzt. Darüber hinaus wird durch regelmäßige Überwachung und Analyse des Versicherungsbestands auf Basis spezifischer Kenngrößen und Schwellenwerte versucht, die Entstehung von Risikokonzentrationen zu vermeiden.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die fälligen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 241,0 Mio. Euro. Davon entfielen 129,8 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 79,3 Mio. Euro vermindert. Diesem Risiko wurde mit Bonitätsprüfungen bei der Annahme bzw. im Bestand mit getroffenen Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre lag bei 1,1 Prozent.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, kommt der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Diesem Risiko wird mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Vor der Aufnahme der Geschäftsbeziehung mit Retrozessionären steht eine sehr sorgfältige Selektionsprüfung. Es werden gezielt nur solche Gesellschaften ausgewählt, die ein hohes bis sehr hohes Maß an Kreditwürdigkeit besitzen oder mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, sodass sie zuverlässig beurteilt werden können. Das Ausfallrisiko von Retrozessionären wird damit deutlich gesenkt und kann als niedrig eingeschätzt werden. Die konsolidierten Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft einschließlich Depotforderungen und RV-Anteile der versicherungstechnischen Rückstellungen des Konzernrückversicherers beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 819,6 Mio. Euro. 97 Prozent der offenen Abrechnungsforderungen bestanden zum 31. Dezember 2021 gegenüber Rückversicherungspartnern mit einem Rating von „AA“ bzw. „A“.

97%

der Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherungspartnern mit Rating „AA“ und „A“

Rating	Mio. €
AA	198,9
A	596,4
Not Rated	24,3
Gesamt	819,6

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Dies geschieht insbesondere durch die Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände soll gewährleistet werden, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität von einzelnen Assetklassen vor.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen Informationsverarbeitung, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Informationssicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen unter anderem die IT-Compliance und IT-Governance, Awarenesskampagnen und ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Dies alles soll eine kontinuierliche Anpassung der Organisation und eine technische Weiterentwicklung gewährleisten und somit risikominimierend auf potenzielle Risiken wirken. Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen technischen Störungen oder sonstigen Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um sie zu minimieren, kommen im Unternehmen neben der strategischen Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder Betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäschefunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes Kontrollsystem (IKS) vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich reduziert.

Das Risiko aus Aufbau- und Ablauforganisation besteht darin, dass die systematisch gestalteten organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen in den einzelnen Organisations-

einheiten bzw. in den Einzelgesellschaften und in der Versicherungsgruppe nicht angemessen oder wirksam sind. Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen Internen Kontrollsystems sowie dessen planmäßiger Überwachung durch die Interne Revision wird diesem Risiko entgegengewirkt.

Das ganzheitliche Business-Continuity-Managementsystem (BCM) des Unternehmens, das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst, dient der Sicherung der Betriebsfortführung. Die zentrale BCM-Koordinationsfunktion wird von Vertretern aus allen Ressorts in fachlichen Themenstellungen unterstützt. Darüber hinaus erfolgt eine Berichterstattung an entscheidungsrelevante Gremien über wesentliche risikorelevante Feststellungen und über die durchgeführten Übungen und Tests.

Die Effektivität des BCM wurde durch die COVID-19-Krise unter Beweis gestellt; der operative Betrieb konnte im Geschäftsjahr jederzeit aufrechterhalten werden.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikocontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer zu regelmäßigen Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct des GDV, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Tritt eines der vorgenannten Risiken über die getroffenen Risikominderungsmaßnahmen hinaus ein, kann dies nach der Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen zu einer ergebniswirksamen Belastung für das Unternehmen führen.

Eine belastbare Prognose in Bezug auf den weiteren Verlauf der COVID-19-Krise ist aus heutiger Sicht nicht möglich. Die weitere Entwicklung wird von den betroffenen Unternehmensbereichen eng überwacht. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus den beiden vergangenen Jahren fließen dabei laufend in die Geschäftsfeld- und Unternehmenssteuerung ein.

Optimale Beratung und Betreuung der Kunden durch Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes

Kapitalausstattung nach Solvency II gegeben

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet.

Dies wird beispielsweise durch aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung.

Insbesondere wurden die Risikostrategie und die Risikosteuerung weiterentwickelt. Dies erfolgte beispielsweise im Zuge der weiteren Verfeinerung des ORSA-Prozesses oder des ALM.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen setzt die Anforderungen nach Solvency II um und hat die dazu notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Dies bestätigen die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II. Nähere Informationen zur Solvabilität werden im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten sein.

Der Solvency-II-Review 2020 wird auch einige substanzielle Anpassungen, insbesondere in Bezug auf die LTG-Maßnahmen sowie auf die Verschiebung des Last Liquid Points, mit sich bringen. Der Konzern Versicherungskammer hat an den Auswirkungsstudien teilgenommen. Es zeigen sich keine substanziellen Auswirkungen im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung sowie der Krankenversicherung. Im Bereich der Lebensversicherung würden sich die im Rahmen des Solvency-II-Reviews diskutierte Extrapolation der Zinsstrukturkurve sowie die Anpassung des Zinsänderungsrisikos negativ auf die Solvency-II-Quote auswirken.

Das Unternehmen nutzt die vom Gesetzgeber vorgesehenen Übergangsmaßnahmen, auch wenn diese derzeit nicht benötigt werden. Es hat frühzeitig damit begonnen, seine Geschäftspolitik und Produkte den geänderten aufsichtsrechtlichen Anforderungen anzupassen. Das Unternehmen hat die Übergangsmaßnahmen beantragt, um die Übergangsphase von 16 Jahren aktiv und im Sinne des Kunden gestalten zu können.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2022 hängt nach wie vor stark vom weiteren Verlauf der Coronapandemie ab. Die wirtschaftliche Erholung aus dem Sommer 2021 wird sich erst nach Abklingen der aktuellen Infektionswelle und den damit einhergehenden Lockerungen der ergriffenen Gegenmaßnahmen spürbar fortsetzen. Das Risiko weiterer Wellen bleibt bestehen. Entscheidend bei der Eindämmung des Virus werden, neben der Gefahr durch neu auftretende, aggressive Virusvarianten, die Wirksamkeit der ergriffenen Eindämmungsmaßnahmen, das Erreichen einer ausreichenden Impfquote sowie Fortschritte bei der Behandlung Erkrankter sein.

Die deutsche Wirtschaftsleistung wird im Jahr 2022 das Vorkrisenniveau voraussichtlich wieder etwas überschreiten. Einen wesentlichen Beitrag hierzu könnte vor dem Hintergrund des bestehenden großen Auftragsbestands die Industrie leisten, sofern die Angebotsengpässe bei Vorprodukten sukzessive abnehmen. Zudem ist die exportorientierte Wirtschaft Deutschlands stark abhängig von den außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und damit auch wesentlich davon beeinflusst, wie sich das Infektionsgeschehen im Ausland entwickelt.

Eine wichtige Stütze bleibt zudem der private Konsum. Zwar ist im Jahr 2022 ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise zu erwarten, jedoch sollte der private Konsum wieder spürbar anziehen, wenn nach dem Winter die pandemiebedingten Einschränkungen wegfallen. Zudem dürften die verfügbaren Haushaltseinkommen aufgrund der positiven Arbeitsmarktentwicklung sowie der geplanten Anhebung des Mindestlohns steigen.

Das Niedrigzinsumfeld wird voraussichtlich im Jahr 2022 im Euroraum fortauern. In den USA ist mit einer moderaten Erhöhung der Leitzinsen zu rechnen. Hintergrund für diese Entwicklung ist eine langfristig höhere Inflationserwartung der amerikanischen Zentralbank FED im Vergleich zu den eher langfristig stabilen Inflationsannahmen der Europäischen Zentralbank EZB. Für das Jahr 2022 wird im Wesentlichen aufgrund der Erwartungen an eine positive Konjunktorentwicklung mit weiteren Kursgewinnen an den weltweiten Aktienmärkten gerechnet.

In einer Pressemitteilung vom 14. Dezember 2021 prognostizierte das ifo Institut für Wirtschaftsforschung für das Gesamtjahr 2022 ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 3,7 Prozent. Die Prognose geht dabei von einer Stagnation des Wirtschaftswachstums am Jahresbeginn 2022 aus und erwartet – mit Abklingen der Coronawelle und dem allmählichen Ende der Lieferengpässe – das Einsetzen einer kräftigen Erholung im Sommerhalbjahr. Auch die Bundesregierung erwartet in ihrem im Januar 2022 vorgelegten Jahreswirtschaftsbericht ein ähnliches Wachstum der deutschen Wirtschaft mit einem Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 3,6 Prozent.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich trotz der Auswirkungen der Coronapandemie weiterhin zufriedenstellend dar. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte nach der moderaten Beitragssteigerung im aktuellen Geschäftsjahr im Jahr 2022 ein Beitragswachstum von rund 2 bis 3 Prozent zeigen (Jahresmedienkonferenz am 27. Januar 2022, GDV).

Schaden- und Unfallversicherung

Das Potenzial für Bestandswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung ist aufgrund des hohen Grads der Marktdurchdringung sehr gering. Die anhaltend zufriedenstellende wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte sollte sich jedoch weiterhin positiv auf die private Versicherungsnachfrage auswirken.

Summenanpassungen, bedingt durch die Inflation, könnten einen positiven Effekt auf die Beitragsentwicklung in der Sachversicherung haben. Zudem sollten die Naturgefahrenereignisse im Sommer des Jahres 2021 das bereits in den vergangenen Jahren schon deutlich gestiegene Bewusstsein für die notwendige Absicherung gegen Elementarschäden weiter stärken und zu einer zusätzlichen Nachfrage nach Absicherung in diesem Bereich führen. Insbesondere in der Verbundenen Gebäudeversicherung erwartet der GDV erneut ein deutliches Beitragsplus.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird sich die Beitragsanpassungsmöglichkeit seit dem 1. Juli 2021 auch noch positiv auf die Beitragsentwicklung im Jahr 2022 auswirken.

Auch in der Kraftfahrtversicherung sind, bei zunehmend geringeren pandemiebedingten Einschränkungen der Mobilität, aber auch aufgrund stetig steigender Ersatzteilpreise, moderate Beitragssteigerungen zu erwarten.

Als weiteres Wachstumsfeld der Schaden- und Unfallversicherer wird die Cyberversicherung an Bedeutung gewinnen. Das Bewusstsein für Gefahren aus dem Internet und die damit verbundenen Vermögensschäden wächst zunehmend, und zwar sowohl im Bereich der großen Konzerne und mittelständischen Unternehmen als auch bei Privatkunden.

Für das Jahr 2022 wird in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt wieder eine positive Beitragsentwicklung erwartet, mit einem etwas stärkeren Anstieg der Beitragseinnahmen im Vergleich zum Jahr 2021.

Lebensversicherung

Die Lebensversicherung ist ein zentraler Baustein einer sicheren und auskömmlichen Zukunftsvorsorge. Sie wird auch in Zukunft im anhaltend extremen Niedrigzinsumfeld eine Verzinsung über der Rendite von vergleichbaren Kapitalmarktprodukten bieten. Zudem bleiben die Alleinstellungsmerkmale der Lebens- und Rentenversicherung unvermindert bestehen: sicherer Vermögensaufbau, eine lebenslange und verlässliche Rente und die Absicherung biometrischer Risiken. Somit wird die Lebensversicherung ihre tragende Rolle in der Altersvorsorge weiter behaupten.

Die Lebensversicherung stellt sich zahlreichen Herausforderungen, seien es die steigende Lebenserwartung mit einer Verschärfung des Beitrags- und Leistungsprofils, die zunehmenden regulatorischen Anforderungen oder das weiterhin anhaltende Niedrigzinsumfeld. Die Zinssituation stellt insbesondere für die Lebensversicherer mit ihrer auf Sicherheit und Ertrag ausgerichteten Kapitalanlage eine große Herausforderung dar. Die Kapitalmarktsituation führt bei wachsenden Unternehmen zu einem Abschmelzen der Bestandsverzinsung. Die Unternehmen reagieren auf die Zinssituation und die steigenden regulatorischen Belastungen mit der Entwicklung neuer Lebensversicherungsprodukte, die alternative Garantiemodelle mit besseren Renditechancen bieten. Der Anteil der sogenannten „Neuen Klassik“ wie auch der kapitalmarktorientierten Produktkonzepte mit Garantien an den Neuabschlüssen wird im kommenden Jahr weiter steigen.

Insgesamt ist bei den Lebensversicherern im Jahr 2022 eine günstigere Geschäftsentwicklung als im abgelaufenen Geschäftsjahr zu erwarten. Die Prognose des GDV liegt bei einem Beitragsplus zwischen 1 und 2 Prozent, in Abhängigkeit vom Neuzugang bei den Einmal-

beitragen. Zu der positiven Entwicklung dürften unter anderem Nachholeffekte führen, da der Abschluss von Altersvorsorgeprodukten in den durch die Coronapandemie geprägten Jahren 2020 und 2021 zum Teil in die Zukunft verschoben wurde. Förderlich für eine steigende Nachfrage sollte die hohe Geldvermögensbildung der privaten Haushalte sein sowie ein gestiegenes Bewusstsein für Absicherungsbedarf durch die geburtenstarken Jahrgänge der heute über 55-Jährigen, der sogenannten Babyboomer.

Krankenversicherung

Die Geschäftsentwicklung in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung ist maßgeblich von den politischen Rahmenbedingungen, den Entwicklungen im Gesundheits- und Pflegemarkt, der demografischen Entwicklung sowie von der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte geprägt.

Für das Jahr 2022 ist über alle Bereiche der privaten Kranken- und Pflegeversicherung ein deutliches Beitragswachstum zu erwarten. Dabei führen die weiter gestiegenen Leistungsausgaben, unter anderem bedingt durch Leistungssteigerungen während der Coronapandemie, zu einem Anpassungsbedarf in einigen Tarifen der privaten Kranken- und Pflegeversicherer. Zudem hat der Gesetzgeber einen auf das Jahr 2022 befristeten Coronazuschlag in der Pflegeversicherung zur Finanzierung der gesetzlich vorgeschriebenen Mehrausgaben zur Bewältigung der Coronapandemie beschlossen.

Bei einer anhaltend zufriedenstellenden wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte sollte auch der seit einigen Jahren beobachtete Trend zu mehr privater Vorsorge anhalten – als Ergänzung bzw. Verbesserung des Leistungsumfangs der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung. Die Coronapandemie dürfte zudem zu einem gesteigerten Bewusstsein für Gesundheitsbelange geführt haben.

Daneben besteht weiterhin ein großes Potenzial im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung.

Konzernentwicklung¹

Die erwartete Entwicklung des Konzerns Versicherungskammer beruht auf den Annahmen einer auch vor dem Hintergrund der andauernden Pandemie noch zufriedenstellenden Lage der privaten Haushalte, eines Fortdauerns der Niedrigzinsphase und eines Aufkommens von Naturkatastrophen- und Großschadeneignissen im Normalbereich.

Der Konzern Versicherungskammer wird durch seine Einbindung in die Sparkassen-Finanzgruppe und das flächendeckende Service- und Vertriebsnetz mit hoher regionaler Präsenz seine Wettbewerbsposition weiter ausbauen. Er erwartet in den Geschäftsfeldern Kranken- sowie Schaden- und Unfallversicherung ein moderates Wachstum der Beitragseinnahmen von etwas über drei bzw. über zwei Prozent. In der Lebensversicherung wird im Jahr 2022 als nochmalige Konsolidierungsreaktion auf das weiterhin hohe Einmalbeitragsniveau mit einem spürbaren Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge gerechnet.

Die Kapitalanlage des Konzerns Versicherungskammer ist darauf ausgerichtet, jederzeit die versicherungstechnischen Verpflichtungen zu erfüllen, und steuert den Auswirkungen des anhaltenden Niedrigzinsumfelds aktiv entgegen. Dabei nutzt der Konzern Versicherungskammer unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit die Chancen am Kapitalmarkt für ein sicheres, ausgewogenes und renditestarkes Kapitalanlageportfolio. Dieses zeichnet sich durch eine an den versicherungstechnischen Verpflichtungen ausgerichtete Duration und durch eine hohe Bonität aus.

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen, wie auch das Kapitalanlageergebnis insgesamt, wird sich leicht unter dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres bewegen. Dabei wird in der Planung der Kapitalanlageergebnisse davon ausgegangen, dass keine deutlichen Verwerfungen am Kapitalmarkt auftreten. Unerwartete Turbulenzen an den Kapitalmärkten, zum Beispiel als Folge unvorhergesehener Rückschläge bei der Eindämmung der Coronapandemie, können die Kapitalanlageergebnisse jedoch erheblich beeinflussen. Die Versicherungskammer Bayern ist mit ihrer Geschäfts- und Anlagepolitik darauf vorbereitet, dass die Kapitalmärkte auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Niedrigzinsphase stehen.

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis wird weiterhin einen hohen, jedoch deutlich unter dem Jahr 2021 liegenden Aufwandssaldo zeigen. Auch im Jahr 2022 werden sich wieder deutliche Zinsaufwände für Pensionsrückstellungen aus der Reduktion des gesetzlich festgelegten Rechnungszinses ergeben.

Wachstum fortsetzen –
stabile Position im
Markt sichern

Auf anhaltende Niedrig-
zinsphase durch
Geschäfts- und Anlage-
politik gut vorbereitet

¹ Die bedeutsamsten für den Konzern Versicherungskammer zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, das Kapitalanlageergebnis sowie der Konzernjahresüberschuss. Für die Steuerung des Bereichs Schaden- und Unfallversicherung werden darüber hinaus die bilanzielle Bruttoschadenquote sowie in Kombination mit der Kostenquote die Combined Ratio (brutto) betrachtet. Für den Bereich Krankenversicherung ergänzend die Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Versicherungsbetrieb.

Stabile Entwicklung in allen Geschäftsfeldern erwartet

Für das Geschäftsjahr 2022 erwartet der Konzern Versicherungskammer bei einer etwas geringeren Steuerbelastung einen deutlich unter dem aktuellen Geschäftsjahr liegenden Konzernjahresüberschuss. Für das Konzernziel Kundenzufriedenheit nach der KUBUS-Studie von MSR Insights wird weiterhin eine positive Entwicklung angestrebt.

Schaden- und Unfallversicherung

Der Konzern Versicherungskammer erwartet für das Segment Schaden- und Unfallversicherung ein moderates Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge. Dieses soll durch das erwartete Neugeschäft und durch Beitragsanpassungen aufgrund der Schadeninflation erreicht werden.

Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht der Konzern Versicherungskammer von einem durchschnittlichen Schadenerwartungswert aus, der mit einem aktuariellen Verfahren auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet wird. In jedem Versicherungszweig wird dabei die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschäden unterschieden und berücksichtigt. Die Annahmen zum Schadenverlauf können allerdings durch nicht vorhersehbare Schadenereignisse – insbesondere bei Elementar- und Großschäden – erheblich beeinflusst werden.

In der Schadenbearbeitung wird es bis zum Jahr 2025 grundlegende Veränderungen am deutschen Markt geben. Der Konzern Versicherungskammer gestaltet diese Entwicklung führend mit: durch die maximale Digitalisierung der Prozesse und Schnittstellen sowie datengestütztes Case-Management mit KI-basierter Entscheidungsunterstützung – und der Mensch fungiert zusätzlich als „aktiver Kümmerer“ für den Kunden im Schadenfall.

Darüber hinaus wird die Schadenorganisation deutlich zu einer agilen und datengetriebenen Organisation mit konsequentem Kundenfokus weiterentwickelt. Die Vier-Jahres-Roadmap im Rahmen der Transformation im Bereich Schaden, die im Jahr 2022 beginnt, konzentriert sich zur Erreichung dieses Ziels auf vier Kernbereiche: „Execution Excellence“ – Prozesse, die so gut sind, dass Dritte bereit wären dafür zu zahlen; „Customer Excitement“ – Kundenbegeisterung, die das Ergebnis jeder Kundenbeziehung sein soll; „Insurance Intelligence“ – Technik, Automatisierung, Digitalisierung und datenbasierte Prävention; und „Opening up“ – ein plattformbasiertes Ökosystem im Bereich Schaden mit Mehrwerten für alle Beteiligten (die Kunden, die Partner und den Konzern Versicherungskammer).

Konkret werden im Jahr 2022 unter anderem technische Weiterentwicklungen im Bereich Schaden umgesetzt, wie z. B. der Ausbau der vertriebsunterstützenden Anwendungen. Ziel ist es, eine zentrale Plattform „Vertriebliche Regulierung“ zu schaffen, die (teil-)automatisierte Prozesse im Hintergrund beinhaltet. Auch der „Statustracker“, als technische Schnittstelle zum Kunden im Schadenfall wird weiterentwickelt. So werden beispielsweise Next-Best-Action-Ansätze integriert, die dem Kunden hilfreiche Handlungsempfehlungen geben. Zusätzlich wird eine Uploadmöglichkeit für den Datenaustausch geschaffen und der Einsatzbereich, der sich bisher auf Kraftfahrtschäden beschränkt, ausgeweitet. Durch die weitere Digitalisierung der Schadenprozesse und den extensiven Einsatz von Data Analytics sowie Künstlicher Intelligenz im Bereich Schaden, wird die Schadenbearbeitung künftig sowohl effektiver als auch effizienter werden.

Auch die Fähigkeit, Kumule zu bearbeiten wird in Zukunft, verstärkt durch den Klimawandel, deutlich erfolgskritischer für Versicherungsunternehmen sein. Das Kumulkonzept des Konzerns Versicherungskammer, das bereits in den vergangenen Jahren immer weiterentwickelt wurde, wird nun mit den Erfahrungen aus der extremen Kumulserie im Jahr 2021, mit mehreren einzelnen Kumulen innerhalb weniger Wochen und der Realisierung der verschiedensten Gefahren (Sturm, Hagel, Überschwemmung durch Hochwasser und Starkregen, Erdbeben), noch weiter verfeinert. Dies führt einerseits zu einer noch effektiveren und effizienteren Abwicklung künftiger Kumulschäden und könnte andererseits perspektivisch sogar ein vermarktbare Geschäftsmodell zur konzernübergreifenden Kumulbearbeitung sein.

Der Konzern Versicherungskammer geht im selbst abgeschlossenen Geschäft von einem leicht besseren Niveau der bilanziellen Schadenquote (brutto) aus. Die Brutto-Kostenquote wird auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr erwartet. Die Combined Ratio (brutto) wird etwas besser prognostiziert. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft wird deutlich über dem Ergebnis 2021 erwartet.

Nach Entlastung durch die externe Rückversicherung rechnet der Konzern Versicherungskammer für das Jahr 2022 mit einem positiven, jedoch deutlich unter dem aktuellen Geschäftsjahr liegenden versicherungstechnischen Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung. Nach einer leichten Entnahme von 4,6 Mio. Euro aus der Schwankungsrückstellung im aktuellen Geschäftsjahr wird für 2022 wieder mit einer deutlichen Zuführung gerechnet. Insgesamt wird das versicherungstechnische Nettoergebnis leicht positiv erwartet.

Der Konzern Versicherungskammer wird mit seiner Produktpalette, seiner Kosteneffizienz sowie mit seiner flächendeckenden Service- und Vertriebspräsenz in den Regionen seine führende Wettbewerbsposition weiter ausbauen. Er wird auch in Zukunft ein verlässlicher, serviceorientierter Partner für Privatkunden, industrielle und Gewerbetunden sowie Landwirte und öffentlich-rechtliche Kunden bleiben. In den folgenden Jahren wird die Ertragsorientierung beim versicherungstechnischen Ergebnis weiterhin im Fokus stehen.

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen wie auch das Kapitalanlageergebnis insgesamt wird sich aufgrund des schwierigen Umfelds in etwa auf dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres bewegen.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2022 im Segment der Schaden- und Unfallversicherung mit einem positiven, jedoch deutlich unter dem abgelaufenen Geschäftsjahr liegenden Jahresergebnis gerechnet.

Lebensversicherung

Das Geschäftsfeld Lebensversicherung plant im Jahr 2022 mit einem spürbaren Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge. Dieser wird als nochmalige Konsolidierungsreaktion auf das weiterhin hohe Einmalbeitragsniveau erwartet. Es wird mit keinen wesentlichen coronabedingten Effekten gerechnet.

Dem anhaltend schwierigen Kapitalmarktumfeld begegnet die Lebensversicherung mit vorausschauenden Risikovorsorgemaßnahmen unter Wahrung der Renditechancen und einer kontinuierlichen Anpassung des Produktportfolios.

Die Kapitalanlagestrategie ist auf langfristige Sicherheit, Stabilität und nachhaltige Ertragskraft ausgerichtet. Die Neu- und Wiederanlage erfolgt vorwiegend in Unternehmensanleihen und Infrastrukturanlagen sowie Investitionen im Immobilienbereich. Die nachhaltige Kapitalanlagestrategie garantiert zusammen mit der Zinszusatzreserve weiterhin die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Kunden.

Für die Kapitalanlage wird von einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld ausgegangen. Dabei rechnet der Konzern Versicherungskammer in der Lebensversicherung für das Jahr 2022 unter der Annahme einer abflachenden Referenzzinsentwicklung mit einem rückläufigen Reservierungsaufwand im Rahmen der Zinszusatzreserve und einem etwas niedrigeren Nettoergebnis aus Kapitalanlagen. Der Jahresüberschuss wird bei 5 Mio. Euro erwartet.

Krankenversicherung

Für das Geschäftsjahr 2022 gehen die beiden Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer, auch vor dem Hintergrund der andauernden Pandemie, von einem positiven Verlauf aus.

Sie erwarten hinsichtlich der gebuchten Bruttobeiträge einen leichten Anstieg. Zum Wachstum tragen alle Geschäftsfelder durch das erwartete Neugeschäft und notwendige Beitragsanpassungen bei.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle werden aufgrund der jährlichen Kostensteigerung im Gesundheitswesen moderat ansteigen, wobei die weitere Entwicklung der Coronapandemie ebenfalls einen maßgeblichen Einfluss hat. Nachholeffekte, wie z. B. verschobene Operationen, werden zudem nach dem Ende der Pandemie insbesondere zu einem Leistungsanstieg im stationären Bereich führen. Die PKV-Schadenquote, die durch die Veränderung der Deckungsrückstellung wesentlich beeinflusst ist, wird voraussichtlich geringfügig ansteigen.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden leicht über dem Niveau des Jahres 2021 liegen. Die Abschlusskostenquote wird etwas ansteigen, die Verwaltungskostenquote wird nahezu konstant bleiben.

Die Niedrigzinsphase wird sich auch im Jahr 2022 fortsetzen. Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer sind auf diese Situation vorbereitet. Sie werden ihre sicherheitsorientierte Anlagepolitik fortführen und gehen von einem leicht rückläufigen Ergebnis aus der Kapitalanlage aus.

Bei einer in etwa gleichbleibenden Überschussverwendungsquote wird der Jahresüberschuss 2022 der Krankenversicherer leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2021 liegen.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Nichtfinanzielle Erklärung

Für den Konzern Versicherungskammer als Versicherer der Regionen mit öffentlichem Auftrag stellt nachhaltiges Handeln einen zentralen Bestandteil der Unternehmensstrategie dar. Dabei verbindet der Konzern Versicherungskammer eine langfristige ökonomische Wertschöpfung mit den Verantwortungskriterien Umwelt/Ökologie (Environmental – E), soziale Verantwortung (Social – S) und gute Unternehmensführung (Governance – G). Dieses Nachhaltigkeitsverständnis erstreckt sich auf sämtliche Unternehmensbereiche, wie etwa die Kapitalanlage, die Produktentwicklung, das Underwriting, den Vertrieb sowie das Risiko- und Personalmanagement. Der Konzern Versicherungskammer übernimmt Verantwortung im Rahmen seiner Kernkompetenz und hilft bei der Bewältigung des Klimawandels mit der Absicherung von Schäden durch Naturgefahren.

Darauf aufbauend und eingebettet in die Ausrichtung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), hat der Konzernvorstand im März 2021 ein ESG-Strategiepapier verabschiedet. Mit der klaren Absicht, seinen Beitrag zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Wirtschaft zu leisten und die Transformation in ein klimaneutrales Europa bis zum Jahr 2050 zu unterstützen, setzen wir uns ambitionierte, strategische Ziele für die interne Ausrichtung sowie die Positionierung am Markt. Dabei fokussiert sich die strategische Ausrichtung besonders auf:

- › Klimaschutz/Anpassung an den Klimawandel
- › Schutz gesunder Ökosysteme
- › soziales Engagement
- › Vielfalt und Chancengleichheit
- › Offenlegung von Informationen

Auf dieser Basis wurde im Rahmen eines Umsetzungsprojekts entlang der gesamten Wertschöpfungskette definiert, welche Maßnahmen notwendig sind, um die strategischen Ziele zu erreichen. Mit einer neuen, im Aufbau befindlichen Governance-Struktur, u. a. mit einem Nachhaltigkeitsbeauftragten und einer Stabsabteilung Nachhaltigkeit, werden diese Themen koordiniert und gesteuert. Dabei erfolgt die Be- und Verarbeitung aller Nachhaltigkeitsthemen dezentral in den Linientätigkeiten. Nur dort können Maßnahmen gezielt und kundennah umgesetzt werden.

Der Konzern Versicherungskammer kann seit jeher zahlreiche Aktivitäten und Maßnahmen im Kontext Nachhaltigkeit vorweisen. In der nichtfinanziellen Erklärung werden die wesentlichen Aktivitäten des Konzerns Versicherungskammer im Bereich der Nachhaltigkeit beschrieben. Zudem werden die Anforderungen des im April 2017 verabschiedeten Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten umgesetzt. Die Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) bilden einen zentralen Baustein für die Konzeption und die Grundlage für Teile dieser Erklärung. Dies gilt insbesondere für die DNK-Kriterien Arbeitnehmerrechte, Qualifizierung, Gemeinwesen sowie gesetztes- und richtlinienkonformes Verhalten.

Angaben zum Geschäftsmodell und zum Multikanalvertrieb sind dem Abschnitt „Geschäfts- und Rahmenbedingungen“ des Konzernlageberichts und des Lageberichts der Versicherungskammer Bayern zu entnehmen. Bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden in der nichtfinanziellen Erklärung beschrieben oder im Personal- und Sozialbericht des Konzerns Versicherungskammer im Hinblick auf arbeitnehmerrelevante Sachverhalte separat tabellarisch dargestellt (Fluktuationsquote, Frauenquote).

Sofern wesentliche Risiken existieren, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Aspekte gemäß § 289c Abs. 2 HGB haben oder haben werden, werden diese im Chancen- und Risikobericht thematisiert.

Nachfolgend werden die wesentlichen Sachverhalte und Maßnahmen des Konzerns Versicherungskammer und damit auch des Konzerns Versicherungskammer im Bereich der Nachhaltigkeit dargestellt, die Angaben zu den in § 289c Abs. 2 HGB genannten nichtfinanziellen Aspekten **Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte** sowie **Bekämpfung von Korruption** und **Bestechung** beinhalten.

Zudem werden die Taxonomieanforderungen aus der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates mit den Ergänzungen innerhalb der Delegierten Verordnungen (EU) 2021/2178 und 2021/2139 der Kommission umgesetzt. Diese umfassen die Betrachtung der Kapitalanlagen und der Versicherungstechnik im Hinblick auf **Taxonomiefähigkeit** und werden mit Kennzahlen dargestellt.

Verantwortung als Investor

Nachhaltige und verantwortungsvolle Kapitalanlage

Die Kapitalanlagestrategie des Konzerns Versicherungskammer ist ausgerichtet auf eine langfristige und nachhaltige Erfüllbarkeit der jeweiligen Verpflichtungen. Auf der Grundlage einer konzernweit gültigen Kapitalanlageleitlinie werden Kapitalanlagen nach den Prinzipien Sicherheit, Qualität, Liquidität (Verfügbarkeit) und Rentabilität (Rendite) im Interesse der Versicherungsnehmer nach einem abschließend definierten Anlagekatalog ausgewählt. Diese Anlagekriterien wurden um eine fünfte Dimension „Nachhaltigkeit“ erweitert. Durch dieses zusätzliche Kriterium soll sichergestellt werden, dass eine angemessene Rendite für die Konzernunternehmen und ihre Versicherungsnehmer erzielt wird, indem Risiken aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung (ESG) aktiv gesteuert und Chancen aus Transformationsprozessen auf dem Weg zu einer nachhaltigen und ertragreichen Entwicklung genutzt werden. Hierdurch möchte der Konzern Versicherungskammer mit der Kapitalanlage eine verantwortungsvolle und unterstützende Rolle für eine nachhaltige Entwicklung einnehmen.

Im Geschäftsjahr 2021 hat der Konzern Versicherungskammer in einer Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlage sein Nachhaltigkeitsverständnis konkretisiert, Ziele formuliert sowie Maßnahmen zur Umsetzung beschlossen. Hierbei wurden die Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren der Vereinten Nationen (PRI) berücksichtigt, die der Konzern Versicherungskammer im Jahr 2019 unterzeichnet hat. Die Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlagen fokussiert sich zunächst auf Neuanlagen, bei denen der Konzern Versicherungskammer im Sinne seiner Nachhaltigkeitsstrategie direkt Einfluss nehmen kann.

Im Anlageprozess werden bestimmte, klar definierte Kapitalanlagen aus ethischer Sicht abgelehnt. Neben den bisherigen Ausschlüssen von Anlagen in Agrarrohstoffe, Spekulationen auf Nahrungsmittel und Unternehmen, die in Verbindung mit Streumunition stehen, hat der Konzern Versicherungskammer diese im Geschäftsjahr erweitert. In der Neuanlage schließt der Konzern Versicherungskammer zukünftig ebenfalls Investitionen in Unternehmen, bei welchen schwere Verstöße gegen grundlegende internationale Normen des UN Global Compact bekannt sind, sowie Unternehmen mit umstrittenen Geschäftsfeldern aus. Diese Geschäftsfelder umfassen die Produktion kontroverser Waffen, die Kohleförderung (5 Prozent Umsatzgrenze) und die Kohleverstromung (25 Prozent Umsatzgrenze). Für die Anlage der Krankenversicherer sind zudem Unternehmen, welche im Anbau und in der Verarbeitung von Tabak tätig sind, als Direktanlage ausgeschlossen. Die Ausschlüsse sind derzeit bei Anlagen in breit gestreute Indexprodukte noch nicht vollständig umsetzbar. Die bestehenden und auswertbaren Kapitalanlagen werden zukünftig regelmäßig auf die Einhaltung dieser Kriterien überprüft, um neue Entwicklungen und Erkenntnisse berücksichtigen zu können. Für schwere Verstöße gegen den UN Global Compact wurde ein Grenzwert von 5 Prozent über alle auswertbaren Anlagen festgelegt. Diese Maßnahmen bilden den Mindeststandard der Kapitalanlagen in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt und Korruptionsprävention.

Durch die gezielte Auswahl von Einzelinvestments in zukunftssträchtige Branchen wie erneuerbare Energien oder das Gesundheits- und Sozialwesen soll unter Beachtung der Kapitalanlageleitlinie neben einer angemessenen Rendite ein messbarer Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung geleistet werden. Für das Geschäftsjahr 2021 sind hier beispielhaft der Ausbau eines bereits vorhandenen Engagements in einem Spezialfonds für erneuerbare Energien sowie der Einstieg als Ankerinvestor und zweitgrößter Anteilseigner bei der BayWa r.e. (renewable energy) AG zu nennen. Die BayWa r.e. ist weltweit führend im Bereich der erneuerbaren Energien und verfügt über eine Photovoltaik- und Onshore-Wind-Pipeline mit einer Kapazität von ca. 13 Gigawatt.

In Bezug auf die Transformation zu einer emissionsarmen Wirtschaft ist der Konzern Versicherungskammer bestrebt, das gesamte Anlageportfolio bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu gestalten. Hierfür wurde im Geschäftsjahr 2021 damit begonnen, die Erhebung der notwendigen Daten vorzubereiten.

Neben der Wirkung durch gezielte Investitionen möchte der Konzern Versicherungskammer als langfristiger institutioneller Investor durch die Ausübung von Stimmrechten („Voting“) und den Dialog mit Unternehmen bei höheren Beteiligungen („Engagement“) eine aktive Rolle als verantwortungsvoller Eigentümer einnehmen. In diesem Rahmen können etwa die allgemeine Unternehmenspolitik sowie der Umgang mit materiellen Nachhaltigkeitsaspekten von Unternehmen beeinflusst werden, um sowohl eine angemessene finanzielle Rendite sicherzustellen als auch Auswirkungen auf Umwelt- oder Sozialaspekte zu verbessern oder eine gute Unternehmensführung zu stärken. Hierfür orientiert sich der Konzern Versicherungskammer an internationalen Standards und Abkommen. Im Geschäftsjahr 2021 hat der Konzern Versicherungskammer den Austausch mit Kapitalverwaltungs- und Dienstleistungsgesellschaften intensiviert, um entsprechende Prozesse zu strukturieren und zu etablieren.

Ziel: klimaneutrales
Anlageportfolio bis
zum Jahr 2050

Der Vorstand befasst sich regelmäßig mit gesetzlichen Vorgaben und gesellschaftlichen Entwicklungen in Bezug auf Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage. Der Konzern Versicherungskammer ist Mitglied in einschlägigen Branchenverbänden und dort unter anderem in Ausschüssen und Arbeitsgruppen mit Bezug zu Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage vertreten. Zudem werden Erkenntnisse aus dem Vertrieb unserer Produkte und aus der Zusammenarbeit mit Kapitalverwaltungsgesellschaften und unserem Asset-Manager, der TECTA Invest GmbH, berücksichtigt. Als Ergebnis dieser Aktivitäten kann beispielsweise die Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlage weiterentwickelt werden; weiterhin können zum Beispiel Investitionsvorschläge nach Beratungen des zuständigen Gremiums aus ethischen Gründen oder aufgrund von ESG-Aspekten nicht weiter verfolgt werden.

Im Geschäftsjahr 2021 erfolgte damit insgesamt eine vertiefte Berücksichtigung von ESG-Aspekten und der damit verbundenen nichtfinanziellen Belange über die gesamte Wertschöpfungskette der Kapitalanlage. Die Fortschrittskontrolle erfolgt durch ein regelmäßiges Monitoring. Im Konzernanhang werden die Entwicklungen der Kapitalanlagen für den Gesamtbestand nach Bilanzposten sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Im Konzernlagebericht wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Abschnitt „Ertragslage“ erläutert und die mit Kapitalanlagen verbundenen Risiken im Chancen- und Risikobericht dargestellt.

Soziale und ökologische Aspekte im Immobilienmanagement

Auch im Bereich des Immobilienmanagements und des Immobilieninvestments verfolgt der Konzern Versicherungskammer grundsätzlich eine nachhaltige Strategie. Diese bezieht sich sowohl auf die eigenen Bestandsgebäude als auch auf Investments in den Bau und Betrieb von nachhaltigen (Fremd-)Immobilien. Bei Erwerb, Bau und Vermietung von Immobilien werden ökologische und soziale Zielsetzungen im Entscheidungsprozess berücksichtigt. Durch die Bindung der Anlagetätigkeit an die Ziele der Versicherungsnehmer sind ökologische und soziale Immobilieninvestments an die Grundbedingung geknüpft, dass Rendite und Risiko in einem angemessenen Verhältnis stehen und die Diversifikation der Risiken gegeben ist.

Im Fokus der Verfolgung ökologischer Ziele steht etwa der Bau umweltfreundlicher, energieeffizienter und bauökologischer Gebäude. Zudem erfolgt ein Einsatz nachhaltiger Materialien durch die Einhaltung der materialökologischen Mindestanforderungen nach einschlägigen Standards. Durch die Unterzeichnung der PRI ist unter anderem die Verwendung bauökologischer Materialien vorgeschrieben, während andere (schädliche) Baustoffe untersagt sind.

Die Umsetzung von Aspekten der Nachhaltigkeit auch in den vom Konzern Versicherungskammer eigengenutzten Immobilien erlangt, ausgehend von bereits hohem Niveau, zunehmende Bedeutung. So sind für die Konzeption des neuen Campus des Konzerns Versicherungskammer am Standort Deisenhofener Str. 63 in München Kriterien wie die Erfüllung von Klimaschutzzielen, nachhaltige Energiegewinnung und Energieverbund am Standort wesentliche Zielvorgaben für die konzeptionellen Planungsleistungen von Architekten und Fachplanern der technischen Gebäudeausrüstung. Der Konzern Versicherungskammer leistet damit bewusst einen Beitrag zur Umsetzung des Klimaneutralitätsbeschlusses des Münchner Stadtrats vom Dezember 2019.

Des Weiteren verpflichtet der Konzern Versicherungskammer seine Dienstleister, zuletzt im Rahmen der Beauftragung eines Dienstleisters bzw. Geschäftsbesorgers, der für den Konzern Versicherungskammer Einzelhandelsimmobilien und Geschäftshäuser erwerben soll, auch die Aspekte Umwelt, soziale Verantwortung und Governance zu berücksichtigen. So sollen z. B. bei der Bewirtschaftung der Immobilien nur solche Materialien, Bau- und Betriebsstoffe verwendet werden, welche den einschlägigen Umweltschutzkriterien (z. B. FSC®, Blauer Engel, ENERGY STAR®, ISO 14024) entsprechen.

Durch Neubau- und Nachverdichtungsmaßnahmen nimmt das Unternehmen positiv Einfluss auf den bestehenden und immer noch weiterwachsenden Bedarf an Wohnraum, vor allem in München. Der Konzern Versicherungskammer ist in München immer auf der Suche nach Möglichkeiten, zusätzliches Baurecht zu mobilisieren, um zur Schaffung von benötigtem Wohnraum beizutragen. Wenn möglich, entsteht dabei auch die dazugehörige Infrastruktur – mit Kindertagesstätten oder Supermärkten. Im Juni 2020 wurden beispielsweise die Projektarbeiten zur Bebauung des Gebäudeensembles in München im Stadtteil Bogenhausen abgeschlossen – im Erdgeschoss zog ein Supermarkt als Mieter ein, ebenso befindet sich eine Kindertagesstätte in der Nähe. Auch hier sieht man sich als öffentlicher Versicherer in der Pflicht und es ist ein idealer Ansatzpunkt für gelebte gesellschaftliche Verantwortung. Ein weiteres Beispiel sind die derzeit laufenden Planungen zur Nachverdichtung unserer Liegenschaft in der Karl-Theodor-, der Ansprenger-, der Unertl- und der Degenfeldstraße in München-Schwabing.

Bei der Konzeption des neuen Campus des Konzerns Versicherungskammer werden Klimaschutzziele, nachhaltige Energiegewinnung und Energieverbund berücksichtigt

Verantwortung zur Regelkonformität

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die Bekämpfung von Korruption und Bestechung wird von allen Führungskräften und Mitarbeitern des Konzerns Versicherungskammer sehr ernst genommen. Eine wichtige Grundlage für die Zusammenarbeit mit Kollegen und Geschäftspartnern ist der Verhaltenskodex des Konzerns Versicherungskammer, der die Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität und Korruption klar festschreibt. Darin bekennt sich der Vorstand ausdrücklich zu den Compliance-Grundsätzen und zur Korruptionsbekämpfung. Im Verhaltenskodex ist der Grundsatz der Nichtduldung jeglicher Verwicklung in oder Tolerierung von illegalen Handlungen festgehalten.

Aus dem Verhaltenskodex leiten sich umfangreiche konzerninterne Regelwerke ab, wie z. B. die Richtlinie zum Umgang mit Interessenkonflikten und die Richtlinie zum Umgang mit Zuwendungen, die Richtlinie zum Umgang mit dolosen Handlungen oder die Einkaufsrichtlinie für die Beschaffungsprozesse. Zudem sind die Versicherer des Konzerns Versicherungskammer dem Verhaltenskodex des GDV für den Vertrieb von Versicherungsprodukten beigetreten, um eine hohe Qualität in der Kundenberatung sicherzustellen.

Zur Korruptionsprävention wurden verschiedene organisatorische Einheiten und Prozesse eingerichtet. Fraud-Risiken sind Gegenstand des eingerichteten Compliance-Management-Systems (CMS) und werden auch im Rahmen des flächendeckenden Internen Kontrollsystems (IKS) in den Fachabteilungen gemindert.

Ziel ist es, die Rechtskonformität aller Geschäftsvorfälle im Konzern Versicherungskammer sicherzustellen sowie jede Art von Korruption und Bestechung zu bekämpfen. Damit sollen strafrechtliche Konsequenzen, finanzielle Schäden und ein Reputationsverlust für die Unternehmen vermieden werden.

Durch Risikoanalysen werden Risiken frühzeitig identifiziert und entsprechende Vorkehrungen und Maßnahmen getroffen

Im Rahmen der Früherkennung sollen neue Risiken frühzeitig identifiziert werden, die hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensmaß in einer jährlichen Risikoanalyse bewertet werden. Die Fachbereiche verantworten Vorkehrungen und Maßnahmen, deren Angemessenheit und Wirksamkeit von der Compliance-Funktion überwacht und von der Internen Revision überprüft werden.

Bei Verdachtsfällen führen die Compliance und die Interne Revision auch aufklärende Tätigkeiten durch. Ergänzt wird dies z. B. durch eine flächendeckende, anonymisierte Zahlungsstromanalyse und ein Frühwarnsystem, das der Analyse von Verdachtsfällen dient, welche die Fachbereiche an die Konzernrevision melden. Jedem Verdachtsfall wird im Konzern Versicherungskammer konsequent nachgegangen.

Die Betrugsbekämpfung wird im Konzern Versicherungskammer ebenfalls aktiv wahrgenommen. Neben dem punktuellen Einsatz spezieller Anti-Betrugs-Software in den Leistungsbereichen werden bei Bedarf externe Prüfdienstleister im Rahmen der Schadenbearbeitung eingeschaltet.

Über verschiedene Kommunikationskanäle erfolgt eine Sensibilisierung aller Mitarbeiter und Führungskräfte im Hinblick auf Korruption, Bestechung und Betrug. So erfolgen turnusmäßig zahlreiche Schulungen vor Ort und webbasiert für alle Mitarbeiter des Konzerns Versicherungskammer. Bei Verdacht auf Korruption, Bestechung oder andere illegale Handlungen können sich Mitarbeiter anonym an eine externe Meldestelle wenden, die dem Verdacht nachgeht. Es gab keine offiziell bestätigten Fälle von Korruption bzw. Bestechung im Berichtszeitraum im Konzern Versicherungskammer.

Das Management ist in die Korruptionsbekämpfung im Konzern Versicherungskammer stark eingebunden. So wurden der Verhaltenskodex und die entsprechenden Richtlinien von den Leitungsgremien der Konzernunternehmen beschlossen. Neben der jährlichen Prüfungsplanung der Konzernrevision, die mit dem Vorstand abgestimmt wird, findet eine unterjährige Beauftragung von Sonderprüfungen durch die Konzernleitung statt. Durch ein umfangreiches Berichtswesen der zentralen Compliance-Funktion und der Konzernrevision werden alle Vorstände auch über die Korruptionsbekämpfung fortlaufend informiert. Die Compliance-Funktion und die Konzernrevision berichten regelmäßig und anlassbezogen an die Leistungsgremien. Zudem sind beide Funktionen Teil des Governance-Ausschusses und berichten in diesem Gremium.

Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung

Das Risikomanagementsystem des Konzerns Versicherungskammer schließt auch die Prävention gegen Geldwäsche (Anti Money Laundering) und Terrorismusfinanzierung ein. Ziel ist es, zu jedem Zeitpunkt die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen vollumfänglich zu erfüllen. Die gruppenweite Zentralisierung der Geldwäscheprevention in der Hauptabteilung Konzern-Geldwäscheprevention und die Bestellung einer Gruppen-Geldwäschebeauftragten stellen die Einhaltung der Verpflichtungen gruppenweit sicher.

Mit dem „Know-Your-Customer-Prinzip“ wird Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung vorgebeugt

Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung treten in vielfältigen Erscheinungsformen auf, die von unmittelbaren Geldtransfers bis hin zu verschleiert durchgeführten Transaktionen reichen. Die Maßnahmen im Konzern Versicherungskammer zielen darauf ab, das Risiko, für diese Art von Geschäften missbraucht zu werden, zu minimieren.

Hierzu werden sowohl eine Gruppen-Risikoanalyse als auch unternehmensspezifische Risikoanalysen erstellt, die alle relevanten Risiken aus Sicht des Unternehmens enthalten. Durch risikoaugemessene interne Sicherungsmaßnahmen werden die Risiken so weit wie möglich reduziert bzw. eliminiert. Zu den internen Sicherungsmaßnahmen gehören unter anderem klar definierte Prozesse und Verantwortlichkeiten, Schulungen zur Sensibilisierung der Mitarbeiter und Vertriebspartner sowie effektive Kontrollen. Der Konzern Versicherungskammer folgt dabei dem ganzheitlichen Ansatz auf Basis des „Know-Your-Customer-Prinzips“. Sowohl die Bruttoreisiken als auch die darauf aufbauenden Sicherungsmaßnahmen werden regelmäßig überprüft, bewertet und gegebenenfalls angepasst.

Die Aktivitäten zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung umfassen die Einhaltung der Vorschriften zur Identifizierung (Erfassung, Authentifizierung und Aufbewahrung der Daten des Vertragspartners und der für ihn auftretenden Person/-en), die Überprüfung, ob ein Dritter als wirtschaftlich Berechtigter für den Kunden handelt, die Identifizierung verdächtiger Transaktionen und deren sensible Weiterbearbeitung, die Erarbeitung spezifischer Risikoanalysen, die Entwicklung, Aktualisierung und Umsetzung interner Richtlinien, Verfahren und Kontrollen sowie die Erstellung von Anforderungen zur Umsetzung der Bestimmungen. Die Geldwäschebeauftragte arbeitet eng mit den betroffenen Bereichen der Unternehmen zusammen.

Liegen konkrete Verdachtsmomente vor, werden diese umgehend durch geschulte interne Experten analysiert und gegebenenfalls wird ein Meldeprozess an die Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen (FIU = Financial Intelligence Unit) in Gang gesetzt. Auf diese Weise werden die Konzernunternehmen und deren Kunden vor wirtschaftskriminellen Handlungen geschützt und der Konzern Versicherungskammer kommt seinen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Verpflichtungen vollumfänglich nach.

Das Management ist in die Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung eng eingebunden. Je Unternehmen ist ein zuständiges Mitglied der Leitungsebene benannt, das die Risikoanalyse sowie die internen Sicherungsmaßnahmen genehmigen muss. Das zuständige Mitglied der Leitungsebene wird bei Besonderheiten zusätzlich ad hoc informiert. Zudem erhalten die Gremien der verpflichteten Konzernunternehmen über einen Managementbericht und über Berichte der Internen Revision eine umfangreiche Berichterstattung. Die Geldwäschebeauftragte berichtet darüber hinaus als Mitglied des Governance-Ausschusses des Konzerns Versicherungskammer dem Gremium.

Verantwortung als Arbeitgeber

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik, die zum Ziel hat, die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren.

Seit dem Jahr 2009 wird der Konzern Versicherungskammer von der berufundfamilie Service GmbH, einer Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, regelmäßig als familienfreundliches Unternehmen mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet.

Das Audit erfolgte in drei Phasen – seit dem Jahr 2019 befindet sich der Konzern Versicherungskammer im Dialogverfahren. In diesem Verfahren wurde dem Konzern Versicherungskammer die eigenverantwortliche Steuerung und Gestaltung seiner familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik überlassen. Das nunmehr dauerhafte Zertifikat muss alle drei Jahre zur Sicherung der Qualität mit dem Dialogverfahren von „berufundfamilie“ bestätigt werden. Der Vorstand war in den gesamten Verfahrensprozess eingebunden.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern viele Möglichkeiten und Hilfestellungen an, um eine größere Balance zwischen Beruf und Familie zu erreichen. Ziel ist es, eine Stärkung der Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und die Interessen der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen.

Beispiele für realisierte Maßnahmen finden sich auf der Ebene der Arbeitsorganisation, wie etwa die variable Arbeitszeit mit zahlreichen Teilzeitangeboten, sowie im Bereich der Führungskräftequalifikation und in Weiterbildungsangeboten zum Thema „Management von Beruf, Familie und Privatleben“. Bei den Themen „Beruf und Kinder“ sowie „Beruf und Pflege“ werden die Mitarbeiter durch externe Familiendienstleister unterstützt. Zudem wurden regionale Kooperationen mit arbeitsplatznahen Kindergärten und Kinderkrippen geschlossen.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird seit dem Jahr 2009 durch die berufundfamilie Service GmbH zertifiziert

Darüber hinaus unterstützt der Konzern Versicherungskammer seine Mitarbeiter mit Angeboten, wie z. B. Jobsharing für Führungskräfte, der Option des mobilen Arbeitens oder Beratungen rund um das Thema „Elternzeit und Wiedereinstieg“.

In der aktuellen Ausnahmesituation (Coronakrise) wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen, um Mitarbeiter in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen. So wurde zum Beispiel die Möglichkeit der mobilen Arbeit stark ausgebaut und auf Wunsch der Belegschaft der zulässige Arbeitszeitrahmen befristet erweitert.

Diversity als Führungsinstrument für nachhaltigen Wandel

Im Geschäftsjahr 2021 wurde das Diversity-Management im Konzern Versicherungskammer noch einmal deutlich weiter entwickelt. Dank seiner strategischen Verankerung ist es ein wirksames Instrument zum Fördern der Wandlungsfähigkeit des Konzerns Versicherungskammer. Neben neuen internen Initiativen wurde das Diversity-Programm im Jahr 2021 in der Öffentlichkeit nachhaltig sichtbar und mehrfach ausgezeichnet. So gewann ein Team junger Mitarbeiter den zweiten Platz bei der Diversity-Challenge der Charta der Vielfalt. Der Wettbewerbsbeitrag, ein Lexikon für Diversität in der Sprache, stellt das Fundament dar, auf dem sich der Konzern Versicherungskammer für die schrittweise Umsetzung der inklusiven Sprache in der internen und externen Kommunikation entschieden hat.

Das Gesamtprogramm Diversity mit seinem Bottom-up- und Top-down-Ansatz punktete zudem bei den HR®Excellence Awards (HREA) der Quadriga Media Berlin GmbH. Die Jury aus anerkannten Experten vergab für das Programm den dritten Platz.

Mit der erstmaligen Beteiligung an den Pride Weeks in München und Erlangen zeigte der Konzern Versicherungskammer ebenfalls sein Engagement wie auch mit der Beteiligung an der Initiative The Shift der Handelsblatt-Gruppe. Besondere mediale Aufmerksamkeit erzielten die verschiedenen Tandemformen vom Generationentandem bis zum Jobsharing in Führungspositionen.

Interne Arbeitsgruppen institutionalisierten konzernweit den interkulturellen Dialog, zeigten die Effekte von Unconscious Bias auf und entwickelten eine Methode, um vielfältige Talente im Team zu erkennen und einzusetzen. Eine neue Podcast-Serie sorgte für intensive Wahrnehmung zahlreicher Diversity-Initiativen in der Belegschaft. Das bewährte Frauen-Roundtable-Format lief im Berichtsjahr weiter; ergänzt wurde die Frauenförderung um einen erstmaligen Auftritt auf der Karrieremesse herCAREER.

Das virtuelle Eventformat hat sich im Jahr 2021 ebenfalls wieder bewährt und die Reichweite des Tages im Konzern Versicherungskammer spürbar erhöht, sowohl beim jährlichen Deutschen Diversity-Tag als auch bei den Netzwerktreffen und beim Roundtable.

Betriebliche Aus- und Weiterbildung

Mit einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Mitarbeitern attraktive Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten an. Ziel ist es, die Mitarbeiter auf neue Anforderungen des Markts (z. B. Digitalisierung) vorzubereiten, ihre Verbundenheit zu stärken und das Unternehmen in Zeiten des Wandels und des intensivierten Wettbewerbs nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln.

Der Konzern Versicherungskammer bietet Berufsanfängern ansprechende Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten an und beschäftigte im Geschäftsjahr 2021 durchschnittlich 263 Auszubildende.

Darüber hinaus werden attraktive Studenten- und Traineeprogramme angeboten, um den Management-Nachwuchs zu fördern und sich als reizvoller Arbeitgeber zu positionieren. Zu dem Programm gehören etwa berufsbegleitende Studiengänge, insbesondere die Teilnahme am Executive Master of Insurance an der Ludwig-Maximilians-Universität München, sowie ein 14-monatiges Traineeprogramm, das Hochschulabsolventen auf eine Spezialisten- oder Führungsaufgabe im Konzern Versicherungskammer vorbereitet.

Eine breite Palette an fachlichen und persönlichkeitsbildenden Qualifikationen rundet zudem das allgemeine Weiterbildungsportfolio ab. Zur Ausbildung und Förderung des mittleren und oberen Managements bietet der Konzern Versicherungskammer hauseigene Auswahl- und Weiterbildungsprogramme an, unter anderem mit IMOVE – eine für den Konzern Versicherungskammer speziell entwickelte hybride Unternehmenssimulation. Dieses Angebot richtet sich an alle Interessierten, die ihre eigenen Managementfähigkeiten fördern und entwickeln wollen, unabhängig von Hierarchie, Status und Funktion.

Neben zielgruppengerechten Seminaren und Weiterbildungen, die agile Arbeitsweisen fördern, wird auch der Einsatz vielfältiger Softwareformate zum „Learning on Demand“ ermöglicht. Bedingt durch die verstärkte virtuelle Zusammenarbeit werden seit dem Jahr 2020 gezielte Trainings zu Themen wie der virtuellen Führung oder Zusammenarbeit sowie der digitalen Befähigung ergänzend angeboten. Im Jahr 2021 wurden weiterhin ein hybrides Aus- und

Verschiedenste Auszeichnungen bestätigen den Erfolg des Diversity-Programms

Das vielfältige Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet sowohl Berufsanfängern als auch Professionals ein hervorragendes Angebot

Weiterbildungsangebot bzw. Möglichkeiten des Selbstlernens bereitgestellt. Neue Angebote im Jahr 2021 wie ein Workshop zu Daten und Künstlicher Intelligenz aus der Digitalen Agenda oder dem Zertifizierungsprogramm Design Thinking zeigen, dass der Konzern Versicherungskammer um ein Angebot mit innovativen und relevanten Themen bemüht ist. Das Aus- und Weiterbildungsprogramm wird zentral durch die Personalentwicklung ausgearbeitet, evaluiert und mit dem Personalvorstand abgestimmt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch ein systematisches Management der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter wird nachhaltig gefördert

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem die Aufklärung und Vermittlung von Hintergrundwissen zu COVID-19, die ärztliche Beratung und Betreuung, Onlineschulungen und Videos zur gesundheitsbewussten und ergonomischen Arbeitsgestaltung, Onlinevorträge und -seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Haus der gesunden Arbeit“, „Umgang in Krisenzeiten“, „Ernährung“, Online- Sport- und Entspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKB Fit), Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets und vieles mehr. Im Jahr 2021 lag ein besonderer Schwerpunkt auf der Errichtung der Impfstraßen und der Durchführung von Corona-Schutzimpfungen im Konzern Versicherungskammer. Der Vorstand unterstützt aktiv das Betriebliche Gesundheitsmanagement und beschließt die einzelnen Maßnahmen.

Nachhaltige Betriebsgastronomie

Die Betriebsgastronomie zählt zu den 5 besten Kantinen in Deutschland

Die Betriebsgastronomie der Versicherungskammer Bayern wird seit Jahren nach ökologischen Kriterien geführt und verfügt gastronomisch über ein gesundheitsorientiertes Konzept. Für beide Schwerpunkte gewann der Konzern Versicherungskammer diverse Branchenpreise, z. B. den „INTERNORGA Zukunftspreis“. Sie belegte im Jahr 2019 mit dem Casino Giesing beim gemeinsam vom Food & Health e. V. und FOCUS durchgeführten Kantinentest deutschlandweit Platz 3 in der Kategorie „Verantwortung“ und Platz 2 in der Kategorie „Gesundheit“ – Gesamtplatzierung: Platz 4 (Kantinen über 1.500 Essen pro Tag). Im Jahr 2020 wählte diese Jury das Casino Giesing zu den besten fünf Kantinen in Deutschland.

Der ökologische Kurs findet sich in zahlreichen Maßnahmen wieder, beispielsweise einem ca. 50-prozentigen Bioanteil, Fleischaufkauf zu ca. 80 Prozent über regionale Lieferanten und Direktvermarkter sowie Verkauf von MSC-zertifizierten Fischen. 22 Bienenstöcke auf dem Dach leisten einen Beitrag zur ökologischen Vielfalt. Der Einsatz von RECUP- und FairCup-Mehrwegbechern sowie von Vytal-Mehrweg-Bowls spart Einweggeschirr ein. Zusätzlich entschied man sich für einen vollständig CO₂-neutralen Kaffeebarbetreiber.

Im Sinne der Arbeitsplatzattraktivität als moderner Arbeitgeber und zum Erhalt der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Arbeitnehmer verfolgt die Betriebsgastronomie, beauftragt durch Vorstand und Betriebsrat, einen gesundheitsorientierten Kurs. Darüber hinaus möchte die Betriebsgastronomie die ganzheitliche Ernährungskompetenz der Gäste fördern. Um auch öffentlichkeitswirksam auf Probleme im sozialen Kontext hinzuweisen, werden verschiedene Aktionen unterstützt, wie z. B. ein Crowdfarming-Projekt für Orangenbäume, Infarm und Brot am Haken.

Sie setzte im Jahr 2020 einige digitale Themen wie Bluecode-Bezahlsystem, Monitore im Ausgabebereich für allgemeine Ernährungsinfos und Auslobungen sowie das Vytal-Bowls-Mehrwegsystem per App durch. Auch eine coronabedingte elektronische Einlasskontrolle wurde umgesetzt. Damit folgt die Betriebsgastronomie dem Konzern Versicherungskammer in seinem Bestreben im digitalen Wandel. Die Umsetzung einer Casino-App ist für Anfang 2022 geplant, um den Gästen einen erhöhten Mehrwert durch zusätzliche Angebote, z. B. Order & Pay, zu bieten und der Entwicklung von mobilen Arbeitswelten gerecht zu werden.

Soziale, ökologische und gesellschaftliche Verantwortung

Seine soziale, ökologische und gesellschaftliche Verantwortung bringt der Konzern Versicherungskammer mit Kooperationen, Spenden, Sponsoringpartnerschaften sowie zwei gemeinnützigen und unternehmensverbundenen Stiftungen zum Ausdruck.

Sponsoring

Dem Konzern Versicherungskammer ist das gesellschaftliche Engagement, traditionell verbunden mit regionaler Nähe, sehr wichtig. Aufgrund langjähriger und damit nachhaltiger Partnerschaften, durch die Unterstützung in Form von Spenden sowie vielfältigen Mitgliedschaften in Vereinen, Initiativen und Institutionen übernimmt der Konzern Versicherungskammer nachhaltig gesellschaftliche Verantwortung über das reine Versicherungsgeschäft hinaus. Förderschwerpunkte liegen insbesondere in den Bereichen Sicherheit und Prävention sowie im sozialen Bereich.

Als Versicherer der Regionen wird durch Sponsoringpartnerschaften, Ehrenamt und Spenden in den Regionen gesellschaftliche Verantwortung übernommen

Bei allen Partnerschaften wird darauf geachtet, dass sie die Identifikation der Mitarbeitenden fördern. Dies geschieht vor allem durch regelmäßige Veranstaltungen seitens der Partner im Unternehmen. Eine hohe Anzahl der Mitarbeitenden des Konzerns Versicherungskammer engagiert sich freiwillig bei Feuerwehren, Hilfsorganisationen wie etwa dem Deutschen Roten Kreuz oder dem Malteser Hilfsdienst, dem Technischen Hilfswerk sowie in kirchlichen, kulturellen, sportlichen und anderen Institutionen.

Langjährige Sponsoringpartner sind der Deutsche Alpenverein e.V. (DAV), die Benefizaktion „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks, die Jugendorganisation der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG) in Bayern, die Sportstiftung Saar, Bike-Aid sowie die Feuerwehren in Bayern, in der Pfalz, im Saarland, in Berlin und in Brandenburg. In Berlin und Brandenburg ist der Konzern Versicherungskammer darüber hinaus im Bereich Sport aktiv als Partner des Olympiastützpunktes Berlin und des Landessportbundes Brandenburg. Im Saarland wird das ehrenamtliche Engagement mit der langjährigen Förderung der Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT e.V. unterstützt.

Die Erhöhung der Sicherheit und präventive Maßnahmen sind die Ziele, die der Konzern Versicherungskammer mit dem Deutschen Alpenverein seit dem Jahr 1997 verfolgt. Der Konzern Versicherungskammer engagiert sich als Partner im Bereich Hütten und Wege und unterstützt beispielsweise die Sanierung und Instandhaltung von Wanderwegen.

Ein Förderschwerpunkt des sozialen Engagements ist die Benefizaktion „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks, die bedürftige und notleidende Kinder unterstützt. Der Konzern Versicherungskammer trägt, gemeinsam mit den Partnern der Sparkassen-Finanzgruppe in Bayern, seit dem Jahr 1997 dazu bei, dass jede Spende direkt den Bedürftigen zugutekommt. Auch die Beschäftigten nutzen die Möglichkeit für ein freiwilliges Engagement zugunsten der Benefizaktion.

Der Konzern Versicherungskammer fördert zudem die Jugend der DLRG Landesverband Bayern e.V. Besonders zu erwähnen ist die Bereitstellung didaktischer Materialien, mit deren Hilfe ehrenamtliche Mitarbeitende der DLRG in Kindergärten und Schulen das richtige Verhalten im Wasser und auf dem Eis vermitteln. Anlässlich des 20-jährigen Kooperationsjubiläums im Jahr 2021 wurden die Baderegeln als Social-Media-Format aufbereitet.

Im Rahmen der Partnerschaften mit den Feuerwehren leistet der Konzern Versicherungskammer vielfältige Unterstützung: Aufklärung, Brandschutzerziehung, Ausbildung der Feuerwehren und die Bereitstellung von Sachmitteln, um Schäden erst gar nicht entstehen zu lassen oder im Schadenfall die Auswirkungen möglichst zu reduzieren. Unterstützt wird zunehmend auch der Nachwuchs durch Zuschüsse für Kinderfeuerwehren. Im Bereich der Sachmittel sind aus den letzten Jahren unter anderem vier Aktionen hervorzuheben: der Schwimmsauger, mit dem Löschwasser oder Schmutzwasser leichter abgepumpt werden kann, der Sondersignalfahrt-Trainer (für das Üben gefährlicher Situationen im Simulator) und die Aktion „Richtig Feuer löschen“. Nach den Hochwasserkatastrophen in Deutschland wurde ein Amphibienfahrzeug für den Landesfeuerwehrverband Bayern zu Testzwecken beschafft, um die Feuerwehren für Hochwasser-, Waldbrand- und Schneeeinsätze besser zu rüsten.

Seit dem Jahr 2017 ist der Konzern Versicherungskammer auch Partner des Bayerischen Skiverbands e.V. (BSV). Das Unternehmen trägt als Sponsor des Vereins zum gesellschaftlichen Miteinander bei und unterstützt unter anderem die Nachwuchsarbeit.

Mit der Aktion „VEREINT nach vorne – Wir sind SAARLAND!“ erhalten 25 saarländische Vereine finanzielle Unterstützung von den SAARLAND Versicherungen. Darüber hinaus sind die SAARLAND Versicherungen bei Sportveranstaltungen regelmäßig als Sponsor vertreten. Neben Charity-Golfturnieren unterstützen sie die Hylo Badminton Open, bei denen jährlich die Weltelite um den Sieg kämpft. Mit den Initiativen „Rettet Leben“ in Zusammenarbeit mit der DLRG Saarland und der Initiative „Achtung Kinder!“ geben die SAARLAND Versicherungen saarländischen Familien zusätzlich ein Stück mehr Sicherheit. Darüber hinaus engagiert sich

das Unternehmen im Bereich Umwelt- und Naturschutz mit einem Projekt zur Erhaltung von Bienen mit einem Bienenlehrpfad im Deutsch-Französischen Garten in Saarbrücken.

Die UKV – Union Krankenversicherung AG unterstützt die Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT e.V. in Saarbrücken. Der Verein ist die Dachorganisation für Ehrenamt und Bürgerengagement im Saarland.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung fördert mit ihrem Engagement für kulturelle, soziale und sportliche Aktivitäten in Berlin und Brandenburg die Verbundenheit der Einwohner mit ihrer Region. So unterstützt sie gemeinsam mit den Sparkassen die Staatlichen Museen zu Berlin und seit schon gut zwei Jahrzehnten den „Choriner Musiksommer“, ein Musikfestival mit über 50-jähriger Geschichte.

Als offizieller Premiumpartner des Berliner Sports, des Olympiastützpunkts Berlin und des Landessportbundes Brandenburg bietet die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung den über 600.000 organisierten Sportlern der Hauptstadt und den 300.000 Sporttreibenden in Brandenburg nicht nur eine Haftpflicht- und eine Unfallversicherung für Schäden im Rahmen der Vereinstätigkeit. Seit sechs Jahren fördert die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung auch das Ehrenamt im Sport und lobt jährlich gemeinsam mit dem Landessportbund Berlin einen Ehrenamtspreis aus. Zudem unterstützen die rund 130 Versicherungsagenturen der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung kontinuierlich Kultur- und Sportaktivitäten vor Ort.

Förderwürdige Projekte werden auf Basis von Förderrichtlinien ausgewählt und im Konzern Versicherungskammer geprüft. In der Regel ist der Konzern Versicherungskammer an langjährigen Partnerschaften interessiert. Jährlich werden mit den Partnern Evaluationsgespräche über den Erfolg der Partnerschaft im vorangegangenen Jahr geführt und gemeinsame Aktionen für das Folgejahr festgelegt.

Versicherungskammer Stiftung

Zum 200-jährigen Bestehen der Versicherungskammer Bayern wurde die Versicherungskammer Stiftung (VKS) im Jahr 2011 gegründet. Gemäß Satzung ist der Zweck dieser gemeinnützigen Stiftung, durch Förderung von Projekten oder durch eigene operative Arbeit die Sicherheit für Bürger in der Gesellschaft zu erhöhen und das Zusammenleben der Bürger zu stärken. Dies wird umgesetzt durch Förderprojekte in den Bereichen Ehrenamt, Zivilcourage, Gefahrenprävention, Lebensrettung, Jugendbildung, Verkehrssicherheit und Brandschutz. Seit dem Jahr 2014 liegt ein weiterer Schwerpunkt der VKS darin, Menschen zum ehrenamtlichen Engagement zu befähigen und ihre gesellschaftliche Anerkennung zu fördern.

Die Stiftung verwirklicht ihre Ziele insbesondere durch Förderung von gemeinnützigen Projekten, operative Durchführung von Netzwerkveranstaltungen sowie die Vergabe von Anerkennungspreisen gemäß einem jährlich wechselnden Jahresmotto (Motto des Jahres 2021: „Zusammen aktiv im Ehrenamt“). Seit der Stiftungsgründung konnten 63 Projekte, davon neun im Jahr 2021, erfolgreich realisiert und bedacht werden. Diese nachhaltige Förderstrategie mit Projektförderung, Veranstaltungen, Kooperationen und Anerkennungspreisen unter ein jährliches Motto zu stellen wird fortgeführt.

Potenzielle Förderprojekte werden durch den Stiftungsvorstand im Rahmen von mehreren Vorstandssitzungen im Jahr geprüft und nach festgelegten Förderkriterien, die in der Satzung und in einer Förderrichtlinie verankert sind, vorgestellt, bevor über deren finale Förderung beschlossen wird. Die Förderprojekte werden regelmäßig durch den Stiftungsvorstand anhand der abgeschlossenen Fördervereinbarungen überwacht und im Rahmen der Vorstandssitzungen diskutiert. Des Weiteren führt die Stiftung seit dem Jahr 2020 die Fachtagung FUNKE, die im Jahr 2021 aufgrund von COVID-19 in einer Digitalreihe gemeinsam mit dem Bayerischen Zentrum für besondere Einsatzlagen umgesetzt wurde sowie die Veranstaltungsreihe „Forum Ehrenamt“ in Bayern und in der Pfalz durch. Dazu gehören das jährliche Ehrenamtssymposium in München und ein bis drei kleinere „engagiert diskutiert“-Formate in Bayern und in der Pfalz. Im Rahmen der Verwirklichung ihres Satzungszweckes werden von der Stiftung jährlich unter wechselndem Motto ein Ehrenamtspreis und der Bayerische Verkehrssicherheitspreis in Kooperation mit der Bayerischen Sparkassenstiftung und der Landesverkehrswacht Bayern e.V. ausgeschrieben. Aufgrund der Pandemielage und der damit verbundenen Einschränkungen wurde in Rücksprache mit den Kooperationspartnern die Ausschreibung des Bayerischen Verkehrssicherheitspreises 2021 ausgesetzt sowie nur eine Veranstaltung der Reihe „Forum Ehrenamt“ in Form eines gesetzten Essens im November 2021 durchgeführt. Zusätzlich fanden in diesem Jahr Preisverleihungen des Ehrenamtspreises vor Ort in den sieben Regierungsbezirken in Bayern sowie in der Region Pfalz statt. Die Jurysitzungen des Ehrenamtspreises wurden im Rahmen der geltenden Hygienerichtlinien als digitale Sitzungen per Webex durchgeführt.

63

Förderprojekte wurden mit der Versicherungskammer Stiftung erfolgreich durchgeführt

Mit Gründung der Versicherungskammer Kulturstiftung im Jahr 2014 werden gemeinnützige kulturelle Projekte gefördert

Versicherungskammer Kulturstiftung

Der Konzern Versicherungskammer gründete im Jahr 2014 eine gemeinnützige Stiftung, die Versicherungskammer Kulturstiftung. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Der Stiftungszweck wird insbesondere durch das Engagement im Kunst-, Ausstellungs- und Aufführungsbetrieb sowie durch die Förderung von kultureller Bildung und Vielfalt verfolgt. Die Stiftung ist in erster Linie operativ tätig, das heißt, sie konzipiert und realisiert ihr gemeinnütziges Programmangebot selbst.

Beispielhafte Projekte der Stiftung sind das wissenschaftlich kuratierte Ausstellungsprogramm mit nationalen und internationalen Künstlern, museumspädagogische Führungen, Vernissagen mit Fachvorträgen und Buchpräsentationen, virtuelle Ausstellungsrundgänge, wechselnde Konzerte mit Künstlern der zeitgenössischen Klassik und des Jazz sowie Kooperationen mit Partnern zur musikalischen Nachwuchsförderung und zur Förderung einer lebendigen Stadteilkultur.

Seit der Stiftungsgründung im Jahr 2014 konnten 23 Ausstellungen, 22 Konzertveranstaltungen, mehr als 24 Preisvergaben, wie der Bayerische Museumspreis und der Giesinger Kulturpreis (im jährlichen Wechsel) sowie zahlreiche Kulturprojekte erfolgreich realisiert und darüber hinaus gemeinnützige Institutionen mit Fördergeldern bedacht werden. Im Jahr 2021 wurden trotz starker Einschränkungen durch Corona erneut mehr als zehn Projekte realisiert und gefördert.

Stetig steigende Besucher- und Abonnentenzahlen, ausgebuchte Veranstaltungen (in der Zeit vor COVID-19!) sowie eine intensive Presseberichterstattung in den Printmedien und im TV, auf Webseiten sowie in den Social Media bestätigen den Erfolg und die öffentliche Wahrnehmung der Stiftungsaktivitäten. Der Stiftungsvorstand aus Mitgliedern der Unternehmensleitung steuert die Prozesse und hat zur Erfüllung der Stiftungszwecke zwei hauptamtliche Geschäftsführer beauftragt. Förderprojekte werden im Rahmen der Vorstandssitzungen geprüft und zweckbezogen ausgewählt. Die Projektverläufe und Ergebnisse der Projekte werden durch Projektberichte und ein Jahresjournal dokumentiert und regelmäßig vom Vorstand geprüft.

Bis zum Jahr 2025 klimaneutrale Geschäftsprozesse, Infrastrukturen und Bürogebäude

Ökologische Nachhaltigkeit

Bereits seit Jahren hat der Konzern Versicherungskammer wichtige Maßnahmen für klimafreundliche und ressourcenschonende Geschäftsprozesse, Infrastrukturen und Gebäude aufgesetzt. Bis zum Jahr 2025 beabsichtigt der Konzern Versicherungskammer, die Klimaneutralität seiner eigenen Geschäftsprozesse, Infrastrukturen und Bürogebäude zu erreichen.

Der Konzern Versicherungskammer investiert seit Jahren in erneuerbare Energien, vor allem in Solar- und Windkraftanlagen. Dort hat der Konzern Versicherungskammer bereits etwa ein Fünftel seiner Infrastrukturinvestitionen platziert und beabsichtigt, diesen Bereich weiter auszubauen.

Beispiel dafür ist die Beteiligung des Konzerns Versicherungskammer am börsennotierten Unternehmen Encavis AG, einem Hamburger Solar- und Windparkbetreiber und in Europa führenden Produzenten von grünem Strom. Dessen Tochterunternehmen Encavis Asset Management AG (Encavis AM) fungiert als Asset-Manager für die Solar- und Windinvestments des Konzerns Versicherungskammer und anderer Investoren. Im Januar 2021 stockte der Konzern Versicherungskammer das Engagement in seinen Spezialfonds bei der Encavis AM deutlich auf. Der Fonds investiert in ein ausgewogenes Portfolio aus Wind- und Solarparks in Deutschland, Frankreich, Österreich, Finnland und den Niederlanden.

Ein weiteres Beispiel ist der Kauf der Ferngas-Gruppe aus Schwaig bei Nürnberg im April 2021. Ferngas besitzt und betreibt ein reguliertes Gasnetz mit über 3.000 Kilometern Länge, hauptsächlich in Bayern und Thüringen. Damit besitzt der Konzern Versicherungskammer ein gut positioniertes Infrastrukturunternehmen. Die Ferngas-Gruppe unterstützt das „H2-Startnetz 2030“, das erste bundesweite Wasserstoff-Infrastrukturprojekt in Deutschland.

Im Bereich erneuerbare Energien legt der Konzern Versicherungskammer aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds den Fokus vermehrt auf Eigenkapitalinvestments. Durch die vom Konzern Versicherungskammer finanzierten Anlagen wurden im Geschäftsjahr 2021 anteilig mehr als 1,27 TWh erzeugt. Zum Vergleich: Der Bruttostromverbrauch in Deutschland lag im Jahr 2021 bei 565 TWh.

Somit wird auch der Konzern Versicherungskammer seinem Anspruch, aktiv zur Energiewende beizutragen, in idealer Form gerecht.

Nachhaltigkeitsreporting nach Taxonomieverordnung

Die Zielsetzung der Taxonomieverordnung, Transparenz über den ökologisch nachhaltigen Einfluss wirtschaftlicher Tätigkeiten und Investitionen herzustellen bzw. eine Vergleichbarkeit verschiedener Unternehmen zu ermöglichen, begrüßt der Konzern Versicherungskammer ausdrücklich.

Gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 vom 6. Juli 2021, die den Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates („Taxonomieverordnung“) ergänzt, sind mit der nichtfinanziellen Erklärung erstmalig für das Geschäftsjahr 2021 quantitative Taxonomiekennzahlen (KPIs/Key Performance Indicators) zum Anteil der taxonomiefähigen (eligible) und nicht-taxonomiefähigen (non-eligible) Kapitalanlagen an den gesamten umfassten Kapitalanlagen offenzulegen. Zusätzlich ist für Versicherer für ihr Nichtlebensversicherungsgeschäft und für die Rückversicherung (von aktivem konzernfremdem Geschäft) der jeweilige Anteil der taxonomiefähigen und nicht-taxonomiefähigen Bruttoprämienumsätze anzugeben.

„Taxonomiefähigkeit (eligibility)“ im Sinne der Kapitalanlagen ist gegeben, wenn die zugrunde liegende Aktivität im Einklang mit den Umweltzielen 1) Klimaschutz und 2) Anpassung an den Klimawandel der EU-Taxonomie steht. Im Nichtlebensversicherungsgeschäft und in der Rückversicherung ist ausschließlich das Umweltziel 2) Anpassung an den Klimawandel zur Bestimmung der Taxonomiefähigkeit ausschlaggebend.

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass „nicht-taxonomiefähig“ keinesfalls gleichbedeutend mit einer negativen Auswirkung zum jeweiligen Umweltziel zu verstehen ist. So kann es sich z. B. in der Betrachtung um neutrale Aktivitäten handeln, wenn die wesentliche Aktivität einer Kapitalanlage oder Versicherung die Umweltziele 1) Klimaschutz und 2) Anpassung an den Klimawandel nicht tangiert.

In einem nächsten Schritt zur vollumfänglichen Umsetzung der Taxonomieverordnung sind ab der nichtfinanziellen Erklärung für das Geschäftsjahr 2023 KPIs zur „Taxonomiekonformität (Alignment)“ zu veröffentlichen. Als Voraussetzung zur Konformität (ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten) ist festgelegt, dass eine Aktivität einen wesentlichen Beitrag zu einem der sechs Umweltziele – 1) Klimaschutz, 2) Anpassung an den Klimawandel, 3) Nachhaltige Nutzung und Schutz der Wasser- und Meeresressourcen, 4) Übergang zur Kreislaufwirtschaft, 5) Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung, 6) Schutz und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt der Ökosysteme – der EU-Taxonomie leistet, wobei sie gleichzeitig keinem der anderen Umweltziele signifikant schaden darf („Do No Significant Harm“-Prinzip). Dabei müssen soziale Mindestanforderungen eingehalten werden.

Die Taxonomieverordnung sieht vor, mit der nichtfinanziellen Erklärung für das Geschäftsjahr 2021 KPIs zum Anteil der taxonomiefähigen (eligible) und nicht-taxonomiefähigen (non-eligible) Investments offenzulegen. Bei der Definition von „Investments“ orientierten wir uns an den technischen Regulierungsstandards (RTS) zur Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR) und betrachteten den taxonomiefähigen und nicht-taxonomiefähigen Anteil eigener Kapitalanlagen und Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice an den gesamten umfassten Kapitalanlagen. Des Weiteren sind der Anteil der umfassten Aktiva gegenüber Zentralstaaten, Zentralbanken, supranationalen Emittenten und Derivaten sowie der Anteil an Kapitalanlagen gegenüber Unternehmen, welche nicht zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet sind, anzugeben.

Darüber hinaus sind mit der nichtfinanziellen Erklärung erstmalig für das Geschäftsjahr 2021 quantitative KPIs für das Versicherungsgeschäft (ohne Lebensversicherungen) offenzulegen. Prämien aus Lebensversicherungen werden hier nicht berücksichtigt, da sie zum überwiegenden Teil eine Ansparkomponente enthalten und somit am Ende der Vertragslaufzeit im Wesentlichen wieder zurückgezahlt werden. Des Weiteren sind Taxonomiekennzahlen für die Rückversicherung (von aktivem konzernfremdem Geschäft) offenzulegen.

Bei der Ermittlung der KPIs für das Versicherungsgeschäft (ohne Lebensversicherungen) ist ausschließlich das Umweltziel 2) Anpassung an den Klimawandel der EU-Taxonomie zur Bestimmung der Taxonomiefähigkeit (eligibility) ausschlaggebend. Dabei müssen die Kriterien aus Anhang 2, Abschnitt 10 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 erfüllt werden. Grundsätzlich ist „Taxonomiefähigkeit“ dann gegeben, wenn die zugrunde liegende Aktivität im Einklang mit dem jeweils betrachteten Umweltziel ist.

Bei der Ermittlung der Taxonomiekennzahlen werden die gebuchten Bruttoprämien auf Taxonomiefähigkeit untersucht und in der Folge als taxonomiefähig und nicht-taxonomiefähig in den KPIs ausgewiesen. Das Versicherungsgeschäft (ohne Lebensversicherungen) und die Rückversicherung werden dabei getrennt voneinander in den KPIs dargestellt.

Kapitalanlagen

Durch die Verordnung (EU) 2020/852 wurde mit der EU-Taxonomie ein Rahmen etabliert, der einheitliche Kriterien zur Klassifikation ökologisch nachhaltiger Wirtschaftstätigkeiten schaffen soll. In der Tabelle „Taxonomie KPIs Versicherungstechnik“ legt der Konzern Versicherungskammer gemäß Artikel 8 der Taxonomieverordnung die wichtigsten Leistungsindikatoren offen, welche in der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 näher beschrieben sind.

Für das Geschäftsjahr 2021 ist der Anteil von Anlagen in taxonomiefähige und nicht-taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten offenzulegen. Die Informationen geben Auskunft darüber, ob die jeweilige wirtschaftliche Aktivität grundsätzlich von der Taxonomieverordnung abgedeckt ist. Die Einordnung erfolgt zunächst unabhängig davon, ob die von der Taxonomie festgelegten technischen Bewertungskriterien erfüllt sind. Diese endgültige Feststellung der Taxonomiekonformität erfolgt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben zu einem späteren Zeitpunkt.

Die Zuordnung soll entsprechend den regulatorischen Vorgaben auf der Basis von Informationen erfolgen, welche die Unternehmen, in die investiert wird, selbst veröffentlicht haben. Diese Offenlegungspflicht besteht seit dem 1. Januar 2022 erstmalig für Unternehmen, welche der nichtfinanziellen Berichtspflicht nach Artikel 19a oder Artikel 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen. Entsprechend liegen solche Informationen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht vollständig vor.

Sofern nicht anders beschrieben, beruhen die folgenden Angaben auf selbst erhobenen Daten (Spalte „Anteil auf Basis selbst erhobener Daten“). Zur Erhöhung der Aussagekraft haben wir unsere Einschätzung mit den verfügbaren Informationen eines führenden ESG-Datenanbieters angereichert. Diese freiwilligen Ergänzungen sind in der Spalte „Anteil auf Basis der Einschätzung eines führenden ESG-Datenanbieters“ ausgewiesen. Alle Kennzahlen wurden auf Basis von Marktwerten ermittelt und umfassen die Vermögenswerte der Bilanzpositionen B. Kapitalanlagen und C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice. Bei Letzteren konnten die externen Vermögensverwalter die für die Zuordnung zu den jeweiligen Zählern benötigten Informationen für unsere fremdverwalteten Fonds nicht bereitstellen, weshalb dieses Anlagevolumen nur im Nenner, nicht aber im Zähler der berichteten Kennzahlen berücksichtigt ist.

Zur Ermittlung der Kennzahlen der anderen Vermögenswerte der HGB-Bilanzpositionen B und C wurde wie folgt vorgegangen: Zunächst wurden die Vermögenswerte in die Kategorien „Risikopositionen gegenüber Staaten, Zentralbanken und supranationalen Emittenten“, „Derivate“, „Festverzinsliche Wertpapiere mit bekanntem Verwendungszweck“, „Festverzinsliche Wertpapiere mit unbekanntem Verwendungszweck“, „Eigenkapital“, „Eigentum von Immobilien“ und „Andere, nicht-taxonomierelevante Aktiva“ eingeordnet. Innerhalb der Kategorien „Festverzinsliche Wertpapiere mit bekanntem Verwendungszweck“, „Festverzinsliche Wertpapiere mit unbekanntem Verwendungszweck“ und „Eigenkapital“ wurden durch einen externen Datenanbieter Gegenparteien identifiziert, die der nichtfinanziellen Berichtspflicht unterliegen. Auf Basis dieser Analyse wurde der Zähler für die Kennzahl „Investments in Unternehmen, die nicht zur Veröffentlichung nichtfinanzieller Informationen nach Artikel 19a oder Artikel 29a der Richtlinie 2013/34/EU verpflichtet sind“, ermittelt. Der Nenner dieser Kennzahl umfasst die Summe der Bilanzpositionen B. und C. Für 39,1 Prozent lag diese Information nicht vor. Die Information hinsichtlich der nichtfinanziellen Berichtspflicht wurde bisher in den unternehmenseigenen Systemen nicht systematisch erfasst. Daher wird der Anteil von „Investments in Unternehmen, die nicht zur Veröffentlichung nichtfinanzieller Informationen nach Art. 19a oder Art. 29a der Richtlinie 2013/34/EU verpflichtet sind“ auf Basis selbst erhobener Daten mit 0 Prozent ausgewiesen. Insofern liegt bei allen relevanten Anlagen diese Information derzeit nicht vor. Sie entsprechen 60,1 Prozent der Bilanzpositionen B. und C. Diese Kennzahl wird als freiwilliger zusätzlicher Indikator offengelegt.

Die Vermögenswerte der Kategorien „Eigenkapital“ und „Festverzinsliche Wertpapiere mit unbekanntem Verwendungszweck“, welche der nichtfinanziellen Berichtspflicht unterliegen, wurden auf Basis von Informationen eines externen Datenanbieters auf die Taxonomiefähigkeit ihrer Aktivitäten auf Unternehmensebene bewertet. Bei Anlagen aus der Kategorie „Festverzinsliche Wertpapiere mit bekanntem Verwendungszweck“ wurde die jeweilige finanzierte und festgelegte Aktivität selbst bewertet. Die Ergebnisse dieser Bewertungen sowie die Bewertung der Anlagen aus der Kategorie „Eigentum von Immobilien“ bilden entsprechend die Zähler der Kennzahlen zu Anlagen in taxonomiefähige bzw. nicht-taxonomiefähige Aktivitäten. Der Nenner dieser Kennzahlen entspricht der Summe der Bilanzposition B und C ohne Risikopositionen gegenüber Staaten, Zentralbanken und supranationalen Emittenten. Der Anteil der taxonomiefähigen Anlagen liegt bei 21,5 Prozent mit Berücksichtigung der Daten des externen Datenanbieters. Ohne Berücksichtigung der Informationen des externen Datenanbieters

Über 21,5% der Kapitalanlagen sind taxonomiefähig

liegt dieser Wert bei 20,4 Prozent. Für nicht-taxonomiefähige Kapitalanlagen beträgt der Wert 8,0 Prozent bzw. 0,2 Prozent.

Rohstoffe, Geldmittel und Policendarlehen wurden der Kategorie „Andere, nicht-taxonomierelevante Aktiva“ zugeordnet, da hier eine Bewertung der Taxonomiefähigkeit nicht möglich ist. Diese Kennzahl wird als freiwilliger zusätzlicher Indikator offengelegt.

Als langfristiger und verantwortungsvoller Investor ist der Konzern Versicherungskammer bestrebt, die sich aus der Taxonomieverordnung ergebenden Anforderungen bestmöglich umzusetzen. Wir erwarten, dass sich die Informationsqualität infolge der verstärkten Offenlegung relevanter Daten zu Taxonomiefähigkeit und -konformität durch die Unternehmen, in die der Konzern Versicherungskammer investiert, schrittweise verbessert.

Infolgedessen werden die Kategorien der Taxonomieverordnung im Investmentprozess des Konzerns Versicherungskammer künftig eine zunehmende Berücksichtigung finden.

Taxonomie KPIs Kapitalanlagen

	Anteil auf Basis der Einschätzung eines führenden ESG- Datenanbieters¹	Anteil auf Basis selbst erhobener Daten¹
	%	%
Taxonomiefähige Kapitalanlagen ²	21,5	20,4
Nicht-taxonomiefähige Kapitalanlagen ²	8,0	0,2

¹ Anteil der (nicht-)taxonomiefähigen Kapitalanlagen im Verhältnis zu den Gesamtkapitalanlagen (Summe Bilanzpositionen B. Kapitalanlagen und C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) auf Basis von Marktwerten.

² Keine Betrachtung von Staatsanleihen, Anleihen von Zentralbanken und supranationalen Emittenten im Zähler und Nenner sowie von Derivaten und Unternehmen, die nicht zur Veröffentlichung nichtfinanzieller Informationen nach Artikel 19a oder Artikel 29a der Richtlinie 2013/34/EU verpflichtet sind, im Zähler.

Taxonomie KPIs Kapitalanlagen

	Anteil auf Basis der Einschätzung eines führenden ESG-Datenanbieters¹	Anteil auf Basis selbst erhobener Daten¹
	%	%
Staatsanleihen, Anleihen von Zentralbanken und supranationalen Emittenten	26,8	26,8
Derivate ²	-0,1	-0,1
Investments in Unternehmen, die nicht zur Veröffentlichung nichtfinanzieller Informationen nach Artikel 19a oder Artikel 29a der Richtlinie 2013/34/EU verpflichtet sind	14,5	-
Investments in Unternehmen, zu welchen keine Information hinsichtlich der nichtfinanziellen Berichtspflicht nach Artikel 19a oder Artikel 29a der Richtlinie 2013/34/EU vorliegt	39,1	60,1
Andere, nicht-taxonomierelevante Aktiva	2,9	2,9

¹ Anteil der jeweiligen Kapitalanlage im Verhältnis zu den Gesamtkapitalanlagen (Summe Bilanzpositionen B. Kapitalanlagen und C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) auf Basis von Marktwerten.

² Der Marktwert von Derivaten ergibt sich aus den im Instrument festgelegten Konditionen und aktuellen Marktentwicklungen. Derivate können als strategischer Teil von Absicherungsstrategien genutzt werden.

Versicherungstechnik

Für die Berechnung der KPIs werden in der Versicherungstechnik aufgrund unterschiedlicher Datenbasis verschiedene Methoden verwendet. Im Bereich Komposit wird der Großteil der Prämien auf Vertragsebene heruntergebrochen, wodurch eine granularere Darstellung der KPIs möglich ist als beispielsweise bei der Rückversicherung, wonach sich hier die gebuchten Bruttobeiträge aus den Lines of Business (LOBs) mit klimarelevanten Gefahren für den Zähler ergeben. Eine konkrete Berechnungsmethode wurde bisher von den Aufsichtsbehörden nicht vorgeschrieben.

Im Bereich Komposit werden für den Zähler der KPI die Prämien für die relevanten Naturgefahren Sturm, Hagel und Elementar (Überschwemmung und Erdbeben) aus den Transport-, Kraftfahrt-Kasko- und Sachverträgen extrahiert. Bei den Versicherungsprodukten, bei denen die auf die relevanten Teilgefahren entfallende Prämie aus den Bestandssystemen nicht exakt ermittelt werden kann, wird diese anhand eines Näherungsverfahrens ermittelt.

Das Näherungsverfahren setzt den in den letzten fünf Meldejahren eingetretenen Naturgefahrenschaden ins Verhältnis zum Gesamtschaden der betrachteten Versicherungsprodukte aus diesem Zeitraum und wendet diesen ermittelten Faktor auf die Prämie an. Der Nenner der KPI wird in Höhe des Gesamtprämienvolumens des Konzerns Versicherungskammer im Bereich Komposit ohne jeglichen weiteren Ausschluss angesetzt. Die KPI ist das Verhältnis von ermitteltem Zähler zu Nenner.

Bei der URV – Union Reiseversicherung AG wurden alle Tarife dahingehend überprüft, ob deren Line-of-Business-Klassifizierung (nach Solvency II) grundsätzlich in den Bereich der Taxonomiefähigkeit fällt. Dies trifft im Falle der URV nur auf Reise-Rücktrittskosten-Versicherungen zu. Der Prämienanteil an versicherten Risiken in den Reise-Rücktrittskosten-Versicherungen, welche im Einklang mit dem Umweltziel 2) Anpassung an den Klimawandel stehen, ist sehr gering, sodass dieser aus Wesentlichkeitsgründen vernachlässigbar ist. Das Gesamtvolumen der Bruttoprämie aus dem Jahr 2021 lag bei 76.634.240 Euro und wird im Nenner berücksichtigt.

Bei der Union Krankenversicherung (UKV) und der Bayerische Beamtenkrankenkasse AG (BK) wurden alle Tarife, die nach Art der Schaden kalkuliert werden, berücksichtigt. Ein Großteil der UKV- und BK-Tarife wurden im Zuge der Einführung von Solvency II der Line of Business 29 (Art der Leben) zugeteilt, weswegen sie für die Prüfung auf Taxonomiefähigkeit nicht infrage kommen.

Verbleibend für die Prüfung auf Taxonomiefähigkeit sind UKV- und BK-Tarife, die der Line of Business 1 (Krankheitskostenversicherung) zugeordnet sind. Es handelt sich hierbei um Firmenversicherungen, Auslandsreise-Krankenversicherungen, Kranken-Zusatzversicherungen und Beihilfeablöseversicherungen. Diese Tarife wurden dahingehend untersucht, ob die zugrunde liegende Aktivität im Einklang mit dem Umweltziel 2) Anpassung an den Klimawandel steht. Eine Taxonomiefähigkeit konnte dabei für keinen Tarif festgestellt werden. Hier ergibt sich ein Gesamtvolumen der Bruttoprämien nach Art der Schaden im Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 23.421.571 Euro, der in den Nenner der KPIs einfließt. Bei den Beihilfeablösetarifen sind alle Tarife der Line of Business 1 (Krankheitskostenversicherung) zugeordnet und das Gesamtvolumen der Bruttoprämien im Geschäftsjahr 2021 beträgt 219.958.892 Euro. Auch diese Bruttoprämien wurden entsprechend in den KPIs im Nenner berücksichtigt.

Somit liegt der Anteil taxonomiefähiger Versicherungsleistungen bei den Erstversicherern bei 14,2 Prozent und der Anteil nicht-taxonomiefähiger Versicherungsleistungen bei 85,8 Prozent.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung bündelt die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns Versicherungskammer. Die Übernahme des gesamten Konzernabgabegeschäfts und die Retrozession am weltweiten Rückversicherungsmarkt stehen dabei im Vordergrund. In geringem Umfang zeichnet die Gesellschaft auch Fremdgeschäft überwiegend aus dem Verbund der öffentlichen Versicherer.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung pflegt einen kontinuierlichen Austausch mit den Rückversicherungspartnern, die überwiegend aus dem Verbund der öffentlichen Versicherer stammen. Dabei werden auch mehrere Gespräche pro Jahr auf Managementebene geführt. Vor der Zeichnung von Rückversicherungsverträgen werden die Risikoexponierung und die Prämienhöhe mithilfe von modernen Modellierungstechniken ermittelt, die auch zukunftsgerichtete Szenarien umfassen. Auch im Leistungsfall findet eine enge Zusammenarbeit mit den Gegenparteien statt und Forderungen werden zeitnah beglichen.

Die hier dargestellten Kennzahlen beziehen sich auf die im Bilanzjahr 2021 gebuchten Bruttobeiträge aus dem Fremdgeschäft. Bei der Ermittlung der taxonomiefähigen Versicherungsleistungen werden nur solche Rückversicherungsverträge berücksichtigt, die klimabedingte Risiken absichern. Derzeit werden von den Zedenten noch keine Angaben zur Taxonomiefähigkeit der Verträge gemacht. Sind in einem Rückversicherungsvertrag auch Versicherungssparten enthalten, die keine klimabedingten Schäden versichern, so werden die gebuchten Bruttobeiträge in diesen Sparten aus Gründen der Vereinfachung dennoch als taxonomiefähig eingestuft. Diese Vorgehensweise unterscheidet sich von den Berechnungen der Erstversicherer im Konzern Versicherungskammer.

Aus den Vorjahren wird noch ein Bestand an Rückversicherungsverträgen aus konzernfremdem Rückversicherungsgeschäft abgewickelt. Der Zeitpunkt der finalen Abwicklung ist derzeit noch nicht absehbar. Abhängig von den vereinbarten Vertragskonditionen werden dabei noch gebuchte Bruttobeiträge von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung vereinnahmt. Die gebuchten Bruttobeiträge dieser Rückversicherungsverträge sind mit einem Anteil von 0,2 Prozent an den gesamten Prämieinnahmen aus dem Fremdgeschäft von untergeordneter Bedeutung und deshalb nicht in den KPIs enthalten. Des Weiteren wird so eine Verzerrung der KPIs sowie der ab dem Geschäftsjahr 2023 auszuweisenden Alignment-Quote vermieden.

Über 14,2 % der Versicherungsleistungen bei den Erstversicherern sind taxonomiefähig

Über **36,8%** der Versicherungsleistungen der Rückversicherung sind taxonomiefähig

Der Anteil taxonomiefähiger Versicherungsleistungen bei den Rückversicherungen aus dem aktiven Fremdgeschäft liegt bei 36,8 Prozent und der Anteil nicht-taxonomiefähiger Versicherungsleistungen liegt bei 63,2 Prozent.

Taxonomie KPIs Versicherungstechnik

	Anteil¹
	%
Taxonomiefähige Versicherungsleistungen (ohne Lebensversicherungen) Gesamt	14,9
Erstversicherung ²	14,2
Rückversicherung ³	36,8
Nicht-taxonomiefähige Versicherungsleistungen (ohne Lebensversicherungen) Gesamt	85,1
Erstversicherung ²	85,8
Rückversicherung ³	63,2

¹ Anteil der (nicht-)taxonomiefähigen Versicherungsleistungen (ohne Lebensversicherungen) im Verhältnis zu den Gesamtversicherungsleistungen (ohne Lebensversicherungen) auf Basis gebuchter Bruttobeiträge.

² Die Summe der taxonomiefähigen und nicht-taxonomiefähigen Versicherungsleistungen der Erstversicherung ergeben 100%.

³ Die Summe der taxonomiefähigen und nicht-taxonomiefähigen Versicherungsleistungen der Rückversicherung ergeben 100%.

Definitionen

A

Abschlussaufwendungen

Abschlussaufwendungen sind Aufwendungen, die durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehen, wie z. B. für Antrags- und Risikoprüfung, Ausfertigung des Versicherungsscheins und die Vermittlerprovision.

Abschlusskostenquote (brutto)

Die Abschlusskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Schaden- und Unfallversicherungen haben die Abschlussaufwendungen und Verwaltungsaufwendungen zusammen als Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auszuweisen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle umfassen die im Geschäftsjahr für Versicherungsfälle geleisteten Zahlungen sowie die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung).

B

Beiträge

Gebuchte Beiträge sind die im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden Beitragsanteile, vermindert um die Beitragsüberträge am Bilanzstichtag und erhöht um die Beitragsüberträge des Vorjahres.

Beitragsüberträge

Beitragsüberträge sind versicherungstechnische Rückstellungen und werden für den Teil der Beiträge gebildet, der einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellt.

Betriebskostenquote (netto)

Die Betriebskostenquote (netto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Abschluss und Verwaltung (netto) der Versicherungsverträge in Relation zu gebuchten Beiträgen (netto).

Bilanzielle Schadenquote (netto)

Die bilanzielle Schadenquote (netto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil des Gesamtschadenaufwands (netto) in Relation zu den verdienten Beiträgen (netto).

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

C

Combined Ratio (brutto)

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) und Schadenaufwendungen (brutto) zu verdienten Beiträgen (brutto).

D

Deckungsrückstellung

Deckungsrückstellungen sind Verpflichtungen aus dem betriebenen Geschäft der Lebensversicherung, der privaten Unfallversicherung und der privaten Krankenversicherung in Höhe ihres versicherungsmathematisch errechneten Werts.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Depotforderungen sind Forderungen, die dem Rückversicherer aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft zustehen, die der Erstversicherer jedoch als Sicherheit einbehält. Dieser weist diese Position als Depotverbindlichkeit aus.

F

Firmenwert

Unter Firmenwert (Goodwill) ist der Unterschiedsbetrag zwischen dem gezahlten Gesamtkaufpreis eines Unternehmens und den Werten der einzelnen übernommenen Vermögensgegenstände abzüglich Schulden zu verstehen.

L

Laufende Durchschnittsverzinsung

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

N

Nettoergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen sind die Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis ist die Differenz aus Erträgen und Aufwendungen, die nicht direkt dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden können.

R**Risikomanagement**

Ein Risikomanagementsystem umfasst die Gesamtheit aller Regelungen, die einen strukturierten Umgang mit Risiken im Unternehmen bzw. Konzern sicherstellen.

Rohüberschuss

Der Rohüberschuss ist das Jahresergebnis (Jahresüberschuss) nach Steuern zuzüglich der Bruttoaufwendungen für die erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RFB) und zuzüglich der im Geschäftsjahr gewährten Direktgutschriften.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RFB)

Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen gehören zu den versicherungstechnischen Rückstellungen und werden für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer gebildet. Die Beitragsrückerstattungen erfolgen gemäß gesetzlichen, satzungsgemäßen, geschäftsplanmäßigen oder vertraglichen Verpflichtungen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung)

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind für die Verpflichtungen aus den bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen zu bilden.

Rückversicherung

Die Rückversicherung ist die volle oder teilweise Rückdeckung des von einem Versicherer (Erstversicherer) übernommenen Risikos bei einem anderen Versicherer (Rückversicherer).

S**Schadenquote**

Die Schadenquote ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle an den verdienten Beiträgen.

Schaden-Kosten-Quote (netto)

Die Schaden-Kosten-Quote (netto) ist die Summe aus der bilanziellen Schadenquote (netto) und der Betriebskostenquote (netto).

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung ist eine Rückstellung zum Ausgleich der zufälligen Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre. Für die Schwankungsrückstellung bestehen detaillierte gesetzliche Bestimmungen.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ist das vom Erstversicherer direkt mit dem Versicherungsnehmer abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Übernimmt der Erstversicherer aufgrund eines Vertrags Risiken einer anderen Versicherungsgesellschaft, so ist dieses Geschäft als „in Rückdeckung übernommenes Geschäft“ auszuweisen.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Solvency II

Solvency II ist eine grundlegende Reform des VAG in Europa, vor allem der Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherern.

U**Unisex**

Nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs müssen Versicherer seit dem 21. Dezember 2012 geschlechtsneutrale, das heißt einheitliche Tarife für Männer und Frauen anbieten. Bereits bestehende Verträge sind gemäß dem Urteil nicht betroffen.

V**Versicherungstechnisches Ergebnis**

Das versicherungstechnische Ergebnis ist die Differenz aus den Erträgen und Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft. Zusammen mit dem Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung abzüglich der Steuern weist es den Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag des Versicherers aus.

Verwaltungsaufwendungen

Verwaltungsaufwendungen sind sämtliche Personal- und Sachaufwendungen für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungsverträge.

Verwaltungskostenquote (brutto)

Die Verwaltungskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung
 Krankenversicherung
 Unfallversicherung
 Haftpflichtversicherung
 Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 Sonstige Kraftfahrtversicherungen
 Luftfahrtversicherung
 Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 Feuerversicherung
 Einbruchdiebstahl(ED)- und Raub-Versicherung
 Leitungswasser(LW)-Versicherung
 Glasversicherung
 Sturmversicherung
 Verbundene Hausratversicherung
 Verbundene Wohngebäudeversicherung
 Hagelversicherung
 Maschinenversicherung
 Tierversicherung
 Technische Versicherungen
 Einheitsversicherung
 Extended-Coverage(EC)-Versicherung
 Transportversicherung
 Kredit- und Kautionsversicherung
 Betriebsunterbrechungsversicherung
 Beistandsleistungsversicherung
 Cyber-Versicherung
 Reiseversicherung
 Sonstige Sachversicherungen
 Sonstige Versicherungen

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung
 Krankenversicherung
 Unfallversicherung
 Haftpflichtversicherung
 Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 Sonstige Kraftfahrtversicherungen
 Luftfahrtversicherung
 Beistandsleistungsversicherung
 Feuerversicherung
 Einbruchdiebstahl(ED)- und Raub-Versicherung
 Leitungswasser(LW)-Versicherung
 Glasversicherung
 Sturmversicherung
 Verbundene Hausratversicherung
 Verbundene Wohngebäudeversicherung
 Hagelversicherung
 Tierversicherung
 Technische Versicherungen
 Extended-Coverage(EC)-Versicherung
 Ausstellungsversicherung
 Atomanlagen-Sachversicherung
 Sonstige Sachversicherungen
 Kredit- und Kautionsversicherung
 Betriebsunterbrechungsversicherung
 Transportversicherung
 Sonstige Schadenversicherungen
 Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Konzernabschluss

- › Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021 **88**
- › Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 **92**
- › Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2021 **95**
- › Konzern-Eigenkapitalspiegel **96**
- › Segmentberichterstattung **97**
- › Konzernanhang **99**

65,82 **Mrd. Euro**

Bilanzsumme im Konzern

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite in Tsd. €

	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	19.212	25.780
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	19.490	20.297
III. Geschäfts- oder Firmenwert	1.915	2.553
IV. geleistete Anzahlungen	16.690	12.302
	57.306	60.932
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.251.528	1.876.805
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.191.252	713.757
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	39.769	9.926
3. Beteiligungen	958.953	721.700
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.658	15.807
	2.205.632	1.461.191
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	22.967.682	24.065.991
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.746.211	8.535.539
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	3.308.667	2.694.618
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	11.903.067	12.403.762
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.914.177	6.846.151
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	22.367	25.929
d) übrige Ausleihungen	151.637	228.741
	18.991.248	19.504.583
5. Einlagen bei Kreditinstituten	43.850	18.175
6. Andere Kapitalanlagen	14	14
	56.057.672	54.818.920
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	2.222	2.605
	60.517.054	58.159.520
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	3.192.768	2.146.425



Aktivseite in Tsd. €

	Geschäftsjahr	Vorjahr
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	152.555	121.929
davon: noch nicht fällige Ansprüche: 54.523 (36.183) Tsd. €		
2. Versicherungsvermittler	54.334	54.873
davon: an verbundene Unternehmen: 2.306 (1.013) Tsd. €		
	206.889	176.802
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	65.875	83.341
davon: an verbundene Unternehmen: – (161) Tsd. €		
davon: an Beteiligungsunternehmen: – (163) Tsd. €		
III. Sonstige Forderungen	135.077	130.760
davon: an verbundene Unternehmen: 37.650 (31.452) Tsd. €		
davon: an Beteiligungsunternehmen: 254 (239) Tsd. €		
	407.841	390.903
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	18.991	22.808
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	281.009	251.585
III. Andere Vermögensgegenstände	114.607	77.071
	414.607	351.463
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	421.308	434.777
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	30.153	26.339
	451.461	461.116
G. Aktive latente Steuern	781.313	786.248
Summe der Aktiva	65.822.350	62.356.609

Passivseite in Tsd. €

	Geschäftsjahr		Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Grundkapital	1.454.898		1.454.898
		1.454.898	1.454.898
II. Kapitalrücklage		772.944	772.944
III. Gewinnrücklagen			
1. andere Gewinnrücklagen	802.873		546.074
		802.873	546.074
IV. Bilanzgewinn		172.679	324.930
V. nicht beherrschende Anteile		286.266	229.028
		3.489.660	3.327.875
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		1.505	1.982
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	754.727		727.418
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-18.712		-17.523
		736.015	709.895
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	47.391.157		45.776.135
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-70.010		-66.424
		47.321.147	45.709.710
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	5.854.992		5.414.866
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-802.535		-630.470
		5.052.457	4.784.396
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		2.166.496	2.002.129
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		915.128	919.739
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	24.838		24.525
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	37.218		5.738
		62.056	30.263
		56.253.299	54.156.133
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
I. Deckungsrückstellung		3.161.216	2.119.335
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		31.553	27.090
		3.192.768	2.146.425



Passivseite in Tsd. €

	Geschäftsjahr	Vorjahr
E. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.138.971	996.050
II. Steuerrückstellungen	283.397	342.334
III. Sonstige Rückstellungen	343.610	296.697
	1.765.978	1.635.081
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	131.004	127.141
G. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	544.794	544.043
2. Versicherungsvermittlern	72.010	52.526
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 446 (360) Tsd. €		
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen: 1 (-) Tsd. €		
	616.804	596.568
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	33.411	24.143
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen: - (282) Tsd. €		
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.977	1.570
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	154.721	150.402
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 5.311 (8.166) Tsd. €		
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen: 4.141 (8.353) Tsd. €		
davon: aus Steuern: 35.109 (37.587) Tsd. €		
	806.914	772.684
H. Rechnungsabgrenzungsposten	2.830	2.819
I. Passive latente Steuern	178.393	186.469
Summe der Passiva	65.822.350	62.356.609

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Posten in Tsd. €	Geschäftsjahr		Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.923.267		2.892.004
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-275.700		-285.596
		2.647.568	2.606.409
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-33.068		-17.447
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.189		1.921
		-31.879	-15.526
		2.615.689	2.590.883
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		41.967	14.268
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		459	572
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-1.622.491		-1.750.103
bb) Anteil der Rückversicherer	158.259		206.397
		-1.464.232	-1.543.706
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-453.942		-76.160
bb) Anteil der Rückversicherer	172.121		-47.198
		-281.821	-123.357
		-1.746.052	-1.667.063
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	-23.877		-26.974
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-31.176		12.632
		-55.053	-14.342
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		-2.529	-2.351
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-746.267		-748.430
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	55.351		54.945
		-690.916	-693.485
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		-45.368	-49.855
9. Zwischensumme		118.197	178.626
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		4.611	-22.044
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		122.808	156.582
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	6.356.283		6.466.300
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-63.837		-55.665
		6.292.445	6.410.635
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	5.759		2.049
		5.759	2.049
		6.298.204	6.412.684



Posten in Tsd. €

	Geschäftsjahr	Vorjahr
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	198.167	211.118
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	58.276	24.291
davon: aus verbundenen Unternehmen: 11.544 (8.025) Tsd. €		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon: aus verbundenen Unternehmen: 2.308 (1.521) Tsd. €		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	58.093	59.450
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.032.317	974.254
	1.090.410	1.033.704
c) Erträge aus Zuschreibungen	30.686	474
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	291.121	344.196
	1.470.493	1.402.665
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	278.384	201.119
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	35.938	25.088
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-4.349.572	-4.218.669
bb) Anteil der Rückversicherer	12.371	10.762
	-4.337.202	-4.207.908
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	14.072	-40.401
bb) Anteil der Rückversicherer	8	86
	14.079	-40.315
	-4.323.122	-4.248.223
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Deckungsrückstellung		
aa) Bruttobetrag	-2.633.828	-2.497.884
bb) Anteil der Rückversicherer	4.388	3.247
	-2.629.440	-2.494.637
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-5.080	587
	-2.634.520	-2.494.050
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	-533.670	-294.744
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Abschlussaufwendungen	-448.967	-436.029
b) Verwaltungsaufwendungen	-105.996	-108.881
	-554.963	-544.910
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	42.247	37.367
	-512.717	-507.543
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-34.050	-52.836
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-64.312	-130.868
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-5.557	-25.028
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.426	-3.453
	-105.345	-212.185
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	-13.883	-287.668
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-21.506	-33.484
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	136.423	174.777



Posten in Tsd. €

		Geschäftsjahr	Vorjahr
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	122.808		156.582
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	136.423		174.777
		259.231	331.359
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt			
a) Erträge aus Beteiligungen	11.420		8.503
davon: aus verbundenen Unternehmen: 2.902 (1.163) Tsd. €			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen: 1.317 (775) Tsd. €			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	93.646		85.467
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	106.047		88.989
		199.694	174.456
c) Erträge aus Zuschreibungen	14.506		2.176
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	44.566		40.880
		270.185	226.015
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 aufgeführt			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-21.443		-24.749
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-41.065		-44.848
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-3.380		-4.775
		-65.889	-74.372
		204.296	151.643
4. Technischer Zinsertrag		-43.822	-16.250
		160.474	135.393
5. Sonstige Erträge		194.933	170.157
davon: aus der Währungsumrechnung: 20.008 (2.980) Tsd. €			
6. Sonstige Aufwendungen		-309.857	-273.648
davon: aus der Währungsumrechnung: -2.877 (-40.450) Tsd. €			
		-114.924	-103.491
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		304.781	363.261
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-127.050	-33.951
9. Sonstige Steuern		-5.053	-4.380
		-132.103	-38.331
10. Jahresüberschuss		172.679	324.930
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		274.930	86.245
12. nicht beherrschende Anteile		-22.578	-22.393
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen		-252.352	-63.852
		-252.352	-63.852
14. Bilanzgewinn		172.679	324.930

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2021

Veränderung des Zahlungsmittelbestandes	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Periodenergebnis	172.679	324.930
Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	3.143.509	2.624.057
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	17.849	15.724
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	13.131	2.079
Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-34.404	32.801
Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	24.555	-46.412
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.921.125	-2.563.859
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/ Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	-191.807	183.584
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-326.750	-355.273
Ertragssteueraufwand/-ertrag	130.190	152.728
Ertragssteuerzahlungen	-189.127	-70.422
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	838.699	299.937
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	-	-
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	259	490
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	22	23
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-	-
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-4.577	-9.478
Auszahlungen für Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen	-12.650	-12.434
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	139.276	999.804
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-921.118	-1.148.319
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-798.788	-169.913
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	-	-
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen von anderen Gesellschaftern	-	-
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-50.000	-71.000
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-7.371	-27.442
Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	46.884	-7
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-10.487	-98.449
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	29.424	31.575
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-	-
Finanzmittelfonds ¹ am Anfang des Geschäftsjahres	251.585	220.010
Finanzmittelfonds¹ am Ende des Geschäftsjahres	281.009	251.585

¹ Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten Aktiva E. II.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Eigenkapital des Mutterunternehmens							Nicht beherrschende Anteile			Konzerneigenkapital	
	Grundkapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklagen	Eigenkapital-differenzen aus Währungs-umrechnung	Gewinn-/Verlust-vortrag	Konzern-jahresüber-schuss	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenzen aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapital-differenzen aus Währungsumrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand am 1. Januar 2020	1.454.898	772.944	482.223	–	157.245	–	2.867.310	115.498	–	118.580	234.078	3.101.387
Kapitalerhöhung/Kapitalherabsetzung	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Ausschüttung	–	–	–	–	–71.000	–	–71.000	–	–	–27.442	–27.442	–98.442
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Konzernjahresüberschuss	–	–	–	–	–	302.537	302.537	–	–	22.392	22.392	324.930
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	–	–	63.851	–	–63.851	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige Veränderungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Stand am 31. Dezember 2020	1.454.898	772.944	546.074	–	22.394	302.537	3.098.846	115.498	–	113.530	229.028	3.327.875
Stand am 1. Januar 2021	1.454.898	772.944	546.074	–	324.930	–	3.098.846	115.498	–	113.530	229.028	3.327.875
Kapitalerhöhung/Kapitalherabsetzung	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Ausschüttung	–	–	–	–	–50.000	–	–50.000	–	–	–7.371	–7.371	–57.371
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Konzernjahresüberschuss	–	–	–	–	–	150.101	150.101	–	–	22.578	22.578	172.679
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	–	–	252.353	–	–252.353	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige Veränderungen	–	–	4.447	–	–	–	4.447	–	–	42.031	42.031	46.477
Stand am 31. Dezember 2021	1.454.898	772.944	802.873	–	22.578	150.101	3.203.394	115.498	–	170.768	286.266	3.489.660

Segmentberichterstattung

Gewinn- und Verlustrechnung	Schaden/Unfall		Leben		Kranken		Sonstige		Konsolidierung		Konzern	
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €										
1. Gebuchte Bruttobeiträge												
aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	2.923.267	2.892.004	3.502.168	3.747.782	2.854.115	2.718.518	–	–	–	–	9.279.550	9.358.304
aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	1.301.847	21.665	–	–	–	–	–	–	–1.301.847	–21.665	–	–
2. Verdiente Nettobeiträge	3.917.536	2.612.548	2.141.568	3.676.523	2.854.789	2.714.497	–	–	–	–	8.913.893	9.003.567
3. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	–	–	58.507	60.172	139.660	150.945	–	–	–	–	198.167	211.118
4. Ergebnis aus Kapitalanlagen ¹	254.553	240.881	1.181.082	783.883	436.368	314.790	34.097	49.354	–74.008	–135.770	1.832.092	1.253.138
darin enthaltene Zinserträge	100.590	93.671	572.786	537.283	283.047	280.482	498	788	–	–	956.920	912.224
darin enthaltene Zinsaufwendungen	–18.806	–7.338	–9.867	–15.293	–1.128	–3.899	–	–18	–	–	–29.801	–26.548
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	–379	572	30.086	21.847	6.690	3.242	–	–	–	–	36.397	25.660
6. Aufwendungen für Versicherungsleistungen (netto)	–3.076.541	–1.700.909	–2.951.438	–4.154.428	–2.694.513	–2.581.560	–	–	–	–	–8.722.492	–8.436.896
7. Aufwendungen für Beitragsrückerstattung (netto)	–2.529	–2.351	–157.277	–83.601	–376.394	–211.143	–	–	–	–	–536.199	–297.095
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	–723.790	–705.195	–231.139	–253.418	–248.704	–242.416	–	–	–	–	–1.203.633	–1.201.029
9. Übrige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	–47.594	–36.433	–35.979	–18.713	–19.557	–14.974	–	–	–	–	–103.130	–70.121
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung	4.611	–22.044	–	–	–	–	–	–	–	–	4.611	–22.044
11. Versicherungstechnisches Segmentergebnis	325.866	387.069	35.410	32.265	98.340	133.381	34.097	49.354	–74.008	–135.543	419.705	466.525
12. Sonstige Erträge	75.503	69.272	45.957	42.280	22.875	12.631	108.446	70.626	–57.849	–24.651	194.933	170.157
darin enthaltene Zinserträge	212	992	78	8.748	24	1.934	464	482	–	–	778	12.156
13. Sonstige Aufwendungen	–203.661	–150.624	–64.448	–73.369	–60.849	–65.320	–38.303	–8.759	57.403	24.425	–309.857	–273.648
darin enthaltene Zinsaufwendungen	–21.580	–19.954	–2.723	–6.364	–3.156	–2.642	–1.938	–1.832	–	–	–29.398	–30.793
14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	197.708	305.717	16.920	1.175	60.367	80.692	104.240	111.220	–74.453	–135.543	304.781	363.262
15. Steueraufwand	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–132.103	–38.331
16. Jahresüberschuss											172.679	324.930

¹ Inklusive Ergebnis aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice.

Aktiva	Schaden/Unfall		Leben		Kranken		Sonstige		Konsolidierung		Konzern	
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €										
A. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	19.212	25.780	-	-	-	-	-	-	-	-	19.212	25.780
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15.445	14.468	-	-	215	322	3.829	5.507	-	-	19.490	20.297
Geschäfts- oder Firmenwert	-	-	-	-	-	-	-	-	1.915	2.553	1.915	2.553
geleistete Anzahlungen	16.690	12.302	-	-	-	-	-	-	-	-	16.690	12.302
B. Kapitalanlagen ¹	12.879.634	11.176.699	32.843.669	32.030.526	17.982.346	17.101.320	960.321	890.644	-4.148.915	-3.039.669	60.517.054	58.159.520
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	-	-	3.192.768	2.146.425	-	-	-	-	-	-	3.192.768	2.146.425
D. Forderungen	244.048	267.461	130.707	162.057	35.496	36.397	67.247	83.723	-69.656	-158.735	407.841	390.903
E. Sonstige Vermögensgegenstände	87.431	77.768	120.217	105.944	85.613	55.607	121.347	112.144	-	-	414.607	351.463
F. Rechnungsabgrenzungsposten	60.945	58.210	236.223	241.501	149.013	155.051	14.812	15.886	-9.532	-9.532	451.461	461.116
G. Aktive latente Steuern	536.490	527.203	88.869	125.620	140.030	118.340	15.827	14.981	96	104	781.313	786.248
Summe Segmentaktiva	13.859.894	12.159.891	36.612.452	34.812.072	18.392.713	17.467.038	1.183.383	1.122.885	-4.226.092	-3.205.278	65.822.350	62.356.609

¹ Im Geschäftsjahr gingen dem Segment Schaden/Unfall und dem Segment Kranken je drei Immobilien zum Buchwert von insgesamt 105.159 Tsd. € und 219.300 Tsd. € zu. Dem Segment Leben ging eine Immobilie zum Buchwert von 53.947 Tsd. € zu, zwei Immobilien gingen zu einem Buchwert von 41.065 Tsd. € ab. Die zwei abgegangenen Immobilien wurden in eine neu gegründete Gesellschaft im Segment Sonstige zu 85.280 Tsd. € eingelegt.

Passiva	Schaden/Unfall		Leben		Kranken		Sonstige		Konsolidierung		Konzern	
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €										
C. Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	7.887.283	6.304.915	30.846.826	31.085.638	17.683.896	16.797.580	-	-	-164.706	-32.000	56.253.299	54.156.133
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	-	-	3.060.063	2.146.425	-	-	-	-	132.706	-	3.192.768	2.146.425
E. Andere Rückstellungen	1.286.042	1.160.991	200.790	220.815	187.922	175.461	91.804	77.814	-580	-	1.765.978	1.635.081
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	90.210	90.814	1.276.811	66.867	-	-	-	-	-1.236.018	-30.540	131.004	127.141
G. Andere Verbindlichkeiten	327.118	342.727	776.649	794.977	56.058	56.309	56.521	69.519	-409.432	-490.849	806.914	772.684
H. Rechnungsabgrenzungsposten	2.052	2.405	493	348	721	550	170	124	-607	-607	2.830	2.819
I. Passive latente Steuern	11.954	13.658	89.710	95.619	14.348	14.017	201	487	62.181	62.689	178.393	186.469
Summe Segmentpassiva	9.604.660	7.915.509	36.251.342	34.410.689	17.942.944	17.043.917	148.696	147.943	-1.616.456	-491.308	62.331.185	59.026.752
A. Eigenkapital											3.489.660	3.327.875
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung											1.505	1.982
Summe der Passiva											65.822.350	62.356.609

Die Segmentberichterstattung des Konzerns Versicherungskammer erfolgte nach den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 28.

Die Bestimmung der primären Segmente wurde nach den operativen Geschäftsfeldern Schaden- und Unfallversicherung (Schaden/Unfall), Lebensversicherung (Leben) und Krankenversicherung (Kranken) vorgenommen, die regelmäßig von der Unternehmensleitung überwacht werden. Im Segment „Sonstige“ wurden die Gesellschaften dargestellt, bei denen es sich nicht um Versicherer handelt und die somit keinem der anderen operativen Segmente zugeordnet werden konnten.

Eine sekundäre Segmentberichterstattung nach geografischen Regionen hätte wegen des fast ausschließlich inländischen Geschäftsgebiets keine weiteren Aufschlüsse gebracht, weshalb hier darauf verzichtet wurde.

Die Segmente wurden nach der Konsolidierung der segmentinternen Transaktionen, aber vor segmentübergreifender Konsolidierung dargestellt. Das Konzerneigenkapital konnte deshalb den jeweiligen Segmenten nicht anteilig zugeordnet werden.

Konzernanhang

- › Angabe zur Identifikation **100**
- › Konsolidierungsgrundsätze, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden **100**
- › Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2021 **112**
- › Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva **113**
- › Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva **120**
- › Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung **124**
- › Sonstige Angaben **126**

57,11 **Mrd. Euro**

Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)

Konzernanhang

Angabe zur Identifikation

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregisternummer HRA 70400 geführt.

Konsolidierungsgrundsätze, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt. Die in Kraft getretenen Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) des Standardisierungsrats des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. (DRSC) wurden angewandt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Konzernabschlusses grundsätzlich gerundet auf volle Tausend Euro ausgewiesen. Die Angaben im Anhang sind vereinzelt auch in Mio. Euro dargestellt. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andernorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden folgende Unternehmen einbezogen:

		Anteil in %¹
Bavaria Versicherungsvermittlungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,00
Bayerische Beamtenkrankenkasse Aktiengesellschaft	München	100,00
Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00
Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH	München	100,00 ⁴
Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft	München	100,00
Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft	München	75,00
Consal Beteiligungsgesellschaft Aktiengesellschaft	München	70,11
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft	Berlin	100,00
L.T.D. Lübeckertordamm Entwicklungs-GmbH	München	100,00
OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH & Co. KG	München	100,00 ^{2,3}
OSG Verwaltungs-GmbH	München	100,00
BavariaDirekt Versicherung AG	Berlin	100,00
SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft	Saarbrücken	100,00
TECTA Invest GmbH	München	100,00
UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	München	66,00
UNION KRANKENVERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT	Saarbrücken	100,00
Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00
Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00
VKB Immobilienmanagement I GmbH Co. KG	München	89,90 ⁵
VKB Immobilienmanagement II GmbH Co. KG	München	89,90 ⁵
VKB Immobilienmanagement I Verwaltung GmbH	München	100,00
VKBIt Betrieb GmbH	München	100,00 ⁴

¹ Der Wert berücksichtigt die von allen abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100 Prozent liegt.

² Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist die OSG-Verwaltungs-GmbH, München.

³ Die Befreiungsregelung gemäß § 264 b HGB wurde in Anspruch genommen.

⁴ Die Erleichterungen gemäß § 264 Abs. 3 HGB wurden in Anspruch genommen.

⁵ Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist die VKB Immobilienmanagement I Verwaltung GmbH, München.

Die BavariaDirekt Versicherung AG wurde im Jahr 1991 in Berlin gegründet und gehört seit dem Jahr 2005 zum Konzern Versicherungskammer. Zuvor wurde die Gesellschaft unter dem Namen OVAG – Ostdeutsche Versicherung AG geführt. Seit dem 1. Oktober 2021 firmiert sie unter dem Namen BavariaDirekt Versicherung AG.

Die zum 3. November 2021 neu gegründete Gesellschaft VKB Immobilienmanagement II GmbH & Co. KG wurde in den Konsolidierungskreis aufgenommen (erstkonsolidiert).

Mit Zugang der Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und den Eintragungen in den Handelsregistern Berlin/Potsdam und Saarbrücken wurde die Verschmelzung der drei Lebensversicherer rückwirkend zum 01.01.2021 wirksam. Damit wurden der gesamte Versicherungsbestand sowie sämtliche Vermögensgegenstände und Schulden der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG und der SAARLAND Lebensversicherung AG rückwirkend zum 1. Januar 2021 auf die Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG übertragen.

37 Tochterunternehmen wurden gemäß § 296 Abs. 2 HGB und 29 assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen gemäß § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss aufgenommen, da sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt nur von untergeordneter Bedeutung waren.

Konsolidierungsgrundsätze

Dem Konzernabschluss liegen die aufgestellten Jahresabschlüsse der Versicherungskammer Bayern und der einbezogenen Tochterunternehmen zugrunde, die alle einheitlich auf den 31. Dezember 2021 erstellt wurden.

Für Unternehmenserwerbe, die vor dem 1. Januar 2010 stattfanden, wurde die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) unverändert beibehalten. Dabei wurden die Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung verrechnet. Die aus der Erstkonsolidierung resultierenden Unterschiedsbeträge wurden, soweit sie nicht als stille Reserven der Kapitalanlagen bzw. als stille Lasten aufgedeckt wurden, als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Dieser Geschäfts- oder Firmenwert wird weiterhin grundsätzlich auf einen Zeitraum von 20 Jahren abgeschrieben.

Für Unternehmenserwerbe, die nach dem 31. Dezember 2009 stattfanden, erfolgte die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB. Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten wurden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Etwaige aus der Erstkonsolidierung resultierende Unterschiedsbeträge wurden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und grundsätzlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung wird der Geschäfts- und Firmenwert außerplanmäßig abgeschrieben. Um die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts zu prüfen, wird eine jährliche Prüfung durchgeführt. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden dabei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet und deren Buchwert wird dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Als erzielbarer Betrag wird der Unternehmenswert (Zeitwert) verwendet. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert, so wird eine außerplanmäßige Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts geprüft.

Die sich bei der Erstkonsolidierung ergebenden negativen Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 309 Abs. 2 HGB als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung passiviert. Diese betrafen ausschließlich Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem 1. Januar 2010 stattgefunden hatten. Die Vereinnahmung der negativen Unterschiedsbeträge erfolgt planmäßig über einen Zeitraum von 20 Jahren.

Eine Aufstockung von Anteilen an Tochterunternehmen wird gemäß DRS 23 als Kapitalvorgang abgebildet. Ein sich daraus ergebender Unterschiedsbetrag wird erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die von den Tochtergesellschaften nach der Erstkonsolidierung erwirtschafteten Jahresüberschüsse und Bilanzgewinne, soweit diese nicht Gesellschaftern außerhalb des Konsolidierungskreises des Konzerns Versicherungskammer zustehen, sowie die Ergebnisse aus erfolgswirksamer Konsolidierung gingen in das Konzernergebnis des Konzerns Versicherungskammer ein.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Anteile anderer Gesellschafter entsprachen dem Anteil gruppenfremder Gesellschafter am Eigenkapital und an den Jahresergebnissen der betreffenden Tochterunternehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden unter Berücksichtigung zeitlicher Buchungsunterschiede verrechnet. Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Geschäftsvorfällen wurden grundsätzlich eliminiert. Auf die Zwischenergebniseliminierung wird verzichtet, sofern der Leistungsaustausch zu marktüblichen

Bedingungen erfolgt und durch die Erträge Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründet werden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der Versicherungskammer Bayern und der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei der Aktivierung **selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände** wurde der Grundsatz der Ansatzstetigkeit (§ 246 Abs. 3 HGB) beachtet.

Bei Zugang wurden selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände mit den Entwicklungskosten (§ 255 Abs. 2a HGB i. V. m. § 255 Abs. 2 HGB) aktiviert und linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei mangelnder Werthaltigkeit vorgenommen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei immateriellen Vermögensgegenständen bei mangelnder Werthaltigkeit vorgenommen. Geringwertige immaterielle Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Methodik für den Ansatz und die Bewertung für den **Geschäfts- oder Firmenwert** sind unter den Konsolidierungsgrundsätzen genauer erläutert.

Als **geleistete Anzahlungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände wurden Vorauszahlungen auf den Kaufpreis von entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen vor Übergang des Eigentums sowie angefallene und aktivierungspflichtige Kosten bis zum Zeitpunkt der Betriebsbereitschaft angesetzt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden geleistete Anzahlungen außerplanmäßig abgeschrieben.

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen sowie **Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, sofern diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie **übrige Ausleihungen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namenschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Andere Kapitalanlagen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft wurden zum Nennwert angesetzt.

Kapitalanlagen für **Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice (fondsgebundene Versicherungen)** wurden gemäß § 341d HGB i. V. m. § 56 RechVersV mit dem Zeitwert (Rücknahmewert) bewertet.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Kapitalanlagen wurden gemäß § 256a Satz 1 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger wurden gemäß § 256a Satz 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

Sicherungsgeschäfte

Devisentermingeschäfte sind entsprechend ihrer Zweckbestimmung Sicherungsgeschäfte und werden mit den gesicherten Geschäften zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zusammengefasst. Zum Bilanzstichtag wurde für den wirksamen Teil der Bewertungseinheit die Einfrierungsmethode angewendet. Für den ineffektiven Teil wurde im Fall eines negativen Überhangs eine Drohverlustrückstellung in entsprechender Höhe gebildet.

Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Forderungen** wurden zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Im Lebensversicherungsbereich wurden die künftigen und die anfänglichen Abschlussaufwendungen deckenden Beitragsteile – außer bei den fondsgebundenen Rentenversicherungen – im Rahmen der Zillmerung bzw. auf der Grundlage einer mit dem Versicherungsnehmer vertraglich vereinbarten wirtschaftlichen Ausgliederung aktiviert. Das Prinzip der bilanziellen Vorsicht wurde beachtet (Pauschalwertberichtigung).

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, ausgewiesen. **Geringwertige Wirtschaftsgüter** wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Währungsschwankungen, angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Aktive latente Steuern

Im Konzernabschluss werden gemäß DRS 18 aktive und passive latente Steuern für Unterschiede aus Konsolidierungsmaßnahmen, für Unterschiede in den Wertansätzen in der Handels- und Steuerbilanz sowie aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Aktive latente Steuern auf zeitliche Differenzen sind anzusetzen, sofern ihre Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist. Sie sind auch auf steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften anzusetzen, sofern der damit verbundene Steuervorteil mit hinreichender Wahrscheinlichkeit realisiert werden kann.

Die aktiven und passiven latenten Steuern wurden für jede Konzerneinheit auf der Basis der zukünftigen Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Im Konzern Versicherungskammer wurde bei den inländischen Kapitalgesellschaften je nach Gewerbesteuerhebesatz von einem nominellen Steuersatz von 30,3 Prozent bis 33,0 Prozent ausgegangen. Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft unterlagen lediglich einer Gewerbesteuer von 17,2 Prozent, sofern sie gewerblich geprägt waren. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen wurden mit einem durchschnittlichen nominellen Steuersatz von 32,5 Prozent berechnet.

Auf Konzernebene erfolgte keine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Für das in **Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft** entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die unter den **versicherungstechnischen Rückstellungen** ausgewiesenen Beträge – dazu zählen Beitragsüberträge, Deckungsrückstellung, Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellung für Beitragsrückerstattung, Schwankungsrückstellung und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen – wurden gemäß § 308 Abs. 2 Satz 2 HGB unverändert aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen übernommen und um konzerninterne Rückversicherungsbeziehungen bereinigt.

Beitragsüberträge

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Vertrag einzeln berechnet – entsprechend dem jeweiligen Beginn des Versicherungsjahres und der Zahlungsweise. Für das Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung wurden hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Deckungsrückstellung

Die Berechnung der **Deckungsrückstellung** erfolgt nach geschäftsfeldspezifischen Vorschriften.

Deckungsrückstellung für das Geschäftsfeld Schaden/Unfall

Die **Deckungsrückstellung** in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR) wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Für noch nicht abgewickelte Rückkäufe wurden die Rückstellungen entsprechend den tatsächlichen Ansprüchen der Versicherten in der UBR gebildet.

Die **Deckungsrückstellung im übernommenen Versicherungsgeschäft** wurde nach den Angaben der Zedenten gebildet und vertragsgemäß den Retrozessionären aufgegeben. Soweit die aufgegebenen Reserven aus Erfahrung nicht ausreichend erschienen, wurden entsprechende Verstärkungen vorgenommen. Soweit keine Aufgaben vorlagen, wurden sachgerechte Schätzungen vorgenommen.

Deckungsrückstellung für das Geschäftsfeld Lebensversicherung

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft – mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen – einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung sowie die Forderungen an Versicherungsnehmer wurden für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet.

Die Berechnungen für den Altbestand i. S. d. § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG inklusive der Berechnungen der Auffüllungsbeträge für Rentenversicherungen bzw. die Kontrollberechnungen zur Prüfung der Angemessenheit der gebildeten Rückstellungen bei Versicherungen mit Berufsunfähigkeitsrisiko erfolgten nach den der Aufsichtsbehörde vorliegenden Geschäftsplänen.

Für die nach dem 31. Dezember 1994 abgeschlossenen Versicherungsverträge, bei denen bei unverändertem Verfahren der Risikoeinschätzung die Prämien und Leistungen mit

den dem Altbestand zuzuordnenden Versicherungsverträgen übereinstimmen, wurde die Deckungsrückstellung einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung wie beim Altbestand berechnet.

Die Deckungsrückstellung für den Neubestand wurde nach den Grundsätzen bestimmt, die der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß § 143 VAG mitgeteilt wurden. Dabei wurden die seit dem Jahr 2005 ergangenen BGH-Urteile zu den Mindestrückkaufswerten und Stornoabzügen in der Lebensversicherung berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung jeder Versicherung wurde mindestens in Höhe des vertraglich oder gesetzlich garantierten Rückkaufswerts angesetzt.

Für die wesentlichen Teilbestände des Versicherungsbestands wurden folgende Zinssätze (angegeben sind der Rechnungszins und gegebenenfalls zusätzlich der Referenzzins) und Ausscheideordnungen für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet:

Versicherungsbestand	Zinssätze	Ausscheideordnung
Kapitalversicherungen		
Tarifwerk 1968	3,00%/1,57%	Sterbetafel 1960/62
Tarifwerk 1987	3,50%/1,57%	Sterbetafel 1986 für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 1995/1996	4,00%/1,57%	DAV 1994T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2000	3,25%/1,57%	DAV 1994T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2004	2,75%/1,57%	DAV 1994T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2007/2008	2,25%/1,57%	DAV 1994T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2009	2,25%/1,57%	DAV 2008T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2012	1,75%/1,57%	DAV 2008T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2013	1,75%/1,57%	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2008T (Unisex)
Tarifwerk 2015	1,25%	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2008T (Unisex)
Tarifwerk 2017/2018/2019	0,90%	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2008T (Unisex)
Tarifwerk 2021	0,70%	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2008T (Unisex)
Rentenversicherungen		
Tarifwerk 1955/1957	3,00%/1,57%	Sterbetafel 1949/51
Tarifwerk 1987/1991	3,50%/1,57%	Sterbetafel 1987R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 1996	4,00%/1,57%	DAV 1994R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2000	3,25%/1,57%	DAV 1994R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2004	2,75%/1,57%	DAV 1994R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2005	2,25%/1,57%	DAV 2004R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2007–2011	2,25%/1,57%	DAV 2004R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2012	1,75%/1,57%	DAV 2004R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2013	1,75%/1,57%	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004R (Unisex)
Tarifwerk 2015	1,25%	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004R (Unisex)
Tarifwerk 2017/2018	0,90%	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004R (Unisex)
Tarifwerk 2021	0,70%	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004R (Unisex)
Rentenversicherungen nach §1 AltZertG		
Tarifwerk 2000	3,25%/1,57%	DAV 1994R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2004	2,75%/1,57%	DAV 1994R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2005	2,75%/1,57%	DAV 2004R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2006	2,75%/1,57%	DAV 2004R Frau (Unisex)
Tarifwerk 2007–2009	2,25%/1,57%	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004R (Unisex)
Tarifwerk 2012	1,75%/1,57%	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004R (Unisex)
Tarifwerk 2015	1,25%	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004R (Unisex)
Tarifwerk 2017/2018	0,90%	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004R (Unisex)

Für Risikoversicherungen wurden seit der Einführung des Tarifwerks 2013 besondere unternehmenseigene Ausscheideordnungen verwendet; bei den Tarifwerken davor wurden Rechnungsgrundlagen der Kapitalversicherungen benutzt.

Die Auffüllungsbeträge für Rentenversicherungen des Alt- und Neubestands, die nicht auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert wurden, wurden mit der von der DAV vorgeschlagenen Interpolation der Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet.

Zusätzlich wurden bei den Berechnungen der Auffüllungsbeträge bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen des Alt- und Neubestands Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Für Versicherungen mit Berufsunfähigkeitsrisiko und Versicherungsbeginn vor dem 1. Januar 2012, die nicht auf der Basis der von der DAV entwickelten neuen biometrischen Rechnungsgrundlagen (DAV-Tafeln 1997) für das Berufsunfähigkeitsrisiko kalkuliert wurden, wurde der Auffüllungsbetrag auf der Grundlage der den unternehmensindividuellen Verhältnissen angepassten DAV-Tafeln 1997 ermittelt. Bei Verträgen mit Berufsunfähigkeits- oder Erwerbsunfähigkeitsrisiko und Beginn ab dem 1. Januar 2012 wurden unternehmenseigene Tafeln verwendet.

Bei Verträgen der fondsgebundenen Pflegerentenversicherung wurden unternehmenseigene Tafeln verwendet.

Zur Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen wurden die gleichen Ausscheideordnungen wie bei der zugehörigen Hauptversicherung angewendet. Bei beitragsfreien Versicherungen war eine gemäß bzw. entsprechend dem Geschäftsplan berechnete Verwaltungskostenrückstellung in der Deckungsrückstellung enthalten.

Für Versicherungen, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV (Deckungsrückstellungsverordnung in der Fassung vom 10. Oktober 2018 unter erstmaliger Anwendung der sogenannten „Korridormethode“) bestimmten Referenzzins in Höhe von 1,92 Prozent lag, wurde gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV die Bilanzdeckungsrückstellung durch eine einzelvertragliche zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) erhöht. Bei der Ermittlung der Zinszusatzreserve (im Neubestand) sowie der Zinsverstärkung (im Altbestand) wurden bei Versicherungsverträgen, bei denen das Recht auf Kapitalwahl oder Rückkauf gesetzlich oder vertraglich vereinbart ist, unternehmensindividuelle und teilbestandsabhängige Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Darüber hinaus wurde bei Kapitalversicherungen und Risikoversicherungen mit Gesundheitsprüfung vor dem Tarifwerk 2009 die Sterbetafel DAV 2008 T verwendet.

Einzelversicherungen des Altbestands im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wurden im Wesentlichen mit 35 Promille der Versicherungssumme oder der zehnfachen Jahresrente gezillmert. Einzelversicherungen im Neubestand wurden im Wesentlichen mit 40 Promille bzw. ab dem Jahr 2015 mit 25 Promille der Beitragssumme gezillmert. Gruppenversicherungen nach den Sondertarifen wurden im Altbestand im Wesentlichen mit 20 Promille der Versicherungssumme, im Neubestand mit maximal 24 Promille der Beitragssumme gezillmert.

Die aufsichtsrechtlich zulässigen Höchstzillmersätze wurden nicht überschritten.

Deckungsrückstellung für das Geschäftsfeld Krankenversicherung

Unter der **Deckungsrückstellung** werden die Alterungsrückstellung, die Zusatzrückstellung und der gesetzliche Beitragszuschlag in der Krankenversicherung ausgewiesen. Die Deckungsrückstellung wird grundsätzlich einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt.

In der Krankenversicherung sehen die gesetzlichen Vorgaben für die meisten Tarife grundsätzlich einen konstanten Beitrag für die gesamte Versicherungsdauer vor. Da allgemein das Krankheitsrisiko mit dem Alter zunimmt, beinhaltet die Kalkulation der Beiträge in den ersten Versicherungsjahren eine Ansparung zum Aufbau der Alterungsrückstellung, die im späteren Verlauf der Versicherung zur Finanzierung der dann erwarteten höheren Krankheitskosten aufgezehrt wird. Dieser Spar- und Entsparvorgang hängt von verschiedenen Faktoren ab, z. B. vom Geschlecht, Eintrittsalter und Tarif.

Für vor dem 1. Januar 2009 abgeschlossene Verträge in der Krankheitskostenvollversicherung gilt, dass bei Ausscheiden aus der Versichertengemeinschaft durch Tod oder Stornierung die einzelvertraglich gerechnete Alterungsrückstellung auf die verbleibende Versicherungsgemeinschaft übertragen wird.

Für ab dem 1. Januar 2009 abgeschlossene Verträge in der Krankheitskostenvollversicherung werden bei Verlassen der Versichertengemeinschaft durch Stornierung Teile der Alterungsrückstellung dem Versicherten mitgegeben und beim aufnehmenden Versicherer – es besteht Versicherungspflicht – dem Vertrag gutgeschrieben.

Beide Ausprägungen wurden bereits bei der Beitragskalkulation über verschiedene Ausscheidewahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Berechnung der Alterungsrückstellung erfolgt nach der prospektiven Methode, dabei werden für die Prämien- und Rückstellungsberechnung identische Rechnungsgrundlagen verwendet. Der Berechnung lagen ein Rechnungszins, eine Ausscheideordnung, Kopfschäden und weitere Größen zugrunde.

Der Rechnungszins lag tarifabhängig zwischen 1,6 und 3,5 Prozent.

Die sogenannte Ausscheideordnung (tarifspezifisch) enthält die Annahmen zu den alters- und geschlechtsspezifischen Sterblichkeits- und Stornowahrscheinlichkeiten.

Die Kopfschäden sind die auf einen Tarifversicherten entfallenden durchschnittlichen tarif-, alters- und zum Teil geschlechtsabhängigen Versicherungsleistungen ohne Regulierungsaufwendungen.

Die Beiträge enthielten einen Sicherheitszuschlag von mindestens 5 Prozent. Weitere Zuschläge innerhalb der Beitragskalkulation wurden insbesondere für Abschlusskosten, Schadenregulierungsaufwendungen und Verwaltungskosten eingerechnet.

Für die Bestimmung der Rechnungsgrundlagen wurden interne und, sofern die Verwendung interner Werte nicht möglich oder nicht ausreichend war, externe Quellen genutzt. So wurden für die Sterbewahrscheinlichkeiten die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) veröffentlichten Werte verwendet. Den Stornowahrscheinlichkeiten lagen unternehmenseigene Untersuchungen zugrunde.

Die Beitragskalkulation und die Rückstellungsberechnung auf Basis aktualisierter Rechnungsgrundlagen erfolgten für das Neugeschäft direkt und für den Bestand nach einer Beitragsanpassung.

Kopfschäden, Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten wurden unter dem Gesichtspunkt vorsichtiger Risikoeinschätzung veranschlagt.

Die Zuschläge für den Abschluss von Versicherungsverträgen sowie für die Verwaltungs- und Schadenregulierungsaufwendungen wurden für neue Tarife anhand interner Beobachtungen der tatsächlichen Aufwendungen bestimmt.

Bei Beitragsanpassungen wurden diese Zuschläge entsprechend der Beitragsveränderung des Bestands angepasst.

Sofern andere als die von der BaFin veröffentlichten Werte für die Kopfschäden verwendet wurden, sind die ihnen zugrunde liegenden Annahmen durch geeignete Statistiken belegt.

Das Verhältnis von Rückstellung zu Beiträgen ist in der Krankenversicherung grundsätzlich angemessen, da – im Unterschied zur Lebensversicherung – beide mit den gleichen Rechnungsgrundlagen berechnet werden. Insofern ist im Zusammenspiel zwischen Beitrag und Rückstellung keine Unterreservierung zu erwarten.

Den steigenden Kosten im Gesundheitswesen wurde in der Krankenversicherung durch die Möglichkeit von Beitragsanpassungen Rechnung getragen. Diese wurden mit Zustimmung des unabhängigen mathematischen Treuhänders durchgeführt.

Aus dem Mitversicherungsvertrag für die Pflegepflichtversicherung der Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse (PBeaKK) und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (KVB) erfolgte die Bilanzierung entsprechend der Aufgabe der Geschäftsführung der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der gesetzlichen Pflegeversicherung (GPV).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Berechnung der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** erfolgt nach geschäftsfeldspezifischen Vorschriften.

Die **Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen** wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus dem übernommenen Geschäft** wurden dabei nach den Angaben der Zedenten gebildet und vertragsgemäß den Retrozessionären aufgegeben. Soweit die aufgegebenen Reserven aus Erfahrung nicht ausreichend erschienen, wurden entsprechende Verstärkungen vorgenommen. Soweit keine Aufgaben vorlagen, wurden sachgerechte Schätzungen vorgenommen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das Geschäftsfeld Schaden/Unfall

Die **Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle** wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassten Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher waren.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und eines Zinssatzes in Höhe von 0,9 Prozent berechnet.

Für noch unbekannte Schäden wurden Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Die **Rückstellungen für Regulierungskosten** wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Berücksichtigungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das Geschäftsfeld Lebensversicherung

Eine **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und noch nicht abgewickelten Versicherungsfall einzeln in Höhe der zu erwartenden Leistung angesetzt.

Für jeden Versicherungsfall, der bis zum Abschlussstichtag eingetreten war, jedoch erst nach der Bestandsfeststellung bekannt wurde, wurde in Höhe der unter Risiko stehenden Summe eine Spätschadenrückstellung gebildet. Dabei wurde die Versicherungsleistung abzüglich vorhandener Deckungsrückstellungen und Beitragsüberträge zurückgestellt. Die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Versicherungsfälle wurden aufgrund von Erfahrungswerten durch eine pauschale Ergänzung der Spätschadenrückstellung berücksichtigt.

Die Rückstellung für Abläufe und die bis zur Bestandsfeststellung durchgeführten Rückkäufe, bei denen die Fälligkeit vor dem Abschlussstichtag lag, die aber bis dahin noch nicht ausbezahlt werden konnten, wurde für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt; der Wert entsprach dem Betrag, den der Versicherungsnehmer aus der Deckungsrückstellung erhält.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das Geschäftsfeld Krankenversicherung

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde anhand eines statistischen Näherungsverfahrens ermittelt, wobei die bis zum Datenstand 31. Dezember eingereichten Versicherungsfälle der Vorjahre und die Erfahrungen aus der Vergangenheit zugrunde gelegt wurden. Soweit Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe der zu leistenden Schadenzahlungen bestanden, wurde ein vorsichtiger Wert angesetzt.

Forderungen aus Regressen wurden von der Rückstellung abgesetzt. Die Rabatte auf Arzneimittel wurden aufgrund des im Jahr 2011 eingeführten Arzneimittelmarktneuordnungsgesetzes (AMNOG) rückstellungsmindernd berücksichtigt.

Für die Pflegeversicherung der Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse (PBeaKK) und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (KVB) erfolgte die Bilanzierung entsprechend der Aufgabe der Geschäftsführung der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der gesetzlichen Pflegeversicherung (GPV).

Die **Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen** ist in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Sie wurde aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit anteilig aus den zurückgestellten Versicherungsleistungen ermittelt. Dieser Betrag wurde entsprechend den steuerlichen Vorschriften gekürzt.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Berechnung der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung erfolgt nach geschäftsfeldspezifischen Vorschriften.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das Geschäftsfeld Schaden/Unfall

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** umfasste die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr angesammelten Beträge. Sie enthielt die noch nicht zugeteilten Überschussanteile.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den vertraglichen Regelungen gebildet.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das Geschäftsfeld Lebensversicherung

Der **Schlussüberschussanteilfonds innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)** wird prospektiv und einzelvertraglich berechnet. Der Schlussüberschussanteilfonds setzt sich zusammen aus den Rückstellungen für Schlussüberschüsse und für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wurde der Schlussüberschussanteilfonds nach dem der Aufsichtsbehörde vorliegenden Geschäftsplan berechnet. Für die nach dem 31. Dezember 1994 abgeschlossenen Versicherungsverträge, bei denen bei unverändertem Verfahren der Risikoeinschätzung die Prämien und Leistungen mit den dem Altbestand zuzuordnenden Versicherungsverträgen übereinstimmen, wurde der Schlussüberschussanteilfonds wie beim Altbestand berechnet. Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds entsprechend § 28 Abs. 7 RechVersV i. V. m. § 28 Abs. 7e RechVersV als versicherungsmathematischer Barwert des ratierlichen Teils der bei Ablauf vorgesehenen Schlussüberschussanteile berechnet. Der Diskontierungszinssatz unter Berücksichtigung von Storno und Tod belief sich auf 1,2 Prozent.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das Geschäftsfeld Krankenversicherung

In der Krankenversicherung ist geregelt, dass die Versicherungsnehmer an den aus den vorstichtigen Kalkulationsgrundlagen entstehenden Überschüssen angemessen zu beteiligen sind.

Grundsätzlich erfolgte die Überschussbeteiligung über Direktgutschriften zu individuell vorhandenen Alterungsrückstellungen und als Zuführungen zur RfB.

Die RfB besteht aus der erfolgsabhängigen RfB für die nach Art der Lebensversicherung kalkulierten Tarife und aus der erfolgsunabhängigen RfB.

Nach den geltenden Vorschriften ist für die erfolgsabhängige RfB eine Mindestzuführung in Höhe von jeweils 80 Prozent des Rohüberschusses in der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung, in der Pflegepflichtversicherung und in der geförderten Pflegeergänzungsversicherung erforderlich. Die erfolgsunabhängige RfB besteht aus dem gemäß § 150 Abs. 4 VAG bestimmten Teil der Überzinsbeteiligung der Versicherungsnehmer.

Wegen der in der Vergangenheit in Verbindung mit der Kostenentwicklung im Gesundheitswesen aufgetretenen Problematik von stark angestiegenen Beiträgen bei älteren Versicherten wurden die Versicherer verpflichtet, zur Beitragsstabilität und zur Beitragsermäßigung im Alter gesonderte Beträge festzulegen. Diese ergaben sich aus der unternehmens-eigenen Nettoverzinsung der Kapitalanlagen. Davon sind 90,0 Prozent der über den Rechnungszins hinausgehenden und auf die Deckungsrückstellung der betroffenen Verträge des Vorjahres entfallenden Kapitalerträge (Überzins) diesem Verwendungszweck zuzuführen. Die Beträge aus der Überzinsbeteiligung wurden fast ausschließlich auf die jährliche Mindestzuführung angerechnet.

Bei Neuzugängen in der substitutiven Krankenversicherung wird seit dem 1. Januar 2000 ein gesetzlicher Zuschlag in Höhe von 10,0 Prozent auf die Bruttoprämie erhoben und ebenfalls der Deckungsrückstellung direkt zugeführt. Für Kunden, die bereits vor dem 1. Januar 2000 versichert waren und der Einführung des Zuschlags nicht widersprachen, beträgt der Zuschlag mittlerweile ebenfalls 10,0 Prozent. Hieraus ergab sich ein weiterer Rückstellungsbetrag, der direkt der Alterungsrückstellung zugeführt wurde und zur Beitragsermäßigung im Alter dient.

Die in der RfB angesammelten Mittel wurden als Einmalbeitrag zur Milderung von Beitragsanpassungen oder zur Auszahlung (Beitragsrückerstattung) eingesetzt. Die Verwendung der Mittel ist grundsätzlich von der Zustimmung eines unabhängigen Treuhänders abhängig.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre; die Rückstellung wurde gemäß § 341 h Abs. 1 HGB i. V. m. § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet. Für die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen lagen § 341 h Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV zugrunde.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen betrafen im Wesentlichen die Stornorückstellung, die pauschal nach Erfahrungswerten angesetzt wurde, sowie die Wiederauffüllungsprämie, die nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt wurde. Alle anderen Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des zu erwartenden Erfüllungsbeitrags angesetzt.

Deckungsrückstellung von Lebensversicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die **Deckungsrückstellung von Lebensversicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird** (fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen), sowie die übrige versicherungstechnische Rückstellung der fondsgebundenen Überschussanteile wurden nach der retrospektiven Methode aus dem Rücknahmepreis für eine Anteilseinheit und der Gesamtzahl der Anteilseinheiten zum Bewertungsstichtag ermittelt. Die Anteilseinheiten wurden am Bewertungsstichtag zum Zeitwert bewertet. Werden bei fondsgebundenen Versicherungen Garantien abgegeben, wird gegebenenfalls eine zusätzliche prospektive Deckungsrückstellung gebildet.

Pensionsrückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method). Hierbei werden sowohl die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten bei der Bewertung berücksichtigt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte vermindert wurden.

Die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen wurden – jeweils bezogen auf das Jahresende und mit wirtschaftlicher Wirkung für das Folgejahr – getroffen. Weiter wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 1,87 Prozent (im Vorjahr: 2,31 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zudem wurde die jährliche Steigerungsrate für Gehälter einheitlich mit 2,75 Prozent und für Renten mit 2,00 Prozent (Beamte: 2,00 Prozent) unverändert angesetzt. Weiter wurde von einer Fluktuation von 2,10 Prozent bei Frauen und Männern (Vorstand: 7,10 Prozent; Beamte: 0,30 Prozent) ausgegangen.

Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen wurde ein prognostizierter Rechnungszins von 1,87 Prozent verwendet. Dieser ist identisch mit dem von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2021 veröffentlichten Zinssatz gemäß § 253 Abs. 2 HGB.

Die Bewertungen der Rückstellungen für **Altersteilzeit-, Beihilfe- und Jubiläumsverpflichtungen** erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und biometrischen Rechnungsgrundlagen auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte vermindert wurden (ausgenommen Altersteilzeit).

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgte im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses). Der Ausweis erfolgte unter den Sonstigen Rückstellungen.

Die Bewertung der **Beihilferückstellungen** wurde gemäß IDW RS HFA 30 mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,35 Prozent (im Vorjahr: 1,61 Prozent) abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Rückstellungen für **Altersteilzeit** wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 0,30 Prozent (im Vorjahr: 0,44 Prozent) bewertet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von einem Jahr ergibt.

Für die Bewertung der **Jubiläumsverpflichtungen** wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 0,95 Prozent (im Vorjahr: 1,17 Prozent) verwendet. Für die Abzinsung wurde pauschal eine angenommene Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt.

Die Pensionsrückstellungen sowie die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Steuerrückstellungen und übrige Sonstige Rückstellungen

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Verbindlichkeiten** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft entsprechen dem bar deponierten Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Abrechnungsverbindlichkeiten wurden auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge angesetzt.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach §250 Abs. 2 HGB bilanziert.

Passive latente Steuern

Passive latente Steuern werden für temporäre und quasi-temporäre Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie für Unterschiede aus Konsolidierungsmaßnahmen angesetzt.

Die aktiven und passiven latenten Steuern wurden für jede Konzerneinheit auf der Basis der zukünftigen Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Im Konzern Versicherungskammer wurde bei den inländischen Kapitalgesellschaften je nach Gewerbesteuerhebesatz von einem nominellen Steuersatz von 30,3 Prozent bis 33,0 Prozent ausgegangen. Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft unterlagen lediglich einer Gewerbesteuer von 17,2 Prozent, sofern sie gewerblich geprägt waren. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen wurden mit einem durchschnittlichen nominellen Steuersatz von 32,5 Prozent berechnet.

Auf Konzernebene erfolgte keine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Konzernanhang

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2021

Aktivposten

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
A. I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	25.780	-	-	-	-	-6.568	19.212
A. II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20.297	7.183	1.080	-22	-	-9.047	19.490
A. III. Geschäfts- oder Firmenwert	2.553	-	-	-802	164	-	1.915
A. IV. geleistete Anzahlungen	12.302	5.467	-1.080	-	-	-	16.690
A. V. Summe A.	60.932	12.650	-	-824	164	-15.615	57.307
B. Kapitalanlagen							
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.876.805	475.223	-	-41.761	119	-58.858	2.251.528
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	713.758	591.837	-	-101.714	5.890	-18.519	1.191.252
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.926	37.575	-	-7.732	-	-	39.769
3. Beteiligungen	721.700	298.969	-	-75.228	21.705	-8.194	958.953
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.807	-	-	-149	-	-	15.658
5. Summe B. II.	1.461.191	928.381	-	-184.823	27.595	-26.712	2.205.632
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	24.065.991	3.772.800	-	-4.890.834	33.421	-13.695	22.967.682
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.535.539	2.468.186	-	-244.142	5.033	-18.406	10.746.211
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.694.619	768.526	-	-154.478	-	-	3.308.667
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	12.403.762	513.332	-	-1.014.027	-	-	11.903.067
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.846.151	830.572	-	-762.545	-	-	6.914.177
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	25.930	2.282	-	-5.845	-	-	22.367
d) übrige Ausleihungen	228.740	17.459	-	-93.932	-	-630	151.637
5. Einlagen bei Kreditinstituten	18.175	25.590	-	-	84	-	43.850
6. Andere Kapitalanlagen	14	-	-	-	-	-	14
7. Summe B. III.	54.818.921	8.398.747	-	-7.165.804	38.538	-32.731	56.057.672
Insgesamt	58.217.849	9.815.001	-	-7.393.211	66.416	-133.917	60.572.139

Konzernanhang

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktiva

A. I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte

Im Geschäftsjahr 2021 wurden weitere Entwicklungskosten (§ 255 Abs. 2a HGB i.V.m. § 255 Abs. 2 HGB) für Anwendungssoftware in Höhe von 0,0 (0,2) Mio. Euro aktiviert. Die gesamten Entwicklungskosten des Geschäftsjahres beliefen sich auf 8,3 (7,8) Mio. Euro.

A. II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Der Konzern Versicherungskammer aktivierte im Wesentlichen entgeltlich erworbene Anwendungssoftware, die planmäßig über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben wurde.

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 22 Tsd. Euro vorgenommen.

A. III. Geschäfts- oder Firmenwert

	Stand zum Anfang des Geschäfts- jahres	Zugang	Abgang	Abschrei- bung	Stand zum Ende des Geschäfts- jahres
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Geschäfts- oder Firmenwert	2.553	–	–	–638	1.915

Im Geschäftsjahr wurde der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 638 Tsd. Euro planmäßig abgeschrieben.

B. Kapitalanlagen**Zeitwert der Kapitalanlagen
gemäß § 54 RechVersV**

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.251.528	4.820.980	1.876.805	4.106.135
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.191.252	1.322.875	713.757	860.456
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	39.769	39.818	9.926	10.143
3. Beteiligungen	958.953	1.132.472	721.700	829.583
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.658	16.423	15.807	16.385
	2.205.632	2.511.588	1.461.191	1.716.567
B. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	22.967.682	25.790.084	24.065.991	26.134.371
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.746.211	11.853.804	8.535.539	10.483.706
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	3.308.667	3.415.813	2.694.618	2.866.600
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	11.903.067	13.774.740	12.403.762	15.232.748
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.914.177	8.075.641	6.846.151	8.500.250
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	22.367	22.368	25.929	25.929
d) übrige Ausleihungen	151.637	166.363	228.741	243.860
5. Einlagen bei Kreditinstituten	43.850	43.850	18.175	18.175
6. Andere Kapitalanlagen	14	-4.982	14	-1.368
	56.057.672	63.137.681	54.818.920	63.504.271
	60.514.832	70.470.250	58.156.916	69.326.973
B. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	2.222	2.222	2.605	2.605
	60.517.054	70.472.471	58.159.521	69.329.578
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		9.955.417		11.170.057

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 9.955.417 (11.170.057) Tsd. Euro und lagen bei 16,5 (19,2) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von insgesamt 66.330 (86.553) Tsd. Euro vorgenommen.

Bei Grundstücken und Gebäuden wurde für einen Buchwert in Höhe von 315.434 Tsd. Euro (Zeitwert: 305.630 Tsd. Euro) von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um Erwerbsvorgänge aus dem Geschäftsjahr und Vorjahr handelt, für die Anschaffungsnebenkosten angefallen sind.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und bei Beteiligungen in Höhe eines Buchwerts von 748.183 Tsd. Euro (Zeitwert: 731.340 Tsd. Euro) von einer Abschreibung abgesehen. Die langfristige Unternehmensplanung und die zugrunde liegenden Marktannahmen begründen die Einschätzung einer vorübergehenden Wertminderung.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe eines Buchwerts von 6.000 Tsd. Euro (Zeitwert: 5.928 Tsd. Euro), bei Anteilen an Investmentvermögen in Höhe eines Buchwerts von 30.662 Tsd. Euro (Zeitwert: 28.313 Tsd. Euro), bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe eines Buchwerts von 2.042.658 Tsd. Euro (Zeitwert: 1.955.105 Tsd. Euro), bei Hypothekenforderungen in Höhe eines Buchwerts von 801.412 Tsd. Euro (Zeitwert: 777.007 Tsd. Euro) bei Namensschuldverschreibungen in Höhe eines Buchwerts von 515.892 Tsd. Euro (Zeitwert: 492.162 Tsd. Euro) und bei Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe eines Buchwerts von 190.000 Tsd. Euro (Zeitwert: 185.374 Tsd. Euro) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf eine Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist.

In der Bilanzposition Andere Kapitalanlagen sind im Geschäftsjahr in den Zeitwerten Vorkäufe auf Infrastrukturprojekte und Staatsanleihen in Höhe von –4.996 Tsd. Euro enthalten.

Bei den Zeitwerten der Anteile an verbundenen Unternehmen, der Beteiligungen und der Investmentanteile waren im Berichtsjahr die Zeitwerte der Devisentermingeschäfte innerhalb der Bewertungseinheiten enthalten. Diese beliefen sich bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen auf –8.042 Tsd. Euro, bei den Beteiligungen auf –5.964 Tsd. Euro und bei den Investmentanteilen auf –2.016 Tsd. Euro.

Werden zur Absicherung des Währungsrisikos in Fremdwährung getätigte Investitionen in geschlossenen und offenen Immobilienfonds mit Devisentermingeschäften gesichert, wird die ökonomische Sicherungsbeziehung durch Bildung von Bewertungseinheiten im Rahmen von Micro Hedges bilanziell nachvollzogen. Abgesichert wurden im Berichtsjahr jeweils nahezu 100 Prozent des Buchwerts in Fremdwährung der Investition. Infolge der betragskongruenten Sicherung ist von einer gegenläufigen Wertänderung des Grundgeschäfts und des Sicherungsinstruments auszugehen. Die Währungssicherung wird dabei auf den jeweiligen Buchwert in Fremdwährung abgestellt; d. h., bei Kapitalabrufen wird gleichzeitig das Sicherungsvolumen aufgebaut, bei Kapitalrückführungen entsprechend abgebaut. Dies geschieht durch den Abschluss zusätzlicher bzw. gegenläufiger Devisentermingeschäfte. Es handelt sich um eine jährlich rollierende Absicherung. Zur Effektivitätsmessung erfolgt eine Gegenüberstellung der Marktwertveränderungen der Devisentermingeschäfte und des Grundgeschäfts zum Geschäftsjahresende.

Zum 31. Dezember 2021 waren Investitionen in Höhe von 164.193 Tsd. US-Dollar, 39.787 Tsd. Kanadischen Dollar und 73.390 Tsd. Britischen Pfund abgesichert. Der Zeitwert der korrespondierenden Devisentermingeschäfte belief sich auf –16.022 Tsd. Euro.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden, branchenüblich anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke wurden die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten angesetzt. Sämtliche Grundstücksobjekte wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt.

Der Zeitwert von Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt. Basis war die aktuelle Swapkurve unter Berücksichtigung von laufzeit- und emittentenabhängigen Bonitäts- und Liquiditätsspreads.

Der Zeitwert von an der Börse notierten Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Aktien zum Ertragswert oder Nettovermögenswert sowie die Bewertung von Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Nettovermögenswert.

Der Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren und sonstigen Ausleihungen wurde für nicht notierte Anleihen mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Anleihen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Bei strukturierten Produkten werden zusätzlich optionale Anteile (Callrechte, Swapoptions) mithilfe von anerkannten Optionspreismodellen (Black Scholes) bewertet.

Der Zeitwert der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurde anhand der aktuellen Swapkurve zuzüglich des Spreads im Discounted-Cashflow-Verfahren unter Berücksichtigung von Sicherungsrechten ermittelt.

Für Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurde der Nennwert angesetzt, der dem Zeitwert entspricht.

Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert angesetzt, der dem Zeitwert entspricht.

Für Andere Kapitalanlagen wurde der Substanzwert angesetzt. Die Bewertung von Vorkäufen erfolgt auf Basis des entsprechenden Underlyings und des vereinbarten Kaufkurses.

Bei Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurde der Nennwert angesetzt, der dem Zeitwert entspricht.

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke lag am 31. Dezember 2021 bei 279.805 (306.349) Tsd. Euro. Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden in Höhe von 20.556 (0) Tsd. Euro vorgenommen.

B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

In den Konzernabschluss wurden folgende verbundene Unternehmen aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht einbezogen:

Nach § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen zum 31. Dezember 2021

		Anteil in % ¹
AgroSecur Versicherungsmakler GmbH	München	65,00
Bel & Main Immobilien GmbH	Frankfurt am Main	100,00
Brazil Real Estate Opportunities Fund II – Distrito Federal (BRL), L.P.	Cayman Islands	100,00
Brazil Real Estate Opportunities Fund II GmbH & Co. KG	München	100,00
BVB Beratungsdienst und Versicherungsmakler GmbH	Bad Langensalza	75,00
Consal Service GmbH	München	100,00
Consal VersicherungsDienste GmbH	München	100,00
Consal Vertrieb Landesdirektionen GmbH	Saarbrücken	100,00
Core Energy Infrastructure Holdings SCS	Luxemburg	100,00
DCVIM Deutschland GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	Hamburg	100,00
Deutsche Finance Individualstruktur Nr. 1 GmbH & Co. KG	München	100,00
Deutsche Finance Individualstruktur Nr. 2 GmbH & Co. KG	München	100,00
Encavis Infrastructure Fund III S.C.S. SICAV-RAIF	Luxemburg	100,00
FidesConsult Versicherungsvermittlungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH	München	100,00
FidesSecur Versicherungs- und Wirtschaftsdienst Versicherungsmakler GmbH	München	85,00
InfraRed NF China Real Estate II GmbH & Co. KG	Düsseldorf	100,00
InsureConnect GmbH	München	100,00
INVERSO Gesellschaft für innovative Versicherungssoftware mbH	München	100,00
LHI Infralmmo GmbH & Co. KG	Pullach i. Isartal	100,00
MediRisk Bayern Risk- und Rehamanagement GmbH	München	100,00
MVD MARKANT-Versicherungsdienst GmbH	München	50,91
Northam Evergreen Funds S.C.S.	Luxemburg	100,00
Nummer sicher Versicherungsvermittlung St. Wendel GmbH	St. Wendel	51,00
Obelisk Vermögensverwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,00
Primonial REIM II S.C.A. SICAV-RAIF – Little Friends	Luxemburg	93,94
Private Investment Fund Management S.à.r.l.	Luxemburg	100,00
Private Investment Fund S.C.Si. SICAV SIF	Luxemburg	100,00
Real Estate Opportunity 1 GmbH & Co. KG	München	100,00
S-Finanzvermittlung und Beratung GmbH	Eggersdorf	100,00
Tishman Speyer Investment-Partners I GmbH & Co. Geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	Frankfurt am Main	100,00
Tishman Speyer Investment Partners I SCSp	Luxemburg	100,00
uptodate Ventures GmbH	München	100,00
Versicherungskammer Bayern Pensionskasse Aktiengesellschaft	München	100,00
Versicherungskammer Bayern Versicherungs- und Vorsorgevermittlung GmbH	Gräfelfing	100,00
Versicherungskammer Maklermanagement Kranken GmbH	München	100,00
Versicherungsservice MFA GmbH	Eggersdorf	100,00
VIA Vorsorge GmbH	Erlangen	75,10

¹ Der Wert berücksichtigt die von allen abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100 Prozent liegt.

In den Konzernabschluss wurden folgende assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht einbezogen:

Nach § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogene assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen zum 31. Dezember 2021

		Anteil in % ^{1,2}
AEW Value Investors Asia II Feeder, L.P.	Luxemburg	48,78
AEW Value Investors Asia III Parallel, L.P.	Luxemburg	20,41
Allianz Testudo SCSp	Senningerberg	29,15
Asia Property Fund III S.C.S.	Luxemburg	25,84
Beihilfe-Service Gesellschaft mbH	München	22,00
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH	Düsseldorf	26,60
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH	München	45,00
CombiRisk Risk-Management GmbH	München	49,00
Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft	Düsseldorf	21,05
DF Deutsche Finance COMMERCIAL PARTNERS I GmbH & Co. KG	München	50,00
EIP Renewable Invest SCS	Luxemburg	33,33
Enercon Renewable Energy Fund S.A. SICAV-RAIF	Luxemburg	27,27
FIDESSecur Kreditversicherungsmakler GmbH	München	25,10
Finanzkonzept Saarpfalz GmbH	Homburg-Saar	51,00
GTIS US Property Income Partners S.C.S.	Luxemburg	38,27
HSBC NF China Real Estate GmbH & Co. KG i.L.	Düsseldorf	41,67
idf innovations- und digitalisierungsfabrik gmbh	Berlin	40,00
LIGA-Gassenhuber Versicherungsagentur GmbH	Grünwald	25,10
MGS Beteiligungs-GmbH	Koblenz	22,00
MIB Beim Grafeneckart Würzburg GmbH	Leipzig	50,00
OEV Online Dienste GmbH	Düsseldorf	23,25
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-Aktiengesellschaft	Düsseldorf	20,16
Primonial REIM S.C.A. SICAV – FIS – CareVision III	Luxemburg	31,60
S.V. Holding AG	Dresden	49,00
SPN Service Partner Netzwerk GmbH	München	30,00
S-VM Sparkassen-Versicherungsmanager GmbH	Stuttgart	40,00
United States Property Fund VI S.C.S.	Luxemburg	22,02
VGG Underwriting Service GmbH	München	49,00
Wafra Residential Value Invest I, Inc.	Delaware	34,78

¹ Der Wert berücksichtigt die von allen abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100 Prozent liegt.

² Der Anteil am Kapital stimmt mit dem jeweiligen Stimmrechtsanteil überein.

Nach §313 Abs. 2 Nr. 4 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogene sonstige Beteiligungen zum 31. Dezember 2021

		Anteil am Kapital in % ^{1,2}	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
AEW Value Investors Asia IV, L.P.	Luxemburg	12,16	111.870	23.882 ⁵
Arco Assekuranz-, Renten- und Creditvermittlungsorganisation GmbH	Gräfelfing	9,98	1.877	277 ⁵
Asia Property Fund II GmbH & Co. KG	München	17,66	7.865	1.713 ⁵
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH	München	6,80	244.646	2.274 ⁴
BentallGreenOak China RealEstate Fund III L.P.	Guernsey	12,20	139.410	12.719 ⁵
Brazil Real Estate Opportunities Fund II Luxco S.a.r.l.	Luxemburg	8,85	–	– ⁸
CBRE Asia Value Partners V SCSP SICAV-RAIF	Luxemburg	9,00	95.595	28.371 ³
CBRE Europe Value Partners 2 SCSP SICAV-RAIF	Luxemburg	16,64	429.219	83.392 ⁵
DIC Real Estate Beteiligungs GmbH	Frankfurt am Main	15,00	26.429	494 ⁵
FinLeap GmbH	Berlin	6,14	93.496	–11.603 ⁵
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	1,08	28.671	–270 ⁵
GMB Systems GmbH & Co. KG	Hamburg	10,75	–	– ⁸
heal.capital I GmbH & Co. KG	Berlin	5,16	7.825	–2.254 ⁵
JDC Group AG	Wiesbaden	6,01	12.966	6.649 ³
Macquarie Super Core Infrastructure Fund SCSP	Luxemburg	2,28	2.004.851	115.201 ⁶
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH	Potsdam	0,89	24.155	1.263 ⁵
MVP Fund II GmbH & Co. KG	Grünwald	7,75	51.783	–1.519 ⁷
Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft	Nürnberg	16,26	716.243	46.012 ⁵
Odewald KMU GmbH & Co. Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlagen KG	Berlin	7,32	5.243	–1.361 ⁵
ODEWALD KMU II GmbH & Co. Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlagen KG	Berlin	5,00	107.521	–2.353 ⁵
PAN-EUROPEAN INFRASTRUCTURE III, SCSP	Luxemburg	3,26	359.514	–29.698 ⁵
PGIM Real Estate Asia Value Partners IV SCSP	Luxemburg	18,26	1.222	–610 ⁵
Protector Lebensversicherungs AG	Berlin	3,15	7.853	2 ⁵
Schroder EuroLogistik Fonds GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	13,07	9.186	–260 ⁵
S-Versicherungsvermittlungs-GmbH	Kaiserslautern	5,00	189	164 ⁵
TMW Asia Property Fund I GmbH & Co. KG	München	6,40	10.008	1.642 ⁵
U.S. Property Fund V GmbH & Co. KG	München	18,60	52.326	21.802 ⁴
Unterbeteiligung am KG-Anteil des DSGV e.V. S-Finanzgruppe	Berlin	2,62	900.147	–1.498 ⁵
VöV Rückversicherung KÖR	Berlin und Düsseldorf	17,82	81.593	1.880 ⁵
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co.KG	Mainz	16,65	919	3.695 ⁵
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz Nr. 2 GmbH & Co.KG i.L.	Mainz	16,65	666	5.118 ⁵
WERK1.Bayern GmbH	München	4,90	529	27 ⁵

¹ Der Wert berücksichtigt die von allen abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100 Prozent liegt.

² Der Anteil am Kapital stimmt mit dem jeweiligen Stimmrechtsanteil überein.

³ Eigenkapital und Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019.

⁴ Eigenkapital und Jahresabschluss zum 30. September 2020.

⁵ Eigenkapital und Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020.

⁶ Eigenkapital und Jahresabschluss zum 31. März 2021.

⁷ Eigenkapital und Jahresabschluss zum 30. Juni 2021.

⁸ Eigenkapital und Jahresergebnis lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Zuschreibungen enthielten Währungskursgewinne in Höhe von 4.290 Tsd. Euro. Die Abschreibungen enthielten Währungsverluste in Höhe von 4.963 Tsd. Euro.

B. II. 3. Beteiligungen

Die Zuschreibungen enthielten Währungskursgewinne in Höhe von 9.000 Tsd. Euro. Die Abschreibungen enthielten Währungskursverluste in Höhe von 6.248 Tsd. Euro.

B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 314 Nr. 18 HGB:

Anlageziele

	Anteilswert	Zeitwert	Saldo	Ausschüttungen Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktien ¹	3.224.590	3.747.909	523.319	4.875
Renten ¹	10.216.376	11.033.804	817.427	93.000
Gemischt ¹	183.511	221.415	37.903	4.251
Immobilien ²	8.133.598	8.920.007	786.409	68.665
Gesamt	21.758.076	23.923.135	2.165.058	170.790

¹ Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

² Jederzeitige Anteilsscheinrückgabe unter Beachtung der marktüblichen Restriktionen hinsichtlich Liquidierbarkeit und Kündigung der zugrunde liegenden Vermögensgegenstände.

Die Tabelle enthält auch die Investmentanteile, die unter die Position C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice fallen.

Angaben zur Widmung von Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren:

Die Vermögensgegenstände der Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe eines Buchwerts von 12.401.266 (12.296.247) Tsd. Euro und in Höhe eines korrespondierenden Zeitwerts von 13.809.020 (13.399.485) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die Zuschreibungen enthielten Währungskursgewinne in Höhe von 7.347 Tsd. Euro. Die Abschreibungen enthielten Währungskursverluste in Höhe von 1.375 Tsd. Euro.

B. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe eines Buchwerts von 10.257.475 (7.682.908) Tsd. Euro und in Höhe eines korrespondierenden Zeitwerts von 11.351.349 (9.514.745) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

B. III. 4. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Namensgenussrechte	34.705	118.566
Genussrechte	41.917	24.530
Stille Beteiligungen	74.965	85.595
Forderungen aus dem Verkauf von Hedgefonds-Zertifikaten	43	43
Mitarbeiterdarlehen	7	7
Gesamt	151.637	228.741

Es wurden Namensgenussrechte und Stille Beteiligungen in Höhe von 93.933 Tsd. Euro zurückgezahlt. Es erfolgte ein Zugang in Höhe von 17.387 Tsd. Euro beim Sicherungsfonds für Lebensversicherer aufgrund einer Beitragsanpassung.

Auf Stille Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 630 Tsd. Euro vorgenommen, die durch eine Bonitätsverschlechterung der Emittenten verursacht wurden.

In den übrigen Ausleihungen wird ein Zeitwert in Höhe von 5.832 Tsd. Euro für einen bedingten zusätzlichen Kaufpreis ausgewiesen. Dieser Kaufpreis wurde im Rahmen der Abwicklung der HETA Asset Resolution AG beim Umtausch von Schuldtiteln in Nullkuponanleihen beschlossen. Die Zahlung des bedingten Kaufpreises ist abhängig vom Liquidationsergebnis und erfolgt nach rechtskräftiger Beendigung der Abwicklung der HETA Asset Resolution.

B. III. 5. Einlagen bei Kreditinstituten

Die Zuschreibungen enthielten Währungskursgewinne in Höhe von 84 Tsd. Euro.

E. III. Andere Vermögensgegenstände

In der Position E. III. Andere Vermögensgegenstände sind Forderungen aus Steuern in Höhe von 108.547 (72.515) Tsd. Euro ausgewiesen.

Darüber hinaus sind vorausbezahlte Leistungen aus dem Lebensversicherungsgeschäft in Höhe von 5.026 (495) Tsd. Euro enthalten.

G. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden zwischen der Handels- und Steuerbilanz bei den Kapitalanlagen, den versicherungstechnischen Rückstellungen, den Pensionsrückstellungen und den Sonstigen Rückstellungen. Des Weiteren bestehen aktive latente Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen.

Nach Wertberichtigungen waren aktive latente Steuern in Höhe von 781.312 (786.248) Tsd. Euro vorhanden. Davon resultierten 658 (669) Tsd. Euro aus Konsolidierungssachverhalten und 1.425 (5.797) Tsd. Euro aus dem Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Der verbleibende Betrag von 779.229 (779.781) Tsd. Euro stammte aus dem Ansatz latenter Steuern auf temporäre Differenzen.

Passiva

A. Eigenkapital

Nach § 2 Abs. 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Neuordnung der Rechtsverhältnisse der öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten des Freistaates Bayern (DVNOG) in Verbindung mit § 4 Abs. 3 der Satzung ist alleiniger Gewährträger der Sparkassenverband Bayern.

Der Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter enthielt die Fremdanteile am Eigenkapital und an den Ergebnissen der Tochterunternehmen.

Die Eigenkapitalentwicklung ist im Konzern-Eigenkapitalspiegel auf Seite 96 dargestellt.

B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

In diesem Posten wurden gemäß § 301 Abs. 3 Satz 1 HGB 1.505 Tsd. Euro als negative Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen.

Entwicklung:

	Stand zum Anfang des Geschäfts- jahres	Zugang	Abgang	Auflösung	Stand zum Ende des Geschäfts- jahres
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Negativer Unterschiedsbetrag	1.982	–	–	477	1.505

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bruttorekstellungen im Konzern Versicherungskammer setzten sich wie folgt zusammen:

	Versicherungstechnische Bruttorekstellungen				
	Schaden- und Unfallversicherung	Lebensversicherung	Krankenversicherung	Geschäftsjahr Gesamt	Vorjahr Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Beitragsüberträge					
Bruttobetrag	660.725	60.526	33.476	754.727	727.418
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-18.712	-	-	-18.712	-17.523
Deckungsrückstellung					
Bruttobetrag	594.260	30.533.868	16.263.029	47.391.157	45.776.135
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-29.738	-40.272	-	-70.010	-66.424
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
Bruttobetrag	5.220.203	134.928	499.861	5.854.992	5.414.866
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-802.014	-521	-	-802.535	-630.470
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
Bruttobetrag	5.071	1.274.513	886.912	2.166.496	2.002.129
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	915.128	-	-	915.128	919.739
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
Bruttobetrag	24.221	-	617	24.838	24.525
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	37.218	-	-	37.218	5.738

E. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.138.971	996.050
Gesamt	1.138.971	996.050

Die Anschaffungskosten der mit den **Pensionsrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprachen dem Zeitwert und beliefen sich auf 32.460 Tsd. Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.171.431 Tsd. Euro verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (1,87 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,35 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 141.220 Tsd. Euro. Bei den Konzerngesellschaften unterliegt der jeweilige Unterschiedsbetrag den Regelungen nach § 253 Abs. 6 HGB bezüglich einer Ausschüttungssperre.

E. III. Sonstige Rückstellungen

Die Anschaffungskosten der mit den **Altersteilzeitrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände beliefen sich auf 12.492 Tsd. Euro und entsprachen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 18.400 Tsd. Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 73 Tsd. Euro mit Aufwendungen in Höhe von 88 Tsd. Euro verrechnet.

Die Beihilferückstellungen in Höhe von 94.400 Tsd. Euro wurden unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

G. IV. Sonstige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Sonstigen Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren lag bei 249.067 Tsd. Euro. Von den Verbindlichkeiten sind 3.956 Tsd. Euro durch Grundbucheintragen dinglich gesichert.

I. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern entstanden im Wesentlichen aus Bewertungsunterschieden zwischen der Handels- und Steuerbilanz bei den Immateriellen Vermögenswerten und Kapitalanlagen, insbesondere Grundstücken, sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Im Konzern Versicherungskammer waren passive latente Steuern in Höhe von 178.393 (186.469) Tsd. Euro vorhanden. Davon resultierten 60.658 (60.970) Tsd. Euro aus Konsolidierungssachverhalten. Der verbleibende Betrag von 117.735 (125.499) Tsd. Euro stammte aus dem Ansatz latenter Steuern auf temporären Differenzen.

Bilanziell angesetzte passive latente Steuern

	Tsd. €
Stand zum Anfang des Geschäftsjahres	186.469
Veränderung durch Entstehung bzw. Auflösung temporärer Differenzen	-7.765
Veränderung aufgrund von Änderungen von Steuersätzen und Steuervorschriften	-
Veränderungen aus Konsolidierungssachverhalten	-311
Stand zum Ende des Geschäftsjahres	178.393

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 1.483.094 Tsd. Euro.

Es bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus zugesagten Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, die zum Bilanzstichtag noch nicht ausgezahlt worden waren, in Höhe von 63.973 Tsd. Euro.

Zum Bilanzstichtag bestanden Vorkäufe auf Infrastrukturprojekte mit einem Erfüllungsbetrag in Höhe von 63.000 Tsd. Euro und Vorkäufe auf Staatsanleihen mit einem Erfüllungsbetrag in Höhe von 100.000 Tsd. Euro.

Die Lebensversicherer des Konzerns Versicherungskammer sind Gründungsmitglieder der Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG. Die Gründungsmitglieder sind satzungsgemäß verpflichtet, auf Anforderung des VVaG zusätzliche Gründungsstockmittel zum Zweck der Erfüllung der Solvabilitätsvorschriften zur Verfügung zu stellen.

Für Mitarbeiter der Feuersozietät Berlin Brandenburg bestanden im Geschäftsjahr mittelbare Versorgungsverpflichtungen aus der Versicherung bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Die Gesellschaft macht von der Möglichkeit gemäß Artikel 28 Abs. 1 EGHGB Gebrauch und bildet keine Rückstellung für die Unterdeckung in Höhe von 59.984 Tsd. Euro. (Die Unterdeckung entspricht den Berechnungsergebnissen eines versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31. Dezember 2021.)

Die Mitglieder der Verkehrsofferhilfe e.V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach dessen Anteil und nach den Gesamtbeitragseinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Die Gesellschaft fungiert als Rückversicherer der Deutschen Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft und des Deutschen Luftpools.

Für den Fall, dass ein anderes Pool-Mitglied der Deutschen Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft ausfällt, sind dessen Leistungsverpflichtungen anteilmäßig entsprechend der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen beim Deutschen Luftpool. Im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft (DKVG) besteht eine Nachhaftungspflicht bis zum Jahr 2027.

Als Mitglied des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs hat das Unternehmen Haftpflichtentschädigungen, die die Mitglieder des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs für Gebietskörperschaften zu leisten haben, anteilig mitzutragen (Haftungsausgleich der Mitglieder); eine Summenbegrenzung besteht nicht. Die Versicherungskammer Bayern kann nach § 17 der Satzung für bestimmte Wagnisgruppen mit unbegrenzter Deckung Nachschüsse erheben.

Als Mitglied der Versicherergemeinschaft Großkunden besteht eine gesamtschuldnerische Haftung gegenüber den Versicherungsnehmern für sämtliche aus den Versicherungsverhältnissen der Versicherergemeinschaft Großkunden entstehenden Verpflichtungen.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligen sich die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wäre. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 51,3 Mio. Euro.

Die Lebensversicherer des Konzerns Versicherungskammer sind gemäß § 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Dieser erhebt jährlich Beiträge bis maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen in Höhe von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist.

Das Vermögen des Sicherungsfonds hat den vom Gesetzgeber vorgegebenen Umfang mittlerweile erreicht. Nach den Regelungen der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer erfolgt jedoch weiterhin jedes Jahr eine Beitragserhebung, um die aktuelle Höhe des Sicherungsvermögens zu beziffern und die daraus resultierende Soll-Beteiligung der Mitglieder festzustellen. Für die Lebensversicherer des Konzerns Versicherungskammer können daraus zukünftig Verpflichtungen entstehen.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben, dies entspricht einer Verpflichtung von 42.729 Tsd. Euro.

Die Gesellschaften haben sich zudem verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Diese Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Jahres- und Sonderbeiträge. Unter Berücksichtigung der bisher gezahlten Beiträge belief sich die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag auf 385.375 Tsd. Euro.

Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben in den §§ 221 ff. VAG sind die privaten Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2,0 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen. Demnach ergibt sich eine mögliche Zahlungsverpflichtung in Höhe von 35.368 Tsd. Euro.

Im Rahmen eines Mitversicherungsvertrags zur Durchführung der Pflegeversicherung nach dem Pflegeversicherungsgesetz (PflegeVG) vom 26. Mai 1994 für die Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse (PBeaKK) und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (KVB) haftet jeder der Mitversicherer für die zu erbringenden Versicherungsleistungen gegenüber jedem Versicherungsnehmer als Gesamtschuldner und gegenüber jedem Mitversicherer in Höhe der jeweiligen Mitversicherungsquote, die für das Kalenderjahr aufzubringen ist, in dem die Versicherungsleistung erbracht wird.

Aus der langfristigen Anmietung von Flächen zur Erhaltung des Geschäftsbetriebs bestehen Mietverpflichtungen. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich insgesamt auf 118,5 (107,4) Mio. Euro.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) und II. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	2.815.480	2.788.641
b) Lebensversicherungsgeschäft	3.500.536	3.745.378
c) Krankenversicherungsgeschäft	2.853.144	2.717.662
	9.169.160	9.251.681
2. In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	110.390	106.623
Gesamt	9.279.550	9.358.304

In der Position Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft waren 12.082 Tsd. Euro enthalten, die auf Großbritannien, und 8 Tsd. Euro, die auf Irland entfielen. In der Position Lebensversicherungsgeschäft waren 33.436 Tsd. Euro enthalten, die auf den EWR-Staat Island entfielen.

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentendeckungsrückstellung unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 0,9 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellungen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag für die Deckungsrückstellung aus den Kapitalerträgen des Sicherungsvermögens der UBR, vermindert um die anfallenden Verwaltungskosten.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft entspricht der technische Zinsertrag dem Rechnungszins der Deckungsrückstellung. Dieser lag im Geschäftsjahr 2021 im Mittel bei 2,4 Prozent.

Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Das Nettoabwicklungsergebnis im Gesamtgeschäft lag bei 151,3 Mio. Euro.

I. 5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
a) Netto-Deckungsrückstellung	-23.877	-26.974
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-31.176	12.632
Gesamt	-55.053	-14.342

I. 6. und II. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	-	-
Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	-2.529	-2.351
Gesamt	-2.529	-2.351

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	-530.416	-294.449
Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	-3.254	-295
Gesamt	-533.670	-294.744

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Abschlussaufwendungen	-389.946	-399.673
Verwaltungsaufwendungen	-356.321	-348.757
Gesamt	-746.267	-748.430

III. 5. Sonstige Erträge

Im Geschäftsjahr waren Erträge aus der Abzinsung in Höhe von 5 Tsd. Euro und Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 20.008 Tsd. Euro in den sonstigen Erträgen enthalten.

III. 6. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen waren im Geschäftsjahr Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 76 Tsd. Euro und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 2.877 Tsd. Euro enthalten.

II. 8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzten sich zusammen aus den Ertragsteuern der Jahresabschlüsse in Höhe von 130.190 (163.046) Tsd. Euro sowie aus einem Ertrag aus latenten Steuern in Höhe von 3.140 (129.095) Tsd. Euro.

In diesem Ertrag aus latenten Steuern ist aus der Veränderung der aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge ein Aufwand in Höhe von 4.372 (142) Tsd. Euro enthalten.

Konzernanhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Im Konzern Versicherungskammer waren im Jahr 2021 durchschnittlich 7.070 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	4.252	4.130
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	1.579	1.559
Angestellte Außendienstmitarbeiter	951	928
Auszubildende	288	276
Gesamt	7.070	6.893

Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
1. Löhne und Gehälter	-491.002	-469.803
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-79.782	-75.414
3. Aufwendungen für Altersversorgung	-176.492	-168.792
4. Aufwendungen insgesamt	-747.276	-714.009

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Abschlussprüfer für den Konzern Versicherungskammer ist die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH).

Folgende Leistungen der PwC GmbH wurden im Geschäftsjahr erbracht:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	-1.876	-1.952
Andere Bestätigungsleistungen	-71	-130
Steuerberatungsleistungen	-	-7
Sonstige Leistungen	-857	-222
Gesamt	-2.804	-2.311

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die Konzernabschlussprüfung, die Prüfung der Solvabilitätsübersichten der Versicherer des Konzerns Versicherungskammer, die Prüfung der Gruppen-Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung der Abhängigkeitsberichte einzelner einbezogener Unternehmen.

Andere Bestätigungsleistungen betrafen eine projektbegleitende Bescheinigung bezüglich der konsolidierten Solvabilitätsübersicht zum 1. Januar 2021 der Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG, der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG und der SAARLAND Lebensversicherung AG, die Prüfung der Meldung an den Sicherungsfonds für Lebensversicherer zum Zweck der Beitragserhebung gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV (Protektor) sowie die Prüfung der Meldepflichten nach § 89 WpHG.

Sonstige Leistungen betrafen im Wesentlichen die Beratung für Projektbegleitungen im Bereich ESG-Nachhaltigkeitsanalyse. Darüber hinaus sind Schulungen für Gremienmitglieder enthalten.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands lagen für den Konzern Versicherungskammer bei 5.958 (6.311) Tsd. Euro. Die Zahlungen an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene beliefen sich im Geschäftsjahr auf 2.327 (2.311) Tsd. Euro. Die Rückstellungen für Pensionen der ehemaligen Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene beliefen sich zum Jahresende auf 65.638 (64.750) Tsd. Euro.

Die Aufwendungen für den Verwaltungsrat beliefen sich auf 455 (396) Tsd. Euro, die Aufwendungen für die Beiratsgremien auf 256 (248) Tsd. Euro.

In den Hypothekenforderungen waren Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats mit 15 (20) Tsd. Euro (Tilgungen im Geschäftsjahr: 5 Tsd. Euro) enthalten. Der verbleibende Kredit in Höhe von 15 Tsd. Euro hat einen Zinssatz von 1,55 Prozent und eine Laufzeit von sechs Jahren.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns der Muttergesellschaft

Der Einzelabschluss der Muttergesellschaft wies im Geschäftsjahr einen Bilanzgewinn in Höhe von 81.470.000 Euro aus.

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 81.470.000 Euro einen Betrag in Höhe von 75.000.000 Euro an die Träger des Grundkapitals auszuschütten und einen Betrag in Höhe von 6.470.000 Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

München, den 25. Februar 2022

Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Der Vorstand



Dr. Walthes



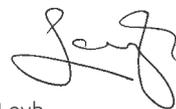
Schick



Dr. Heene



Kolb



Leyh



Pfaller



Dr. Spieleder

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung sowie der Konzernsegmentberichterstattung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die nichtfinanzielle Konzernerklärung nach § 315b Abs. 1 HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- › vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten nichtfinanziellen Konzernklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle
- ② Bewertung der in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellung – Lebensversicherung
- ③ Bewertung der in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellung – Krankenversicherung
- ④ Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle**

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft wird unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ eine Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (sog. „Brutto-Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 5.036,7 Mio (7,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Brutto-Schadenrückstellungen teilen sich in verschiedene Teil-Schadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft mit € 4.482,5 Mio einen wesentlichen Teil der Brutto-Schadenrückstellungen.

Versicherungsunternehmen haben Schadenrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellung der betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Versicherungsmathematikern die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle vorgenommen. Wir haben unter anderem die Schätzung der Reserve für einzelne Schadenereignisse anhand der Schadenakten nachvollzogen und beurteilt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf das Gesamtgeschäft bzw. die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntere Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen der Gesellschaft in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ im Konzernanhang. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung“.

② **Bewertung der in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellung – Lebensversicherung**

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft wird unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ eine Deckungsrückstellung für die Lebensversicherung in Höhe von € 30.533,9 Mio (46,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Deckungsrückstellung für fondsgebundene Versicherungsverträge ist darin nicht enthalten.

Versicherungsunternehmen haben Deckungsrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Deckungsrückstellung zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung verlangt von den gesetzlichen Vertretern neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Deckungsrückstellung haben.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden insb. auf Basis der §§ 341e-g HGB sowie nach Maßgabe der aufgrund von § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung (DeckRV) ermittelt. Die Deckungsrückstellung des Konzerns umfasst vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfalleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber im Jahr 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellung.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Deckungsrückstellung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Deckungsrückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellung für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Versicherungsmathematikern die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellung gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellung vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Deckungsrückstellung anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf das Gesamtgeschäft bzw. die betroffenen Sparten gewürdigt. Weiterhin haben wir die Überschussverwendungen und Periodenabgrenzungen nachvollzogen. Ferner haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der Deckungsrückstellung überprüft. In dem Zusammenhang haben wir

auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf das Gesamtgeschäft bzw. die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen der Gesellschaft in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ im Konzernanhang. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko aus der Lebensversicherung“.

③ **Bewertung der in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellung – Krankenversicherung**

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft wird unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ eine Deckungsrückstellung in Höhe von € 16.263,0 Mio (24,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der einzelvertraglich ermittelten tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Versicherungsunternehmen haben eine Deckungsrückstellung insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Insbesondere sind der Berechnung der Deckungsrückstellungen zwingend dieselben Annahmen zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung verlangt von den gesetzlichen Vertretern neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Deckungsrückstellung haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Deckungsrückstellung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Deckungsrückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellung für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Versicherungsmathematikern die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellung gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellung vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf das Gesamtgeschäft bzw. die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen der Gesellschaft in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ im Konzernanhang. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko aus der Krankenversicherung“.

4 Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 60.517,1 Mio (91,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Davon entfallen € 13.008,0 Mio (21,5 % der Kapitalanlagen) auf Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen, unmittelbar oder mittelbar am Markt beobachtbaren Preisen erfolgt (wie z. B. nicht börsennotierte Beteiligungen, strukturierte oder illiquide Anlagen). Die handelsrechtliche Bewertung von nicht notierten Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte werden für einen Teil der nicht notierten Kapitalanlagen als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Für einen anderen Teil erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Werte nach dem „Look-Through-Prinzip“, d. h. auf Basis der Zeitwerte der jeweils zugrundeliegenden Investitionsobjekte, welche wiederum nach unterschiedlichen Bewertungsverfahren ermittelt werden (z. B. Net Asset Value, Discounted-Cashflow Verfahren, Ertragswertverfahren). Hierbei werden jeweils auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren sowie die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der jeweiligen Kapitalanlage. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme bzw. Erträge einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher, auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Krise, mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung der nicht notierten Anlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der nicht notierten Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns die von dem Konzern verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen vorgenommen. Unsere Einzelfallprüfungshandlungen umfassten unter anderem die Beurteilung der gewählten Bewertungsmethoden und deren konsistente Anwendung, die Würdigung der getroffenen Annahmen und der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise sowie die rechnerische Richtigkeit des angewandten Verfahrens. Zudem haben wir die Vollständigkeit und Richtigkeit der zugrundeliegenden Bestandsdaten sowie die daraus abgeleiteten Wertansätze auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Darüber hinaus haben wir, sofern im Einzelfall relevant, die Arbeit von Sachverständigen, deren Tätigkeit von den gesetzlichen Vertretern bei der Bewertung von Kapitalanlagen genutzt wird (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen), gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen der Gesellschaft in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ im Konzernanhang. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Marktrisiko“.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die nichtfinanzielle Konzernklärung nach § 315b Abs. 1 HGB als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als

wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- › holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- › beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Verwaltungsrat am 11. November 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. Oktober 2021 vom Verwaltungsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Konzernabschlussprüfer der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Eibl.

München, den 1. März 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christine Keller
Wirtschaftsprüferin

Martin Eibl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrats

Den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss billigen wir.

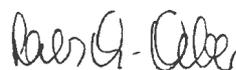
Herr Christian Bernreiter schied mit Wirkung zum 24. Februar 2022 aus dem Verwaltungsrat aus. Der Verwaltungsrat hat Herrn Bernreiter für seine Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

München, den 22. März 2022

Für den Verwaltungsrat



Prof. Dr. Reuter



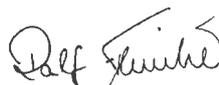
Läsch-Weber



Dr. Brandl



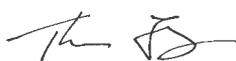
Dr. Everding



Fleischer



Hoffmann-Bethscheider



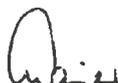
Dr. Jung



Käfer



Lingg



Dr. Maier



Dr. Moser



Schäfer



Scholz



Settelmeier



F. Wittmann



J. Wittmann

Beiräte

Kommunalbeirat der Versicherungskammer Bayern

Dr. Oliver Bär
Landrat Hof

Martin Birner
1. Bürgermeister
Stadt Neunburg vorm Wald
seit 15. März 2021

Bernd Buckenhofer
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
Bayerischer Städtetag

Andrea Degl
Geschäftsführendes
Präsidialmitglied
Bayerischer Landkreistag
seit 22. November 2021

Dr. Franz Dirnberger
Geschäftsführendes
Präsidialmitglied
Bayerischer Gemeindetag

Jürgen Dupper
Oberbürgermeister
Stadt Passau

Christoph Göbel
Landrat München

Josef Hasler
Vorsitzender des Vorstands
N-ERGIE AG

Thomas Hirsch
Oberbürgermeister
Stadt Landau i. d. Pfalz

Robert Ilg
1. Bürgermeister
Stadt Hersbruck

Dr. Johann Keller
Geschäftsführendes
Präsidialmitglied a. D.
Bayerischer Landkreistag
bis 30. September 2021

Josef Mederer
Bezirkstagspräsident
Bezirk Oberbayern

Burkhard Müller
Geschäftsführender Direktor
Landkreistag Rheinland-Pfalz

Thomas Peifer
Bürgermeister
Verbandsgemeinde
Thaleischweiler-Fröschen

Prälat Bernhard Piendl
Landes-Caritasdirektor
Deutscher Caritasverband
Landesverband Bayern

Dr. Reinhard Christopher Rassow
Leitender Kirchenrechtsdirektor
Evangelisch-Lutherische Kirche
in Bayern

Bernd Reisenweber
1. Bürgermeister
Gemeinde Ebersdorf b. Coburg
seit 15. März 2021

Jürgen Roith
1. Bürgermeister
Markt Winzer
seit 15. März 2021

Martin Sailer
Präsident
Bezirkstag Schwaben

Dr. Josef Sonnleitner
Direktor
Finanzkammer und Kirchsteueramt
Diözese Passau

Sparkassenbeirat der Versicherungskammer Bayern

Michael Appel

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Aichach-Schrobenhausen

Günther Bolinius

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Donnersberg

Roman Frank

Verbandsgeschäftsführer
Sparkassenverband
Rheinland-Pfalz

Grit Fugmann

Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse
Garmisch-Partenkirchen
bis 31. Mai 2021

Daniela Heil

Stellvertretende Vorsitzende
des Vorstands
Sparkasse Mittelfranken-Süd

Gerhard Hösl

Vorsitzender des Vorstands
Vereinigte Sparkassen
Eschenbach i. d. OPf.
Neustadt a. d. Waldnaab
Vohenstrauß

Peter Kuntz

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Südwestpfalz

Frank Opitz

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Fürstenfeldbruck

Wolfgang Pöppel

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Neuburg-Rain
seit 1. Juni 2021

Jens Rauch

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Mainfranken Würzburg

Hartmut Rohden

Mitglied des Vorstands
Stadtparkasse Kaiserslautern

Martin Ruhland

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Rottal-Inn

Roland Schmutz

Vizepräsident
Sparkassenverband Bayern

Thomas Traue

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Vorderpfalz

Harry Weiß

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Kulmbach-Kronach

Ständige Gäste:

Beate Läsch-Weber

Präsidentin
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz

Prof. Dr. Ulrich Reuter

Präsident
Sparkassenverband Bayern

Wirtschaftsbeirat der Versicherungskammer Bayern

Dr. Ulrich Reuter

Präsident
Sparkassenverband Bayern
Vorsitzender

Stephan Abele

Stv. Vorsitzender des Vorstands
AOK Bayern
seit 8. Juli 2021

Siegfried Beck

Geschäftsführender Gesellschafter
„Der Beck GmbH“

Dr. Otmar Bernhard

MdL/Staatsminister a. D.
Mitglied des Bayerischen Landtags

Markus Blume

CSU-Generalsekretär
MdL/Mitglied des
Bayerischen Landtags

Prof. Dr. Prof. h. c. Andreas Dengel

Geschäftsführender Direktor
Deutsches Forschungszentrum
für Künstliche Intelligenz (DFKI)

Gunar Feth

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
Saar LB

Prof. Dr. Nadine Gatzert

Inhaberin des Lehrstuhls für
Versicherungswirtschaft und
Risikomanagement
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

Claus Girnhuber

Geschäftsführer
GIMA Girnhuber GmbH

Alexander Götz

Vorsitzender des Vorstands
Götz-Management-Holding AG

Dr. jur. Kurt Gribl

Oberbürgermeister a. D.
Stadt Augsburg

Prof. Dr. med. Bernd Griewing

Vorstand Medizin
RHÖN-Klinikum AG

Franz-Xaver Haas

Hauptgesellschafter
Haas Fertigung GmbH

Walter Heidl

Präsident
Bayerischer Bauernverband
Vizepräsident
Deutscher Bauernverband e. V.

Sebastian Hipp

Geschäftsführender Gesellschafter
HIPP Unternehmensgruppe

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin
Sparkassenverband Saar

Rudolf J. Houdek

Geschäftsführender Gesellschafter
Rudolf und Robert Houdek GmbH

Hubertus Prinz

von Sachsen-Coburg und Gotha
Geschäftsführender Vorstand
HSCG Familienstiftung

Angela Inselkammer

Geschäftsführerin Brauereigasthof
Hotel Aying Franz Inselkammer KG

Dr. Nicole Inselkammer

Mitglied des Vorstands
INKA AG für Beteiligungen

Dr. Thomas Jung

Oberbürgermeister
Stadt Fürth

Katalin Fürstin von Wrede

Geschäftsführerin
Fürst von Wrede GmbH & Co.
Unternehmens KG

Dr. Andreas Kopton

Vorstand
HPC AG
Präsident
Industrie- und Handelskammer
Schwaben

Wilhelm Kuhn

Geschäftsführer
Gebr. Kuhn
Baustoffhandelsgesellschaft mbH

Beate Läsch-Weber

Präsidentin
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz

Dr. Ulrich Netzer

Präsident a. D.
Sparkassenverband Bayern

Josef Niedermaier

Landrat Bad Tölz

Markus Pannermayr

Oberbürgermeister
Stadt Straubing

Josef Pellkofer

1. Bürgermeister a. D.
Stadt Dingolfing

Prof. Dr. Diane Robers

EBS Universität
Professor of Management Practice
Forschungsdirektorin
Entrepreneurship
Stellvertretende Leiterin SITE

Senator h. c.
Hans Hermann Peter Rösner
 Geschäftsführer
 Rösner-Mautby Meditrade GmbH

Wilhelm Schneider
 Landrat
 Landkreis Laßberge

Dr. Irmgard Stippler
 Vorsitzende des Vorstands
 AOK Bayern
 bis 30. Juni 2021

Walter Strohmaier
 Bundesobmann der
 deutschen Sparkassen
 Vorsitzender des Vorstands
 Sparkasse Niederbayern-Mitte

Dr. Daniel Terberger
 Vorsitzender des Vorstands
 KATAG AG

Dr. Stephan Weinberg
 Staatssekretär
 Ministerium der Finanzen
 des Landes Rheinland-Pfalz

Prof. Dr. Isabell M. Welp
 Inhaberin des Lehrstuhls für
 Strategie und Organisation
 Technische Universität München

Stephan Winkelmeier
 Vorsitzender des Vorstands
 BayernLB

Theo Zellner
 Präsident
 Bayerisches Rotes Kreuz

Genossenschaftsbeirat der Bayern-Versicherung

Dr. Michael Doblinger
 Mitglied des Vorstands
 Raiffeisenbank Unteres Vilstal eG

Quirin Fischer
 Referatsleiter Versicherungsgeschäft
 Genossenschaftsverband Bayern e. V.

Kurt Gampe
 Mitglied des Vorstands
 Raiffeisenbank Am Goldenen Steig eG

Josef Geserer
 Mitglied des Vorstands
 Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd eG

Dr. Jürgen Gros
 Verbandspräsident
 Vorsitzender des Vorstands
 Genossenschaftsverband Bayern e. V.
 bis 31. Dezember 2021

Rainer Haas
 Vorsitzender des Vorstands
 Raiffeisenbank Straubing eG

Franz Hofmann
 Direktor
 meine Raiffeisenbank eG

Herbert Kellner
 Vorsitzender des Vorstands
 VR-Bank Ismaning Hallbergmoos
 Neufahrn eG

Roland Knoll
 Mitglied des Vorstands
 Volksbank Raiffeisenbank
 Bad Kissingen eG

Alexander Lehmann
 Mitglied des Vorstands
 Raiffeisen-Volksbank Donauwörth eG
 seit 23. November 2021

Albert Lorenz
 Vorsitzender des Vorstands
 Raiffeisenbank Kreis Kehlheim eG

Hermann Meckler
 Stellvertretender Vorsitzender
 des Vorstands
 VR-Bank Mittelfranken West eG

Franz Müller
 Mitglied des Vorstands a. D.
 Raiffeisen-Volksbank Donauwörth eG
 bis 30. Juni 2021

Franz Mirbeth
 Mitglied des Vorstands Volksbank
 Raiffeisenbank Bayern Mitte eG

Josef Müller

Mitglied des Vorstands
VR-Bank Isar-Vils eG

Jörg-Peter Nitschmann

Vorsitzender des Vorstands
LIGA Bank eG

Hermann Scherer

Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Augsburg Land
West eG

Norbert Schug

Mitglied des Vorstands
VR Bank Coburg

Jörg Staff

Mitglied des Vorstands
Fiducia & GAD IT AG
bis 30. April 2021

Ralf Teufel

Mitglied des Vorstands
Atruvia AG
seit 24. Juni 2021

Jürgen Wiesel

Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Hochfranken West eG

Bernhard Wolf

Mitglied des Vorstands
Volksbank Raiffeisenbank
Nordoberpfalz eG

Ständige Gäste:**Dr. Alexander Büchel**

Mitglied des Vorstands
Genossenschaftsverband Bayern e. V.

Manfred Göhring

Vorsitzender des Vorstands a. D.
Raiffeisenbank Altdorf-Feucht eG
Präsident a. D.
Bezirksverband Mittelfranken
bis 30. September 2021

Mirko Gruber

Mitglied des Vorstands
meine Volksbank Raiffeisenbank eG

Swen Heckel

Sprecher des Vorstands
Raiffeisenbank im Nürnberger Land eG
seit 23. November 2021

Landwirtschaftsbeirat der Versicherungskammer Bayern

Günter Betz

Stellvertretender Generalsekretär
Bayerischer Bauernverband

Rita Blümel

Bezirksbäuerin
Bezirksverband Oberpfalz
Bayerischer Bauernverband

Martin Empl

Mitglied der Geschäftsführung
Sozialversicherung für
Landwirtschaft,
Forsten und Gartenbau

Alfred Enderle

Bezirkspräsident
Bezirksverband Schwaben
Bayerischer Bauernverband

Hans Epp

Vorsitzender
Milchwirtschaftlicher Verein
Bayern e. V.
bis 16. April 2021 (verstorben)

Dr. Johann Ertl

Geschäftsführer
Arbeitsgemeinschaft
Süddeutscher Rinderzucht- und
Besamungsorganisationen e. V.
seit 1. Mai 2021

Anneliese Göller

Landesbäuerin
Bayerischer Bauernverband

Eberhard Hartelt

Präsident
Bauern- und Winzerverband
Rheinland-Pfalz Süd e. V.

Martin Heudecker

Geschäftsführer
Erzeugergemeinschaft und
Züchtervereinigung für Zucht- und
Hybridzuchtschweine in Bayern w. V.

Reinhold Hörner

Vizepräsident
Bauern- und Winzerverband
Rheinland-Pfalz Süd e. V.

Stefan Köhler

Bezirkspräsident
Bezirksverband Unterfranken
Bayerischer Bauernverband

Hans Koller

Vorsitzender
Verband für landwirtschaftliche
Fachbildung
in Bayern e. V.

Claudia Lex

Mitglied der Geschäftsführung
Sozialversicherung für
Landwirtschaft,
Forsten und Gartenbau

Andreas Oehm

Vizepräsident
Fränkischer Weinbauverband e. V.

Leonhard Ost

Landesvorsitzender
Kuratorium Bayerischer Maschinen-
und Betriebshilfsringe e. V.

Karl Pichlmeyer

Stellvertretender Vorsitzender
Verband Deutscher
Hopfenpflanzer e. V.

Christine Reitelshöfer

stellv. Landesbäuerin
Bayerischer Bauernverband

Dr. Helmut Ring

Mitglied des Vorstands
Verband bayerischer
Zuckerrübenanbauer e. V.

Dr. Georg Röhrmoser

Geschäftsführer a. D.
Arbeitsgemeinschaft
Süddeutscher Rinderzucht- und
Besamungsorganisationen e. V.
bis 30. April 2021

Harald Schäfer

Vorsitzender
Verband landwirtschaftlicher
Meister und Ausbilder
in Bayern e. V.

Wolfgang Scholz

Vorsitzender
Verband der Bayerischen
Milcherzeuger e. V.

Gerhard Stadler

Bezirkspräsident
Bezirksverband Niederbayern
Bayerischer Bauernverband

Dr. Bernhard Widmann

Leiter
Technologie- und Förderzentrum
im Kompetenzzentrum für
Nachwachsende Rohstoffe

Georg Wimmer

Generalsekretär
Bayerischer Bauernverband

Christine Wutz

2. Vorsitzende
Verband für landwirtschaftliche
Fachbildung
in Bayern e. V.

Ständiger Gast:**Thomas Stoklossa**

Sparkassenverband Bayern
Referent Firmenkunden Marketing
Bereich Vertrieb Firmenkunden &
Kredit

Gesamtbeirat der Consal

Prof. Edgar Bohn

Vorsitzender des Vorstands
BGV – Badische Versicherungen

Dr. Dirk Hermann

Vorsitzender des Vorstands
Saarland Feuerversicherung AG

Dr. Markus Hofmann

Mitglied des Vorstands
Westfälische Provinzial
Versicherung AG

Klaus G. Leyh

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern

Dr. Carsten Lüthgens

Mitglied des Vorstands
Lippische
Landes-Brandversicherungsanstalt

Knud Maywald

Vorsitzender des Vorstands
Öffentliche Lebensversicherung

Jürgen Müllender
Mitglied des Vorstands
Öffentliche Versicherungen

Gerhard Müller
Vorsitzender des Vorstands
Sparkassen-Versicherung Sachsen

Dr. Jens Piorkowski
Abteilungsleiter
Deutscher Sparkassen- und
Giroverband

Markus Reinhard
Mitglied des Vorstands
SV Sparkassenversicherung Holding

Dr. Frederic Roßbeck
Vorsitzender des Vorstands
Feuersozietät Berlin Brandenburg

Dr. Detlef Swieter
Vorsitzender des Vorstands
ÖSA – Öffentliche Versicherung
Sachsen-Anhalt

Jörg Tomalak-Plönzke
Vorsitzender des Vorstands
ÖRAG Rechtsschutzversicherung-AG

Thomas Weiss
Vorsitzender des Vorstands
Ostfriesische Landschaftliche
Brandkasse

Wolfgang Wiest
Hauptverbandsgeschäftsführer
Verband öffentlicher Versicherer e. V.
seit 1. April 2021

Vorstand:

Andreas Kolb
Vorsitzender des Vorstands

Katharina Jessel
Mitglied des Vorstands

Isabel Martorell Naßl
Mitglied des Vorstands

Medizinischer Beirat der Consal

Prof. Dr. Dr. Michael von Bergwelt
Onkologie / Hämatologie
Klinikum der Universität München

Univ.-Prof. Dr. med. Michael Böhm
Kardiologie
Universitätsklinikum des Saarlandes

Prof. Dr. med. Christiane J. Bruns
Chirurgie
Universitätsklinikum Köln

Prof. Dr. Peter Falkai
Psychiatrie / Psychosomatik /
Psychotherapie
Klinikum der Universität München

Prof. Dr. med. Jürgen Gschwend
Urologie
Technische Universität München
Klinikum Rechts der Isar

Prof. Dr. med. Heinrich Iro
HNO
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. med. Karl Walter Jauch
Klinikum der Universität München

Prof. Dr. med. Frank Kandziora
Orthopädie
BG Unfallklinik
Frankfurt am Main gGmbH

Prof. Dr. med. Heinz Reichmann
Neurologie
Universitätsklinikum Carl Gustav
Carus Dresden

Prof. Dr. med. Andreas Stallmach
Gastroenterologie
Universitätsklinikum Jena

Prof. Dr. med. Diethelm Wallwiener
Gynäkologie
Universitätsklinikum Tübingen

**Prof. Dr. med. André Wiesmann
da Silva Reis**
Humangenetik
Universitätsklinikum Erlangen

Sparkassenbeirat der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG

Wolfgang Zender

Verbandsgeschäftsführer
Ostdeutscher Sparkassenverband
Vorsitzender

Veit Kalinke

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Oder-Spree

Reinhard Kampmann

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Märkisch-Oderland

Ulrich Lepsch

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Spree-Neiße

Ralf Osterberg

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Ostprignitz-Ruppin

Lothar Piotrowski

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Niederlausitz

Jürgen Riecke

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Elbe-Elster

Uwe Riediger

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Barnim

Thomas Scholz

Mitglied des Vorstands
Stadtsparkasse Schwedt

Andreas Schulz

Vorsitzender des Vorstands
Mittelbrandenburgische Sparkasse
in Potsdam

Thorsten Weßels

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Uckermark

André Wormstädt

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Prignitz

Wirtschaftsbeirat der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG

Wolfgang Blasig

Landrat
Landkreis Potsdam-Mittelmark

Prof. Dr. Karl Einhäupl

Vorsitzender des Vorstands
Charité-Universitätsmedizin Berlin a. D.

Markus Gruhn

Erwin Gruhn Immobilien

Prof. Dr. Christina Haak

Stellvertretende
Generaldirektorin GDSV
Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

Wolfgang Harth

Mitglied des Vorstands
Weberbank AG

Thomas Härtel

Präsident
Landessportbund Berlin

Christian Heinrich-Jaschinski

Landrat Elbe-Elster

Martin von Hirschhausen

Investor und Aufsichtsrat

Dr. Paul-Peter Humpert

Geschäftsführendes Mitglied
des Vorstands
Landkreistag Brandenburg e. V.

Hans Jürgen Kulartz

Mitglied des Vorstands
Landesbank Berlin AG

Prof. Dr.-Ing. Dr. Dr. h. c.

Sabine Kunst
Präsidentin
Humboldt-Universität zu Berlin

Jörg-Olaf Liebetrau

Geschäftsführer
jobs in time medical GmbH

Rolf Lindemann

Landrat Oder-Spree

Prof. Dr. Rolf-Dieter Mönning

Rechtsanwalt

Walter Müller
Ehemaliger Geschäftsführer
Niederlassung Berlin
Daimler AG

Karl-Heinz Schröter
Innenminister
von Brandenburg und
ehemaliger Landrat
des Landkreises Oberhavel a. D.

Sabine Schumann
Stellvertretende Landesvorsitzende
Landesverband Berlin und
Bundesfrauenbeauftragte Deutsche
Polizeigewerkschaft im DBB

Dr. Lutz Steffen
Rechtsanwalt

Tillmann Stenger
Vorsitzender des Vorstands
Investitionsbank des Landes
Brandenburg

Wirtschaftsbeirat der SAARLAND Versicherungen

Cornelia Hoffmann-Bethscheider
Präsidentin
Sparkassenverband Saar
Vorsitzende

Jörg Aumann
Oberbürgermeister
Kreisstadt Neunkirchen

Jürgen Barke
Staatssekretär Saarländisches
Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit, Energie und Verkehr

Christiane Blatt
Oberbürgermeisterin
Stadt Völklingen

Thomas Bruch
Geschäftsführer
GLOBUS Koordination
GmbH & Co. KG

Michael Burkert
Geschäftsführer
Saarland-Sporttoto GmbH

Uwe Conradt
Oberbürgermeister
Landeshauptstadt
Saarbrücken
seit 23. März 2021

Peter Demmer
Oberbürgermeister
Kreisstadt Saarlouis

Gunar Feth
Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands SaarLB

Dr. Max Häring
Aufsichtsratsvorsitzender
Saarländische
Wagnisfinanzierungsgesellschaft

Marcus Hoffeld
Bürgermeister
Kreisstadt Merzig

Dr. Michael Karrenbauer
Geschäftsführer
Möbel Martin GmbH & Co. KG

Peter Klär
Bürgermeister
Kreisstadt St. Wendel

Thorsten Klein
Geschäftsführer
Nisius GmbH & Co. KG

Prof. Thomas Kleist
Intendant
Saarländischer Rundfunk

Dr. Heino Kligen
Hauptgeschäftsführer
IHK Saarland

Prof. Dr. Ulli Meyer
Oberbürgermeister
Stadt St. Ingbert

Herrmann-Josef Scharf
Geschäftsführer
Lebenshilfe St. Wendel
gemeinnützige GmbH

Michael Schröder
Geschäftsführer
Akademie für Waldorfpädagogik

Franz Josef Schumann
Ehemaliger Präsident
Saarländischer Fußballverband

Karl-Heinz Trautmann
Vorsitzender
Stiftungsrat Arbeiterwohlfahrt
Saarland Stiftung

Bernd Wegner
Präsident
HWK Saarland

Sparkassenbeirat der SAARLAND Versicherungen

Cornelia Hoffmann-Bethscheider
Präsidentin
Sparkassenverband Saar

Gunar Feth
Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands SaarLB

Wolfgang Fritz
Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse Merzig-Wadern

Helge Heyd
Mitglied des Vorstands
Sparkasse Saarbrücken
seit 1. August 2021

Stefan Klein
Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse Saarlouis

Marc Klein
Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse St. Wendel

Uwe Kuntz
Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
Sparkasse Saarbrücken
bis 31. Juli 2021

Dr. Christian Molitor
Geschäftsführer
Sparkassenverband Saar

Armin Reinke
Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Saarpfalz

Jörg Welter
Mitglied des Vorstands
Sparkasse Neunkirchen

Anschriften

**Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts**
Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

**Bayerische Beamtenkrankenkasse
Aktiengesellschaft**
Maximilianstraße 53
81537 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-88 88
service@vkb.de
www.vkb.de

**Bayerische Landesbrandversicherung
Aktiengesellschaft**
Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

**Bayerischer Versicherungsverband
Versicherungsaktiengesellschaft**
Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

**Bayern-Versicherung
Lebensversicherung
Aktiengesellschaft**
Maximilianstraße 53
81535 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

**Consal Beteiligungsgesellschaft
Aktiengesellschaft**
Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0

**Feuersozietät
Berlin Brandenburg Versicherung
Aktiengesellschaft**
Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Paketanschrift: 10913 Berlin
Telefon (0 30) 26 33-0
service@feuersozietaet.de
www.feuersozietaet.de

BavariaDirekt Versicherung AG
Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Telefon (0 30) 5 21 30 04 00
info@bavariadirekt.de
www.bavariadirekt.de

**SAARLAND Feuerversicherung
Aktiengesellschaft**
Mainzer Straße 32–34
66111 Saarbrücken
Telefon (06 81) 6 01-3 33
service@saarland-versicherungen.de
www.saarland-versicherungen.de

**Union Krankenversicherung
Aktiengesellschaft**
Peter-Zimmer-Straße 2
66099 Saarbrücken
Paketanschrift: 66123 Saarbrücken
Telefon (06 81) 8 44-70 00
service@ukv.de
www.ukv.de

**Union Reiseversicherung
Aktiengesellschaft**
Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-67 45
reiseversicherung@urv.de
www.urv.de

**Versicherungskammer Bayern
Konzern-Rückversicherung
Aktiengesellschaft**
Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Bezirksdirektionen (Sparkassenvertrieb)

Bezirksdirektion Mittelfranken

Steinbühler Straße 4–6
90443 Nürnberg
Telefon (09 11) 24 28-4 00

**Bezirksdirektion
Niederbayern-Oberpfalz**

Dreifaltigkeitsplatz 11
84028 Landshut
Telefon (08 71) 4 30 84-10

Bezirksdirektion Oberbayern Ost

Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-64 70

Bezirksdirektion Oberbayern West

Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-64 70

Bezirksdirektion Oberfranken

Hainstraße 17
96047 Bamberg
Telefon (09 51) 9 81 91-51

Bezirksdirektion Pfalz

Hetzelgalerie 1
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon (0 63 21) 93 17-00

Bezirksdirektion Schwaben

Ulrichsplatz 4/111
86150 Augsburg
Telefon (08 21) 50 75-3 00

Bezirksdirektion SVS

Warngauer Str. 41–43
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-64 70

Bezirksdirektion Unterfranken

Ludwigstraße 27
97070 Würzburg
Telefon (09 31) 3 90 12-68

Regionaldirektionen (Agenturvertrieb)

Regionaldirektion Südbayern

Warngauer Str. 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-36 08

Regionaldirektion Nordbayern

Fürther Straße 212
90429 Nürnberg
Telefon (09 11) 24 28-4 61

Regionaldirektion Pfalz

Hetzelgalerie 1
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon (0 63 21) 93 18-10

Organisationsdirektion

**Organisationsdirektion
Freie und nebenberufliche
Vermittler**
Wargauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-46 68

VertriebsService + Management
Wargauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-34 54

**Organisationsdirektion
Kooperationsvertrieb LBS**
Wargauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-46 68

Filialdirektionen (Genossenschaftsvertrieb)

**Filialdirektion Süd
Filialdirektion Mitte
Filialdirektion Nord**
Wargauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-90 84

Geschäftsstellen

92224 Amberg
Marienstraße 9
Telefon (0 96 21) 47 49-0

96450 Coburg
Mohrenstraße 22
Telefon (0 95 61) 55 03-0

91522 Ansbach
Endresstraße 33
Telefon (09 81) 9 69 18-0

85221 Dachau
Münchner Straße 45a
Telefon (0 81 31) 3 34 68-0

63739 Aschaffenburg
Friedrichstraße 17
Telefon (0 60 21) 39 17-0

94469 Deggendorf
Amanstraße 13
Telefon (09 91) 3 70 26-0

86150 Augsburg
Ulrichsplatz 4
Telefon (08 21) 50 75-2 35

86609 Donauwörth
Bahnhofstraße 7
Telefon (09 06) 7 06 64-0

97616 Bad Neustadt/Saale
Siemensstraße 2
Telefon (0 97 71) 61 04-0

91052 Erlangen
Schuhstraße 20
Telefon (0 91 31) 89 41-0

96047 Bamberg
Hainstraße 17
Telefon (09 51) 9 81 91-10

89312 Günzburg
Marktplatz 1
Telefon (0 82 21) 36 10-0

95444 Bayreuth
Schulstraße 9
Telefon (09 21) 8 94-70

95028 Hof
Bahnhofstraße 1
Telefon (0 92 81) 8 19 41-0

93413 Cham
Ludwigstraße 14
Telefon (0 99 71) 85 14-0

85049 Ingolstadt
Theresienstraße 23
Telefon (08 41) 9 65 51-0

67655 Kaiserslautern

Altes Forsthaus 1–3
Telefon (06 31) 3 62 18-0

87600 Kaufbeuren

Josef-Landes-Straße 1
Telefon (0 83 41) 9 09 31-0

87435 Kempten (Allgäu)

Mozartstraße 31
Telefon (08 31) 5 21 51-0

84028 Landshut

Dreifaltigkeitsplatz 12
Telefon (08 71) 9 23 91-0

67059 Ludwigshafen

Maxstraße 48
Telefon (06 21) 5 20 42-0

87700 Memmingen

Kalchstraße 11
Telefon (0 83 31) 96 45-0

84453 Mühldorf am Inn

Äußere Neumarkter Str. 80
Telefon (0 86 31) 38 62-0

80538 München

Tattenbachstraße 6
Telefon (0 89) 21 60-91 50

92318 Neumarkt i. d. OPf.

Bahnhofstraße 12
Telefon (0 91 81) 29 33-0

91413 Neustadt/Aisch

Ansbacher Straße 9
Telefon (0 91 61) 88 84-0

67433 Neustadt/Weinstraße

Hetzelgalerie 1
Telefon (0 63 21) 9 31-6 00

90402 Nürnberg

Königstorgraben 11
Telefon (09 11) 2 40 39-0

94032 Passau

Kleiner Exerzierplatz 13
Telefon (08 51) 95 94-1 00

84347 Pfarrkirchen

Dr.-Bayer-Straße 12
Telefon (0 85 61) 96 12-0

93047 Regensburg

Drei-Kronen-Gasse 3
Telefon (09 41) 5 85 04-0

83022 Rosenheim

Rathausstraße 18
Telefon (0 80 31) 21 49-0

91154 Roth

Allersberger Straße 27
Telefon (0 91 71) 8 51 89-0

97421 Schweinfurt

Sattlerstraße 1
Telefon (0 97 21) 71 48-0

94315 Straubing

Mühlsteingasse 7
Telefon (0 94 21) 96 24-0

83278 Traunstein

Bahnhofstraße 26
Telefon (08 61) 9 88 73-0

92637 Weiden i. d. OPf.

Bgm.-Prechtl-Straße 16
Telefon (09 61) 4 82 04-0

82362 Weilheim i. Obb.

Deutenhausener Str. 4
Telefon (08 81) 92 29-0

97070 Würzburg

Ludwigstraße 27
Telefon (09 31) 3 90 12-10

66482 Zweibrücken

Hallplatz 7
Telefon (0 63 32) 92 88-0

Schadenzentren

Schadenzentrum Bayern

Standort München

Sternstraße 3
80538 München

Schadenzentrum Bayern

Standort Nürnberg

Steinbühler Straße 6
90443 Nürnberg

**Allgemeine Postanschrift
für diese vier Schadenzentren:**
81550 München

24-Stunden-Schaden-Hotline

Telefon (08 00) 62 36-62 36
national – kostenfrei
Telefon +49 (89) 62 36-62 36
national/international
schaden@vkb.de
www.vkb.de

Schadenzentrum Bayern

Standort Regensburg

Hermann-Köhl-Straße 2
93049 Regensburg

Schadenzentrum Saarland/Pfalz

Mainzer Straße 32–34
66111 Saarbrücken

Schadenzentrum Berlin

Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Schaden-Hotline
(Schaden-Soforthilfe):
Telefon +49 (30) 26 33-8 88
schaden@feuersozietaet.de

Gebietsdirektionen des Agenturvertriebs der Feuerversicherung AG

Gebietsdirektion

Berlin Brandenburg – Nord

Stefan-Heym-Platz 1
10367 Berlin
Telefon (0 30) 42 28 22-0
gd-bb-nord@feuersozietaet.de

Gebietsdirektion

Berlin Brandenburg – Süd

Schlossstraße 7
15711 Königs Wusterhausen
Telefon (0 33 75) 5 23 55-0
gd-sued@feuersozietaet.de

Gebietsdirektion

Berlin Brandenburg – West

Reiterweg 1
14469 Potsdam
Telefon (03 31) 27 69-1 00
gd-west@feuersozietaet.de

Vertriebsdirektion des Sparkassenvertriebs der Feuerversicherung AG

Vertriebsdirektion Sparkassen

Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Telefon (0 30) 26 33-7 07
sparkassen@feuersozietaet.de

Regionaldirektionen der Bayerischen Beamtenkrankenkasse

Consal VersicherungsDienste GmbH

Maximilianstraße 53
80538 München
Telefon (0 89) 21 60-80 77

Regionaldirektion Ostbayern

Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-12 87

Regionaldirektion Oberbayern

Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-95 53

Regionaldirektion PPA Ost

Sonnenwendstraße 2
67098 Bad Dürkheim
Telefon (0 89) 21 60-95 53

Regionaldirektion Schwaben

Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-79 20 93

Regionaldirektion PPA West

Sonnenwendstraße 2
67098 Bad Dürkheim
Telefon (0 89) 21 60-79 20 93

Regionaldirektion Franken

Ludwigstraße 27/1. OG
97070 Würzburg
Telefon (09 31) 390 12-79

Regionaldirektion Berlin

Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Telefon (0 89) 21 60-12 87

Bundesweite Maklerbetreuung

Maklermanagement Komposit

Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-10 16
makler@vkb.de
www.makler-versicherungskammer.de

**Versicherungskammer Maklermanagement
Kranken GmbH**

Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-86 66
service@vk-makler.de
www.versicherungskammer-makler.de

Landesdirektionen der Union Krankenversicherung

**Badischer
Gemeinde-Versicherungs-Verband**
Durlacher Allee 56
76131 Karlsruhe
Telefon (07 21) 6 60-0

**Feuersozietät Berlin Brandenburg
Versicherung AG**
Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Telefon (0 30) 26 33-0

**Lippische
Landes-Brandversicherungsanstalt**
Simon-August-Straße 2
32756 Detmold
Telefon (0 52 31) 9 90-0

**Öffentliche Lebensversicherung
Braunschweig**
Theodor-Heuss-Straße 10
38122 Braunschweig
Telefon (05 31) 2 02-0

**Öffentliche Lebensversicherungs-
anstalt Oldenburg**
Staugraben 11
26122 Oldenburg
Telefon (04 41) 22 28-0

**ÖSA – Öffentliche
Lebensversicherung
Sachsen-Anhalt**
Am Alten Theater 7
39104 Magdeburg
Telefon (03 91) 73 67-0

**Ostfriesische Landschaftliche
Brandkasse**
Osterstraße 14–20
26603 Aurich
Telefon (0 49 41) 1 77-0

Provinzial Nord Brandkasse AG
Sophienblatt 33
24114 Kiel
Telefon (04 31) 6 03-0

**Provinzial Rheinland
Versicherung AG**
Provinzialplatz 1
40591 Düsseldorf
Telefon (02 11) 9 78-0

SAARLAND Feuerversicherung AG
Mainzer Straße 32–34
66111 Saarbrücken
Telefon (06 81) 6 01-0

**Sparkassen-Versicherung Sachsen
Lebensversicherung AG**
An der Flutrinne 12
01139 Dresden
Telefon (03 51) 42 35-0

**SV Sparkassenversicherung
Holding AG**
Löwentorstraße 65
70376 Stuttgart
Telefon (07 11) 8 98-0

**Westfälische Provinzial
Versicherung AG**
Provinzial-Allee 1
48159 Münster
Telefon (02 51) 2 19-0

Landesdirektionen der Union Reiseversicherung

**Badischer
Gemeinde-Versicherungs-Verband**
Durlacher Allee 56
76131 Karlsruhe
Telefon (07 21) 6 60-0

**Bayerische
Beamtenkrankenkasse AG**
Maximilianstraße 53
81537 München
Telefon (0 89) 21 60-0

**Feuersozietät Berlin Brandenburg
Versicherung AG**
Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Telefon (0 30) 26 33-0

**Lippische
Landes-Brandversicherungsanstalt**
Simon-August-Straße 2
32756 Detmold
Telefon (0 52 31) 9 90-0

**Öffentliche Lebensversicherung
Braunschweig**

Theodor-Heuss-Straße 10
38122 Braunschweig
Telefon (05 31) 2 02-0

**Öffentliche
Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg**

Staugraben 11
26122 Oldenburg
Telefon (04 41) 22 28-0

**ÖSA-Öffentliche
Lebensversicherung
Sachsen-Anhalt**

Am Alten Theater 7
39104 Magdeburg
Telefon (03 91) 73 67-0

**Ostfriesische Landschaftliche
Brandkasse**

Osterstraße 14–20
26603 Aurich
Telefon (0 49 41) 1 77-0

Provinzial Nord Brandkasse AG

Sophienblatt 33
24114 Kiel
Telefon (04 31) 6 03-0

**Provinzial Rheinland
Versicherung AG**

Provinzialplatz 1
40591 Düsseldorf
Telefon (02 11) 9 78-0

SAARLAND Feuerversicherung AG

Mainzer Straße 32–34
66111 Saarbrücken
Telefon (06 81) 6 01-0

**Sparkassen-Versicherung Sachsen
Lebensversicherung AG**

An der Flutrinne 12
01139 Dresden
Telefon (03 51) 42 35-0

**SV SparkassenVersicherung
Holding AG
Lebensversicherung AG**

Löwentorstraße 65
70376 Stuttgart
Telefon (07 11) 8 98-0

**Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts**

Maximilianstraße 53
80538 München
Postanschrift: 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0

**Westfälische Provinzial
Versicherung AG**

Provinzial-Allee 1
48159 Münster
Telefon (02 51) 2 19-0

Niederlassung im Vereinigten Königreich Großbritannien und Irland

Union Reiseversicherung

United Kingdom and
Ireland Branch Office
1 Tower View
Kings Hill
West Malling
Kent
ME19 4UY
Telefon +44 20 38 29 38 13

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern

Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign communication AG

